

## **Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept für den Landkreis Bad Kreuznach**

**Hier:**  
Ergebnisbericht

**Auftraggeber:**  
Landkreis Bad Kreuznach

**Auftragnehmer:**  
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der RPTU-Rheinland-Pfälzisch Technische Universität  
Kaiserslautern-Landau (bis 31.12.2022 TU Kaiserslautern)

**Leitung:**  
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

**Mitarbeit:**  
Dr. Sebastian Winter  
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

## Inhalt

<b>1 Einführung</b>	<b>3</b>
1.1 Ausgangssituation – ein erster Überblick	4
1.2 Zielsetzung und Zielgruppen	4
1.3 Bausteine, methodische Vorgehensweise, Partizipationsprozesse	5
<b>2 Sozio-ökonomische Entwicklungen und Strukturen im Landkreis Bad Kreuznach</b>	<b>8</b>
2.1 Raumstruktur, Infrastruktur und Dienstleistungen	8
2.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung	28
2.3 Struktur und Entwicklung der Wirtschaft	35
2.4 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen	41
<b>3 Schwerpunktthema 1: Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises</b>	<b>46</b>
3.1 Methodik der Befragungen und Rückläufe	46
3.2 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger	52
3.2.1 Sozioökonomische Merkmale der befragten Bürgerinnen und Bürger	52
3.2.2 Die Sicht der befragten Bürger zum Thema „Wohnen“	55
3.2.3 Die Sicht der Bürger zum Thema „Bildung und Erziehung“	59
3.2.4 Die Sicht der Bürger zum Thema „Versorgung“	60
3.3 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Jugend	64
3.3.1 Soziodemografische Merkmale der Schülerinnen und Schüler in der Befragung	64
3.3.2 Die Sicht der Jugend zum Thema „Wohnen“	66
3.3.3 Die Sicht der Jugend zum Thema „Gemeinwesen, Zusammenleben“	69
3.4 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger	70
3.5 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Unternehmen	75
3.6 Regional differenzierte Anregungen zum Thema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“ – Ergebnisse der Regionalkonferenzen	76
3.7 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen	79
<b>4 Schwerpunktthema 2: Wirtschaft, Umwelt und Mobilität</b>	<b>83</b>
4.1 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger	83
4.2 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Jugend	87
4.3 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger	92
4.4 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Unternehmen	95
4.5 Regional differenzierte Anregungen zum Thema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“ – Ergebnisse der Regionalkonferenzen	105
4.6 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen	106
<b>5 Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur</b>	<b>111</b>
5.1 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger	111
5.2 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Jugend	114
5.3 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger	117
5.4 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Unternehmen	123
5.5 Regional differenzierte Anregungen zum Thema Tourismus – Ergebnisse der Regionalkonferenzen	126
5.6 Stärken-Schwächen-Profil für Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur	127

<b>6 Leitbild, Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Handlungsempfehlungen und Handlungsansätze</b>	<b>128</b>
6.1 Leitbild für den Landkreis Bad Kreuznach	128
6.2 Entwicklungsziele und Handlungsfelder	129
6.3 Handlungsempfehlungen	131
6.4 Handlungsansätze unter Berücksichtigung von Best-practice-Beispielen	136
<b>Anhang</b>	

# 1 Einführung

Im Rahmen der Diskussion um die regionale Entwicklung von Landkreisen spielen neben kurzfristigen Entwicklungs- und Handlungskonzepten auch konzeptionelle Überlegungen verbunden mit mittel- und langfristigen Strategien und Handlungsansätzen eine wichtige Rolle.

Vor dem Hintergrund der grundlegend **geänderten Rahmenbedingungen**, insbesondere

- geänderter demografischer Rahmenbedingungen, sowohl die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch das Wanderungsverhalten betreffend,
- zunehmendem Wettbewerb der Regionen um Gewinnung von Wohnbevölkerung,
- der deutlichen Zunahme des Anteils von älteren Altersgruppen an der Bevölkerung,
- erhöhter Wettbewerbssituationen um die Ansiedlung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs, insbesondere aufgrund der zunehmenden Globalisierung sowie der Erweiterung der Europäischen Union um Länder, die überaus attraktive betriebliche Standortbedingungen bieten,
- zunehmendem Wettbewerb um Fachkräfte,
- neuer Formen des Arbeits- und Pendlerverhaltens,
- neuer Formen des Wohnstandortverhaltens gerade vor dem Hintergrund hoher Bodenpreisbelastungen in Verdichtungsräumen und Großstädten und deren unmittelbarem Umland sowie angesichts zunehmend steigender Energiepreise,
- des Rückzugs von Einzelhandel und Dienstleistungsbetrieben aus den kleineren, strukturschwachen Gemeinden und Ortsteilen/Dörfern (vor allem Ortskernen),
- zunehmenden Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in verschiedenen Bereichen (Versorgung-Einzelhandel, Mobilität, soziale Infrastruktur, Wohnen, um nur einige zu nennen),
- wachsende Herausforderungen bei der Gewährleistung einer wohnortnahen, ambulanten Grundversorgung durch Haus- und Fachärzte in kleinen Städten und Gemeinden,
- zunehmender Notwendigkeit des Einsatzes von Management- und Marketingstrategien auf kommunaler Ebene,
- wachsende Herausforderungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens durch Krisensituationen, beispielsweise Pandemien

um nur einige Aspekte zu nennen, erscheint es erforderlich, dass Landkreise und Regionen **Weichenstellungen** vornehmen und mittel- bis langfristige Entwicklungs- und Handlungskonzepte erarbeiten. Neben einer klaren Zielvorstellung sind hierbei insbesondere Handlungsfelder zu entwickeln, die mithilfe von Best-Practice-Beispielen umsetzungsorientiert ausgestaltet sind.

## 1.1 Ausgangssituation – ein erster Überblick

Seit 01. Januar 2020 besteht der Landkreis Bad Kreuznach aus fünf Verbandsgemeinden und der verbandsfreien Stadt Bad Kreuznach

- VG Langenlonsheim-Stromberg (fusioniert aus VG Langenlonsheim und VG Stromberg)
- VG Nahe-Glan (fusioniert aus VG Meisenheim und VG Bad Sobernheim)
- VG Kirner Land (fusioniert aus Stadt Kirn und VG Kirner Land)
- Stadt Bad Kreuznach
- VG Bad Kreuznach
- VG Rüdesheim



Insgesamt weist der Landkreis eine **stabile Bevölkerungsentwicklung** im Zeitraum 1999 – 2019 mit leichtem Wachstum von 1,06% auf, bei einer Bevölkerungszahl von rund 159.000 Einwohnern. Der Landkreis hat eine **günstige Verkehrslage** zur A61 (Entwicklungssachse) und zur A60, sowie zu den Flughäfen Frankfurt-Hahn und Frankfurt International. Er liegt in räumlicher Nähe zu den Zentren Mainz, Mannheim, Kaiserslautern, Wiesbaden und Frankfurt.

Die Ausweisung der Stadt Bad Kreuznach als Heilbad und die gute Lage zu Naherholungsregionen Rheingau-Taunus, Hunsrück und Donnersberg begünstigt eine **touristische Wertschöpfung** in der Region mit über 1.Mio Übernachtungen jährlich und einer im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,7 Tagen. Die **Wirtschaftsstruktur** hat einen relativ hohen Diversifizierungsgrad der Branchen mit einer zukunftsorientierten Branchenstruktur mit hohem Anteil in den Bereichen Fahrzeugbau, Ernährungswirtschaft, Gesundheit/Tourismus, Umwelttechnik, Pharmazie und Chemie.

Im Landkreis gibt es eine positive Entwicklung der Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** mit zuletzt ca. 53.000 Beschäftigten bei einem Auspendlerüberschuss. Es besteht eine **hohe Wohnqualität** aufgrund günstiger Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten. Dringende Handlungsbedarfe bestehen bspw. in der Innenstadtentwicklung sowie in den Ortsteilen insbesondere in der Verkehrsführung, ÖPNV und den Bereichen Einzelhandel, Wohnen und Leerstand.

## 1.2 Zielsetzung und Zielgruppen

### Zielsetzung

Ziel dieses Kreisentwicklungskonzepts ist die Erarbeitung eines querschnittsorientierten Entwicklungsrahmens, Orientierungsrahmens und Handlungsrahmens für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung. Das Konzept stellt dabei eine Zehn-Jahresstrategie im Sinne eines Masterplans dar und dient dazu, strategische Entwicklungskorridore für einzelne Teilräume wie auch für den gesamten Landkreis aufzuzeigen. Dazu werden mithilfe von statistischen Daten, Gesprächen und Öffentlichkeitsbeteiligungsprozessen Leitlinien und Entwicklungsziele abgeleitet, aus denen wiederum konkrete Handlungsfelder für die Kreisentwicklung aufgezeigt werden.

Der Kreisentwicklungsausschuss des Landkreises Bad Kreuznach hat in seiner Sitzung am 13.07.2021 entschieden im Rahmen der Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts **drei große Schwerpunktthemen** zu setzen. Das erste Schwerpunktthema umfasst die Bereiche **Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur**. Das zweite Schwerpunktthema umfasst die Bereiche **Wirtschaft, Umwelt und Mobilität**. Das dritte Schwerpunktthema umfasst die Bereiche **Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur**. Diesen Schwerpunktthemen folgend ist dieses Konzept gegliedert.

### **Zielgruppen**

Was die Zielgruppen betrifft, so wendet sich das Kreisentwicklungskonzept vor allem an folgende Zielgruppen:

- politische Entscheidungsträger im Landkreis (Orts-, Verbands- und Stadtbürgermeister)
- Vertreter der Kreisverwaltung
- Vertreter der Wirtschaft
- Bevölkerung.

### **1.3 Bausteine, methodische Vorgehensweise, Partizipationsprozesse**

Das Konzept umfasst insgesamt 6 Bausteine:

- Startphase: Auftaktveranstaltungen, Pressemitteilungen und Beteiligung kommunaler Akteure zur Information und Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bevölkerung und zur Festlegung der Schwerpunktthemen;
- Bestandsaufnahme: Statistische Strukturanalyse mithilfe von Daten aus der amtlichen Statistik wie auch eigener Daten der Kreisverwaltung;
- Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation: Standardisierte Befragungen von Bürgern, Bürgermeistern, Schülern und Unternehmen des Landkreises; ferner Durchführung von 6 Regionalkonferenzen in verschiedenen Teilen des Landkreises sowie 6 Fachforen zu verschiedenen Themen der Kreisentwicklung;
- Stärken-Schwächen-Analyse: Gegenüberstellung in verschiedenen für die Kreisentwicklung relevanten Strukturbereichen auf Basis der Erkenntnisse aus der Strukturanalyse und den Beteiligungsprozessen zur Ableitung von Handlungsbedarfen und zur weiteren Abstimmung mit Entscheidungsträgern;
- Leitbild und Entwicklungsziele: Diskussion von Entwicklungsvarianten und Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für den Landkreis;
- Handlungskonzept: Erarbeitung von konkreten Handlungsfeldern zu den eingangs definierten Schwerpunktthemen für verschiedene Teilräume des Landkreises bzw. den gesamten Landkreis;

Die Arbeit am Entwicklungskonzept startete im Juni 2021. In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde die Strukturanalyse erstellt und die Befragungen vorbereitet. In der ersten Jahreshälfte 2022 folgte sodann die Auswertung der Befragungen sowie die Vorbereitung und Durchführung von Regionalkonferenzen und Fachforen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurden diese Beteiligungsformate ausgewertet. In der ersten Jahreshälfte 2023 wurde das Konzept finalisiert und mit den Entscheidungsträgern abgestimmt.

Im Einzelnen handelte es sich um folgende Schritte:

#### **Auftaktveranstaltungen**

Am 13.07.2021 wurden in einer Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses die Ziele, der Aufbau, der Umfang und die Vorgehensweise zur Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts durch den Auftragnehmer vorgestellt. Dasselbe folgte zwei Tage später für die Orts- und Verbandsbürgermeister des Landkreises. In

beiden Formaten wurde den Entscheidungsträgern Gelegenheit zur Mitgestaltung gegeben und Fragen erörtert.

### Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse beinhaltet die statistische Auswertung zu verschiedenen Bereichen hinsichtlich aktueller Strukturen und bisheriger Entwicklungen. Diese Analyse umfasst die Raum- und Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftsstruktur. Als Grundlage dienen dabei die amtlichen Daten auf Kreis- und Gemeindeebene sowie zur Verfügung gestellte Daten der Kreisverwaltung.

Sofern möglich, wurde für verschiedene Strukturbereiche des Landkreises eine Analyse auf Ebene der Verbands- und Ortsgemeinden vorgenommen. Insbesondere bei Daten zur Wirtschaftsstruktur liegen jedoch nur Daten auf Landkreisebene vor, weshalb hier eine Vergleichsanalyse zu benachbarten Landkreisen vorgenommen wurde.

### Befragungen

Die durchgeführten Befragungen im Landkreis dienten der Erfassung der Meinungen und Vorstellungen von Bevölkerung, Schülern, kommunalen Akteuren und Vertretern der Wirtschaft. Gefragt wurde dabei nach verschiedenen Strukturbereichen der Kreisentwicklung wie bspw. Wohnen, Arbeit, Versorgung, Bildung, Freizeit, Verkehr und Gemeinschaft. Die Befragungen erfolgten standardisiert mithilfe von schriftlichen Fragebögen und/ oder Online-Formularen.

**Tab. 1 Durchgeführte Befragungen im Landkreis Bad Kreuznach**

	Gruppe	Form	Zeitraum	Rücklauf
1	Bürger	online	15.11.2021 – 31.01.2022	1.114 Fragebögen
2	Bürgermeister	schriftlich	15.11.2021 – 31.01.2022	73 von 124 versandten Fragebögen
3	Schüler	online	15.11.2021 – 31.03.2022	475 Fragebögen
4	Unternehmen	schriftlich	15.01.2022 – 15.03.2022	56 Fragebögen

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Die Bürgerbefragung war als Haushaltsbefragung konzipiert und wurde in der Presse sowie der Website der Kreisverwaltung angekündigt. Alle Verbands- und Ortsbürgermeister des Landkreises wurden persönlich angeschrieben. Die Schüler der 8 Realschulen, 3 Gesamtschulen, 6 Gymnasien und 5 Berufsschulen des Landkreises wurden teils persönlich von der Landrätin besucht, wobei der Fragebogen selbst online verfügbar war und an die Schulen kommuniziert wurde. Die Unternehmen des Landkreises wurden mithilfe von Mailverteiltern der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer über die Befragung informiert.

### Regionalkonferenzen und Fachforen

Im Rahmen der Beteiligungsprozesse wurden neben Befragungen auch direkte Workshops mit interessierten Bürgern sowie Experten durchgeführt. Die 6 Regionalkonferenzen fanden in allen Verbandsgemeinden des Landkreises sowie der Stadt Bad Kreuznach statt und hatten die drei Schwerpunktthemen dieser Teilgebiete des Landkreises zum Thema. Hier konnte folglich kleinräumiger in Kooperation mit den Bürgern über Stärken, Herausforderungen, mögliche Maßnahmen und deren Umsetzungsbedingungen sowie Bedenken diskutiert. Grundsätzlich spiegeln die Angaben in den Regionalkonferenzen zumeist Meinungen anwesender interessierter Bürger wider und stehen damit teilweise im Gegensatz zu den standardisierten Befragungen von Bürgern, Schülern, Bürgermeistern und Unternehmen, die eine statistische Meinungsverteilung zulassen. Die Regionalkonferenzen boten die Möglichkeit, gezielter über spezifische Stärken, Herausforderungen und

Maßnahmen zu einzelnen Schwerpunktthemen zu diskutieren. Allerdings musste dabei offenbleiben, ob die erörterten Argumente von der übrigen Bevölkerung mehrheitlich geteilt werden würden.

**Tab. 2 Durchgeführte Regionalkonferenzen in den Verbandsgemeinden**

	Wochentag	Datum	Ort	Behandeltes Teilgebiet des Landkreises
1	Montag	02.05.2022	Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Stadt Bad Kreuznach
2	Dienstag	03.05.2022	Rheinhessenhalle Hackenheim	Verbandsgemeinde Bad Kreuznach
3	Donnerstag	05.05.2022	Dorfgemeinschaftshaus Heimweiler	Verbandsgemeinde Kirner Land
4	Montag	09.05.2022	Kaisersaal Bad Sobernheim	Verbandsgemeinde Nahe-Glan
5	Donnerstag	19.05.2022	Deutscher-Michel-Halle Stromberg	Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg
6	Dienstag	24.05.2022	Ratssitzungssaal Rüdesheim	Verbandsgemeinde Rüdesheim

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Im Anschluss an die Regionalkonferenzen wurden 6 Fachforen durchgeführt, die sich vorwiegend an Fachpublikum richteten und dabei spezifischen Teilgebieten mehrerer Schwerpunktthemen widmeten. Im Wesentlichen wurden in den Fachforen Best-Practice-Beispiele aus dem eigenen Landkreis und aus anderen Regionen sowie aktuelle Arbeitsstände bei der Umsetzung von Innovationen im Landkreis vorgestellt.

**Tab. 3 Durchgeführte Fachforen im Landkreis**

	Wochentag	Datum	Behandelte Themen
1	Dienstag	19.07.2022	Klimaschutz – Energie – Umwelt: Energieeffiziente Quartiere
2	Donnerstag	21.07.2022	Regionale Wirtschaft I: Arbeitskräftegewinnung und -sicherung
3	Mittwoch	07.09.2022	Gesundheit in Dorf und Stadt: Prävention, ärztliche Versorgung und Pflege
4	Montag	19.09.2022	Nahversorgung auf dem Land
5	Montag	26.09.2022	Mobilität neu denken: Auto – Fahrrad – Bus & Bahn
6	Donnerstag	17.11.2022	Regionale Wirtschaft II: Gewerbeflächen, Digitale Infrastruktur und Regionale Zusammenarbeit

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022



## 2 Sozio-ökonomische Entwicklungen und Strukturen im Landkreis Bad Kreuznach

Die strukturelle Ausgangssituation im Landkreis Bad Kreuznach wurde mithilfe statistischer Daten der amtlichen Statistiken wie auch zur Verfügung gestellter Daten der Kreisverwaltung und angehöriger Behörden sowie Kammern vorgenommen. Die Darstellung und Analyse der sozio-ökonomischen Entwicklungen und Strukturen umfasst die folgenden Strukturbereiche:

- Raumstruktur und Infrastruktur,
- Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung sowie
- Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung.

Vor allem für die Raumstruktur und Infrastruktur liegen viele ortsgenaue Angaben vor; hier erfolgt die Analyse kleinteilig und konzentriert sich auf die innere Situation des Landkreises. Für die Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung liegen teilweise Daten auf Ortsgemeindeebene vor; ansonsten wird auf die Verbandsgemeinen und wo erforderlich auf die Kreisebene zurückgegriffen. Daten zur Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung werden von den statistischen Ämtern meist nur auf Kreisebene veröffentlicht. Hier wurde die Analyse auf dieser Ebene vorgenommen, da wirtschaftliche Unterschiede meist auf regionaler statt auf lokaler Ebene wirken. Dies ist mit der Bereitschaft zu Pendeldistanzen von Arbeitnehmern zu erklären wie auch unternehmerischen Standortfaktoren, die zumeist für ganze Regionen (Makrostandort) gelten.

Letztlich folgt zum Abschluss des Kapitels eine fachliche Einordnung zu den Erkenntnissen der Raumstruktur und Raumentwicklung, wo es in kompakter Weise um die Bewertung der in den Statistiken vorgefundenen Rahmenbedingungen geht.

### 2.1 Raumstruktur, Infrastruktur und Dienstleistungen

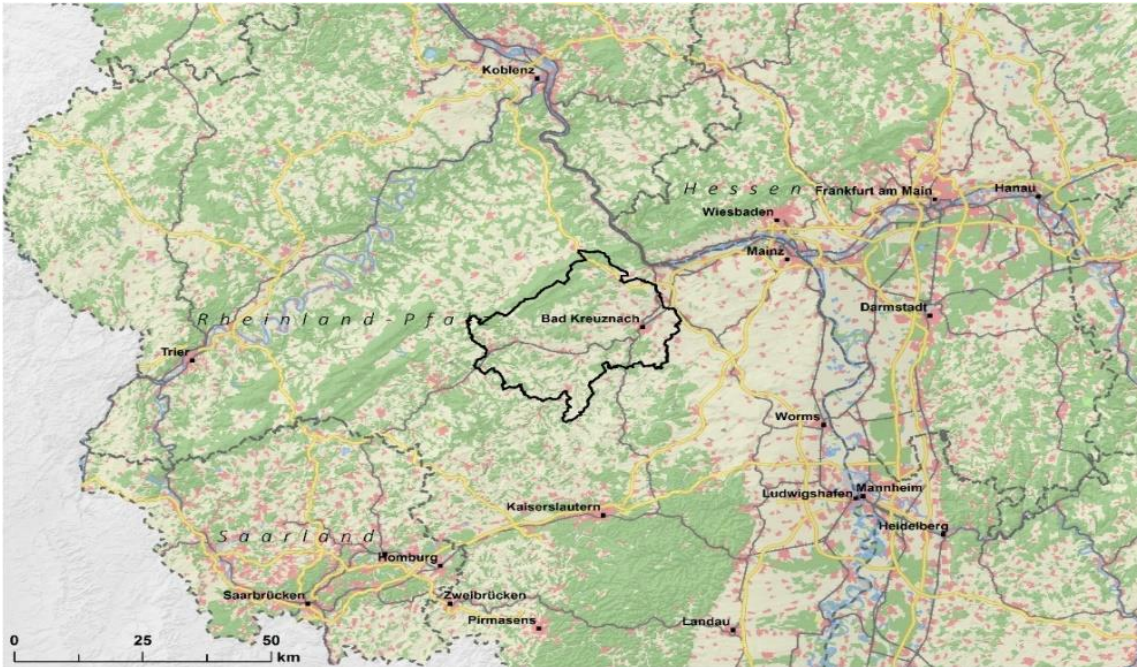
Die Analyse zur Raumstruktur und Infrastruktur basiert weitestgehend auf zur Verfügung gestellten Daten der Kreisverwaltung. Diese wurden oft aus Anlass dieses Konzepts erstmalig in dieser Form zusammengetragen bzw. aufbereitet. Daher bildet diese Auswertung eine Querschnittsanalyse mit einem Vergleich einzelner Teilräume des Landkreises und keine Längsschnittanalyse in Form von Zeitreihen, aus denen Entwicklungen erkennbar wären. Daher wird im nachfolgenden Kapitel die gegenwärtige Ausstattung betrachtet und analysiert.

#### ***Administrative Gliederung, Naturraum, Siedlungsstruktur und Anbindung***

Der Landkreis Bad Kreuznach ist einer von 24 Landkreisen innerhalb von Rheinland-Pfalz. Der Landkreis befindet sich geographisch im östlichen Zentrum des Landkreises und ist von der Nahe in West-Ost-Richtung durchzogen. Im Kreisgebiet münden viele kleinere Gewässer zumeist aus nördlicher oder südlicher Fließrichtung in die Nahe. Der Landkreis selbst hat keinen Anteil am Rhein, liegt im Nordosten jedoch nur weniger Kilometer davon entfernt.

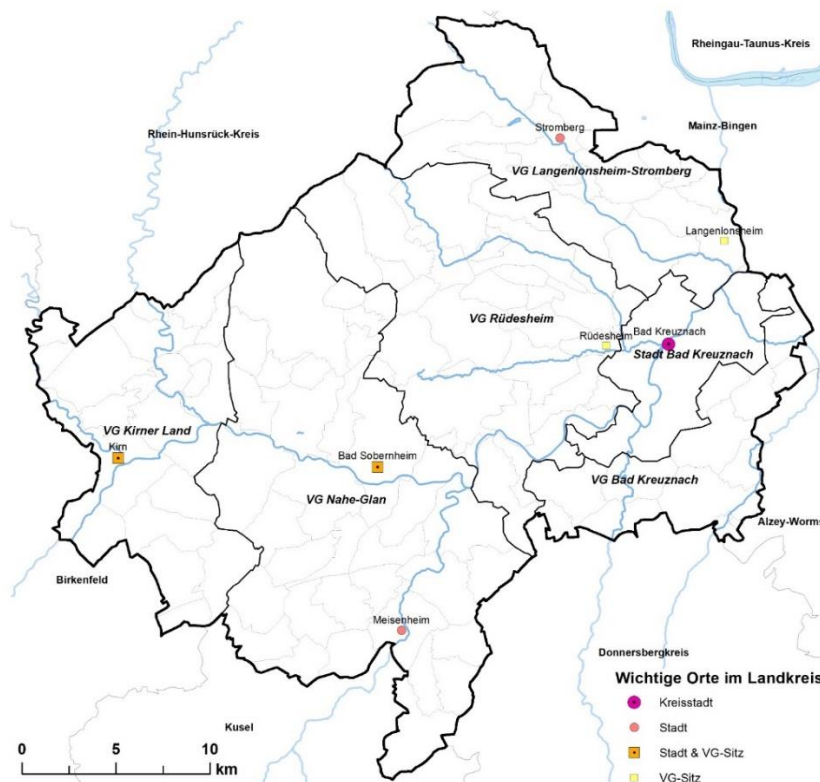
Im Norden ist der Landkreis vom Soonwald als Teilgebirge des Hunsrück geprägt, im Süden erstrecken sich hingegen die nördlichen Ausläufer des Saar-Nahe-Berglandes. Ganz im Osten am Unterlauf der Nahe liegen die westlichen Teile des nördlichen Oberrheintieflandes noch innerhalb des Landkreises Bad Kreuznach.

### Karte 1 Raumstrukturelle Lage des Landkreises Bad Kreuznach



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
**Quelle:** © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

### Karte 2 Administrative Gliederung des Landkreises Bad Kreuznach



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
**Quelle:** © GeoBasis-DE / BKG (2021)



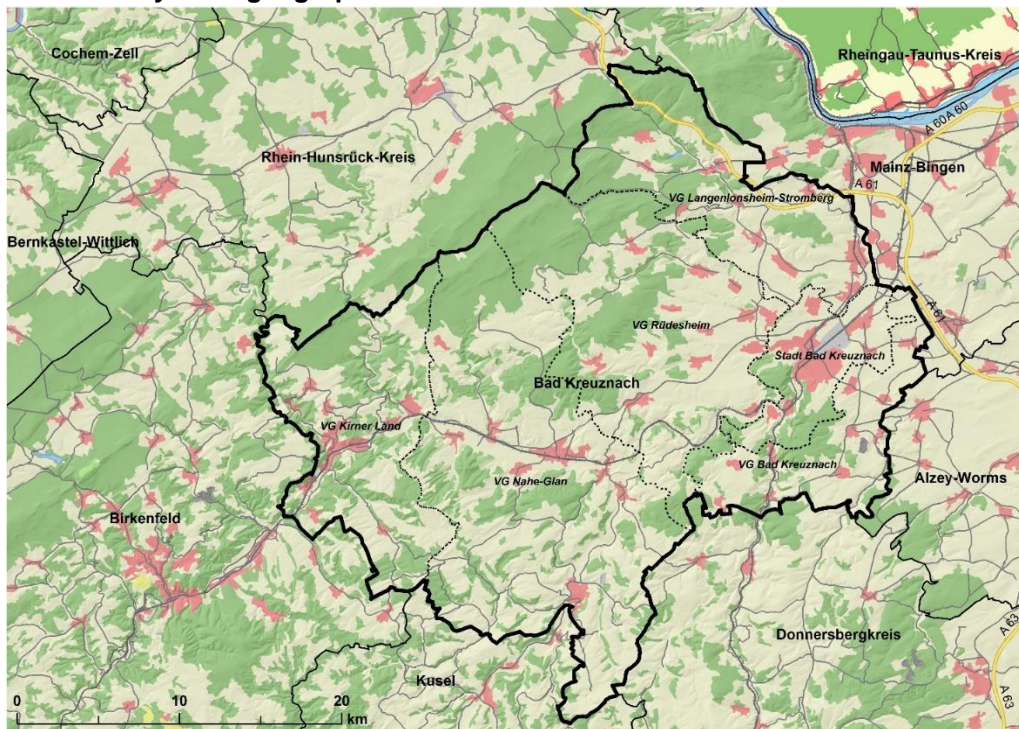
Verkehrlich ist der Landkreis durch die Autobahn 61 im Nordosten in Richtung Ludwigshafen bzw. Koblenz angebunden sowie über die A60 auch in Richtung Mainz und die weitere Rhein-Main-Region. Um die Autobahnen zu erreichen, verläuft mit der B41 ein in Teilen zur mehrspurigen Schnellstraße ausgebauter Zubringer von Ost nach West quer durch den Landkreis. Neben der Straße besteht eine Schienenanbindung durch die Trasse Kaiserslautern-Bingen von Süden nach Norden und die Trasse Saarbrücken-Mainz-Frankfurt von Westen nach Osten.

Der Landkreis Bad Kreuznach umfasst 5 Verbandsgemeinden mit insgesamt 5 zugehörigen Städten und 114 Ortsgemeinden sowie die Stadt Bad Kreuznach selbst.

Konkret verteilen sich die Gemeinden und Städte wie folgt:

- 20 Ortsgemeinden der VG Kirner Land sowie die Stadt Kirn
- 32 Ortsgemeinden der VG Nahe-Glan sowie die Städte Meisenheim und Bad Sobernheim
- 32 Ortsgemeinden der VG Rüdesheim
- 16 Ortsgemeinden der VG Langenlonsheim-Stromberg sowie die Stadt Stromberg
- 13 Ortsgemeinden der VG Bad Kreuznach
- Stadt Bad Kreuznach

### Karte 3 Physisch-geographische Karte des Landkreises Bad Kreuznach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

Die **Verbandsgemeinde Kirner Land** im Westen des Landkreises umfasst ca. 134 km<sup>2</sup> und 17.800 Einwohner, was eine Bevölkerungsdichte von 133 Personen je km<sup>2</sup> ergibt. Damit ist die Verbandsgemeinde im Westen des Landkreises ländlich strukturiert. Die Stadt Kirn ganz im Westen des Landkreises stellt das administrative wie auch das funktionale Zentrum der Verbandsgemeinde dar. Etwas südwestlich von Kirn tritt auch die Nahe in das Gebiet der Verbandsgemeinde und damit des Landkreises ein. Weiter südwestlich außerhalb des Landkreises befindet sich mit Idar-Oberstein im Landkreis Birkenfeld ein weiteres wichtiges Zentrum, welches mit dem PKW und dem ÖPNV (Trasse Saarbrücken-Mainz-Frankfurt/M von Westen nach

Osten) gut zu erreichen ist. Im Osten der Verbandsgemeinde mündet der von Norden kommende Simmerbach in die Nahe. Die Stadt Simmern selbst im Rhein-Hunsrück-Kreis befindet sich dagegen nördlich der Verbandsgemeinde etwas weiter entfernt.

Die **Verbandsgemeinde Nahe-Glan** belegt östlich der Verbandsgemeinde Kirner Land den restlichen westlichen Teil des Landkreises. Die Verbandsgemeinde verfügt über die zwei Städte Meisenheim im Süden am Glan und Bad Sobernheim im östlichen geographischen Zentrum des Gemeindegebiets an der Nahe. Während der Norden der Verbandsgemeinde vom Soonwald geprägt ist und im Süden das Nordpfälzer Bergland dominiert, weitet sich im Zentrum das Tal der Nahe und verschafft der Stadt Bad Sobernheim dadurch ausreichend Siedlungsfläche. Die Verbandsgemeinde verfügt mit 274 km<sup>2</sup> über das größte Gemeindegebiet und mit ca. 24.900 Einwohnern ist das Gebiet nochmals deutlich dünner als das Kirner Land besiedelt, nämlich mit ca. 91 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

Die **Verbandsgemeinde Rüdesheim** im östlichen Zentrum des Landkreises hält im äußersten Nordwesten ebenfalls Anteile am Soonwald. Ganz im Süden durchquert die Nahe auch das Gebiet der Verbandsgemeinde. Weiter im Norden verlaufen der Ellerbach und der Gräfenbach. Auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde befinden sich keine Städte. Der Verwaltungssitz befindet sich mit Rüdesheim in einem Vorort der Stadt Bad Kreuznach. Die Verbandsgemeinde Rüdesheim ist mit einer Fläche von 197 km<sup>2</sup> die zweitgrößte Verbandsgemeinde des Landkreises und hat ca. 28.900 Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 146 Einwohnern je km<sup>2</sup> entspricht. Damit ist die Verbandsgemeinde etwas dichter besiedelt als der westliche Teil des Landkreises.

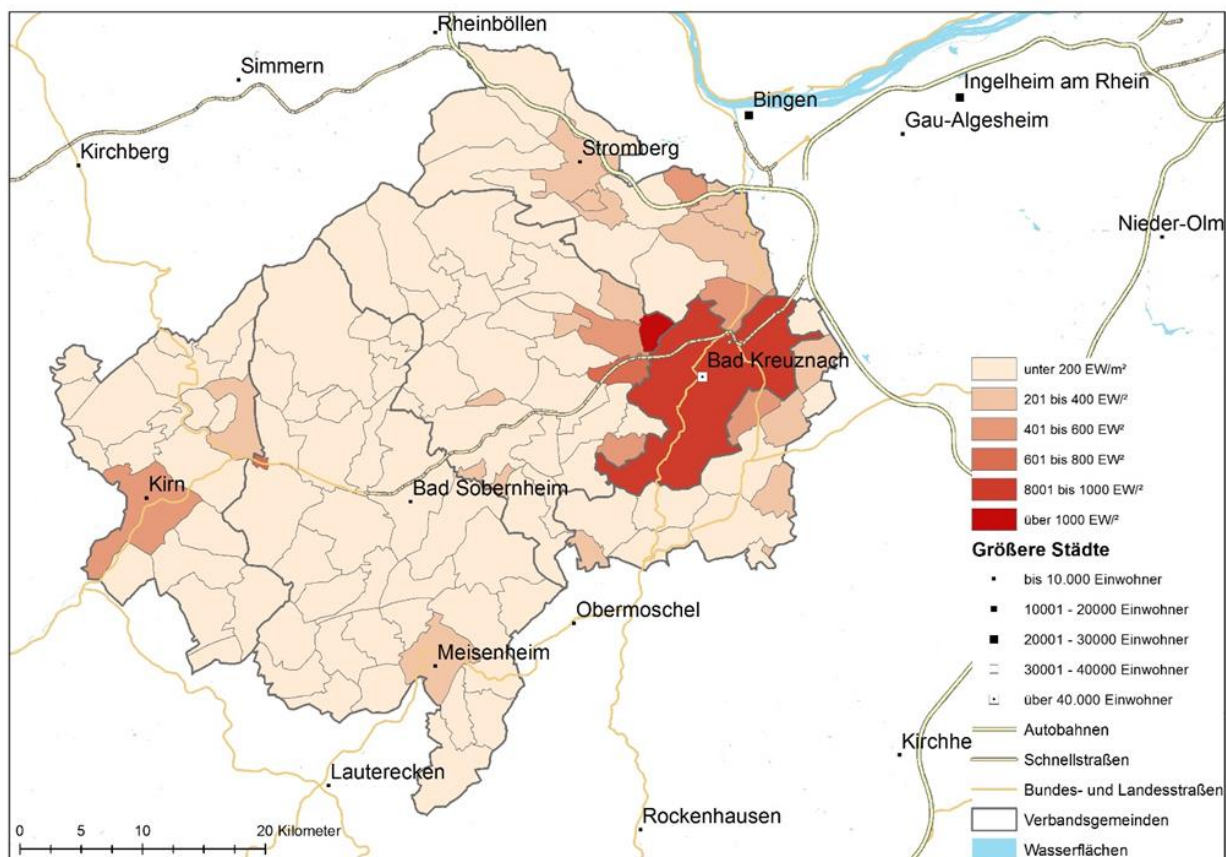
Die **Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg** liegt im Nordosten des Landkreises und umfasst naturräumlich im wesentlichen den sie in Nordost-Südwest-Richtung durchquerenden Guldenbach mit seinem vor allem im Unterlauf breiten Tal. Die beiden namensgebenden Orte sind die Stadt Stromberg im Norden und Langenlonsheim als Sitz der Verwaltung der Verbandsgemeinde im Süden. Die Verbandsgemeinde grenzt an den Landkreis Mainz-Bingen weiter im Nordosten sowie der dort befindlichen Stadt Bingen mit ihren dichterbesiedelten umgebenden Orten, welche zusammen ein wichtiges Versorgungszentrum und Ausflugsziel bilden. Dementsprechend ist auch die Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg mit einer Bevölkerungsdichte von 179 Einwohnern je km<sup>2</sup> bereits dichter besiedelt, was sich auch mit der direkten Lage an der Autobahn als guter Pendler-Standort erklären lässt. Die Verbandsgemeinde hat eine Fläche von 129 km<sup>2</sup> und ca. 23.100 Einwohner.

Die **Verbandsgemeinde Bad Kreuznach** ist in Vorortlage südöstlich der gleichnamigen Kreisstadt im Südosten des Landkreises gelegen. Im Gegensatz zu den anderen Verbandsgemeinden fließt die Nahe nicht durch die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach. Stattdessen durchfließen die Alsenz im westlichen und sowie der Hackenheimer Bach im südöstlichen und der Appelbach im nordöstlichen Teil das Gemeindegebiet. Im Süden der Verbandsgemeinde liegen die nördlichsten Ausläufer des Nordpfälzer Berglandes und im Nordosten dominieren die flacheren Areale des Wöllsteiner Hügellandes. Außerhalb des Landkreises Bad Kreuznach in südöstlicher Richtung befindet sich die Stadt Alzey, welche von der Verbandsgemeinde aus noch gut erreichbar ist. Die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach umfasst lediglich Dörfer als Vororte der Kreisstadt Bad Kreuznach und die Verwaltung der Verbandsgemeinde ist ebenfalls in der Kreisstadt (Bad Münster) angesiedelt. Die Fläche der Verbandsgemeinde ist mit 74 km<sup>2</sup> die kleinste im Landkreis. Hier leben ca. 13.000 Einwohner, was eine Bevölkerungsdichte von 177 Einwohnern je km<sup>2</sup> ergibt.

Auf dem Gebiet der **Stadt Bad Kreuznach** im Osten des Landkreises durchbricht die Nahe bei Bad Münster am Stein-Ebernburg ab der Mündung der Alsenz die letzten Abschnitte des Nordpfälzer Berglandes und fließt anschließend in die wesentlich

flachere Kreuznacher Mulde, sodass hier entsprechend Fläche für eine größere Stadt gegeben ist. Die Stadt Bad Kreuznach selbst ist unangefochten das größte Zentrum des Landkreises und mit ca. 51.700 Einwohnern eine Mittelstadt typischer Größe, auch was die Bevölkerungsdichte von 930 Einwohnern je km<sup>2</sup> bei einer Fläche von 55 km<sup>2</sup> betrifft. Sowohl Bad Kreuznach als auch die am Zusammenfluss von Alsenz in die Nahe gelegene Stadt Bad Münster am Stein-Ebernburg, welche 2014 in die Stadt Bad Kreuznach eingemeindet wurde, stellen staatlich anerkannte Heilbäder dar, was eine entsprechende infrastrukturelle und wirtschaftliche Ausrichtung auf Gesundheitstourismus mit sich bringt. Als einzige größere Stadt der Region erfüllt diese gleichzeitig auch viele Versorgungsfunktionen und hat entsprechend viele Einrichtungen und über die Nahversorgung hinausgehende Geschäfte sowohl in der Innenstadt als auch in Gewerbegebieten in Randlage der Siedlungsfläche. Daneben existieren hier die einzigen im Kreisgebiet befindlichen größeren Industriegebiete im nordöstlichen Stadtgebiet zwischen Zentrum und Autobahn an der Gleistrasse in Richtung Bingen gelegen.

**Karte 4 Bevölkerungsdichte im Landkreis Bad Kreuznach 2019**

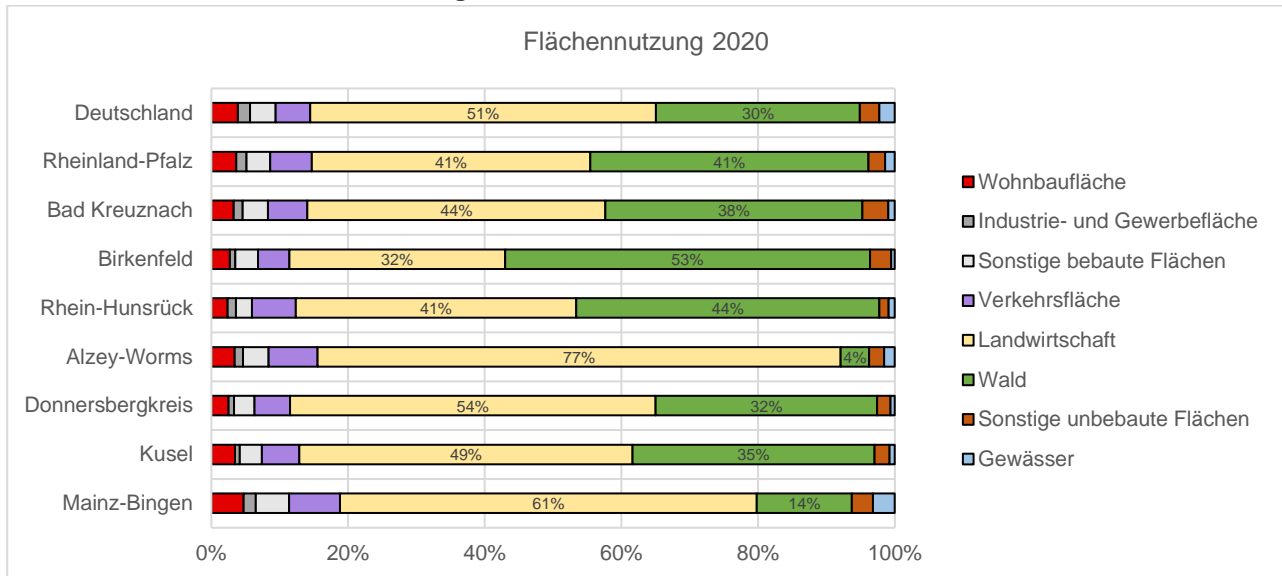


**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors



**Abb. 1 Flächennutzung im Landkreis Bad Kreuznach und Nachbarlandkreisen sowie in Rheinland-Pfalz und Deutschland insgesamt 2020**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022

Im Vergleich zu seinen westlich gelegenen Nachbarlandkreisen Birkenfeld und Rhein-Hunsrück besitzt der Landkreis Bad Kreuznach weniger Waldflächenanteil zugunsten landwirtschaftlicher Nutzung. Damit entspricht der Landkreis bezüglich der unbebauten Fläche annähernd den Durchschnittswerten des Bundeslandes. Östlich des Landkreises in Mainz-Bingen, Alzey-Worms und Donnersberg nehmen die Anteile landwirtschaftlich genutzter Flächen noch weiter zu. Mainz-Bingen hat dazu als südlicher suburbaner Kragenlandkreis der Landeshauptstadt vergleichsweise mehr bebaute Flächen. Innerhalb des Landkreises Bad Kreuznach verteilen sich die Waldflächen vor allem auf große zusammenhängende Gebiete im Soonwald im Nordwesten sowie stärker zersplitterte Flächen in der Verbandsgemeinde Kirner Land sowie im Nordpfälzer Bergland. Die besiedelten Flächen verteilen sich innerhalb des Landkreises zum einen auf die Kreishauptstadt und ihre Umgebung sowie entlang des Nahetals und der Autobahn 61. Allerdings ist generell von einer für Rheinland-Pfalz typischen stark zersplitterten Siedlungsstruktur mit einer Vielzahl an kleinen Dörfern und kleinsten Ortschaften zu sprechen. Die einzigen größeren Gewerbeflächen befinden sich in Randlage der Stadt Bad Kreuznach. Da die durch das Kreisgebiet verlaufenden Fließgewässer eher wenig Durchmesser haben und es nur wenige kleine Seen und Teiche gibt, besitzt der Landkreis im Vergleich zu den Rheinanlieger-Landkreisen in seiner Nachbarschaft vergleichsweise wenig Gewässerfläche.

### **Infrastruktur und Dienstleistungen**

Bei verschiedenen Einrichtungen der örtlichen Infrastruktur handelt es sich um wichtige Standortfaktoren sowohl für private Haushalte wie auch Unternehmen, die die Lebensqualität bzw. wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten determinieren. Auch wenn die meisten Infrastruktureinrichtungen auf private Haushalte ausgelegt sind, können diese doch indirekt über die Halte- bzw. Sogwirkung zur Gewinnung von Fachkräften für Unternehmen beitragen. Sie zählen damit aus unternehmerischer Sicht zu den weichen personenbezogenen Standortfaktoren.

Von Seiten der Kreisverwaltung konnten Daten zu folgenden Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung gestellt werden:

- Einzelhandel: Standorte der Nahversorgung, unterteilt in Lebensmittel- und Drogeriesortimente,
- Internet: Anteil der Haushalte mit 50Mbit-Anschluss auf Ebene der Ortsgemeinden,
- Kultur & Jugend: Standorte herausgehobener Angebote,
- Kinderbetreuung: Standorte, Zahl der Betreuungsplätze und Personalschlüssel (auf Ebene der Verbandsgemeinden),
- Schulen: Standorte nach Schulform sowie Schülerzahl auf Ebene der Verbandsgemeinden),
- Sportvereine: Standorte und Zahl der Mitglieder auf Ebene der Ortsgemeinden,
- Polizei & Gerichte: Standorte und Hierarchie,
- Ärzte & Kliniken: Standorte sowie bei Kliniken Zahl der Betten und bei Ärzten Fachrichtung auf Ebene der Verbandsgemeinden,
- Senioren- & Pflegeheime: Standorte und Zahl der Plätze sowie
- Freizeitflächen: Anteil an der Gesamtfläche auf Ebene der Ortsgemeinden.

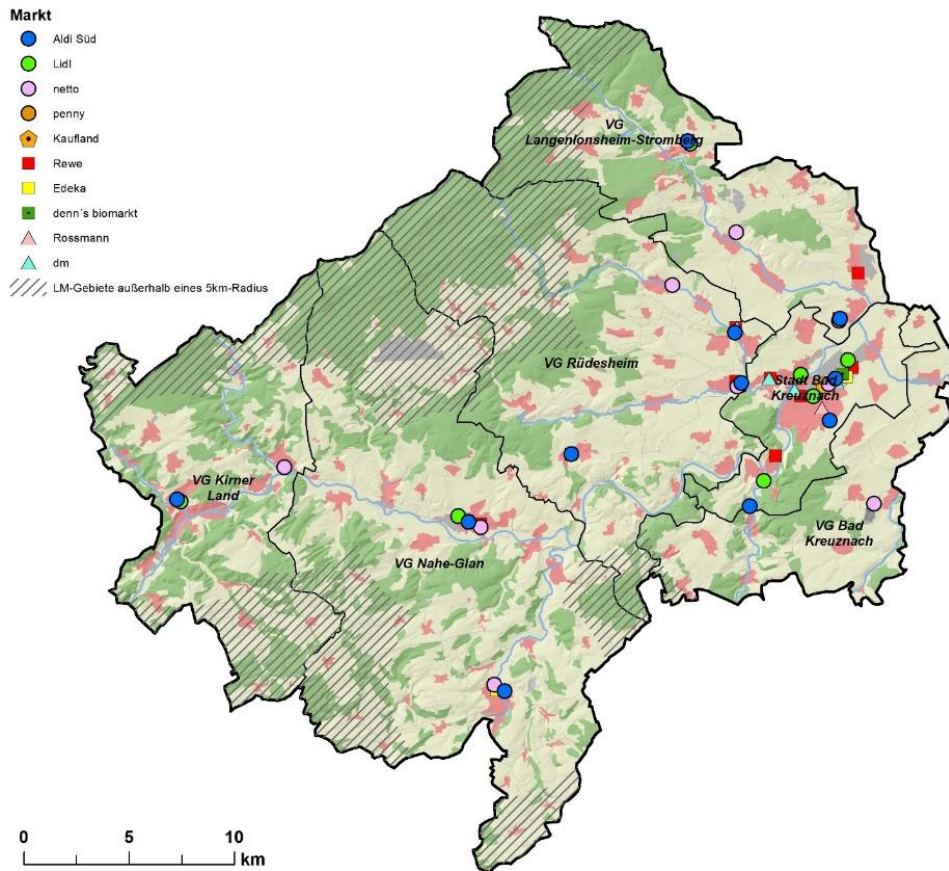
Die Lage und Ausstattung dieser Infrastrukturen in den verschiedenen Teilen des Landkreises sollen im Folgenden vorgestellt werden.

### ***Einzelhandel***

Die meisten Lebensmittelgeschäfte (v.a. Supermärkte und Discounter) befinden sich in den Zentren der Verbandsgemeinden des Landkreises, also in Kirn, Bad Sobernheim, Meisenheim, Stromberg, Langenlonsheim und natürlich mit 39% aller übermittelten Geschäfte in der Kreishauptstadt. Zudem sind in Hargesheim im äußersten Osten der Verbandsgemeinde Rüdesheim und in Bretzenheim im Süden der Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg viele Geschäfte ansässig.

In den meisten Zentren mit mehreren Geschäften sind diese in Gruppenlage ansässig, um die Wahrnehmung als Nahversorgungszentrum zu steigern und von Kombinationskäufen zu profitieren. In kleineren Orten finden sich gelegentlich noch vor allem Discounter in Einzellage und stützen so die Flächenversorgung im Landkreis. Die meisten Flächen mit schlechter Einzelhandel-Erreichbarkeit befinden sich im dünn besiedelten Soonwald im Nordwesten sowie im ebenfalls dünn besiedelten Nordpfälzer Bergland im Südwesten. Auch wenn in diesen Gegenden das Fehlen adäquater Versorgungsangebote in kurzer Distanz weniger Menschen betrifft, so ist dies doch ein Defizit in der kreisweiten Versorgung bzgl. Einzelhandel.

## Karte 5 Standorte und Art der Einzelhandelsbetriebe 2022



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

In der Kreishauptstadt selbst ist das Versorgungsangebot im Bereich Nahversorgung hingegen qualitativ hochwertig mit vielen verschiedenen Supermärkten, Discountern, Drogerien aber auch einem großen Lebensmittel-Kaufhaus und einem Bioladen. Allerdings ballen sich viele dieser Angebote an den großen Ausfallstraßen der Stadt, v.a. in nordöstlicher Richtung, sodass dieser eher auf den Berufspendler als Einkaufstypen setzen bzw. generell auf motorisierte Einkäufer. Auch wenn dies ebenso in kleinerer Dimension auch für die vielen kleinen Versorgungszentren des Landkreises gilt, ist dies doch ebenso ein Defizit im Hinblick auf eine barrierefreie Versorgung, gerade da die Kreishauptstadt mit vielen Einrichtungen und Angeboten im Bereich Gesundheit und Pflege (s.u.) ein sonst attraktiver Wohnstandort für ältere Menschen ist.

In den übrigen kleineren Zentren des Landkreises sind dagegen spezifische Versorgungsangebote wie Bioläden und große Kaufhäuser (noch) nicht tragfähig. Anzumerken ist bei dieser Übersicht, dass etwaige Wochenmärkte, Bäckereien, Tankstellen usw. ebenfalls im Bereich der Nahversorgung gerade in sehr kleinen Orten eine stützende Wirkung haben können, diese jedoch aufgrund der Datenlage innerhalb dieser Analyse unberücksichtigt bleiben müssen. Einzelhandelskonzepte bestehen für die beiden Städte Bad Sobernheim und Meisenheim sowie die Verbandsgemeinde Rüdesheim.



### **Digitale Infrastruktur**

In den letzten ca. 20 Jahren wurden im Zuge des technischen Fortschritts zahlreiche Angebote an digitalen Dienstleistungen und Infrastrukturen eingerichtet. Dies betrifft bspw. E-Commerce, E-Health, digitale Behördengänge, soziale Vernetzung, Nachrichtenportale, Beratung, usw. Vielfach sind im Zuge dieser Entwicklung die zuvor Offline-Strukturen im Dienstleistungsbereich stark abgebaut worden, beispielsweise Bankfilialnetze oder Poststationen. Dementsprechend bedeutsam ist bereits jetzt aber für die künftigen Jahre wohl in noch wesentlich stärkerem Maße eine Internetanbindung wichtig.

Die Internetanbindung lässt sich am Wohnstandort entweder über das Mobilfunknetz erreichen oder sie verläuft leitungsgebunden über ältere und damit auch langsamere Telefon- und ISDN-Kupferleitungen, schnellere TV-Kabelleitungen oder sehr schnelle Glasfaserleitungen. Gemessen wird die Qualität einer Internetanbindung neben anderen Parametern vor allem mit der Übertragungsgeschwindigkeit in Bit je Sekunde. Ältere Leitungen mit ISDN-Technik erreichen dabei lediglich bis zu 64 KBit/s, mit TV-Kabelanbindungen sind bis zu 250 Mbit/s möglich und mit Glasfaser noch wesentlich mehr. Allerdings werden für die meisten Online-Dienstleistungen des heutigen herkömmlichen Gebrauchs (inkl. Video-Streaming) 50 MBit/s als vollkommen ausreichend angesehen.

**Tab. 4 Durchschnittlicher Anteil an Breitbandanschlüssen verschiedener Geschwindigkeiten in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	50 MBit/s	100 MBit/s	200 MBit/s
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	98%	96%	90%
<b>VG Bad Kreuznach</b>	94%	64%	50%
<b>VG Kirner Land</b>	94%	83%	72%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	97%	90%	83%
<b>VG Nahe-Glan</b>	86%	62%	56%
<b>VG Rüdesheim</b>	86%	36%	32%

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

Die Anbieter und Betreiber der Leitungsinfrastruktur für Internet können je nach verlegter Technik unterschiedliche Geschwindigkeiten in unterschiedlichen Räumen anbieten. Den Haushalten ist es dabei jedoch selbst überlassen, ob sie auch das bestmögliche Angebot an ihrem Standort wählen. Zudem kann es auch sein, dass nicht alle von den Netzbetreibern gemeldeten maximal möglichen Geschwindigkeiten auch tatsächlich in den Endgeräten der Haushalte ankommen. Ursächlich dafür können bspw. ältere hauseigene Leitungen im Gebäude oder eine begrenzte WLAN-Reichweite sein.

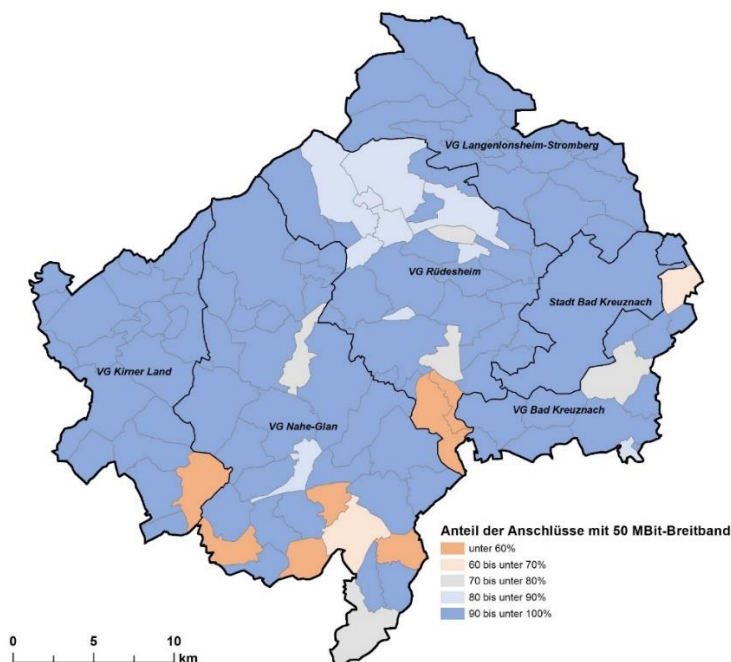
Für diese Analyse wurden Netzbetreiber-Daten zu den zur Verfügung gestellten Anschlüssen von 50 MBit/s-, 100 MBit/s- und 200 MBit/s-Leitungen ausgewertet. Dabei besteht in den meisten Verbandsgemeinden annähernd Vollversorgung mit 50 MBit/s-Anschlüssen, lediglich in den Verbandsgemeinden Nahe-Glan und Rüdesheim gibt es noch größere Versorgungslücken bei dieser Geschwindigkeit. Beide Verbandsgemeinden sind vergleichsweise ländlicher geprägt mit einigen Gebieten, die kaum besiedelt sind. Zugleich haben beide Verbandsgemeinden eine im Verhältnis zu den anderen Verbandsgemeinden noch stärker zersplitterte Siedlungsstruktur. Dies ist besonders hinderlich beim Breitband-Netzausbau, da es diesen für private Unternehmen unattraktiv macht.

In den Verbandsgemeinden Bad Kreuznach und Kirner Land hingegen ist die Versorgung bereits deutlich besser, allerdings gibt es auch hier noch kleinere Lücken, die mit Blick auf in Zukunft eventuell noch höherer erforderlicher Geschwindigkeit noch größer werden. In Langenlonsheim-Stromberg sowie in der Stadt Bad Kreuznach sieht die Versorgung hingegen deutlich besser aus. In einer Mittelstadt als urbanem Raum mit höherer Bevölkerungsdichte ließ sich dies auch erwarten. In Langenlonsheim-Stromberg hingegen kommt der Verbandsgemeinde ihre Lage in direkter Autobahnnähe und damit kürzerer (Fahr-)Distanz zum Rhein-Main-Gebiet zugute, weshalb hier häufiger kaufkräftige Bevölkerung ansässig ist mit entsprechend höher Erwartungshaltung an den Standort und damit verbundenem Ausbaudruck für die öffentliche Verwaltung wie Ausbauanreiz für private Netzbetreiber, was sich in entsprechend besserer Internetanbindungsqualität niederschlägt.

Durch eine genauere Analyse der 50Mbit/s-Verfügbarkeit auf Ebene der Ortsgemeinden werden die punktuellen Versorgungslücken besser sichtbar. Diese befinden sich vor allem im Soonwald der Verbandsgemeinde Rüdesheim, besonders jedoch in den Dörfern manch kleiner Täler des Nordpfälzer Berglandes im Süden des Landkreises, wobei hieran besonders die Verbandsgemeinden Kirner Land, Nahe-Glan und Rüdesheim Anteil haben. In diesen Regionen besteht zusätzlich zur zersplitterten Siedlungsstruktur bei dünner Bevölkerungsdichte die Herausforderung der zu überwindenden Topografie, da die Leitungen in aller Regel unterirdisch verlegt werden müssen und in stärker reliefierten Regionen an manchen Stellen schneller festes Untergrundgestein anstehen kann.

So erfreulich die bessere Internetanbindung insbesondere im Osten des Landkreises auch ist, so besteht hier doch die Gefahr, dass sich die Lebensumstände bei ausbleibendem weiterem Ausbau der Leitungen in nordwestlichen und südwestlichen Teilen voneinander entfernen (digitale Disparitäten) und somit der Zusammenhalt innerhalb des Landkreises unter diesen ungleichen Lebensumständen leiden könnte.

**Karte 6 Internetanbindungsqualität in den Ortsgemeinden des Landkreises 2022**



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
**Quelle:** Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

### **Kinderbetreuung**

In den letzten Jahrzehnten nahm die Beschäftigungsquote der Menschen im erwerbsfähigen Alter in Deutschland stetig zu. Aus diesem Grund sind für Familien mit kleinen Kindern, in denen beiden Elternteile arbeiten oder mit alleinerziehenden Elternteilen Kinderbetreuungseinrichtungen wichtiger geworden. Entsprechend ist auch der Bedarf an Betreuungsplätzen gestiegen.

**Tab. 5 Anzahl, Plätze und Personalschlüssel in den Kinderbetreuungseinrichtungen in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	Anzahl	Plätze gesamt	unter 6 ohne Platz	Ø Personalschlüssel
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	32	2.360	20%	10,5
<b>VG Bad Kreuznach</b>	11	665	9%	8,7
<b>VG Kirner Land</b>	11	731	23%	8,6
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	16	1.082	17%	9,6
<b>VG Nahe-Glan</b>	14	1.005	19%	9,5
<b>VG Rüdesheim</b>	18	1.421	11%	10,9

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

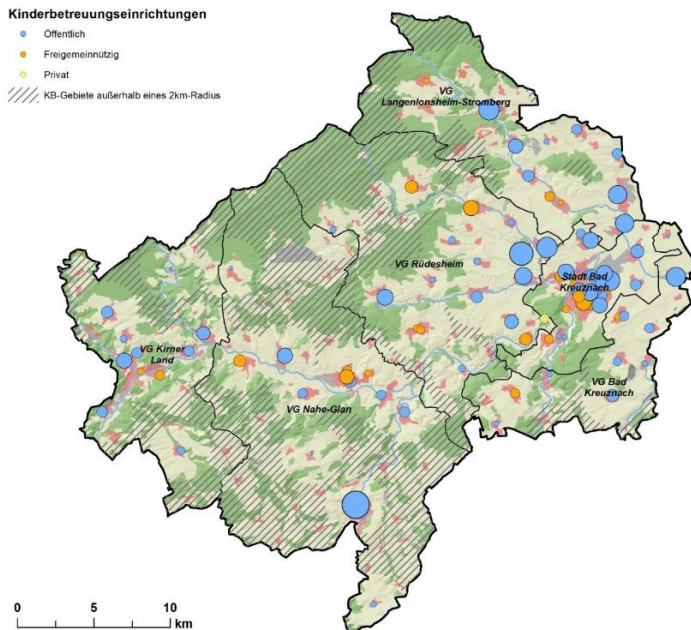
Als Kinderbetreuungseinrichtungen werden dabei in dieser Analyse alle Kinderkrippen, Kindergärten und Kindertagesstätten berücksichtigt. Weitere Angebote wie Schulhorte, Spielgruppen, Tagesmutter/Tagesvater, Mittagstische, Ganztagschulen/Tagesschulen und Tagesferien bleiben unberücksichtigt. Träger dieser Einrichtungen können staatlich, privat oder freigemeinnützig sein. Private Angebote wiederum können von Selbstständigen stammen oder in Form einer betrieblichen Kinderbetreuung von originär fachfremden Unternehmen betrieben werden.

Die mit Abstand meisten Einrichtungen und Plätze beherbergt die Stadt Bad Kreuznach. Da hier auch die meisten Menschen und damit auch Kinder im betreuungstypischen Alter unter 6 Jahren leben, sind rein rechnerisch 20% dieser Kinder nicht mit einem Betreuungsplatz versorgt. Hierbei bleiben allerdings mögliche Betreuungspendler unberücksichtigt. Wesentlich besser sieht die Betreuungsversorgung in den umliegenden Verbandsgemeinden Rüdesheim und vor allem Bad Kreuznach aus, wo rechnerisch lediglich 11% bzw. sogar nur 9% der Kinder ohne Platz bleiben würden. Da in dieser vereinfachten Rechnung auch bereits Babys enthalten sind, kann hier von einer Vollversorgung ausgegangen werden. Auch in Langenlonsheim-Stromberg sowie Nahe-Glan ist das Betreuungsverhältnis mit rechnerisch 17% bzw. 19% der unter 6-Jährigen ohne Betreuungsplatz noch gut. In der Verbandsgemeinde Kirner Land hingegen besteht das schlechteste Betreuungsverhältnis, hier sind 23% aller unter 6-Jährigen rechnerisch ohne Betreuungsplatz. Dafür ist hier der Personalschlüssel besonders günstig, d.h. rechnerisch ist ein Betreuer für 8,6 Plätze zuständig und kann kleinen Kindern entsprechend mehr Aufmerksamkeit widmen. Ähnlich gut sieht es in der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach aus. In der Stadt Bad Kreuznach und in Rüdesheim hingegen ist der Personalschlüssel mit jeweils über 10 Plätzen je Betreuer nicht so gut.

Insgesamt bestehen somit vor allem in der Stadt Bad Kreuznach auf Basis der vorliegenden Zahlen noch leichte Betreuungsdefizite, die als Qualitätsmängel in der Versorgung interpretiert werden können. In den die Kreishauptstadt umgebenden Verbandsgemeinden ist die Versorgung zumeist qualitativ etwas besser. Entweder weil mehr Plätze angeboten werden oder weil hier mehr Personal eingesetzt wird. In Richtung Westen des Landkreises nimmt die Versorgungsqualität hingegen wieder leicht ab. Diese Defizite in der Stadt und im Westen können durch das unvollständige Bild der Datenlage verursacht sein, da viele

Betreuungsformen nicht berücksichtigt werden konnten (s.o.). Denkbar wäre auch, dass in der Kreishauptstadt mit stärker migrantisch geprägter Gesellschaft sowie im Westen des Landkreises mit mehr typisch ländlichen Lebensstilen und Familienmodellen die häusliche Betreuung noch weiterverbreitet ist und dementsprechend der Bedarf an Betreuungsplätzen auf diese Weise kompensiert wird.

## Karte 7 Kinderbetreuungseinrichtungen 2022



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

Räumlich gesehen, bestehen die meisten Betreuungseinrichtungen innerhalb der Stadt Bad Kreuznach, aber auch in den direkt umgebenden Orten befinden sich teils sehr große Einrichtungen. Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft dominieren. Freigemeinnützig geführte Einrichtungen (v.a. durch Kirchen und Wohlfahrtsverbände) sind meist etwas kleiner und vor allem in kleineren Orten präsent. Privat geführte Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützen die Versorgung in zumeist sehr kleinen Einheiten lediglich punktuell. Vor allem im dünn besiedelten Soonwald sowie in großen Teilen des Nordpfälzer Berglandes sind Kinderbetreuungseinrichtungen nicht immer gut erreichbar. Es gibt jedoch auch flächige Versorgungslücken im Norden der Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg (Schöneberg) und im Süden der Verbandsgemeinde Bad Kreuznach (Altenbamburg), die auch größere Siedlungsflächen umfassen.

### Schulen

Das Schulsystem in Rheinland-Pfalz umfasst Grundschulen sowie als weiterführende Schulen die Realschule plus, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen und Freie Waldorfschulen. Begleitend zur Berufsausbildung existieren zudem Berufsbildende Schulen.

Auch die Schulversorgung konzentriert sich räumlich auf die Stadt Bad Kreuznach mit dem auf kleinen Raum vielfältigsten Angebot an verschiedenen Schulformen. Weitere wichtige Schulstandorte befinden sich im westlichen Teil des Landkreises in Kirn (Realschule plus, Förderschule, Gymnasium und Berufsbildende Schule) sowie in Bad Sobernheim und Meisenheim (jeweils Realschule plus, Förderschule und Gymnasium) sowie in Stromberg und Hargesheim (IGS bzw. Kooperative Gesamtschule). Die weiteren größeren Städte und Orte

im Landkreis haben nur punktuell weiterführende Schulen, da sie räumlich in akzeptabler bis guter Reichweite der Kreishauptstadt liegen. Hinsichtlich der Grundschulen besteht eine größere Flächenabdeckung. Allerdings bestehen auch hier größere räumliche Versorgungslücken im Soonwald (bspw. in Spabrücken und Seesbach) sowie im Nordpfälzer Bergland (bspw. in Bärenbach, Heimweiler und Becherbach bei Kirn). Tendenziell sind auch bei den weiterführenden Schulen und Grundschulen ähnlich wie bei anderen Infrastrukturangeboten die Einrichtungen in und um die Kreishauptstadt aufgrund der höheren Bevölkerungsdichte größer.

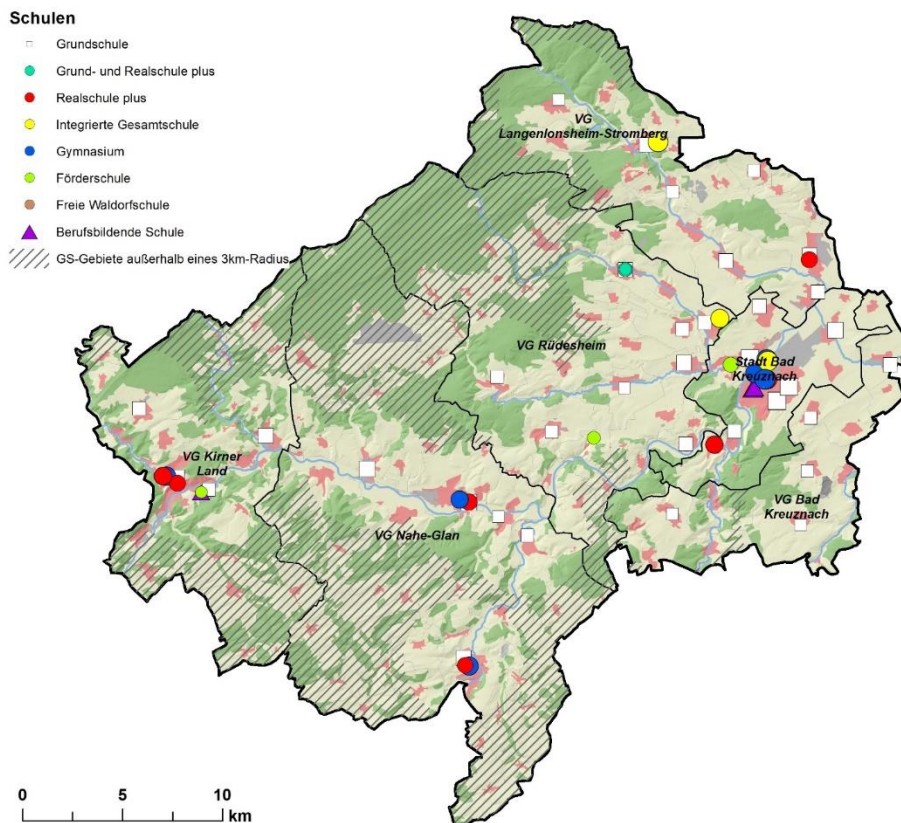
**Tab. 6 Schülerzahlen nach Schulformen in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	GS	RS plus	IGS	FS	Gym	BBS	Gesamt
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	1.818	1.097	915	257	2.690	3.118	9.895
<b>VG Bad Kreuznach</b>	436						436
<b>VG Kirner Land</b>	631	760		66	622	667	2.746
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	774	274	882				1.930
<b>VG Nahe-Glan</b>	850	593		60	1.014		2.457
<b>VG Rüdesheim</b>	939	207	1.400	84			2.630

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

**Karte 8 Schulstandorte 2022**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors



## Sportvereine

Sportvereine erfüllen einen wichtigen gesellschaftlichen Zweck, indem sie Zusammenhalt und positive Erlebnisse schaffen. Dadurch können im idealen Fall Haltefaktoren erwachsen, die die Mitglieder eines Sportvereins an den Standort binden und Abwanderungen vermeiden. Darüber hinaus sind Vereine und ihre Mitglieder häufig gemeinnützig aktiv, bspw. durch die Ausrichtung und Teilnahme an Festen und anderen Veranstaltungen, welche die örtliche Gemeinschaft und die Identifizierung mit der Heimat stärken. Vereine pflegen häufig auch Freiflächen in Dörfern oder sammeln Spenden bzw. führen Aktionen durch, die der Ortsgestaltung dienen können, bspw. Gestaltung von Ortseingängen oder der Ortsmitte sowie natürlich des Vereinsgeländes. Vereine wirken sozial als inklusive Kraft, die Menschen verschiedener Generationen, Geschlechter, Herkunft und Orientierungen zusammenbringen kann. Auch wenn nicht alle Vereine die vorgenannten Kriterien erfüllen, bleiben doch der in aller Regel positive Beiträge der Vereine für deren jeweiligem Standort.

Im Landkreis sind zahlreiche Sportvereine aktiv. Insgesamt wurden 293 Vereine von der Kreisverwaltung erfasst. Zumeist handelt es sich dabei um klassische Fußballvereine, manchmal noch ergänzt um weitere Abteilungen. Nur wenige Sportvereine bieten keinen Fußball an.

**Tab. 7 Vereinsstrukturen in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	Anzahl	Mitglieder gesamt	Mitglieder je Verein	Aktive Einwohner <sup>1</sup>
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	63	13.526	215	26%
<b>VG Bad Kreuznach</b>	24	4.042	168	31%
<b>VG Kirner Land</b>	43	6.801	158	38%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	39	7.509	193	33%
<b>VG Nahe-Glan</b>	70	15.225	218	61%
<b>VG Rüdesheim</b>	54	10.205	189	35%

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

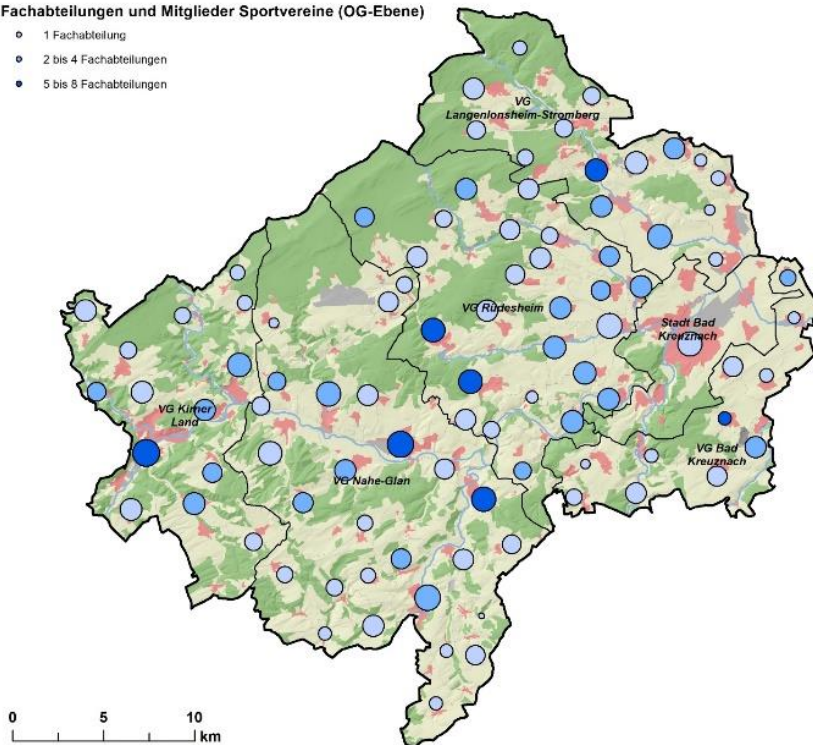
Die meisten Vereine und Mitglieder gibt es in der Verbandsgemeinde Nahe-Glan, hier sind bis zu 61% der Einwohner in einem Verein Mitglied. Dieser Wert ist wesentlich höher als in allen anderen Teilen des Landkreises und spricht hier für eine aktive Einwohnerschaft und einen entsprechend hohen Stellenwert der Vereine. Auch in der Verbandsgemeinde Kirner Land liegt der maximale Anteil an Einwohnern in Vereinen mit 38% noch etwas höher als in den östlichen Teilen des Landkreises. In den westlichen dichterbesiedelten Teilen des Landkreises in und um der Kreishauptstadt Bad Kreuznach sowie den Verbandsgemeinden Bad Kreuznach, Langenlonsheim-Stromberg und Rüdesheim sind es weniger Vereinsmitglieder im Verhältnis zur Bevölkerung, nämlich gut 30%. In der Kreishauptstadt selbst ist sogar rein rechnerisch lediglich jeder vierte Einwohner Vereinsmitglied. Dies spricht dafür, dass mit zunehmender Stadtnähe weniger Mobilisierungspotenzial vonseiten der Vereine besteht. Dennoch erfüllen die Vereine auch in diesen Räumen wichtige soziale Funktionen für viele Einwohner.

<sup>1</sup> Mögliche Mehrfach-Mitgliedschaften von Einwohnern müssen unberücksichtigt bleiben. Daher ist dies ein rein rechnerischer Wert unter der nicht realistischen Annahme, dass jeder Einwohner immer nur in einem Verein Mitglied sein kann. Somit lediglich Orientierungswert.

## Karte 9 Größte Sportvereine auf Ebene der Ortsgemeinden 2022

### Fachabteilungen und Mitglieder Sportvereine (OG-Ebene)

- 1 Fachabteilung
- 2 bis 4 Fachabteilungen
- 5 bis 8 Fachabteilungen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

Zur Betrachtung der Flächenversorgung durch Sportvereine wurden jeweils nur die größten Sportvereine je Verbandsgemeinde herangezogen, da nicht für alle Sportvereine Adressdaten vorlagen bzw. diese häufig aufgrund eines gemeinsam genutzten Vereinsgeländes deckungsgleich sind. Die Darstellung in der Karte zeigt eine hervorragende Flächenverteilung. Die größeren Vereine haben meist auch mehr Fachabteilungen als kleinere Vereine. Die kleineren Vereine finden sich meist abseits der Zentren des Kreises, allerdings finden sich durchaus auch größere Vereine in der Peripherie, was wiederum den Eindruck des größeren Mobilisierungspotenzials durch Sportvereine in kleinen Dörfern und Orten des ländlichen Raums unterstreicht.

### **Kultur und Jugend**

Naherholungsmöglichkeiten sind ebenfalls ein wichtiger Standortfaktor für Wohnbevölkerung und damit für Beschäftigte von Unternehmen. Ein gutes Angebot an Naherholungsmöglichkeiten kann somit die gesamte Kreisentwicklung positiv beeinflussen. Verschiedene Naherholungsmöglichkeiten sind dabei nicht immer für alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen gleichermaßen ausgelegt. Besonders verschiedene Lebensabschnitte bringen häufig unterschiedliches Freizeitverhalten mit entsprechender Nachfrage passender Angebote hervor. Während bspw. Spielplätze für Kinder geschaffen sind, werden Diskotheken für gewöhnlich von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen besucht werden. Museen hingegen stehen allen Altersklassen offen, wecken jedoch zumeist eher das Interesse reiferer Erwachsener.

Der Landkreis Bad Kreuznach punktet hierbei mit diversen Kultureinrichtungen, u.a. 10 Museen, einem Theater und einem modernen Kino. Die Museen bieten dabei ein breites Themenspektrum zu Natur und Kultur. Für Jugendliche und Kinder bietet der Landkreis diverse Stätten für Bildung und Freizeit.

All diese Einrichtungen verteilen sich im Landkreis, wobei Kultureinrichtungen vor allem in der Kreishauptstadt, in den größeren Orten des Nahetals sowie in Nähe der A61 gelegen sind. Jugendangebote liegen dagegen mitunter auch abgeschiedener, bspw. im Norden und Süden der Verbandsgemeinde Nahe-Glan in kleineren Orten oder auch weiter entfernt zum nächsten Ort.

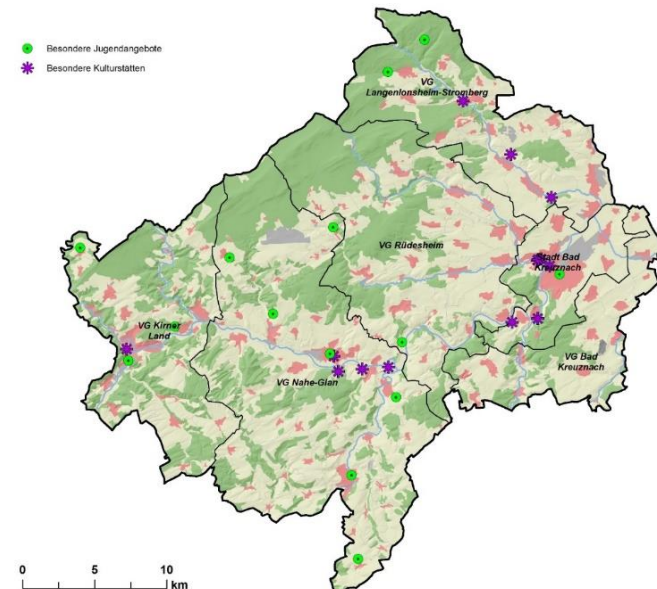
**Tab. 8 Besondere Kultur- und Jugendeinrichtungen im Landkreis 2022**

Besondere Jugendeinrichtungen	Besondere Kultureinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendzeltplatz „Heimbachtal“</li> <li>▪ Jugendbildungsstätte Schloss Dhaun</li> <li>▪ Walderlebniszentrum Soonwald-Neupfalz</li> <li>▪ Bootshaus „Schilda“ Boos</li> <li>▪ Begegnungsstätte Bannmühle Odernheim</li> <li>▪ Tagungshaus Gangloff</li> <li>▪ Wandererheim des Hunsrückvereins in Monzingen</li> <li>▪ Nahetal-Jugendherberge, Familien- und Jugendgästehaus</li> <li>▪ Jugenddorf Teufelsfels Schnepfenbach</li> <li>▪ Bildungsstätte Ebernburg</li> <li>▪ Haus Andreas Seesbach</li> <li>▪ Schullandheim Winterburg</li> <li>▪ Schloss Wartenstein</li> <li>▪ Akademie Diakonie Bad Kreuznach</li> <li>▪ Martinshütte Seibersbach</li> <li>▪ Jugendfreizeitheim Emmerichshütte/Daxweiler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schloßparkmuseum</li> <li>▪ PUK</li> <li>▪ Römerhalle</li> <li>▪ Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum</li> <li>▪ OrgelArtMuseum</li> <li>▪ Feldbahnmuseum</li> <li>▪ Steinskulpturenmuseum</li> <li>▪ Disibodenberg Museum</li> <li>▪ Heimatmuseum Bad Sobernheim</li> <li>▪ Heimatmuseum Stromberg</li> <li>▪ "Nahe der Natur" Mitmach-Museum für Naturschutz</li> <li>▪ Naturstation Lebendige Nahe</li> <li>▪ Whiskymuseum Kyrburg Kirn</li> <li>▪ Besucherbergwerk Schmittenstollen</li> <li>▪ Cineplex</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

**Karte 10 Herausgehobene Kultur- und Jugendangebote 2022**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors



## Ärzte und Kliniken

Arztpraxen und Kliniken gewährleisten die medizinische Versorgung und sind damit ein zentraler Eckpfeiler der allgemeinen Daseinsvorsorge. Gerade von Personen im höheren Alter werden diese Einrichtungen häufiger in Anspruch genommen. Die Überalterung der Bevölkerung wiederum betrifft in Deutschland zumeist kleinere zentrumsferne Dörfer. Demgegenüber stehen Trends der nachkommenden jüngeren Ärztinnen und Ärzte, die zu immer größerem Anteil flexiblere Arbeitsmodelle in größeren modern ausgestatteten Einrichtungen bevorzugen, wie sie häufiger in größeren Städten vorzufinden sind. In Summe bedeutet dies für kleinere Gemeinden erhebliche Herausforderungen in der künftigen Sicherstellung medizinischer Versorgung.

Für den Landkreis Bad Kreuznach zeigt sich dabei, dass dieser im Vergleich zu gesamtdeutschen Durchschnittswerten meist leicht unterdurchschnittlich mit niedergelassenen Ärzten besetzt ist. Allerdings ist bei dieser tabellarischen Auflistung zu beachten, dass insbesondere bei der fachärztlichen Versorgung (Augenärzte, Chirurgen, Orthopäden, usw.) Großstädte in ihren Zentrumsfunktionen zumeist höhere Ärztedichten in diesen Gruppen aufweisen und somit den Durchschnitt anheben. Insgesamt handelt es sich somit beim Landkreis Bad Kreuznach um einen in der fachärztlichen Versorgung aktuell sicher eigenversorgten Landkreis.

**Tab. 9 Ärztedichte im Landkreis Bad Kreuznach im Vergleich zu Deutschland 2022**

	Ärztedichte Deutschland	Ärztedichte Landkreis KH	Vgl. zu Deutschland
<b>Hausärztliche Fachgruppen</b>	66,8	66,6	100%
<b>Augenärzte</b>	7,9	7,6	97%
<b>Chirurgen und Orthopäden</b>	17,3	14	81%
<b>Frauenärzte</b>	14,9	12,1	81%
<b>HNO-Ärzte</b>	5,3	3,8	71%
<b>Hautärzte</b>	4,6	3,8	82%
<b>Kinderärzte</b>	9,8	8,3	85%
<b>Nervenärzte</b>	7,5	6,3	84%
<b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	32,3	26	80%
<b>ärztliche Psychotherapeuten</b>	6,2	5,1	82%
<b>Urologen</b>	4,4	3,2	73%

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung 2022

Auch in der hausärztlichen Versorgung hat der Landkreis insgesamt einen ausreichenden Versorgungsstand. Allerdings gibt es Gebiete innerhalb des Landkreises, in denen kaum oder gar keine Ärzte ansässig sind, was insbesondere dem Anspruch der hausärztlichen Flächenversorgung zuwiderläuft. So gibt es bspw. vor allem in den kleinen Orten im Süden des Landkreises und zum Teil auch im Norden keine Arztpraxen. Besonders deutlich wird dies im Süden der Verbandsgemeinden Kirner Land und Nahe-Glan, wo sich lediglich in der Stadt Meisenheim noch mehrere Arztpraxen befinden.

**Tab. 10 Ärzte (niedergelassen & angestellt) in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	Hausärzte	Allgemeine Fachärzte	Spezialisierte Fachärzte	Gesonderte Fachärzte	Ärzte gesamt
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	142	172	41	31	386
<b>VG Bad Kreuznach</b>	14	1	0	2	17
<b>VG Kirner Land</b>	30	11	2	2	45
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	38	4	0	1	43
<b>VG Nahe-Glan</b>	61	31	7	5	104
<b>VG Rüdesheim</b>	44	4	0	0	48

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

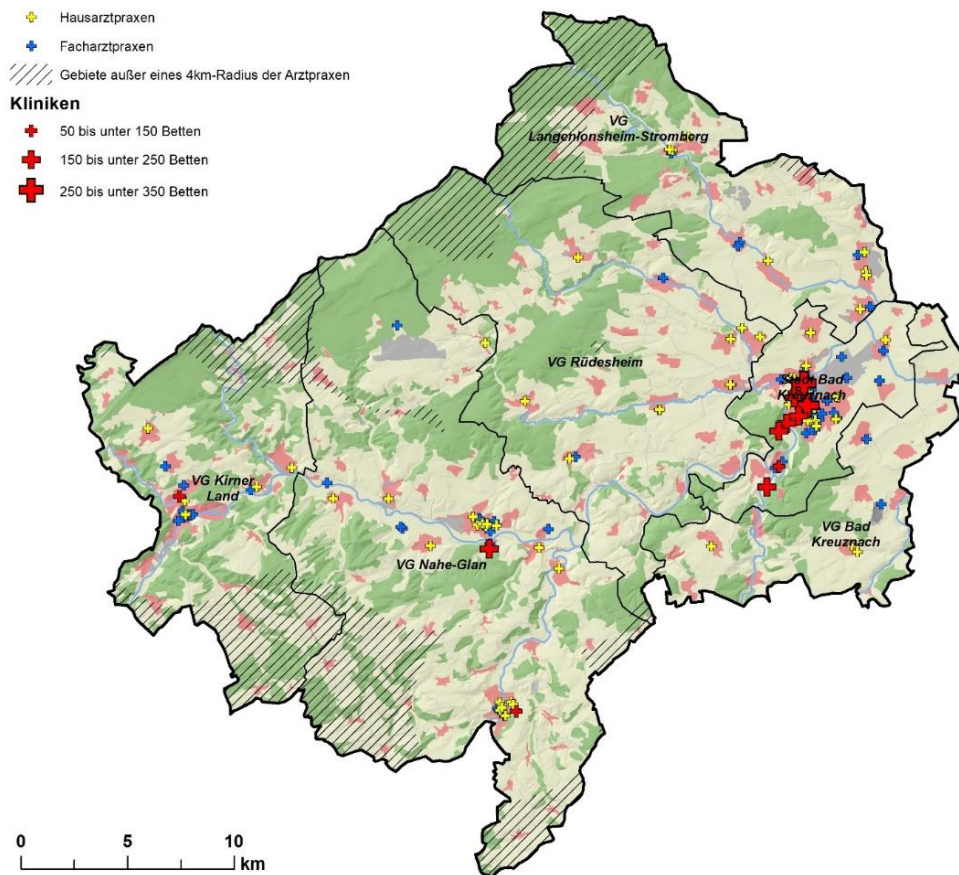
Einteilung ärztlicher Fachgruppen gemäß Bedarfsplanungsrichtlinie<sup>2</sup>:

- **Hausärztliche Versorgung:** Hausärzte, Allgemeinmedizin, Innere Medizin ohne Schwerpunkt
- **Allgemeine fachärztliche Versorgung:** Augenärzte, Chirurgen, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Nervenärzte, Psychotherapeuten, Orthopäden, Urologen, Kinderärzte
- **Spezialisierte fachärztliche Versorgung:** Fachinternisten, Anästhesisten, Radiologen, Kinder- und Jugendpsychiater
- **Gesonderte fachärztliche Versorgung:** PRM-Mediziner, Nuklearmediziner, Strahlentherapeuten, Neurochirurgen, Humangenetiker, Laborärzte, Pathologen, Transfusionsmediziner

Neben dem großen Klinikstandort der Kreishauptstadt gibt es noch weitere kleinere Kliniken in Bad Sobernheim, Kirn und Meisenheim. Grundsätzlich ist auch im Bereich der medizinischen Versorgung die herausgehobene Rolle der Kreishauptstadt deutlich erkennbar. Neben ihrer Größe ist dies im medizinischen Bereich vor allem auch ihrem Status als Kurstadt geschuldet, zusammen mit dem ehemals eigenständigen Stadtteil Bad Münster im Südwesten der Stadt. Dies führt zu vermehrten gesundheitsmotivierten Reisen wie bspw. Kururlaube und bietet folglich für Arztpraxen auch günstige Geschäftsbedingungen. Dementsprechend finden sich in der Kreishauptstadt viele auf Kuren spezialisierte Mediziner.

<sup>2</sup> vgl. Kassenärztliche Bundesvereinigung (Hrsg.) (2022): Bedarfsplanung. Unter: <https://www.kbv.de/html/bedarfsplanung.php> (letzter Zugriff am 05.03.2022)

## Karte 11 Standorte der Arztpraxen und Kliniken 2022



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

### **Pflege- und Behindertenheime**

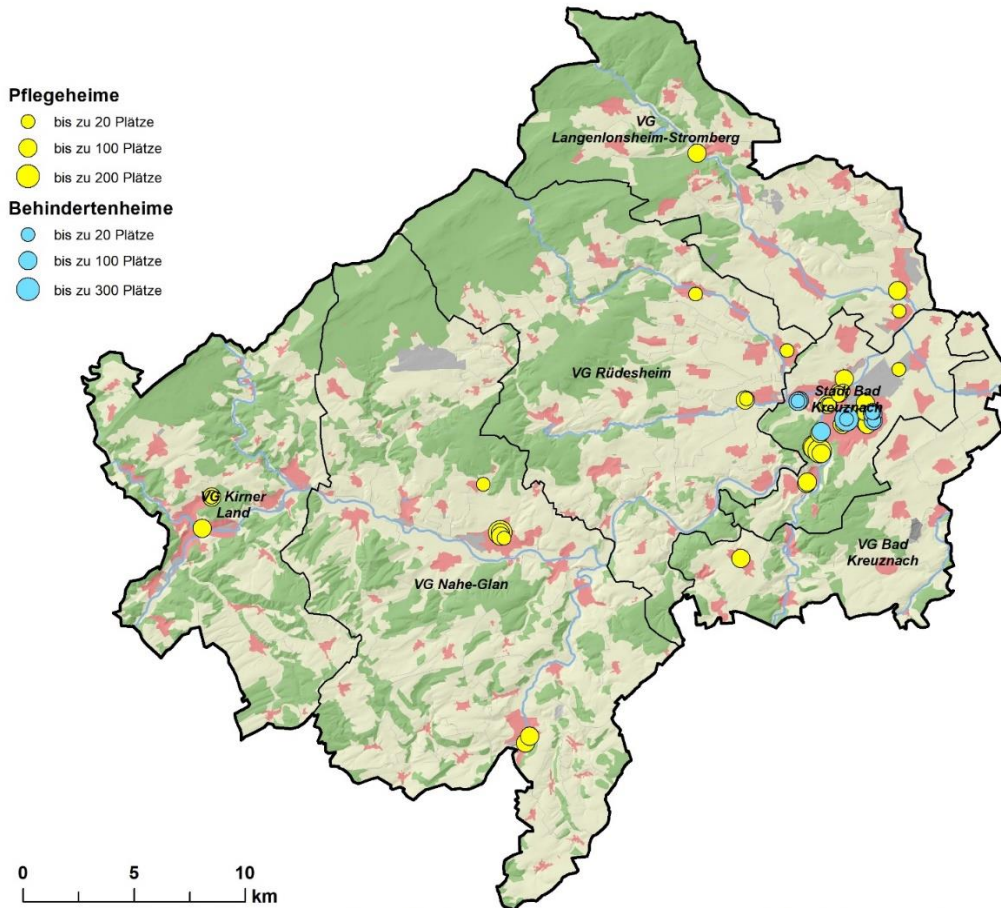
Den meisten Menschen – dies wird aus einer Vielzahl empirischer Erhebungen deutlich – ist ein „Leben zuhause bis zuletzt“ ein großes Anliegen. Im Fall der Pflegebedürftigkeit ist neben der ambulanten Versorgung, die einen hohen organisatorischen und finanziellen Aufwand bedeutet (u.a. barrierefreie Wohnungen und Häuser), die Versorgung über wohnortnahe Senioren- und Pflegeheime von Bedeutung. Im günstigsten Fall können diese Einrichtungen möglichst flächenhaft entsprechend der Verteilung von Senioren im Raum von öffentlichen oder privaten Trägern zur Verfügung gestellt werden.

Im Landkreis Bad Kreuznach konzentrieren sich Pflegeheime vor allem auf die Kreishauptstadt. Weitere Einrichtungen finden sich in den größeren Städten des Landkreises wie auch in manchen kleineren Orten.

Der Anteil behinderter Menschen ist im Vergleich zu pflegebedürftigen Senioren verhältnismäßig klein. Daher werden diese Einrichtungen in der Regel nur in größeren Städten betrieben. Dennoch ist es auch das Bedürfnis Behinderter wie auch ihrer Angehörigen, eine wohnortnahe Einrichtung zu haben. Im Landkreis Bad Kreuznach sind alle 16 Behindertenheime mit ihren 1.046 Plätzen in der Kreishauptstadt ansässig. Damit können für Angehörige innerhalb des Landkreises weitere Anfahrtswege entstehen. Ein Vorteil der

Agglomeration dieser Einrichtungen in der Kreishauptstadt besteht in kürzeren Wegen bei der Versorgung, leichtere Allokationsänderungen bei Personal, Ressourcen und Expertise sowie generell einem verbesserten Informations- und Kontaktaustausch zwischen den Einrichtungen und ihren Bewohnern.

**Karte 12 Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen im Landkreis Bad Kreuznach 2022**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

**Tab. 11 Pflegeheime in den Verbandsgemeinden 2022**

Verbandsgemeinde	Anzahl	vorgesehene Plätze gesamt
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	25	1.421
<b>VG Bad Kreuznach</b>	1	25
<b>VG Kirner Land</b>	3	156
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	4	239
<b>VG Nahe-Glan</b>	8	381
<b>VG Rüdesheim</b>	4	136

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

## 2.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Die Entwicklung und Struktur der Bevölkerung lässt sich mithilfe der amtlichen Statistiken auf Gemeinde- und Kreisebene vor allem anhand des Alters, des Geschlechts und der Haushaltsgrößen darstellen und strukturieren.

### **Entwicklung der Bevölkerung – ein Überblick**

Die **Bevölkerungsverteilung** innerhalb des Landkreises zeigt die stark überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Kreishauptstadt sowie kleinere Städte und Ortsgemeinden mit moderater Bevölkerungsdichte.

Grundsätzlich verlief die **Bevölkerungsentwicklung** des Landkreises Bad Kreuznach im vergangenen Jahrzehnt positiv, lediglich die östlichen Nachbarlandkreise konnten ein größeres Bevölkerungswachstum verzeichnen. Dennoch ist das Bevölkerungswachstum des Landkreises Bad Kreuznach im Vergleich zum Bundesland und zu Deutschland unterproportional; hier ist ein **Vergleich mit Nachbarlandkreisen** angebracht. In allen Nachbarlandkreisen gab es im vergangenen Jahrzehnt mehr Sterbefälle als Geburten. Auch hier waren es wieder die östlich von Bad Kreuznach liegenden Landkreise Mainz-Bingen und Alzey-Worms, die eine leicht bessere Quote erreichen. Sie skalieren ebenfalls bei den Zuwanderungen höher als die übrigen Nachbarlandkreise. Hinsichtlich der Übersterblichkeit weist der Landkreis Bad Kreuznach im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und Deutschland überproportional ungünstige Entwicklungen auf, hinsichtlich der Wanderungen bewegt sich der Landkreis auf dem positiven Landesniveau, allerdings leicht unterhalb dem noch höheren Bundesniveau. Bis auf den Landkreis Mainz-Bingen, der in etwa auf deutschem Niveau mit leichtem Rückgang liegt, haben alle Nachbarlandkreise, der Landkreis Bad Kreuznach und das Bundesland Rheinland-Pfalz insgesamt im vergangenen Jahrzehnt deutlich anteilig an Jugendlichen verloren. Die Verluste sind in den Zentren-fernen westlichen Nachbarlandkreisen noch gravierender als im Landkreis Bad Kreuznach.

**Tab. 12 Kennzahlen zur Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Kreuznach, seinen Nachbarlandkreisen sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland**

	Bev.-Entw. 2008-2019	GS-Rate 2008-2019	W-Rate 2008-2019	Entw. Jugend 2008-2019	Anteil Jugend 2019
<b>LK Bad Kreuznach</b>	1,1%	-4,2%	4,8%	-7,1%	18,3%
<b>LK Birkenfeld</b>	-5,0%	-7,5%	0,9%	-12,5%	17,8%
<b>LK Rhein-Hunsrück</b>	-0,4%	-4,6%	2,0%	-12,0%	18,2%
<b>LK Alzey-Worms</b>	3,5%	-1,9%	4,7%	-6,1%	19,3%
<b>LK Donnersberg</b>	-2,6%	-4,5%	0,6%	-13,8%	18,7%
<b>LK Kusel</b>	-5,1%	-6,7%	-0,8%	-15,3%	17,3%
<b>LK Mainz-Bingen</b>	5,0%	-1,0%	6,9%	-1,1%	19,4%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	1,6%	-3,3%	4,8%	-6,1%	18,3%
<b>Deutschland</b>	1,4%	-2,5%	5,4%	-1,8%	18,4%

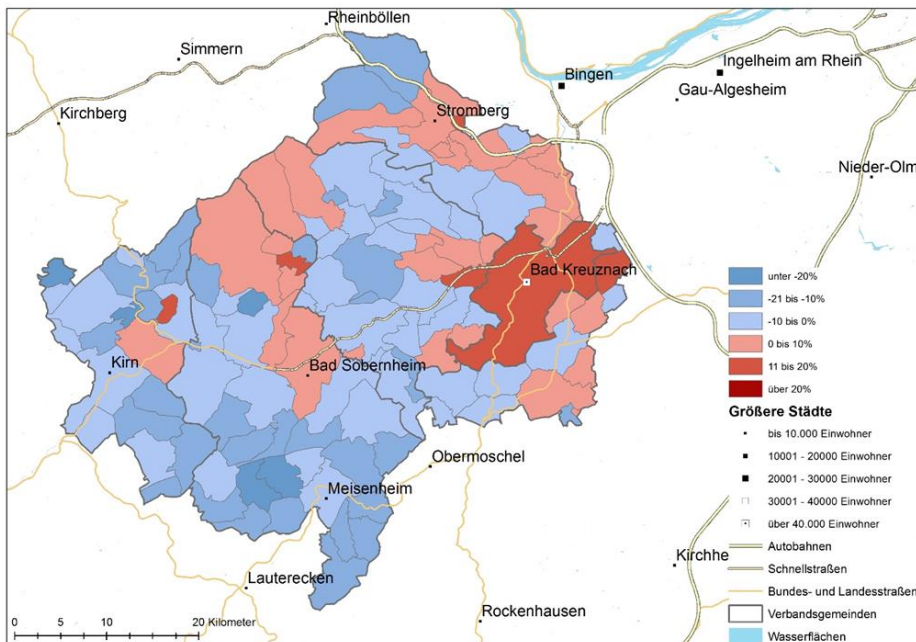
Bev.-Entw. = Bevölkerungsentwicklung | GS-Rate = Differenz Geburten zu Sterbefällen je Einwohner | W-Rate = Differenz Zuzüge zu Fortzüge über Kreisgrenzen je Einwohner | Jugend = unter 20-jährige

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach



### Karte 13 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

Die **Bevölkerungsentwicklung** verläuft in den **Ortsgemeinden des Landkreises** durchaus unterschiedlich. So hat die Kreishauptstadt im vergangenen Jahrzehnt als attraktive Mittelstadt erheblichen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Eine Zunahme der Bevölkerung lässt sich ferner in den an der A61 gelegenen Ortsgemeinden beobachten (Pendler). Die stärksten Bevölkerungsverluste verzeichneten im Betrachtungszeitraum hingegen die Ortsgemeinden im Süden und Südwesten des Landkreises sowie viele Gemeinden im geographischen Zentrum der Verbandsgemeinde Rüdesheim. Haupttreiber dieser Entwicklung sind dabei neben einem Sterbeüberschuss vor allem **Binnenwanderungen**. Zuwanderungsüberschuss haben dabei vor allem die großen Orte des Landkreises sowie die räumliche Umgebung der Kreishauptstadt im letzten Jahrzehnt erfahren. Die allermeisten Zuwanderungen stammen aus anderen Gebieten Deutschlands, internationale Migration spielt bislang zumeist nur eine untergeordnete Rolle.

Folge rückläufiger Bevölkerungszahlen sind zu geringe Auslastungen von Einrichtungen der Daseinsvorsorge, die von allen Altersgruppen gleichermaßen oder besonders von jüngeren Menschen nachgefragt werden, wie bspw. Supermärkte, Schwimmbäder, Sportvereine, Gaststätten, usw. Bei den durch Bevölkerungsverluste nicht genutzten Wohnungen und Häuser bestehen Herausforderungen durch Leerstände und in der Folge Beeinträchtigung der Ortsbilder und Wertverluste auf dem Immobilienmarkt.

#### **Altersstrukturen**

Der durchlaufene Prozess des demographischen Wandels ist dabei auch in einer Verschiebung der **Altersstruktur** in den letzten beiden Jahrzehnten erkennbar. Der Landkreis hat hierbei im Vergleich zu Gesamtdeutschland überproportional viele **Anteile an Jugendlichen** verloren. Hintergrund dieses Prozesses sind gesunkene Geburtenraten aufgrund späterer und weniger Eheschließungen, zunehmender Verbreitung vollzeitiger Berufstätigkeit unter Frauen wie auch langsame, aber stetige Zunahme an bewusst gewünschten Kinder- und Partnerlosigkeiten unter nachrückenden Generationen. Der Anteil der Jugendlichen im Landkreis

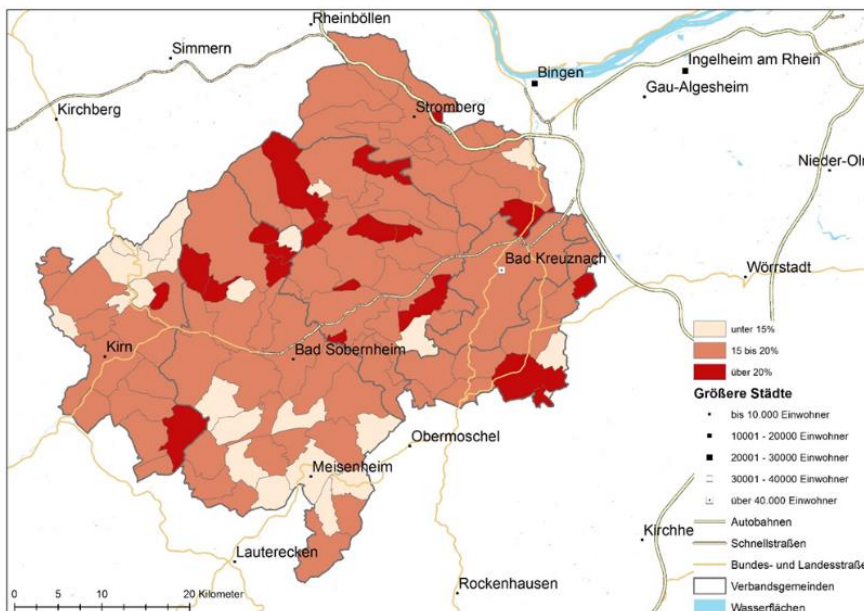
Bad Kreuznach bewegt sich aktuell entsprechend in etwa auf Landes- und Bundesniveau, allerdings mit überproportional negativem Trend. Die meisten jüngeren Menschen sind den Ortsgemeinden im Zentrum und Süden des Landkreises im letzten Jahrzehnt verloren gegangen, also in eben jenen Räumen, die ohnehin Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen haben. Im Süden wirkt der Verlust an jüngerer Bevölkerung indes gravierender als im Zentrum des Landkreises, da hier bereits ausgedünnte und überalterte Haushalte mit ohnehin nur anteilig weniger jungen Menschen bestehen. Die kleinen Städte Kirn, Bad Sobernheim und Meisenheim zeigen dabei eine im Vergleich zum dörflichen Umfeld nicht ganz so starke Entwicklung, was gewisse Haltekraft größerer Orte auf nachkommende Generationen erkennen lässt.

Der Landkreis Bad Kreuznach steht hier vor der Herausforderung, den jungen Menschen weiterhin wohnortnahe, attraktive Angebote in verschiedenen Strukturbereichen bereitzustellen, um weitere Wanderungsverluste jüngerer Menschen abzuwenden. Ein wesentlicher Ansatz ist ferner ein breites und qualifiziertes Arbeitsplatzangebot sowohl in der Wirtschaft als auch in der öffentlichen Verwaltung.

Am anderen Ende der Alterspyramide nimmt der **Anteil älterer Menschen** (die aktuell über 50- bis 60-jährigen) sowie auch der sehr alten Menschen (über 75-jährige) zu. Dies stellt den Landkreis - wie auch viele andere Regionen Deutschlands – im Wesentlichen vor große Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf im Alter erforderliche spezifische Infrastrukturen und Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, medizinische und pflegerische Versorgung und Mobilität.

In der Konsequenz altert der gesamte Landkreis zunehmend mit den räumlichen Unterschieden innerhalb des Landkreises. Der bereits heute stark überalterte Süden des Landkreises rund um und in Meisenheim weist einen deutlichen Sterbeüberschuss auf. Daneben gibt es auch in Kirn und dem Kirner Land besonders deutliche Sterbeüberschüsse. Einzig einige Ortsgemeinden im durch Suburbanisierung geprägten Umland der Kreishauptstadt sowie entlang der A61 weisen Geburtenüberschüsse auf. Dies gilt so auch für einige Ortsgemeinden im Norden im Soonwald, was auf eine dortige etwas bessere demographische Situation hindeutet.

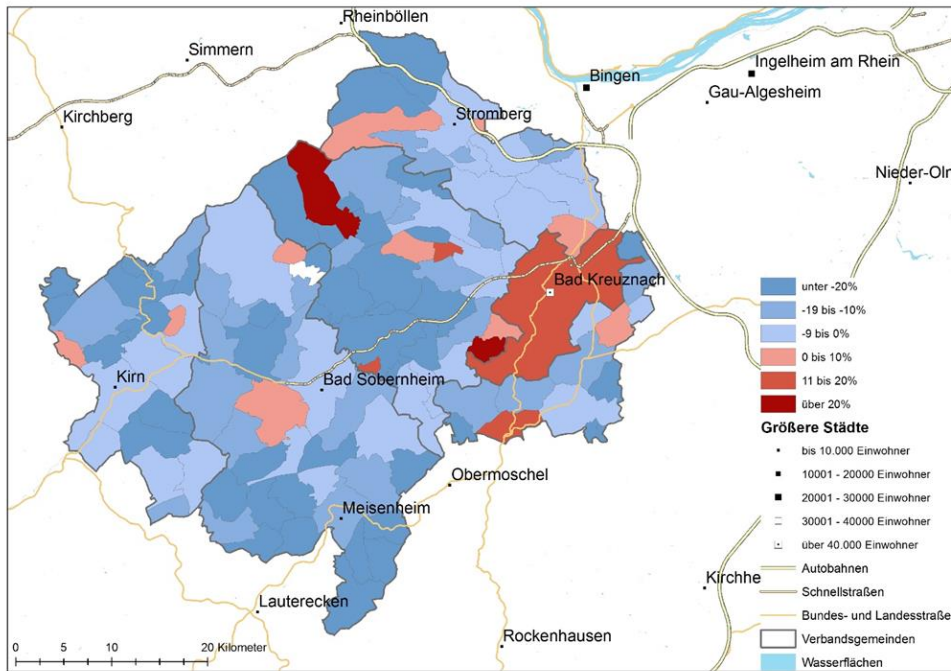
**Karte 14 Anteil der unter 20-jährigen im Landkreis Bad Kreuznach 2019**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

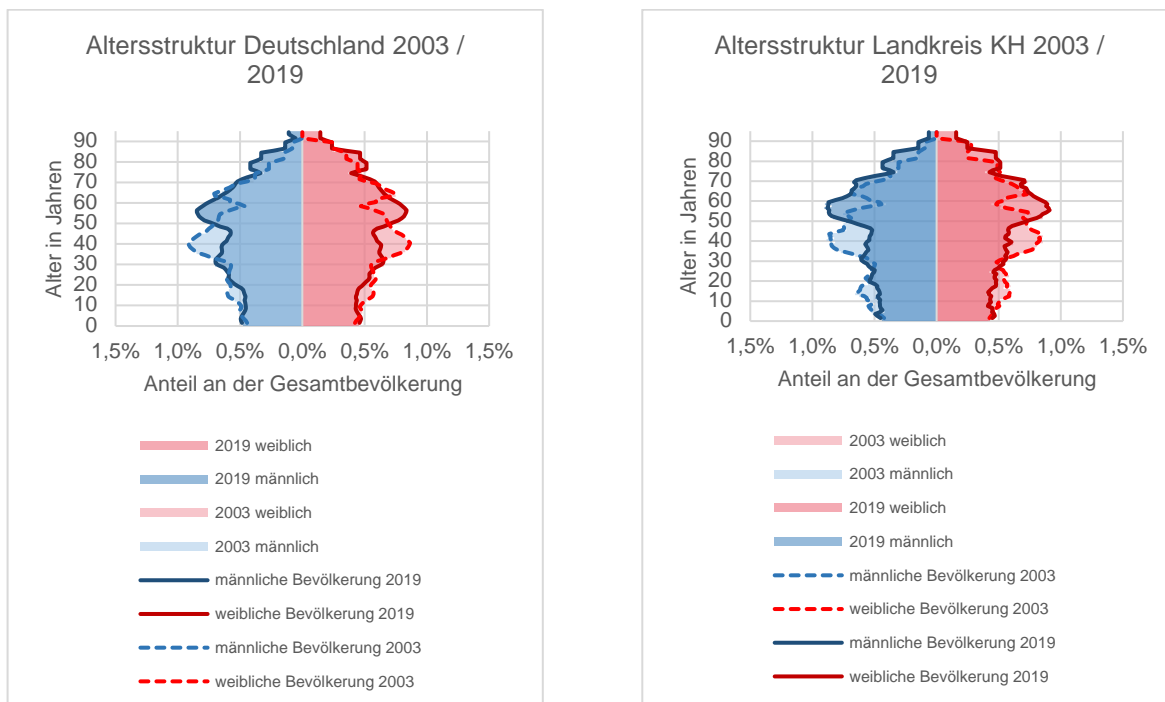
**Karte 15 Entwicklung der unter 20-jährigen im Landkreis Bad Kreuznach im Zeitraum 2008 bis 2019**



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

**Abb. 2 Altersstruktur in Deutschland und im Landkreis Bad Kreuznach im Jahr 2003 und im Jahr 2019**

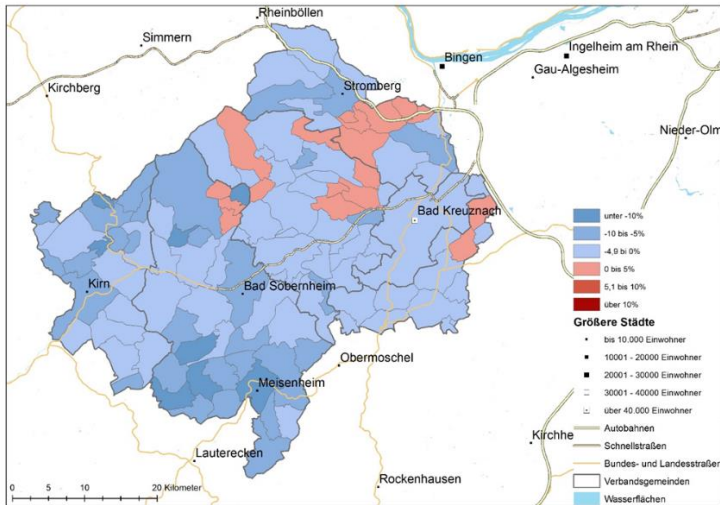


**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022



### Karte 16 Geburten- und Sterberate im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019

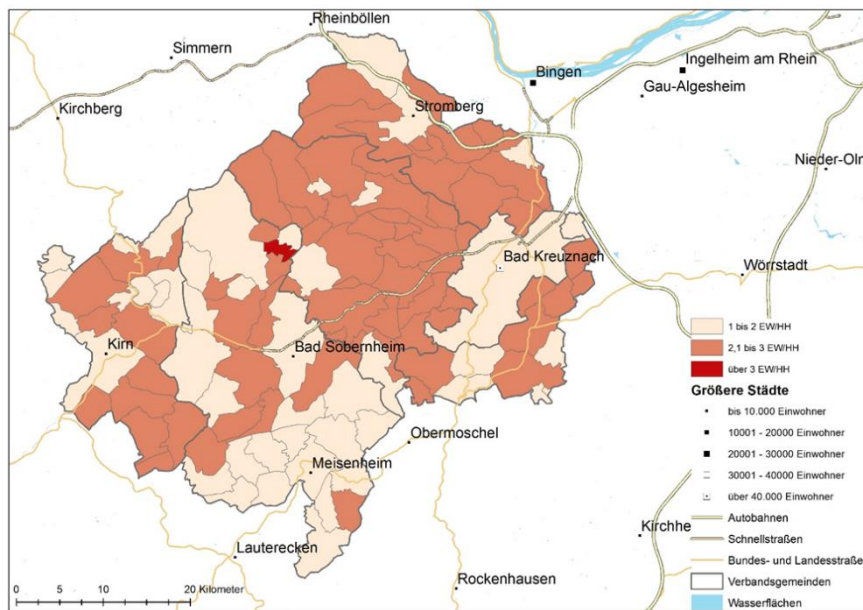


**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

Was die **Haushaltsstruktur** betrifft, so befinden sich kleinere Haushalte generell in den Städten des Landkreises, wie Bad Kreuznach, Bad Sobernheim, Stromberg, Kirn und Meisenheim.

### Karte 17 Haushaltsgrößen im Landkreis Bad Kreuznach 2019



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

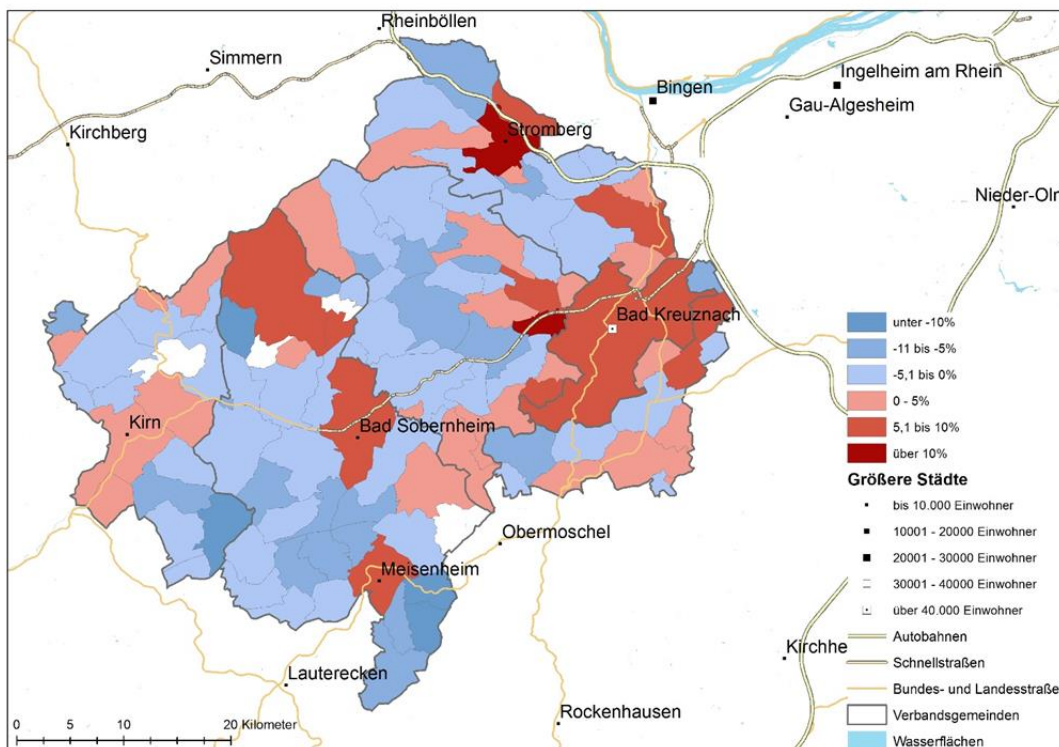
### **Baulandausweisungen**

Eine wichtige Entwicklung sind auch viele kleinräumige Wanderungen innerhalb des Landkreises oder in Nachbarlandkreise; dabei geht es häufig um einen Wechsel des direkten Wohnumfelds oder eigenen Wohnsituation (Größe, Ausstattung). Ein wichtiger Treiber dieser kleinräumigen Wanderungen sind verfügbare Bauflächen zu Realisierung eigener Wohnwünsche. Dies gilt somit vor allem für junge bis mittelalte Paare und Familien, die in der Regel mehr Wohnfläche benötigen bzw. benötigen werden.

Die meisten Bauflächenausweisungen fanden im letzten Jahrzehnt auch in den ohnehin dichter besiedelten Räumen im Osten des Landkreises statt, jedoch nicht so stark in direkter Umgebung der Kreishauptstadt oder entlang der A61-Gemeinden, sondern in „zweiter Reihe“ im Osten der Verbandsgemeinde Rüdesheim sowie in Bad Kreuznach selbst. Dies mag damit zusammenhängen, dass viele Ortsgemeinden in für Pendler attraktiver Lage mittlerweile nur noch wenige geeignete Flächen zur Baulandausweisung haben oder auch daran, dass ein weiteres Ortswachstum nicht gewünscht ist. Ein weiterer wichtiger Faktor kann sein, dass Bauland in bislang noch nicht so stark gewachsenen Orten für Käufer günstiger ist, somit auch mehr Nachfrage generieren kann.

In der Kreishauptstadt Bad Kreuznach selbst ist das Flächenwachstum auch stark durch Gewerbeflächen getragen, was für einen wirtschaftlich prosperierenden Ort spricht. Daneben haben auch einzelne Orte in den Verbandsgemeinden Nahe-Glan und Rüdesheim im Zentrum des Landkreises erheblichen Gewerbezuwachs im letzten Jahrzehnt verzeichnet.

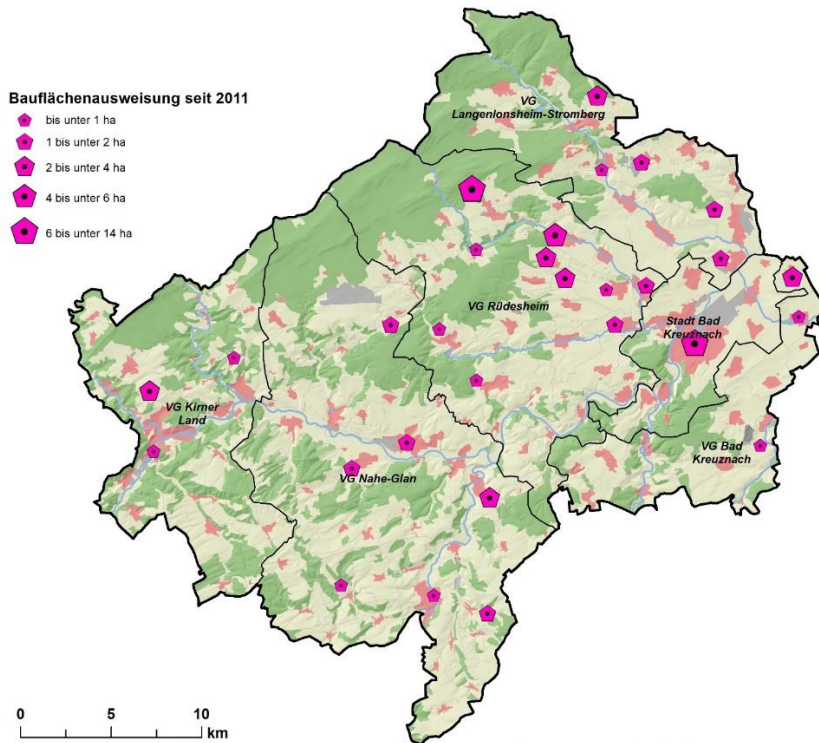
**Karte 18 Wanderungsrate im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019**



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

## Karte 19 Bauflächenausweisungen (Wohnen & Gewerbe) von 2011 bis 2021



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

**Tab. 13 Bauland-Ausweisungen von 2011 bis 2021 in den Verbandsgemeinden**

Verbandsgemeinde	Gesamtfläche	Wohnfläche	Gewerbefläche
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	777.500	638.900	138.600
<b>VG Bad Kreuznach</b>	117.528	117.528	0
<b>VG Kirner Land</b>	50.168	50.168	0
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	200.366	193.533	6.833
<b>VG Nahe-Glan</b>	369.505	335.716	33.789
<b>VG Rüdesheim</b>	386.077	325.573	60.504

**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

### 2.3 Struktur und Entwicklung der Wirtschaft

Die meisten Daten zur Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung liegen lediglich auf Kreisebene vor und geben somit kein Bild zur inneren Struktur des Landkreises Bad Kreuznach ab. Daher bleibt diese Analyse kompakt.

#### ***Wirtschaftsentwicklung und -struktur im Überblick***

Grundsätzlich verzeichnete der Landkreis Bad Kreuznach eine positive (gewerbliche) Wirtschaftsentwicklung im vergangenen Jahrzehnt, jedoch unterproportional zu den meisten Nachbarlandkreisen sowie auch zu Rheinland-Pfalz und Deutschland insgesamt. Lediglich die südwestlich liegenden Landkreise Birkenfeld und Kusel entwickelten sich wirtschaftlich ungünstiger. Dies drückt sich auch im Wohlstandsindikator Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner aus, der die vergangene Wirtschaftsentwicklung spiegelt. Im Vergleich zu den Landkreisen vor allem im Osten, aber auch im Norden weist Bad Kreuznach etwas ungünstigere Werte auf. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass eventuell wohlstandsausgleichende Effekte wie niedrigere Preise für den Kauf oder die Miete von Immobilien im Indikator unberücksichtigt bleiben. Die innere Wirtschaftsstruktur des Landkreises lässt ferner vermuten, dass der Osten um die Kreishauptstadt mit den Entwicklungen und Strukturen der östlichen Nachbarkreise vergleichbar ist.

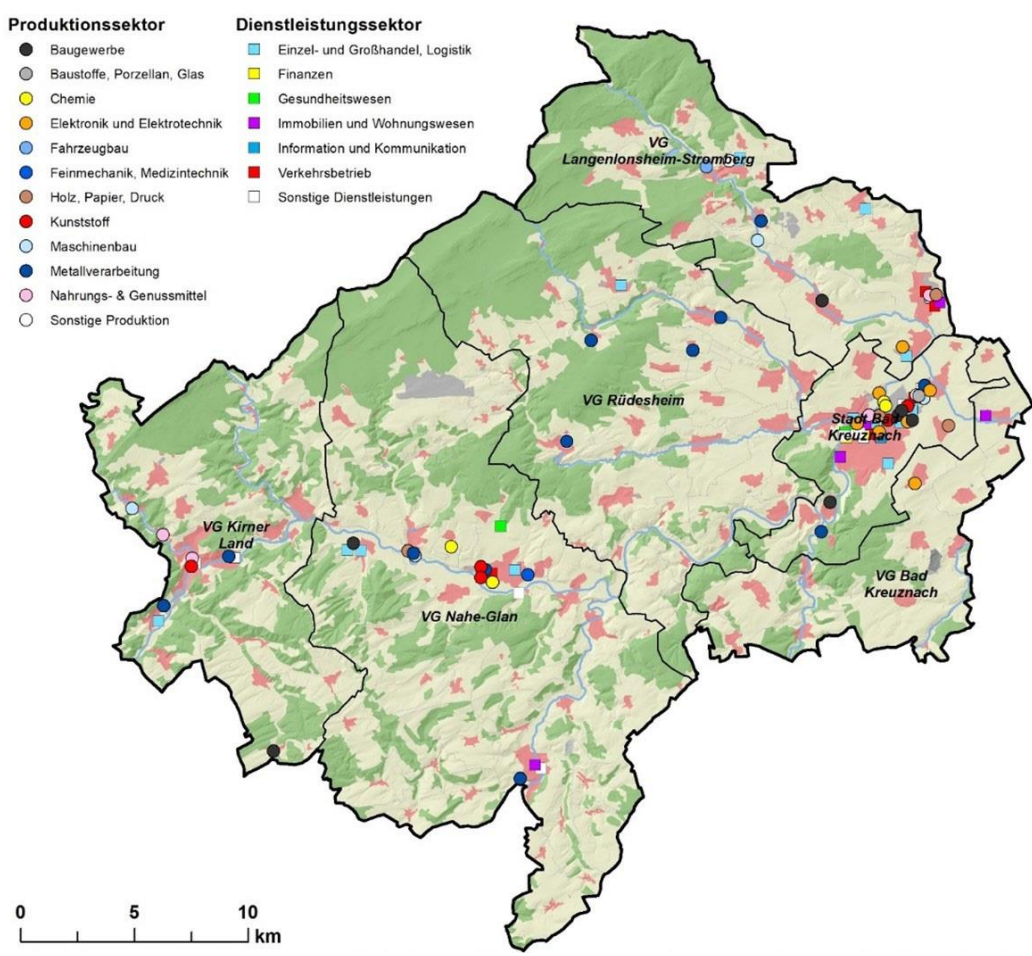
Ursächlich für diese Wirtschaftsentwicklung und Wohlstandsverteilung ist der generelle Trend der letzten beiden Jahrzehnte, dass Metropolen und Metropolregionen wie bspw. Frankfurt/ Rhein-Main große Sogwirkungen auf Bevölkerung und Unternehmen entfalten und es daher zu einem Zentrum-Peripherie-Gefälle in der regionalen Wirtschaftsentwicklung innerhalb Deutschlands kam, wie sie auch in anderen Landesteilen zu beobachten ist.

Im Hinblick auf die wirtschaftliche Struktur des Landkreises lässt sich feststellen, dass insbesondere die dichter besiedelten und infrastrukturell besser angeschlossenen Orte wirtschaftlich vorteilhafter strukturiert sind und sich auch entsprechend dorthin entwickelt haben. Dies gilt in etwa für den Osten des Landkreises um die Kreishauptstadt, aber auch die Entwicklungsachsen entlang der A61 im Nordosten sowie entlang der B40 in Ost-West-Richtung quer durch den Landkreis.

Erkennbar ist diese allgemeine wirtschaftsstrukturelle Einteilung auch an der Lage wichtiger Unternehmen im Landkreis, die sich vor allem auf die Kreishauptstadt sowie entlang der A61 im Nordosten und in Nähe der B40 im Nahetal befinden. Die Verbandsgemeinden Kirner Land und Nahe-Glan haben dabei mehrheitlich bedeutende Produktionsstandorte im Landkreis. In Langenlonsheim-Stromberg sind dagegen Dienstleistungsunternehmen etwas stärker vertreten. Die Verbandsgemeinden Rüdesheim und Bad Kreuznach haben hingegen weniger bedeutende Betriebe.

Die Folge dieser räumlichen Verteilung sind entsprechende Pendlerströme in Richtung der Wirtschaftsstandorte, vor allem aus den Verbandsgemeinden Rüdesheim und Bad Kreuznach heraus.





Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach, © GeoBasis-DE / BKG (2021), Data/Maps Copyright 2018 Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors

**Tab. 14 Betriebe und Mitarbeiter wichtiger Unternehmen in den Bereichen Produktion und Dienstleistungen in den Verbandsgemeinden**

Verbandsgemeinde	Produktion		Dienstleistungen	
	Betriebe	Mitarbeiter	Betriebe	Mitarbeiter
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	18	2.844	34	2.308
<b>VG Bad Kreuznach</b>	0	0	0	0
<b>VG Kirner Land</b>	6	1.425	3	158
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	9	959	9	2.421
<b>VG Nahe-Glan</b>	12	3.870	8	671
<b>VG Rüdesheim</b>	3	108	1	45

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Daten der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach

**Tab. 15 Entwicklung Höhe des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner sowie Anteile verschiedener Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS) für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Jahr 2019**

	Entwicklung BIP 2000-2019	BIP je EW 2019 in €	BWS Primär	BWS Sekundär	BWS kurzfristige DL	BWS langfristige DL	BWS öffentliche DL
<b>LK Bad Kreuznach</b>	53%	64.079	1%	30%	19%	23%	27%
<b>LK Birkenfeld</b>	45%	62.642	1%	32%	12%	22%	33%
<b>LK Rhein-Hunsrück</b>	72%	65.877	2%	36%	17%	21%	24%
<b>LK Alzey-Worms</b>	65%	68.565	6%	30%	17%	25%	22%
<b>LK Donnersberg</b>	69%	69.381	2%	43%	10%	23%	22%
<b>LK Kusel</b>	24%	63.669	2%	23%	13%	32%	30%
<b>LK Mainz-Bingen</b>	106%	95.802	2%	33%	27%	24%	15%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	56%	71.436	1%	33%	19%	22%	25%
<b>Deutschland</b>	64%	76.190	1%	30%	21%	26%	23%

Primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | Sekundärer Sektor: produzierendes Gewerbe, Energie- und Abfallwirtschaft, Baugewerbe | Kurzfristige Dienstleistungen (DL): Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation | Langfristige DL: Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen | Öffentliche DL: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022

### **Landwirtschaft und Gewerbe**

Im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen zeigt sich zudem, dass die **gewerbliche Wirtschaft** (Produktion im Landkreis Bad Kreuznach anteilig etwas unbedeutender ist. Dies könnte ebenfalls der inneren Raumstruktur mit lediglich wenigen herausragenden Produktionszentren in und um die Kreishauptstadt sowie Bad Sobernheim geschuldet sein.

Der **Weinbau** im Landkreis hat nicht den gleichen ökonomischen Stellenwert wie dies bspw. im vergleichsweise agrarisch auf Weinbau monostrukturierten Landkreis Alzey-Worms der Fall ist. Dies erklärt sich dadurch, dass im Landkreis Bad Kreuznach lediglich im Osten sowie im Nahetal großflächiger Weinbau stattfindet.

Im Vergleich zu den meisten Nachbarlandkreisen nimmt der **Dienstleistungsbereich** eine bedeutendere Stellung ein. Dies ist zum einen aus dem touristischen Wert des Landkreises heraus erklärbar, zum anderen liegt es am bedeutenden Einzelhandelszentrum der Stadt Bad Kreuznach.

Die sektorale Gliederung der Wirtschaftsstruktur des Landkreises Bad Kreuznach äußert sich vor allem in überproportionalem Anteil öffentlicher Dienstleistungen (im Vergleich zu Deutschland), zulasten anderer

Dienstleistungsbereiche. Dies passt zum Charakter der Kreishauptstadt als bedeutender Kurort und Standort vieler stationärer und ambulanter medizinischer Dienstleistungen wie auch Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

**Tab. 16 Ausgewählte Indikatoren zur Struktur und Entwicklung der Landwirtschaft und des Gewerbes für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Jahr 2019**

	Betriebe je qkm LWS 2007	Anteil Dauer- kulturen (Weinbau) 2007	Entwicklung Gewerbe- Betriebe 1995- 2019	Entwicklung Gewerbe- Beschäftigte 1995-2019	Gewerbe- Investitionen in Tsd. Euro je EW 1995- 2019	Gewerbe- Beschäftigte je 1.000 EW 2019
<b>LK Bad Kreuznach</b>	3,87	15%	-3%	-11%	11,84	66,54
<b>LK Birkenfeld</b>	1,97	0%	3%	15%	8,86	69,80
<b>LK Rhein- Hunsrück</b>	2,81	1%	1%	15%	10,95	93,40
<b>LK Alzey- Worms</b>	4,04	32%	55%	138%	6,01	34,08
<b>LK Donnersberg</b>	1,98	1%	0%	15%	19,28	93,81
<b>LK Kusel</b>	1,99	0%	-15%	-45%	5,54	30,42
<b>LK Mainz- Bingen</b>	5,64	38%	37%	21%	20,42	53,96
<b>Rheinland- Pfalz</b>	3,57	10%	4%	-8%	16,01	73,04
<b>Deutschland</b>	2,21	1%	2%	-5%	16,09	76,94

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022

Bei näherer Betrachtung einzelner Wirtschaftssektoren ist erkennbar, dass der Landkreis Bad Kreuznach überdurchschnittlich viele **landwirtschaftliche Betriebe** im deutschlandweiten Vergleich aufweist, was wiederum im höheren Anteil der Weinbaufläche (Dauerkultur) begründet ist. Diese vergleichsweise kleinteilige Agrarstruktur ist vor allem aufgrund des höheren Wertschöpfungsgrads des Weinbaus ökonomisch tragfähig-verbunden mit möglichen zusätzlichen Erwerbsquellen von Weinbaubetrieben wie etwa Straußwirtschaften und Gasthofwirtschaft einschl. teilweise Übernachtungsmöglichkeiten. Zugute kommt den Weinbaubetrieben hier die landschaftlich attraktive Lage in Nähe des Nahetals. Zum Nachteil gereicht dabei die über die Region nicht so große Bekanntheit des Nahetals.

Im Bereich des **(produzierenden) Gewerbes** (Handwerk & Industrie) zeigt sich ein kleiner Schrumpfungstrend im Landkreis Bad Kreuznach in den letzten 25 Jahre. Dies ist erklärbar durch die sog. sektorale Verschiebung der Bedeutung einzelner Wirtschaftssektoren im langjährigen Verlauf zugunsten der Dienstleistungen.

Aufgrund des naturräumlichen Potenzials in Kombination mit einer vielfältigen und reichhaltigen Kulturlandschaft sowie den flächenstrukturprägenden Weinbau nimmt der **Tourismus** im Landkreis Bad Kreuznach eine besondere Rolle im Wirtschaftsgefüge ein, was sich bereits durch die hohe Bedeutung kurzfristiger Dienstleistungen (zu dem auch Hotel- und Gaststättengewerbe zählen) äußert.

So ist die Tourismusintensität (Übernachtungen je 1.000 Einwohner) über durchschnittlich hoch, sowohl im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen wie auch zu Rheinland-Pfalz und Deutschland insgesamt. Auch wenn es im Corona-Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 zu einem Einbruch kam, so ist dieser weniger stark als in anderen Landkreisen und in Rheinland-Pfalz und Deutschland insgesamt. Der Übernachtungstourismus im Landkreis Bad Kreuznach zeigte sich hier vergleichsweise bedeutend und krisenresilient.

**Tab. 17 Ausgewählte Indikatoren zur Struktur und Entwicklung des Tourismus für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Zeitraum 2002 bis 2020**

	Entwicklung Übernachtungs- betriebe 2002-2019	Entwicklung Ankünfte 2002-2019	Entwicklung Übernachtungen 2002-2019	Tourismus- intensität 2019	Tourismus- intensität 2020
<b>LK Bad Kreuznach</b>	-18%	20%	-6%	6.015	4.261
<b>LK Birkenfeld</b>	-35%	-20%	-27%	4.184	2.899
<b>LK Rhein-Hunsrück</b>	-19%	21%	7%	6.983	4.028
<b>LK Alzey-Worms</b>	55%	33%	38%	1.169	
<b>LK Donnersberg</b>	3%	60%	43%	1.872	
<b>LK Kusel</b>	-33%	-26%	-24%	1.278	680
<b>LK Mainz-Bingen</b>	-6%	49%	30%	2.186	1.572
<b>Rheinland-Pfalz</b>	-15%	33%	12%	4.930	3.117
<b>Deutschland</b>	-6%	81%	56%	5.959	3.636

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022

Allerdings deuten die langfristigen Trends durchaus an, dass das Übernachtungsgewerbe generell einen starken Strukturwandel erfährt. So sank die Zahl der Übernachtungsbetriebe und die Zahl der Übernachtungen in den letzten 20 Jahren, und zwar jeweils überdurchschnittlich im Vergleich zu Deutschland und Rheinland-Pfalz. Viele Regionen konnten im selben Zeitraum sogar einen Zuwachs an Übernachtungen verzeichnen, lediglich die ländlichen Landkreise Birkenfeld und Kusel haben noch größere Einbrüche zu verzeichnen. Ursächlich dafür ist ein Wandel im Reiseverhalten vieler Menschen.

Der Tourismus in Deutschland ist generell eher auf einheimische Gäste gestützt. Früher waren Familienurlaube in schönen und eher ländlichen Landschaften Deutschlands noch verbreiteter. Auch Schulklassenfahrten führten häufiger in anderen Regionen Deutschlands als ins Ausland. Die so zuvor gewachsenen Angebotsformen mit überproportional vielen Gasthöfen, Pensionen, Jugendherbergen und älteren Hotels sind gegenüber den heutigen nachgefragten Angebotsformen (Hotels, Ferienwohnungen u.a.)



nicht mehr zeitgemäß. Eine hohe Nachfrage erfahren insbesondere hochwertige touristische Angebotsformen. Hier besteht ein Nachholbedarf in den Gemeinden des Landkreises Bad Kreuznach. Entscheidend dabei wird es unter anderem sein, die Region bekannt zu halten, Investitionen bei Hotels und Gaststätten zu fördern und neue bzw. wachsende Formen und Trends des Inlandtourismus besonders zu nutzen. Dazu zählen bspw. Kuraufenthalte und Gesundheitstourismus durch alternde und gesundheitsbewusstere Bevölkerung wie auch Natur- und Aktivurlaube mit zusammenhängenden attraktiven und gepflegten Wander- und Radwegen sowie unterwegs befindlichen und entsprechend inszenierten Sehenswürdigkeiten.

### **Arbeitsmarkt**

Der Landkreis Bad Kreuznach ist stark von Auspendelgeschehen zum Arbeitsplatz außerhalb der Kreisgrenzen geprägt. Wichtige Zielräume sind dabei neben den benachbarten Landkreisen (v.a. Landkreis Mainz-Bingen) die Großstädte Mainz, Wiesbaden und Ludwigshafen sowie die weiteren Gebiete der Metropolregionen Frankfurt/ Rhein-Main und Rhein-Neckar. Ferner zeigt sich eine moderate Einpendlertätigkeit.

**Tab. 18 Ausgewählte Indikatoren Pendlerbewegungen sowie zum Anteil und der Entwicklung von Arbeitslosigkeit für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Jahr 2020**

	Pendlersaldo	Einpendler je 1.000 EW	Auspendler je 1000 EW	Entwicklung Arbeitslose 2001-2020	Anteil Arbeitslose zu Beschäftigten 2020
<b>LK Bad Kreuznach</b>	-88.925	85	126	-10%	8,2%
<b>LK Birkenfeld</b>	-43.194	61	106	-22%	8,7%
<b>LK Rhein-Hunsrück</b>	-56.419	78	123	-31%	5,6%
<b>LK Alzey-Worms</b>	-275.052	82	238	-17%	5,7%
<b>LK Donnersberg</b>	-102.520	82	193	-27%	7,3%
<b>LK Kusel</b>	-183.706	48	245	-42%	6,3%
<b>LK Mainz-Bingen</b>	-373.144	94	233	-2%	5,5%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	-1.763.300	32	65	-13%	7,0%
<b>Deutschland</b>				-30%	7,5%

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2023

Die Arbeitslosigkeit im Landkreis ist in den vergangenen ca. 20 Jahren zurückgegangen und entspricht damit dem allgemeinen Trend in Deutschland und Rheinland-Pfalz.

## 2.4 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen

Im Folgenden werden auf der Basis der dargestellten Entwicklungen und Strukturen in verschiedenen Strukturbereichen die Stärken und Schwächen bzw. die Chancen und Risiken des Landkreises Bad Kreuznach dargestellt.

**Tab. 19 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach in verschiedenen Strukturbereichen**

Raumstruktur und Infrastruktur	
Stärken	Stärken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausgehobenes Zentrum</li> <li>▪ Nähe zur Metropolregion Rhein-Main</li> <li>▪ Vielfältige Kulturlandschaft</li> <li>▪ Generell gute bis sehr gute Internetanbindung</li> <li>▪ Gute bis sehr gute Kitaausstattung</li> <li>▪ Vielfältiges Angebot an weiterführenden Schulen in den Zentren des Landkreises</li> <li>▪ Gute Flächenversorgung mit Grundschulen</li> <li>▪ Viele Sportvereine als wichtige Stütze des sozialen Zusammenhalts in allen Teilräumen des Landkreises</li> <li>▪ Vielfältiges Angebot an Jugend- und Kultureinrichtungen</li> <li>▪ Viele Arztpraxen in der hausärztlichen und allgemeinen Fachärztlichen Versorgung sowie viele Kliniken</li> <li>▪ Viele regional verteilte Pflegeheime in den Siedlungsschwerpunkten</li> <li>▪ Viele Behindertenheime</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zersplitterte Siedlungsstruktur</li> <li>▪ Versorgungslücken im Einzelhandel in dünner besiedelten Teilen des Landkreises</li> <li>▪ Einzelhandels-Standorte häufig für mobilitätseingeschränkte Personen schlecht erreichbar</li> <li>▪ Einige Ortsgemeinden aufgrund zersplitterter Siedlungsstruktur, dünner Bevölkerungsdichte und schwieriger Topografie schlecht ans Internet angebunden</li> <li>▪ Minimale räumliche Versorgungslücken bei der Kita-Versorgung</li> <li>▪ Minimale räumliche Versorgungslücken bei Grundschulen in einzelnen Dörfern</li> <li>▪ Insbesondere in der hausärztlichen Versorgung Lücken in einigen Orten im Norden sowie fast allen Orten in Süden des Landkreises</li> <li>▪ Konzentration aller Behindertenheime auf die Kreishauptstadt, somit keine flächenhafte Versorgung zugunsten größerer Einrichtungen und Agglomerationsvorteilen</li> </ul>

Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung im Landkreis</li> <li>▪ Stabile Zuwanderung in den Landkreis</li> <li>▪ Höherer Jugendanteil im Norden und Osten des Landkreises</li> <li>▪ Größere Haushalte im Umland der Städte des Landkreises sowie im Osten</li> <li>▪ Positive Bevölkerungsentwicklung in einigen Gemeinden im Osten und Norden des Landkreises</li> <li>▪ Geburtenüberschuss in einigen Gemeinden im Norden des Landkreises</li> <li>▪ Zuwanderung in der Kreishauptstadt mit Umland sowie Ortsgemeinden entlang der A61 und den Kleinstädten des Landkreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleichsweise schlechte Bilanz bei Geburten gegenüber Sterbefällen im Landkreis</li> <li>▪ Geringerer Jugendanteil im Westen und Süden des Landkreises</li> <li>▪ Im Vergleich zu Deutschland überproportional großer Verlust an Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten, vor allem im Zentrum und im Süden des Landkreises</li> <li>▪ Bevölkerungsverluste vor allem im Süden und auch im Westen des Landkreises</li> <li>▪ Sterbeüberschuss in großen Teilen des Landkreises, besonders im Süden</li> <li>▪ Einige Abwanderungen im Zentrum des Landkreises und viele im Süden</li> </ul>
Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftliches Zentrum und starke Entwicklungsachsen Entlang A61 und B40</li> <li>▪ Durch Weinbau gestützte Landwirtschaft</li> <li>▪ Hohe Bedeutung des Tourismus und</li> <li>▪ Vergleichsweise weniger Pendlerbelastung und weniger Auspendelbewegungen im Vergleich zu Nachbarlandkreisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftlich schwierige Teilräume im Norden, Westen und Süden des Landkreises</li> <li>▪ Wirtschaftlich schlechtere Entwicklung im Vgl. zu Nachbarkreisen, Land und Bund</li> <li>▪ Unterbedeutender Produktionssektor</li> <li>▪ Langsamer Abwärtstrend des Tourismus</li> <li>▪ Vergleichsweise höhere Arbeitslosigkeit</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### Herausforderungen und Chancen in einzelnen Teilräumen

Der Landkreis Bad Kreuznach ist geprägt von einem starken Ost-West-Gegensatz in der Raumstruktur und Raumentwicklung. Dies betrifft sehr viele Strukturbereiche, unter anderem auch die Demographie und Wirtschaftsentwicklung. Ursächlich dafür die Größe der Kreishauptstadt sowie die größere räumliche Nähe zur Metropolregion Frankfurt/ Rhein-Main. Ferner findet sich im westlichen Teil des Landkreises eine stärker zerklüftete Landschaft mit disperser Siedlungsstruktur, kleineren Orten und höherem Anteil an Waldbedeckung. Moduliert wird dieser generelle Aufbau der Raumstruktur durch die Lage des Nahetals und die in seiner Nähe verlaufende B40 sowie die A61, die den Landkreis im Nordosten schneidet. Zudem haben die Kleinstädte Stromberg, Kirn, Bad Sobernheim und Meisenheim eine gewisse Zentralisierungswirkung.

Damit ergeben sich folgende funktionalen **Teilräume** des Landkreises Bad Kreuznach:

**Versorgungszentrum:** Ein Teilraum, der durch eine hohe Bevölkerungsdichte und die Kreishauptstadt mit zahlreichen Angeboten, guter Verkehrsanbindung und vielen bedeutenden Unternehmen geprägt ist. Zudem liegt dieser Teilraum im Vergleich zu anderen Räumen in größter Nähe zur Metropolregion Frankfurt/ Rhein-Main. Hier finden sich spezielle Geschäfte für den besonderen Bedarf, bspw. Möbelhäuser, Gärtnereien, Baumärkte, usw. Die meisten Ärzte praktizieren hier. Neben vielen Pflegeheimen gibt es auch Kinderbetreuung und Behindertenheime. Zudem ist eine große Vielfalt an Schulen vorhanden. Der Teilraum ist generell von Zuzug geprägt und hat dementsprechend eher einen durchschnittlichen Anteil junger Menschen unter 20 Jahren sowie vergleichsweise kleine Haushalte. Er stellt das wirtschaftliche Herz des Landkreises dar.

**Entwicklungsraum:** Ein Teilraum, der durch seine räumliche Nähe zum Versorgungszentrum des Landkreises sowie durch die gute Verkehrsinfrastruktur (B40 & A61) geprägt ist. Zudem beinhaltet dieser Teilraum das touristisch attraktive Nahetal. Die Orte dieses Teilraums sind zwar klein, aber meist nicht so klein wie in den Fokusräumen. Der Teilraum hat kaum eigene Versorgungseinrichtungen, lediglich die Nahversorgung (bspw. Grundschulen, Hausärzte, Kinderbetreuungseinrichtungen) ist in diesem Raum vorhanden. Der demographische Wandel wirkt bereits in diesem Raum durch Übersterblichkeit, die lediglich punktuell noch mit Geburten ausgeglichen werden kann. Der Anteil an jüngeren Menschen hat hier in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Es gibt nur wenige wichtige Unternehmen, die Wirtschaft ist stattdessen von vielen kleinen und kleinsten Unternehmen mit in der Regel weniger als 10 Beschäftigten geprägt.

**Ankerstädte:** Diese Kleinstädte liegen im Kreisgebiet verstreut und in gewissem Abstand zueinander und zum Versorgungszentrum des Landkreises. Sie dienen außerhalb des Versorgungszentrums als wichtige Orte für infrastrukturelle Einrichtungen wie bspw. Fachärzte, kleine Kliniken, weiterführende Schulen, Pflegeheime und Supermärkte. Sie sind auch vom demographischen Wandel durch Überalterung geprägt, allerdings in geringerem Ausmaß als umgebende Räume, was sich auf ausgleichenden Zuzug gegenüber einer Übersterblichkeit zurückführen lässt.

**Fokusraum Nord:** Dieser Teilraum erstreckt sich über den Soonwald sowie die Ausläufer des Hunsrücks. Hier gibt es ausgedehnte und zusammenhängende Waldflächen und nur wenige sehr kleine Dörfer mit in der Regel kaum oder keinen Versorgungsstrukturen. Es gibt hier noch einige Ärzte sowie zwar eine vom demographischen Wandel geprägte Bevölkerungsstruktur mit Überalterung, die jedoch zumindest in manchen Orten durch noch hohe Geburtenraten gestützt wird, auch wenn es in diesem Teilraum auch Wegzug gibt. In diesem Teilraum gibt es keine bedeutenden Unternehmen, was in der vergleichsweise schlechteren Verkehrsanbindung begründet ist. Lücken in der Versorgung mit digitaler Infrastruktur sind ebenfalls

**Fokusraum Süd:** Im Gegensatz zum Fokusraum Nord befindet sich dieses Teilraum ganz im Süden in den nördlichen Ausläufern des Nordpfälzer Berglandes. Die Raumstruktur des südlichen Fokusraums ist ähnlich der des nördlichen Fokusraums. Allerdings sind die Dörfer hier meist etwas größer. Die Flächen sind auch weitgehend waldbedeckt. Es gibt ebenfalls fast keine Versorgungseinrichtungen, insbesondere fehlt es in diesem Teilraum im Vergleich zum Fokusraum Nord stärker an Ärzten. Zudem ist hier die Internetanbindung noch etwas schlechter. Ferner wird hier der demographische Wandel nicht durch Geburten ausgeglichen. Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und der Tendenzen zur Abwanderung ist in den Gemeinden dieses Teilraums eine deutliche Tendenz zur Überalterung und Schrumpfung festzustellen. Auch in diesem Teilraum gibt es keine größeren Unternehmen, was wiederum mit der schlechteren verkehrlichen

Anbindung sowie geringem Bevölkerungspotenzial begründet liegt. Dieser Teilraum ist am weitesten von der Metropolregion Frankfurt/ Rhein-Main entfernt gelegen.

**Tab. 20 Ausprägungen der gebildeten Teilräume des Landkreises Bad Kreuznach hinsichtlich Raum- und Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur und -entwicklung sowie Wirtschaft**

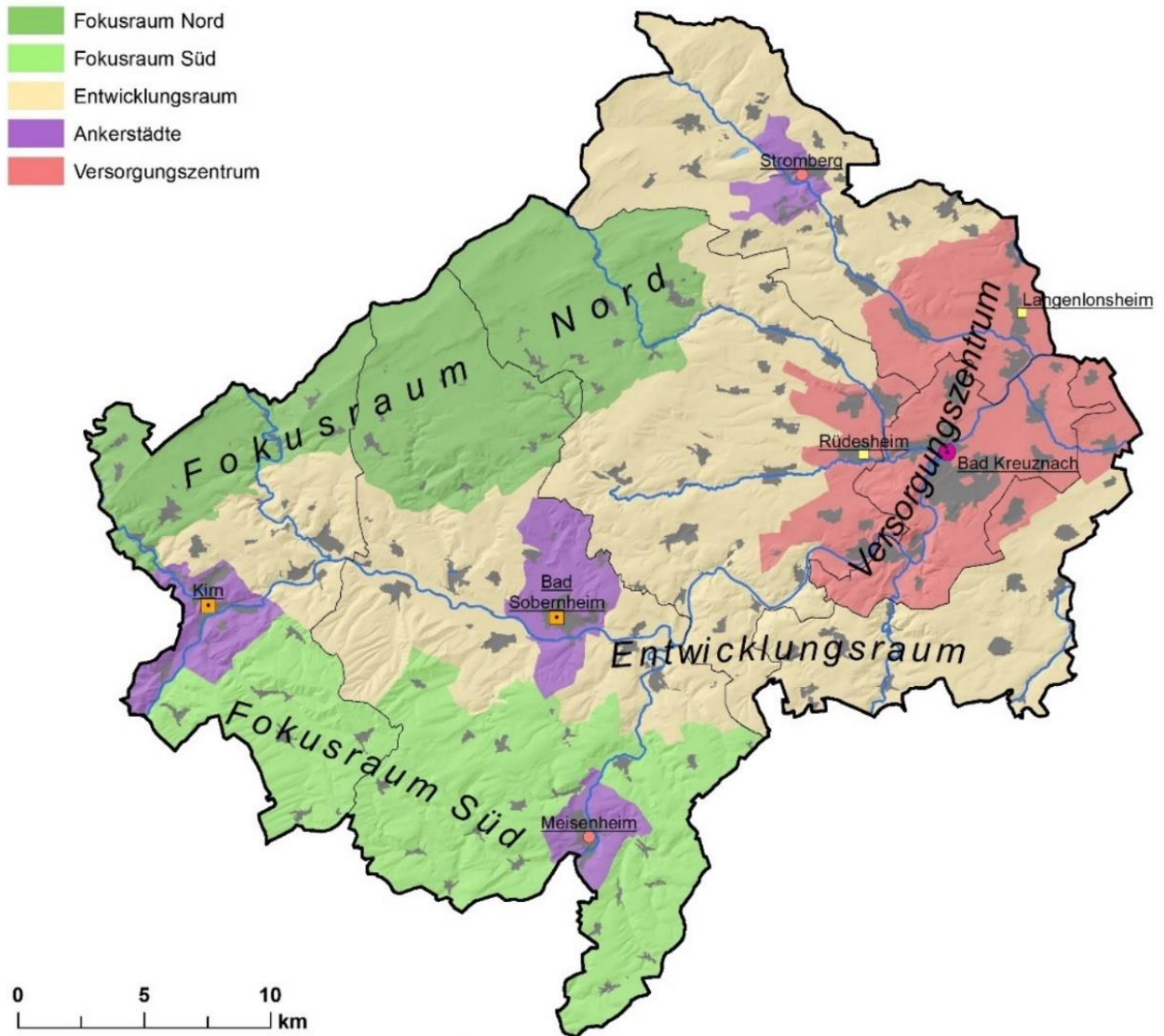
	Fokusraum Nord	Fokusraum Süd	Entwicklungsraum	Ankerstädte	Versorgungszentrum
Besiedlung	---	---	+	++	+++
Verkehrsanbindung	--	---	O	+	++
Einzelhandel	---	---	+	++	+++
Internet	--	---	+++	++	++
Kinderbetreuung	-	--	++	++	+++
Schulen	---	---	+	+++	+++
Kultur & Freizeit	+	O	++	+++	+++
Ärzte & Kliniken	-	---	+	++	+++
Pflege & Betreuung	---	---	O	++	+++
Junge Menschen	++	--	+	O	O
Haushaltsgröße	+	--	+	--	--
Bev.-Entwicklung	+	---	-	O	+++
Nat. Entwicklung	O	---	O	--	-
Wanderung	-	---	+	+++	+++
Wirtschaft	---	-	+	++	+++

--- sehr schlecht | -- schlecht | - eher schlecht | O durchschnittlich | + eher gut | ++ gut | +++ sehr gut  
 Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

In der Karte ist diese skizzierte Aufteilung des Kreises auf unterschiedlich strukturierte Teilräume auf Ebene der Ortsgemeinden dargestellt. Erkennbar ist dabei vor allem, dass die Verbandsgemeinden jeweils sehr heterogen strukturiert sind. So enthält die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach mit ihren Vororten zur Kreishauptstadt Gebiete, die sich eher dem Versorgungszentrum des Kreises zurechnen lassen. Die Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg ist ebenfalls von der Nähe zur Kreishauptstadt wie auch durch die Lage an der A61 geprägt. Zudem befindet sich die wichtige Ankerstadt Stromberg im Gebiet. Die Verbandsgemeinde Rüdesheim erstreckt sich über die Nähe zur Kreishauptstadt bis in die Gebiete des nördlichen Fokusraums im Soonwald. Daran hält auch die Verbandsgemeinde Nahe-Glan Anteil, dessen Gebiet zudem von der B40 durchzogen wird und sich bis in den südlichen Fokusraum erstreckt. Dabei befinden sich mit Bad Sobernheim und Meisenheim gleich zwei Ankerstädte in der Verbandsgemeinde. Das Kirner Land hat mit Kirn nur eine Ankerstadt, ist aber ebenso von der B40 durchzogen und enthält auch Anteile am nördlichen und südlichen Fokusraum.



**Karte 21** Auf Basis der Strukturanalyse vorgenommene Zuteilung von Teilflächen des Landkreises auf Ebene der Ortsgemeindegrenzen



Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### **3 Schwerpunktthema 1: Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragungen, Regionalkonferenzen und Fachforen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt wurden, bezogen auf das Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises“ für den gesamten Landkreis Bad Kreuznach, vorgestellt.

#### **3.1 Methodik der Befragungen und Rückläufe**

Wie zu Beginn dargestellt, sind die Befragungen ein elementarer Baustein im gesamten Partizipationsprozess für das Erstellen des Kreisentwicklungskonzepts. Neben statistischen Erhebungen und fachlichen Bewertungen sollen auch die Einschätzungen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger und weiterer Zielgruppen dazu beitragen ein Gesamtbild abzuleiten, wo die Entwicklungsbedarfe im Landkreis Bad Kreuznach sind. Inhaltlich umfassen die Befragungen **Themen und Fragen zu allen Schwerpunktthemen**, weshalb die folgende methodische Darstellung nur nachfolgend an dieser Stelle erfolgt.

Zur Erfassung der Meinungen und Vorstellungen der Bevölkerung, sowie kommunalen Akteuren und Vertretern der Wirtschaft wurden folgende schriftliche Befragungen durchgeführt:

##### **Befragung der Bürgerinnen und Bürger**

Die Bürger im gesamten Landkreis Bad Kreuznach konnten sich online und zusätzlich als Download auf der Homepage der Kreisverwaltung an der schriftlichen Befragung beteiligen. In der Befragung der Bürgerinnen und Bürger wurden verschiedene Themenbereiche zu großen Teilen anhand von standardisierten Fragen aufgegriffen. Die Befragung erfolgte schriftlich und enthielt neben geschlossenen Fragen (mit Ankreuzmöglichkeiten) einige offene Fragen.

Thematische Inhalte waren bei der Haushaltsbefragung die Bereiche Wohnen, Gemeinwesen, Arbeit, Bildung, Versorgung, Verkehr und Freizeit/Naherholung.

Damit alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis die Möglichkeit bekommen sich an der Befragung zu beteiligen, wurde ein Online-Fragebogen erstellt, der auf die Homepage der Kreisverwaltung eingestellt wurde. In Ergänzung hierzu wurde ferner die Möglichkeit gegeben den Fragebogen für Bürgerinnen und Bürger sich auf der Homepage der Kreisverwaltung auszudrucken, bzw. in der Kreisverwaltung abzuholen und dort wieder in Papierform einzureichen.

Die Ankündigung zur Beteiligung bei der Befragung wurde in der regionalen Presse und Amtsblätter veröffentlicht und ein QR-Code, mit direktem Link zur online-Befragung, abgebildet. Zur Vermeidung von möglichem Missbrauch in Form von Mehrfachbeteiligung, Manipulation von einzelnen Personen, wurde eine technische Hürde eingebaut, so dass jede Person, jede IP nur einmal den online-Fragebögen ausfüllen konnte. Damit sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an der Befragung beteiligen, wurden alle Bürgermeister des Landkreises von der Landrätin schriftlich kontaktiert mit der Bitte die Umfrage in ihren Gemeinden persönlich zu kommunizieren und zu streuen.

Der Befragungszeitraum startete am 15. November 2021 und Ende am 31. Januar 2022. Der Rücklauf lag bei insgesamt 1.114 gültigen Fragebogen im gesamten Landkreis Bad Kreuznach.

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Rückläufe sowie die Rücklaufquote nach Verbandsgemeinden bzw. Stadt dargestellt.

**Tab. 21 Rücklauf bei der Befragung der Bürgerinnen- und Bürger**

Verbandsgemeinde	Anzahl der Bevölkerung*	Zahl der Rückläufe	Rücklaufquote**
<b>VG Bad Kreuznach</b>	12.934	176	1,36%
<b>VG Kirner Land</b>	17.873	129	0,72%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	22.918	117	0,51%
<b>VG Nahe-Glan</b>	24.913	238	0,96%
<b>VG Rüdesheim</b>	28.798	262	0,91%
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	51.310	192	0,37%
<b>Gesamt</b>	<b>158.746</b>	<b>1.114</b>	<b>0,70%</b>

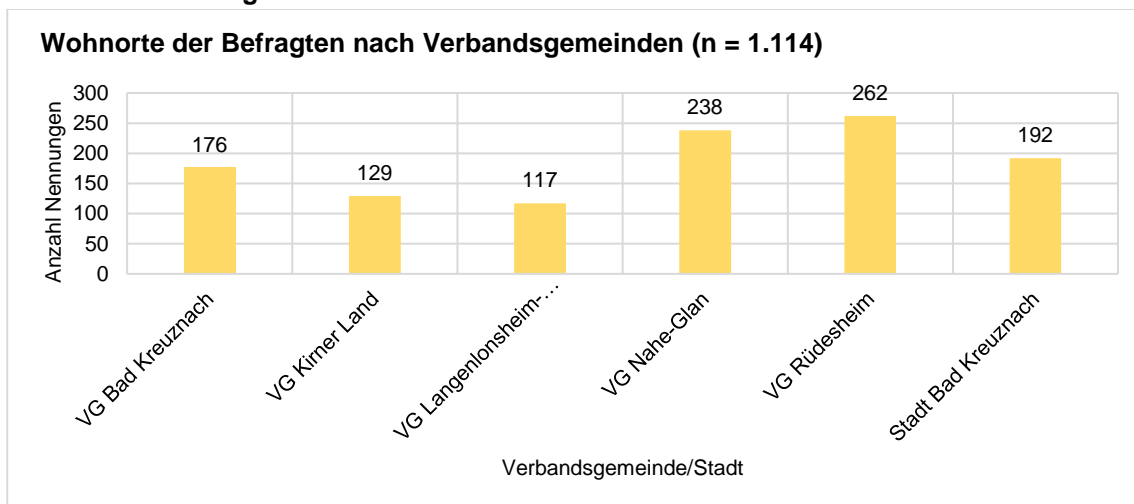
\* alle Altersgruppen, also inkl. Minderjährigen

\*\*Rücklauf gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen VG

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022; Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 3 Anzahl der Rückläufe der Befragung der Bürgerinnen- und Bürger nach Verbandsgemeinden**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Die Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister (Stadt-, VG- und Ortsbürgermeister) erfolgte schriftlich per Mail ebenfalls anhand eines standardisierten Fragebogens, der die Themenbereiche Wohnen, Gemeinwesen, Bildung, Versorgung, Verkehr, Freizeit/Tourismus/Umwelt abdeckte und zusätzlich noch ausgerichtet an die Zielgruppe der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Bereiche regionale Wirtschaft und die Bewertungsmöglichkeit der Angebote und Leistungen der Kreisverwaltung enthielt.

Alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis wurden persönlich angeschrieben und von der Landrätin dazu eingeladen sich an der Befragung zu beteiligen. Sie erhielten den Fragebogen als pdf-Dokument, das sie ausfüllen und wieder an die Kreisverwaltung zurücksenden konnten.

Der Befragungszeitraum startete parallel zur Befragung der Bürgerinnen und Bürger am 15. November 2021 und endete am 31. Januar 2022. Während der Laufzeit der Befragung wurden zweimal Erinnerungen per Mail durch die Kreisverwaltung versandt. Bei einer Vollerhebung der 124 Kommunen im Landkreis Bad Kreuznach lag der Rücklauf bei insgesamt 73 Fragebögen, das entspricht einer Beteiligungsquote von 59%. Wie aus den nachfolgenden Tabellen zu erkennen ist, sind die Rückläufe auf die einzelnen Verbandsgemeinden betrachtet, gut verteilt und liegen überall über 50%. Die Ergebnisse der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ist somit repräsentativ.

Die meisten Rückläufe wurden in der VG Nahe-Glan mit 21 Fragebögen erzielt. Prozentual zur Gemeindegröße, also zur Anzahl der Kommunen betrachtet, kam die größte Beteiligung von der VG Langenlonsheim-Stromberg mit 78%, was 14 Fragebögen entspricht. Die Stadt Bad Kreuznach mit 100% Rücklauf bei einer Oberbürgermeisterin im Ort wird beim prozentualen Vergleich der Rücklaufquoten außen vorgelesen.

**Tab. 22 Rücklauf der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**

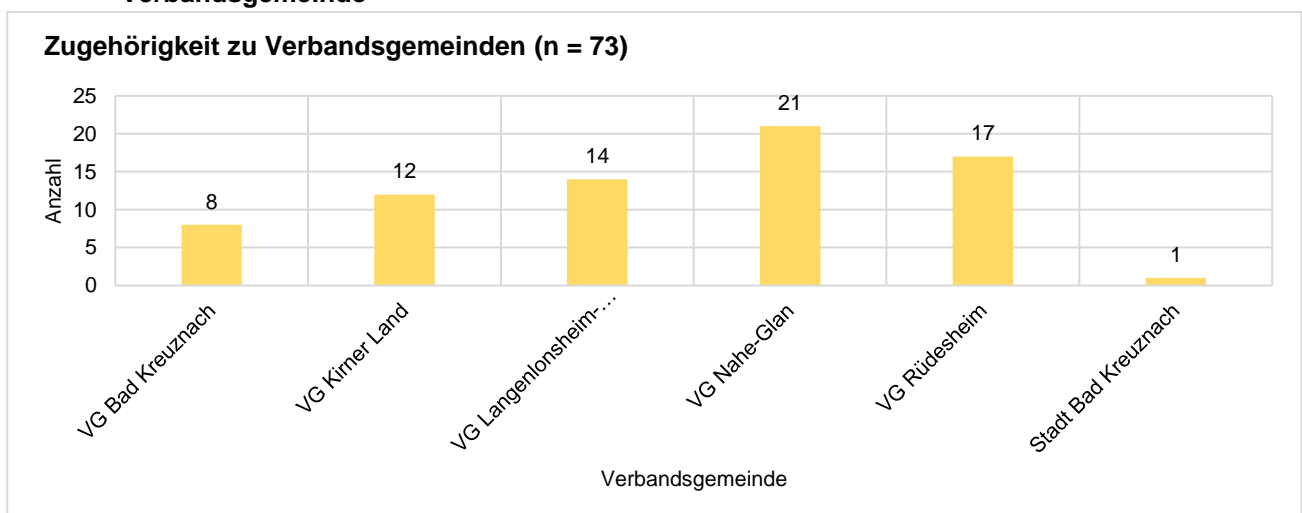
Verbandsgemeinde	Zahl der Kommunen*	Zahl der Rückläufe	Rücklaufquote**
<b>VG Bad Kreuznach</b>	14	8	57%
<b>VG Kirner Land</b>	22	12	55%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	18	14	78%
<b>VG Nahe-Glan</b>	36	21	58%
<b>VG Rüdesheim</b>	33	17	52%
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	1	1	100%
<b>Gesamt</b>	<b>124</b>	<b>73</b>	<b>59%</b>

\* Ortsgemeinde und Städte, inkl. Verbandsgemeindeverwaltung

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 4 Rücklauf der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nach Verbandsgemeinde**

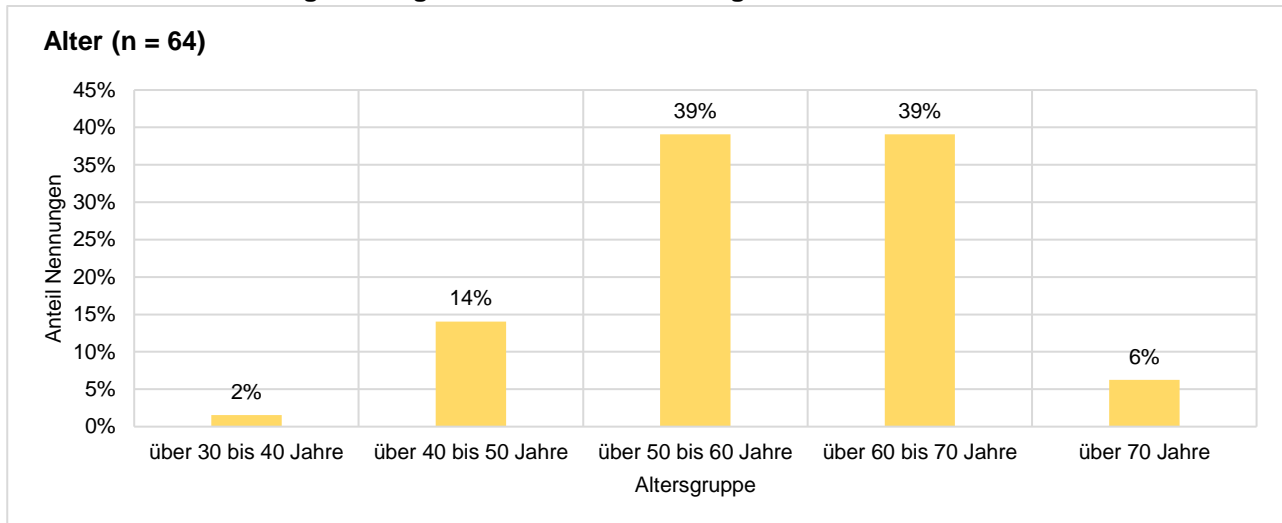


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die Altersstruktur der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister liegt mit knapp 80% zwischen 51 bis 70 Jahren. Viele Ortsbürgermeister führen diese Tätigkeit ehrenamtlich aus, was für viele junge Personen, die noch am Anfang ihrer beruflichen Tätigkeit sind oder junge Familien haben, eine Herausforderung darstellt. 6% der Bürgermeister sind sogar über 70 Jahre, was auch wieder für das Engagement von ehrenamtlichen Pensionären spricht.

**Abb. 5 Alter der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Befragung der Schülerinnen und Schüler

Diese Befragung erfolgte bei den Schülern in den weiterführenden Schulen im gesamten Landkreis Bad Kreuznach mit einem online Fragebogen. Ferner wurden intensive persönliche Gespräche der Landrätin vor Ort in den Schulen mit den Schülerinnen und Schülern geführt.

Als besondere Zielgruppe wurden die **Jugendlichen** in diesem Kreisentwicklungskonzept in den Fokus genommen. Hierfür wurde ein gesonderter Fragebogen für Schülerinnen und Schüler entwickelt. Dieser umfasste die Themenblöcke Wohnen und Freizeit, Gemeinwesen und den Bereich Bildung/Ausbildung/Studium/Zukunft, bei dem insbesondere nach den Haltefaktoren für Jugendlichen mit offener Antwortmöglichkeit gefragt wurde.

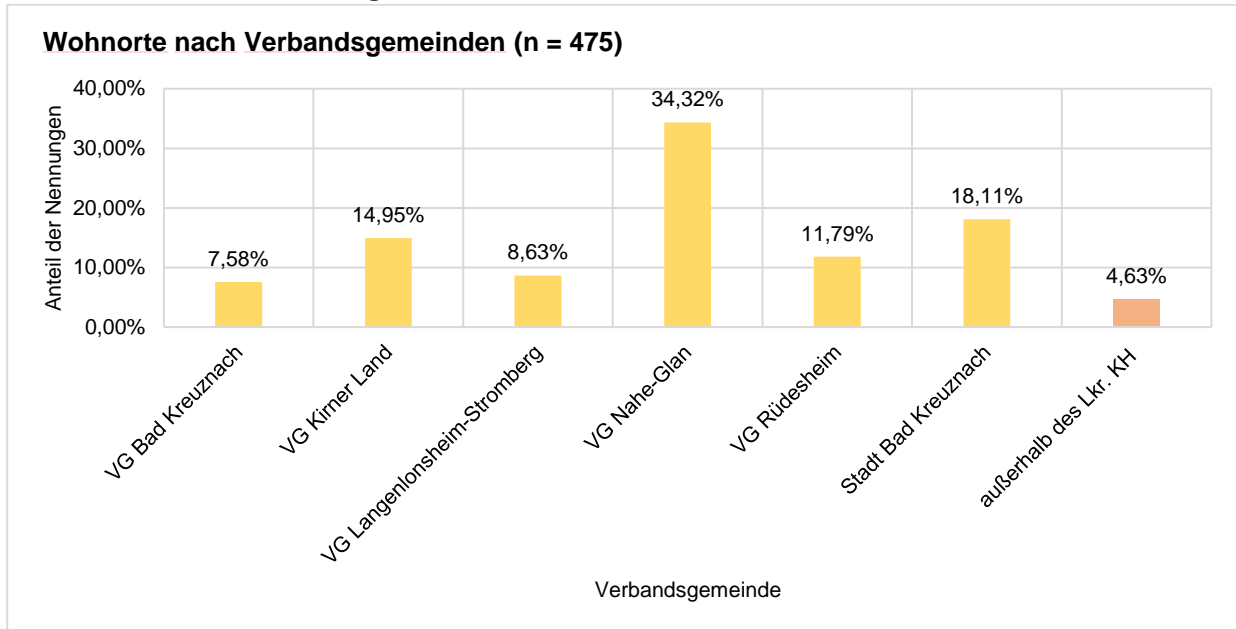
Die Befragung erfolgte online, um allen Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen im Landkreis Bad Kreuznach, die Chance zu bieten sich an der Befragung zu beteiligen. Eine freie Mitarbeiterin, die in der Kreisverwaltung ihr Freiwilliges, Soziales Jahr leistete, koordinierte die Befragung in den Schulen. Der Befragungszeitraum startete am 15. November 2021 und endete am 31. März 2022. In diesem Zeitraum führte die Landrätin nahezu flächendeckend in allen weiterführenden Schulen des Landkreises persönliche Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern durch. Die Ergebnisse dieser Gespräche fließen als qualitative Aussagen in die Auswertung der Befragung der Schülerinnen und Schüler mit ein.

Von insgesamt acht Realschulen plus, drei Gesamtschulen, sechs Gymnasien und fünf Berufsschulen im Landkreis wurden 475 gültige, d.h. vollständig ausgefüllte online-Fragebögen, erzielt. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Rückläufe der Fragebögen der Schülerinnen und Schüler gruppiert nach den



Wohnorten in den Verbandsgemeinden. Die VG Nahe-Glan hat mit 34,32% die meisten Rückläufe und liegt somit deutlich weiter vorne als alle anderen Verbandsgemeinden und auch der Stadt Bad Kreuznach. Dies ist auf das Engagement von einzelnen Lehrern in der VG Nahe-Glan zurückzuführen, die die online-Fragebögen in ihren Schulen weit gestreut haben.

**Abb. 6 Wohnorte der befragten Schülerinnen und Schüler**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Um Missbrauch durch Mehrfachnennungen von einzelnen Schülergruppen zu vermeiden, wurde ein technischer Filter in den online-Fragebogen eingebaut, der es zuließ, dass jede Person nur einmal teilnehmen konnte. Außerdem wurden die Antworten der Schülerinnen und Schüler, die zwar im Landkreis Bad Kreuznach zur Schule gehen, aber nicht ihren Wohnort im selbigen Landkreis haben, aus der Befragung genommen, da dies sonst das Meinungsbild bei der Bewertung des Wohnstandortes und ähnlichen Fragen verfälschen würde.

### Befragung der Unternehmen

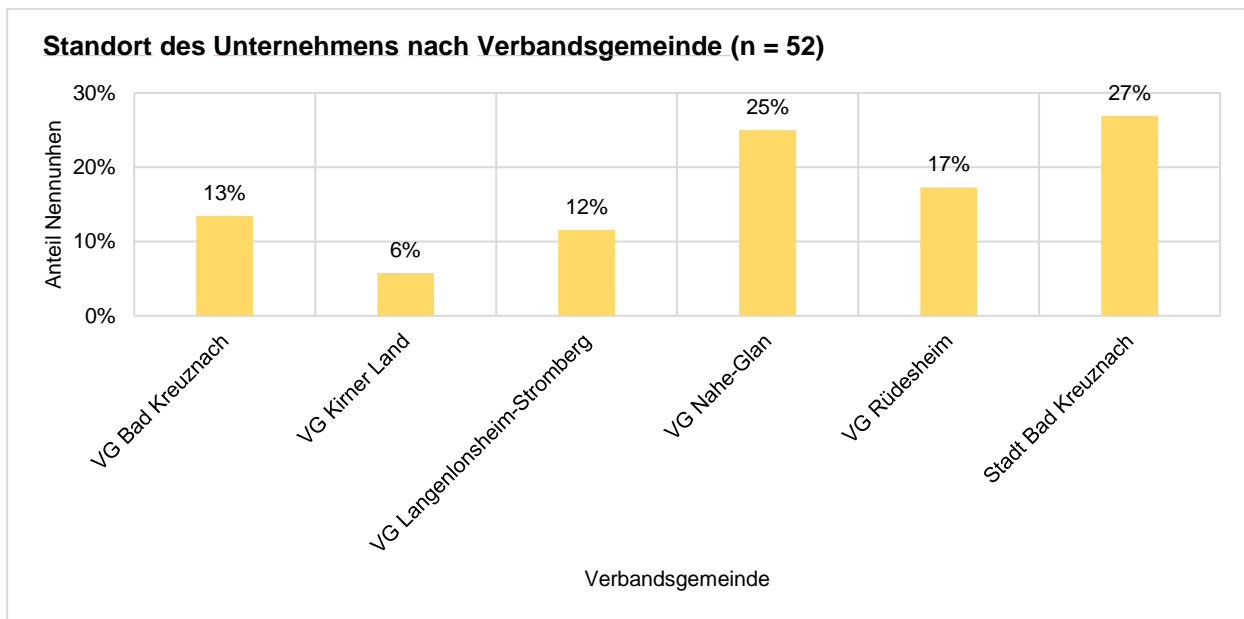
Bei den Unternehmen wurden die Vorstände und Geschäftsführer von Industrie und Handwerk postalisch mit direkter Ansprache sowie zusätzlich per E-Mail in die empirischen Erhebungen einbezogen. Bei der Unternehmensbefragung wurde die Zielgruppe der Geschäftsführerinnen und -führer, sowie die Unternehmensvorstände befragt. Die Befragung richtete sich sowohl an die regionalen Unternehmen aus Industrie und Dienstleistung als auch an die Handwerksbetriebe. Fragen wurden gestellt zur Geschäftssituation, zum Geschäftsumfeld mit harten und weichen Standortfaktoren, Kooperationen mit dem Landkreis und zu den Stärken und Schwächen des Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort.

Die Befragung erfolgte anhand eines schriftlichen Fragebogens mit überwiegend standardisierten Fragen und wurde per Post und Mail an die Vorstände aus Industrie und Handwerk versandt. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 15. Januar 2022 bis 15. März 2022. Insgesamt wurde ein Rücklauf von 56 Fragebögen erzielt. Hiervon sind 43% aus dem Bereich Handwerk und 57% aus verschiedenen Branchen von Industrie und Dienstleistung.

Die Ergebnisse der Befragung der Unternehmen sind als nicht repräsentativ anzusehen. Ferner wird an dieser Stelle auf die Corona-Pandemie hingewiesen, die sich maßgeblich auf die Wirtschaft ausgewirkt und somit möglicherweise Einfluss auf den Rücklauf der Befragung genommen hat. Dennoch lassen sich auch bei dieser Umfrage klare Trendaussagen erkennen, die sich bei einer höheren Teilnehmerquote wahrscheinlich nicht maßgeblich verändern würden. Die Unternehmensbefragung fließt somit als „Meinungen und Stimmen der regionalen Wirtschaft“ in das Kreisentwicklungskonzept mit ein.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Standorte der Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben, gruppiert nach den einzelnen Verbandsgemeinden bzw. der Stadt Bad Kreuznach. Auch hier ist eine ausgewogene Verteilung über den gesamten Landkreis zu beobachten. Die meisten Rückläufe wurden in der Stadt Bad Kreuznach erzielt, was auch zur regionalen Wirtschaftsstruktur passt.

**Abb. 7 Verteilung der Rückläufe der Unternehmensbefragung nach Verbandsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

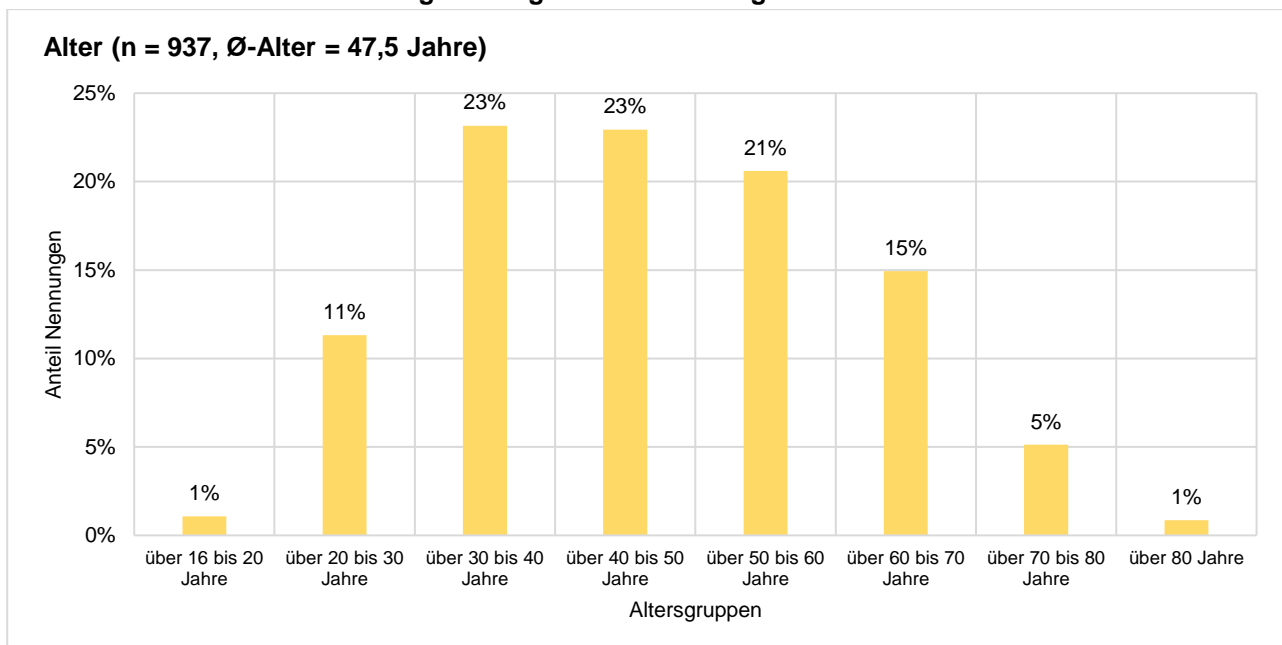
### 3.2 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger

#### 3.2.1 Soziökonomische Merkmale der befragten Bürgerinnen und Bürger

Bei der Befragung der Bürgerinnen und Bürger nahmen 53% weibliche und 46% männliche Personen teil. Lediglich 1% der Teilnehmenden gab divers als Geschlecht an. Das Geschlechterverhältnis ist somit bei der Befragung relativ ausgeglichen und repräsentativ für alle Geschlechter.

Die Altersstruktur der Befragten zeigt, dass überwiegend Personen im Alter zwischen 31 bis 50 Jahren an der Befragung teilgenommen haben. Diese Gruppe macht insgesamt 46% der Gesamtteilnehmenden aus. Auch die Gruppe der 51 bis 60-jährigen ist mit 21% gut vertreten. Personen im berufsfähigen Alter machen die Hauptgruppe der Rückläufe aus. Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahre sind nur mit 1% vertreten. Das zeigt hier nochmal, wie wichtig es ist, die Meinung der Jugend als gesonderte Zielgruppe in einer eigenen Befragung zu erheben.

**Abb. 8 Altersstruktur der befragten Bürgerinnen und Bürger**

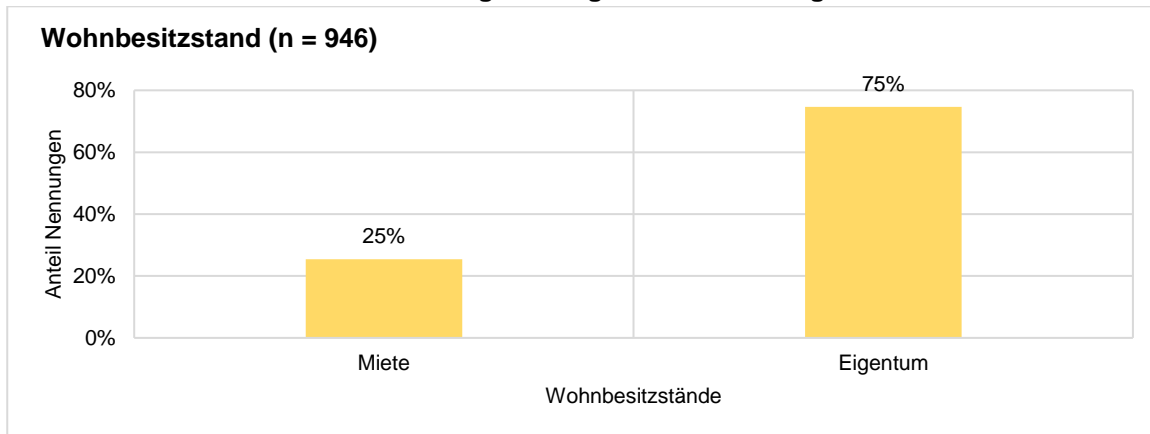


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Bezüglich der Wohnbesitzstände zeigt sich, dass 75% der Teilnehmenden in Eigentum wohnen und nur 25% zur Miete. Dies liegt sicherlich an der Altersgruppe der meisten Teilnehmenden (31 bis 60 Jahre), in der üblicherweise bei klassischen Lebensentwürfen bereits Eigentum erworben wird. Mehr als zwei Drittel der Befragten lebt dementsprechend auch in einem Einfamilienhaus. Dies ist der allgemein vorherrschende Bautyp im Landkreis Bad Kreuznach, abgesehen von der Stadt Bad Kreuznach selbst. Nur 7% der befragten Bürger leben in einem Doppel- oder Reihenhauses und 23% der Befragten gaben an in einer Wohnung zu leben. Aus diesen Aussagen lässt sich rückschließen, dass der Großteil derjenigen, die in der vorhergehenden Frage angegeben haben, in Eigentum zu leben, in Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäusern lebt und nur wenige der Eigentümer in einer Eigentumswohnung. Die klassische Wohnform mit dem Einfamilienhaus als Eigentum im Landkreis prägt überwiegend den Landkreis.

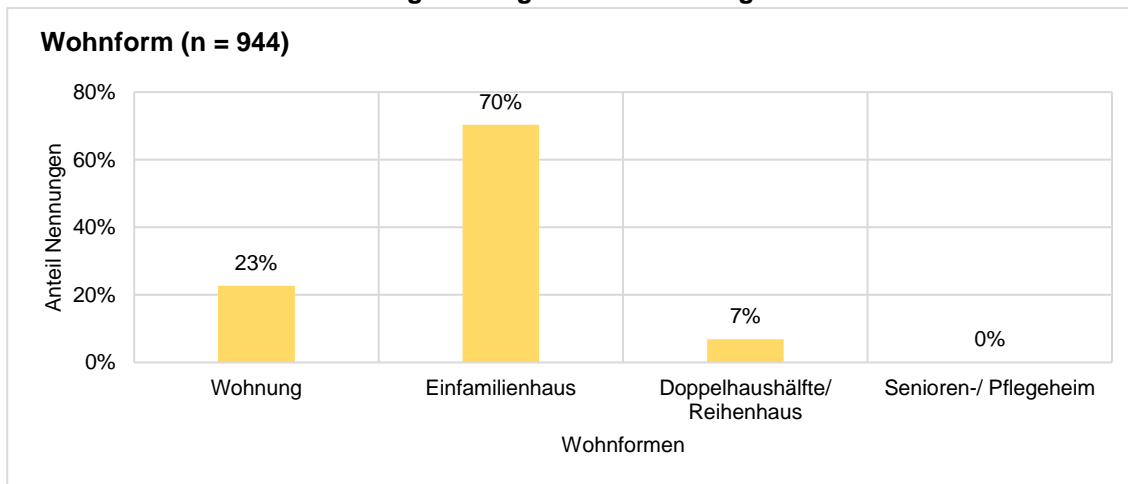
**Abb. 9 Wohnbesitzstände der befragten Bürgerinnen und Bürger**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 10 Wohnformen der befragten Bürgerinnen und Bürger**



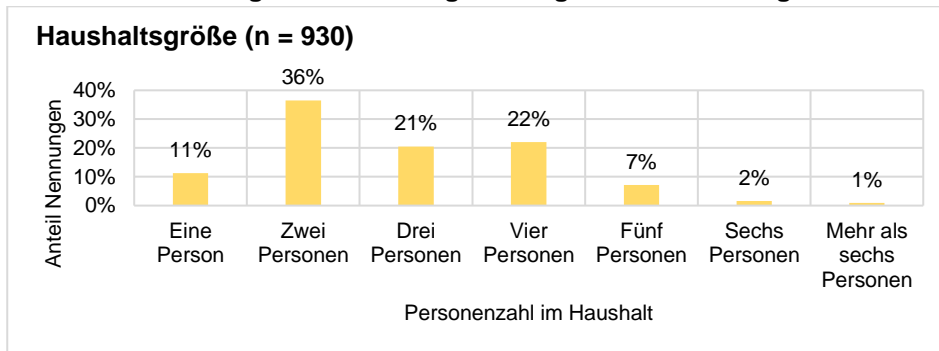
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die Auswertung der Frage nach den Personen pro Haushalt zeigt, dass 36% der Teilnehmenden in einem Zwei-Personen-Haushalt leben. Angesichts der Altersgruppen der Teilnehmenden dürften dies wohl überwiegend junge Paare ohne Kinder sein. 21% leben zu dritt im Haushalt und 22% sind zu viert. In der darauffolgenden Frage wurde explizit nach der Anzahl der Kinder im Haushalt gefragt. Über die Hälfte der Befragten gab an, keine Kinder im Haushalt zu haben. 19% hingegen haben ein Kind und immerhin 21% zwei Kinder im Haushalt.

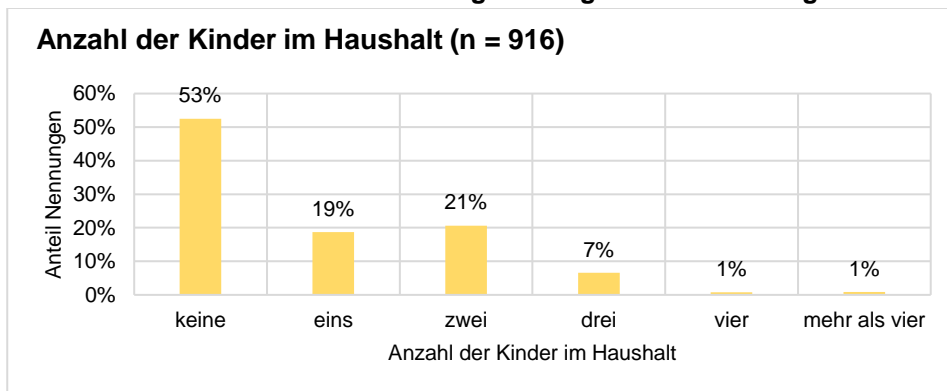
Die Antworten zur Haushaltsgröße und Anzahl der Kinder spiegeln den allgemeinen Trend nach weniger Kindern und damit kleineren Haushaltsgrößen wider, der sich in den vergangenen Jahren in Deutschland mit dem demografischen Wandel abzeichnet.

**Abb. 11 Haushaltsgröße der befragten Bürgerinnen und Bürger**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

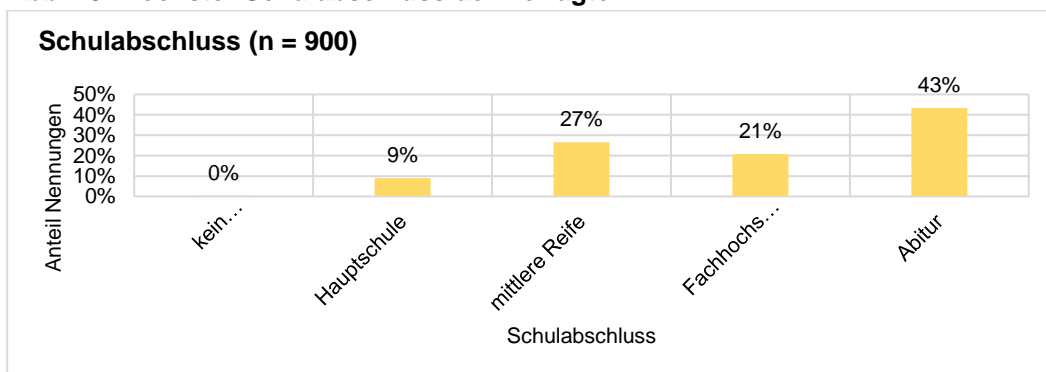
**Abb. 12 Anzahl der Kinder der befragten Bürgerinnen und Bürger**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die Schulabschlüsse der Befragten zeigen, dass die meisten die Schule mit dem Abitur (43%), Fachabitur (21%) oder mit der mittleren Reife (27%) abgeschlossen haben. Die Bildungsabschlüsse der Teilnehmenden liegen somit über dem Bildungsstand des Bundesdurchschnitts. Laut Statistisches Bundesamt hatten im Jahr 2021 in Deutschland 35,7% der Bevölkerung ein Abitur, bzw. Fachabitur. Tendenziell haben demnach mehr Personen mit höherem Bildungsabschluss an der Haushaltsbefragung teilgenommen.

**Abb. 13 Höchster Schulabschluss der Befragten**

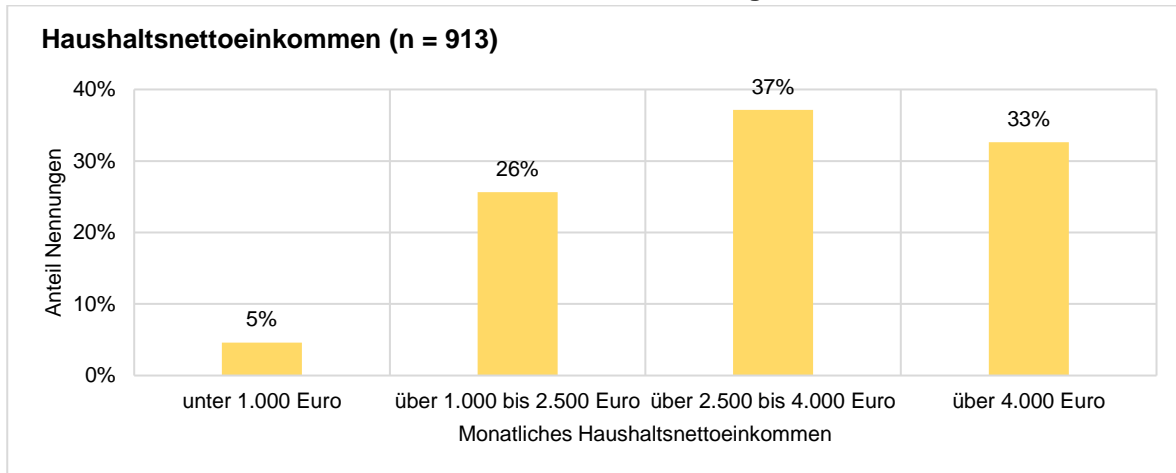


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022



Das monatliche Nettohaushaltseinkommen der Befragten liegt überwiegend zwischen 2.501€ und 4.000€. Über ein Drittel der Befragten gab zudem an mehr als 4.000€ Nettoeinkommen monatlich zu haben. Somit nahmen eher Haushalte mit höherem Einkommen aus dem Mittelstand an der Befragung teil.

**Abb. 14** Monatliches Haushaltsnettoeinkommen der Befragten



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

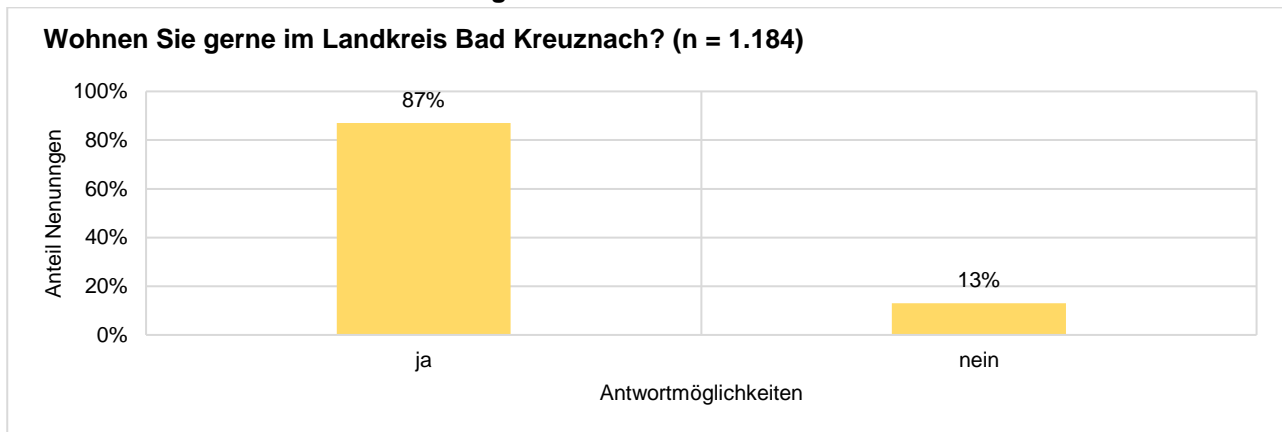
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 3.2.2 Die Sicht der befragten Bürger zum Thema „Wohnen“

#### Hohe Wohnstandort-Zufriedenheit

In einer ersten Frage ging es um die Analyse der Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Landkreis Bad Kreuznach als Wohnstandort sowie um die Hintergründe. Von insgesamt 1.184 Nennungen gaben 87% der Teilnehmenden an gerne im Landkreis Bad Kreuznach zu wohnen, lediglich 13% sind nicht zufrieden mit ihrem Wohnstandort.

**Abb. 15** Zufriedenheit der Bevölkerung mit Wohnstandort im Landkreis Bad Kreuznach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

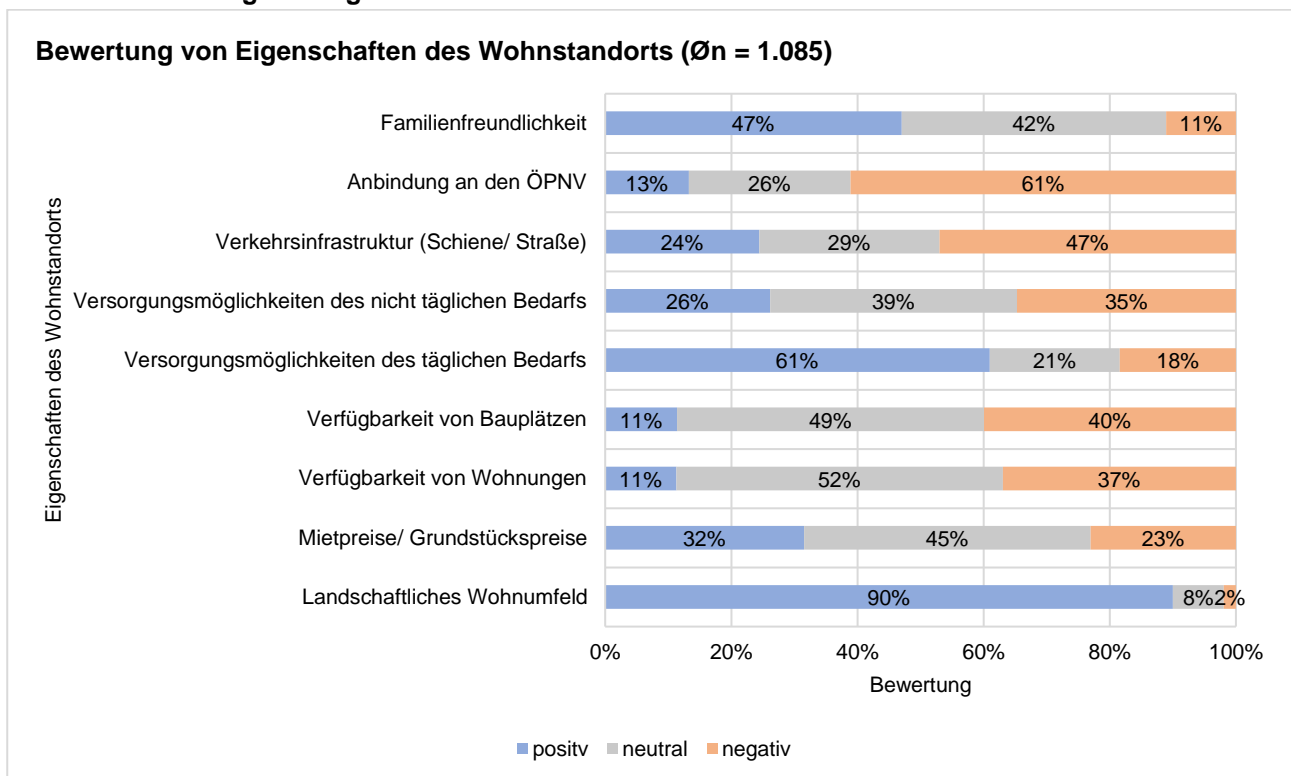
Diese **hohe Zufriedenheitsquote mit dem Wohnstandort** kann als eindeutige Stärke für den Landkreis Bad Kreuznach gewertet werden. Bei der regionalisierten Auswertung der Ergebnisse zeigte sich, dass durchweg in allen Verbandsgemeinden die Zufriedenheit sehr hoch ist und überall über 80% liegt. Die Bewohner der Stadt Bad Kreuznach sind am meisten zufrieden mit 89% und die niedrigste Zufriedenheitsquote, was aber immer noch sehr hoch ist, lag in der VG Langenlonsheim-Stromberg mit 83%.

Als häufigster **Grund** für die Zufriedenheit wurde die Landschaft und Natur mit hohem Freizeitwert genannt. Aber auch die Versorgungsmöglichkeiten und die Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Neckar und Frankfurt-Rhein-Main mit guter Anbindung zum Rhein-Main Gebiet sorgen zu großer Zufriedenheit in der Bevölkerung. Ein weiterer Aspekt der häufig genannt wurde: die heimische Herkunft und die Verbundenheit zum Landkreis.

Für Unzufriedenheit hingegen wurden Verkehrsprobleme im Landkreis aufgeführt. Die meist genannten Schlagwörter hierzu sind: Tempo 30 in der Innenstadt, Radverkehrskonzept, Zustand von Kreisstraßen, Nahverkehrskonzept, ÖPNV.

Bei der Frage nach der Bewertung einzelner Eigenschaften des Wohnstandortes ergaben die Antworten ein deutliches Bild. Das landschaftliche Wohnumfeld wurde von 90% der Teilnehmenden als positiv gewertet, zwei Drittel der Befragten stufte auch die Versorgungsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs als positiv ein und auch die Familienfreundlichkeit war einer der positiv bewerteten Aspekte mit 47%. Die Anbindung an den ÖPNV wurde von 61% der Befragten negativ eingestuft. Ebenso wurde auch die Verkehrsinfrastruktur (Schienen und Straße) negativ (47%) bewertet. Die Bewertung der Verfügbarkeit von Bauplätzen und Wohnungen fiel ebenfalls negativ aus.

**Abb. 16 Bewertung von Eigenschaften des Wohnstandorts im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

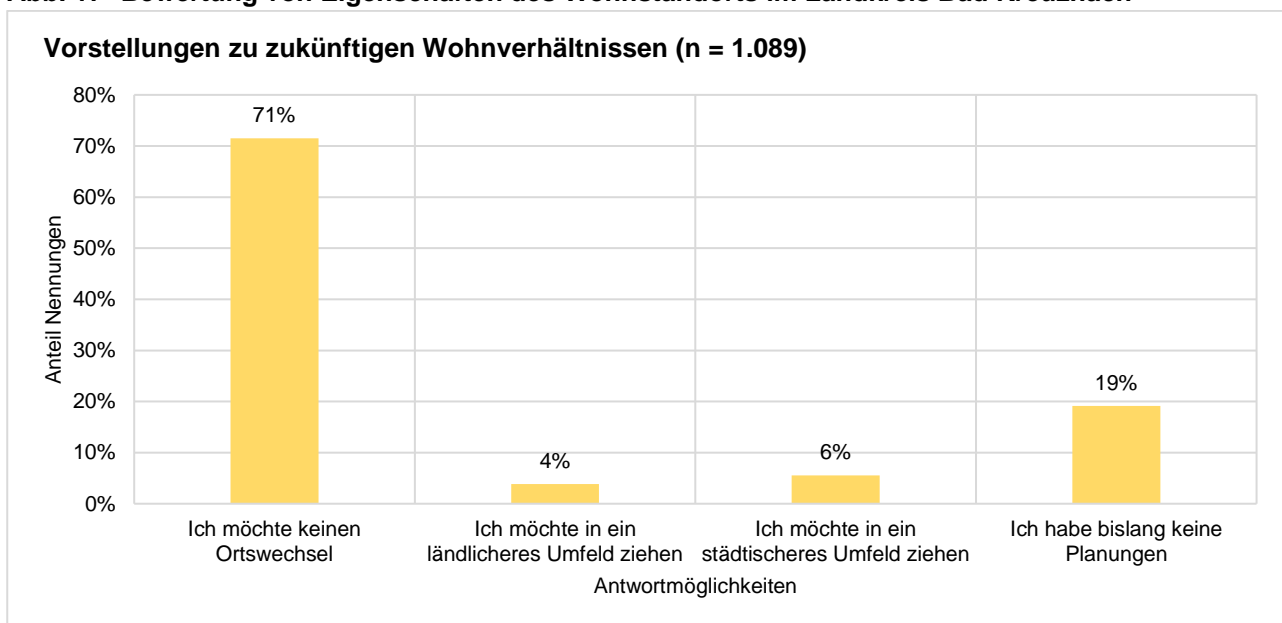
In der regionalisierten Betrachtung zeigen sich auch eindeutige Tendenzen in der Bewertung. Das landschaftliche Wohnumfeld wurde von allen Verbandsgemeinden und sogar von der Bevölkerung der Stadt Bad Kreuznach (89%) positiv bewertet.

Bei der Familienfreundlichkeit gehen die Bewertungen etwas auseinander. In der Stadt Bad Kreuznach wird die Familienfreundlichkeit nur noch von 27% der Teilnehmenden der Stadtbewohner positiv bewertet, wohingegen die Bewertung der Familienfreundlichkeit in den Verbandsgemeinden bspw. im Kirner Land (60%) deutlich positiver ausfallen. Beim Thema ÖPNV und Verkehrsinfrastruktur ist im gesamten Landkreis die Bewertung eher negativ. Während in der Stadt Bad Kreuznach die Hälfte der Teilnehmenden den ÖPNV negativ einstufen, sind es in den einzelnen Verbandsgemeinden, mit regional kleinen Ausdifferenzierungen, zwei Drittel und mehr.

### Zukunftspläne der Bevölkerung im Bereich Wohnen – keine Bereitschaft zum Ortswechsel

Nach der Bewertung des Wohnstandortes wurden die Bürgerinnen und Bürger nach ihren zukünftigen Planungen und ihren Sichtweisen zur zukünftigen Entwicklung im Landkreis befragt. Bezüglich ihrer Vorstellung zu den Wohnverhältnissen in Zukunft gaben 71% der Teilnehmenden, dass sie keinen Ortswechsel wünschen. Diese Aussage bestätigt die Eingangsfrage zur Zufriedenheit am Wohnort. Bei Betrachtung der Alters- und Sozialstruktur der Befragten ist diese Aussage für den Landkreis sehr positiv zu werten. Das bedeutet, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter weiterhin im Landkreis bleiben wird.

**Abb. 17 Bewertung von Eigenschaften des Wohnstandorts im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Für das Leben im Alter sind die Wünsche der Befragten ebenfalls sehr eindeutig. Bei weitgehender Mobilität und Aktivität möchten die meisten Befragten in ihrem eigenen Haus bzw. ihrer eigenen Wohnung wohnen (70%). Lediglich 17% würden in eine kleine, barrierefreie Wohnung ziehen wollen, 8% gaben an in einer Senioren-Wohngemeinschaft leben zu wollen. Nur 5% möchten im Alter mit ihren Kindern zusammenwohnen und am wenigsten präferiert wurde das Senioren-Pflegeheim mit gerade 1%.

Bei der regionalisierten Betrachtung in den Verbandsgemeinden sind die Ergebnisse weitestgehend vergleichbar. Für kleinere Orte mit ausbaufähiger Infrastruktur und auch für den gesamten Landkreis stellt dies eine Herausforderung für die Zukunft im Bereich Wohnen und insbesondere medizinische Versorgung dar. Hier bedarf es einer Förderung und des Ausbaus der Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge als Haltefaktoren für die Bevölkerung.

### Zentrale Faktoren für die Bewertung des Wohnstandorts: ÖPNV, digitale Infrastruktur, Schulen und Kitas

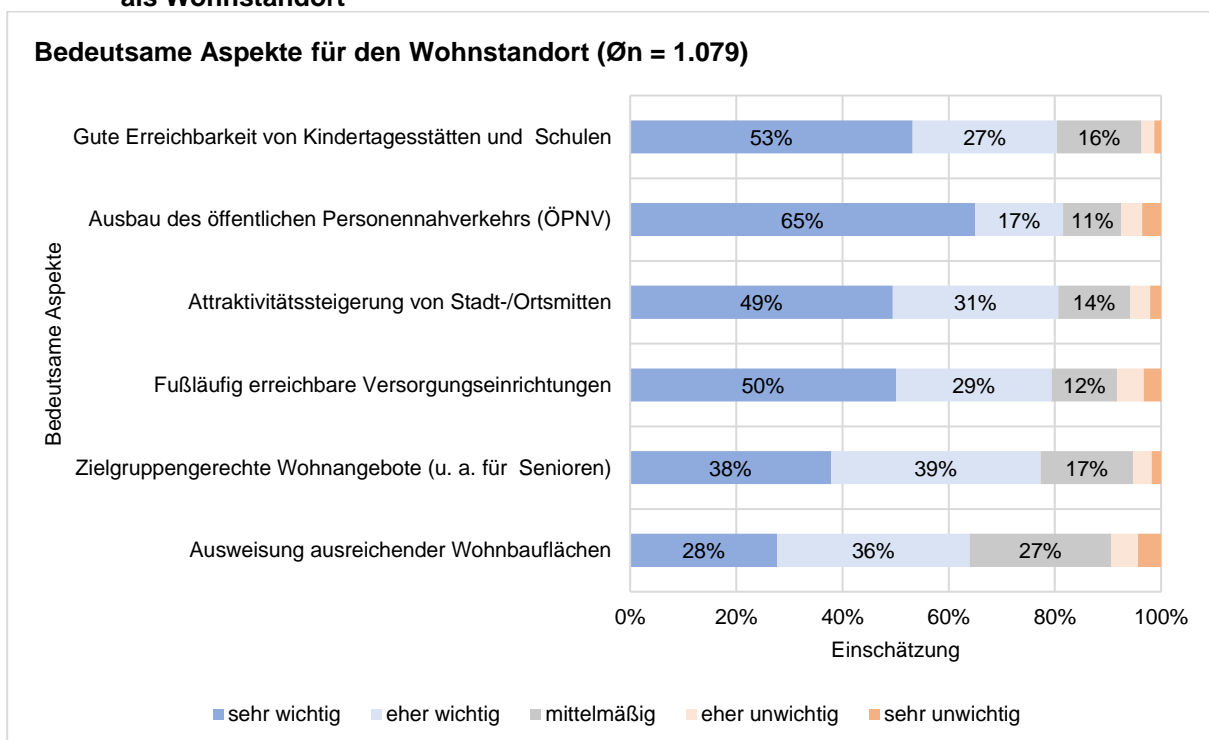
In einer weiteren Frage wurden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, bedeutsame Aspekte des Wohnstandorts zu bewerten, um hieraus die Bereiche abzuleiten, die aus der Sicht für die Entwicklung des Landkreises wichtig sind. Alle gelisteten Aspekte wurden mit sehr wichtig bis wichtig eingestuft. Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und die gute Erreichbarkeit von Kindertagesstätten und Schulen wurden von über der Hälfte der Befragten als sehr wichtig erachtet.

Anhand einer offenen Frage konnten weitere bedeutsame Aspekte genannt werden. Eine Auswahl an Aspekten, die mehrfach genannt wurden, sind hier aufgelistet:

- Verkehrsbezogene Aspekte – 69 Nennungen
- Aspekte zur Digitalisierung – 41 Nennungen
- Aspekte zur Gemeinschaft – 36 Nennungen
- Aspekte zur medizinischen Versorgung – 30 Nennungen

Die Aussagen sind teilweise vergleichbar mit den Gründen zur Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit im Landkreis als Wohnort.

**Abb. 18 Bewertung der Bevölkerung zu bedeutsamen Aspekten für den Landkreis Bad Kreuznach als Wohnstandort**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

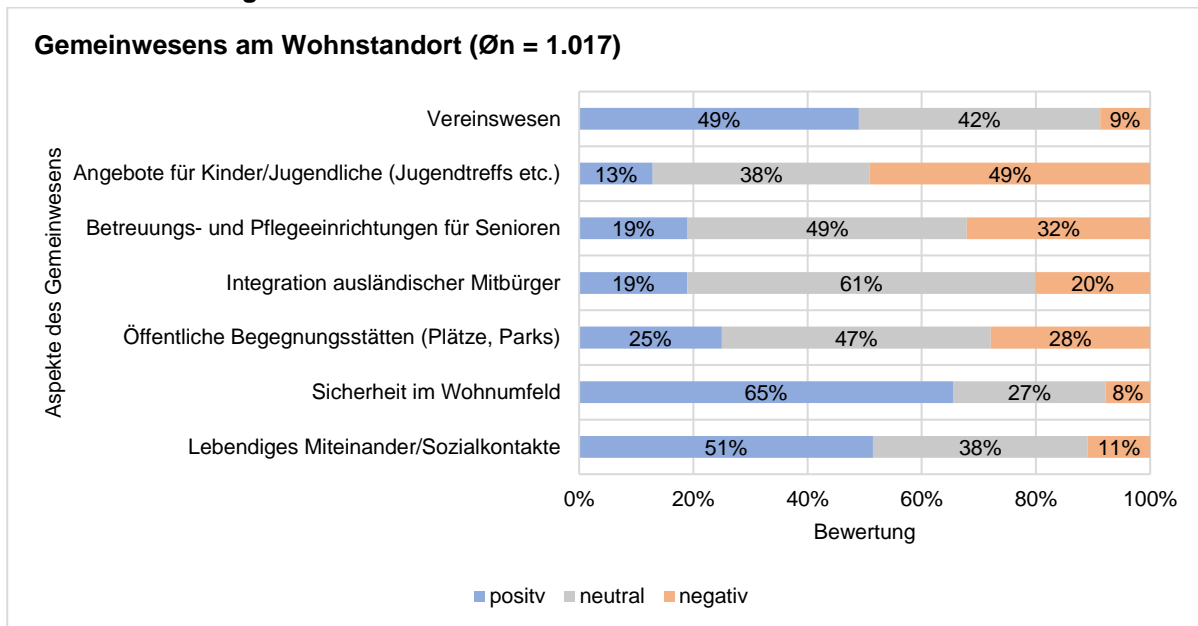
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Positive Einschätzung des Gemeinwesens und der Sicherheit

Die Frage nach dem **Gemeinwesen** am Wohnstandort zeigt, dass die Sicherheit im Wohnumfeld von 65% positiv eingeschätzt wird. Die Hälfte der Befragten bewertete auch das Miteinander/Sozialkontakte am Wohnort als positiv, gleiches gilt ebenfalls für das Vereinswesen.

Negativ bewertet wurden jedoch die Angebote für Kinder und Jugendliche (49%). Ebenso schnitten die Angebote zu Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Senioren und die öffentlichen Begegnungsstätten, wie Plätze und Parks negativ ab.

**Abb. 19 Bewertung des Gemeinwesens im Landkreis Bad Kreuznach als Wohnstandort**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Um das soziale Zusammenleben im Landkreis zu verbessern, wurde demnach in der Folgefrage der Bau von neuen Spielanlagen und Jugendtreffs sowie der Ausbau häuslicher Betreuung und Pflege von Senioren von knapp 50% der Befragten mit sehr wichtig eingestuft. Auch die Schaffung von Begegnungsstätten im öffentlichen Raum wird mehrheitlich als sehr wichtig bis eher wichtig erachtet.

### 3.2.3 Die Sicht der Bürger zum Thema „Bildung und Erziehung“

#### Durchschnittliche Bewertung des Erziehungs- und Bildungswesens – positive Tendenz bei Angeboten für Kleinkinder

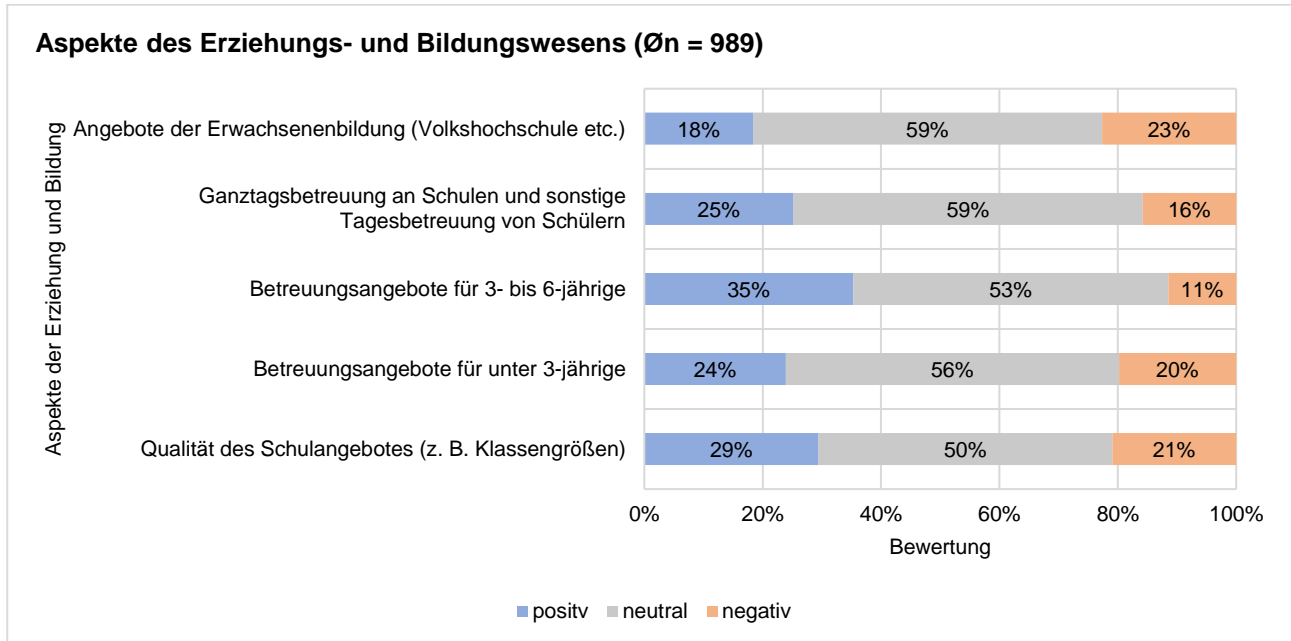
Alle Eigenschaften des Erziehungs- und Bildungswesens wurden bei der Haushaltsbefragung überwiegend neutral mit einer Tendenz ins Positive bewertet. Am besten schneidet dabei das Betreuungsangebot für 3- bis 6-jährige Kinder ab. Am wenigsten gut bewertet wurden die Angebote der Erwachsenenbildung.

Bei einer Betrachtung auf der Ebene der einzelnen Verbandsgemeinden im Landkreis, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede. Die Bürgerinnen und Bürger, die an der Befragung teilgenommen haben, bewerten in ihren Gemeinden die verschiedenen Aspekte des Erziehungs- und Bildungswesens weitestgehend mit „neutral“. Lediglich bei den Betreuungsangeboten der 3- bis 6-jährigen gibt es nennenswerte regionale



Unterschiede. In der Stadt Bad Kreuznach wurden die Betreuungsangebote für diese Gruppe nur von 22% der Teilnehmenden als positiv bewertet. In den Verbandsgemeinden hingegen fällt die Bewertung tendenziell positiv aus und bewegt sich um die 40%. Die positivste Bewertung der Betreuungsangeboten für 3- bis 6-jährige war in der VG Langenlonsheim-Stromberg mit 44%

**Abb. 20 Bewertung verschiedener Aspekte des Erziehungs- und Bildungswesens im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 3.2.4 Die Sicht der Bürger zum Thema „Versorgung“

#### Regionale Versorgung und Online-Shopping im Trend – Unterschiede zwischen Versorgung mit täglichem und nicht-täglichem Bedarf

Beim Thema Versorgung wurden die Einkaufsorte für Waren des **täglichen Bedarfs** (z.B. Lebensmittel) sowie des nicht-täglichen Bedarfs (z.B. Kleidung) erfragt und die verschiedenen Verkehrsmittel, die für die Einkäufe genutzt werden, erfasst.

Wie aus der folgenden Abbildung zu erkennen ist, kaufen die meisten Befragten im Landkreis ihre Waren des täglichen Bedarfs an ihrem Wohnort und im übrigen Landkreis von Bad Kreuznach ein. Online-Einkäufe für Waren des täglichen Bedarfs werden immerhin von 9% der Befragten getätigt.

Als weitere Orte für Einkäufe von Waren des täglichen Bedarfs wurde in einer offenen Frage von 35 Teilnehmenden an erster Stelle Mainz genannt, gefolgt von den Städten Wiesbaden und Frankfurt. Beim regionalen Vergleich zwischen den Verbandsgemeinden gibt es bei den Einkaufsorten für Waren des täglichen Bedarfs große Unterschiede.

In der Tabelle werden die Unterschiede bezogen auf den Ort selbst und den Landkreis Bad Kreuznach als Auszug dargestellt. Die Angaben zu den online- und sonstigen Einkäufen wurden in der Tabelle zur besseren Übersichtlichkeit weggelassen. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Kreuznach tätigen ihre Einkäufe des täglichen Bedarfs aufgrund der guten Versorgungsstruktur überwiegend in der Stadt. In den Verbandsgemeinden im Landkreis kaufen jedoch nur 20% bis 30% ihre Waren des täglichen Bedarfs im Ort ein.

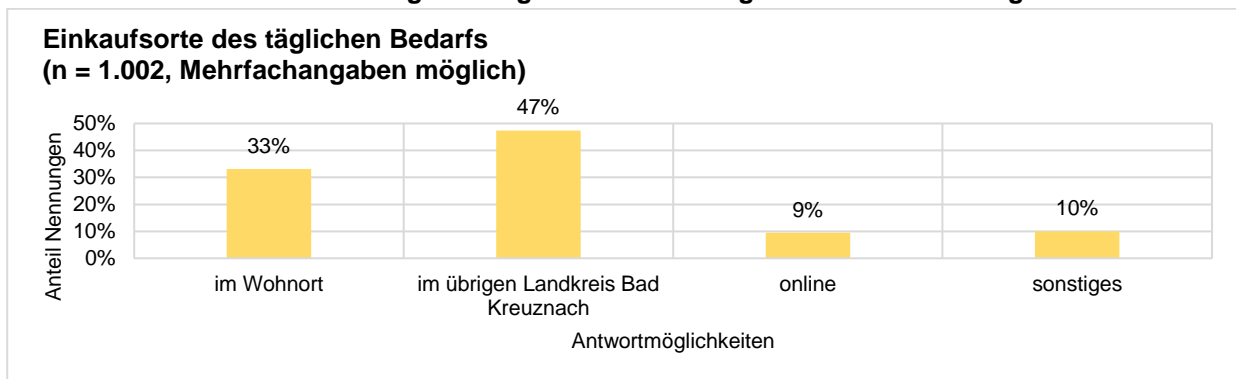
**Tab. 23 Regionalisierte Auswertung (Auszug) der Einkaufsorte der Befragten für Waren des täglichen Bedarfs**

Verbandsgemeinde	im Wohnort	im übrigen Landkreis Bad Kreuznach
<b>VG Bad Kreuznach</b>	21%	55%
<b>VG Kirner Land</b>	31%	46%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	29%	45%
<b>VG Nahe-Glan</b>	27%	55%
<b>VG Rüdesheim</b>	22%	61%
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	73%	14%

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 21 Einkaufsorte der Befragten Bürgerinnen und Bürger von Waren des täglichen Bedarfs**

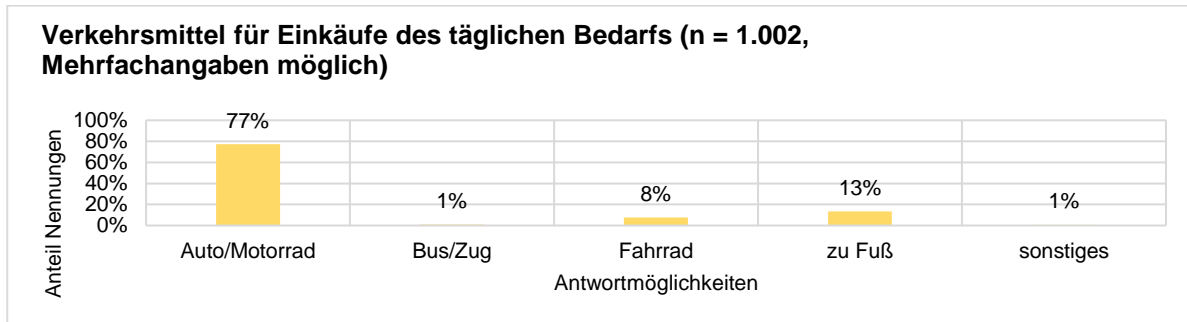


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Als Verkehrsmittel für Einkäufe des täglichen Bedarfs nutzen die Befragten im Landkreis Bad Kreuznach überwiegend das Auto/Motorrad (77%) und nur 13% erledigen die Einkäufe zu Fuß.

**Abb. 22 Verkehrsmittel der Befragten Bürgerinnen und Bürger für Einkäufe für Waren des täglichen Bedarfs**



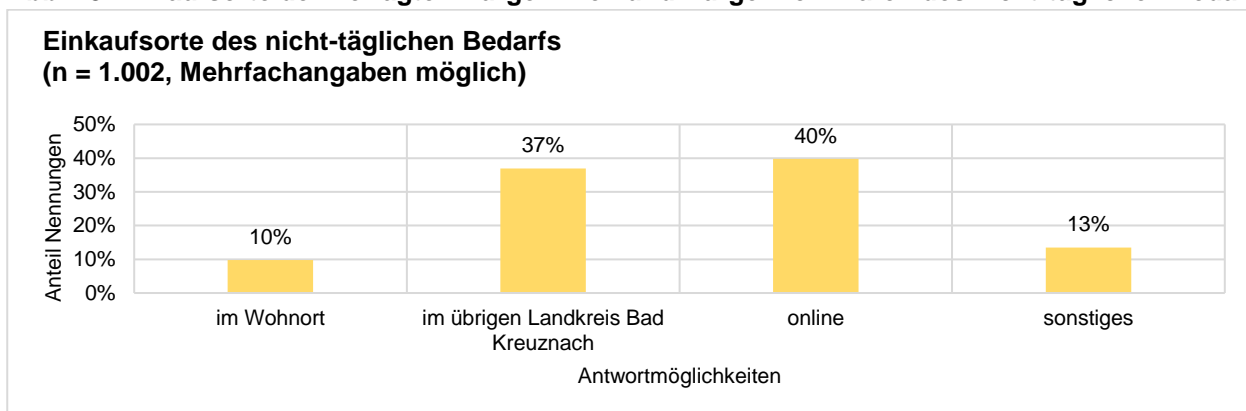
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Beim Einkauf der Waren des **nicht-täglichen Bedarfs** stellt sich die Situation gänzlich anders dar, als bei den Waren des täglichen Bedarfs. Online-Einkäufe sind mittlerweile für Waren des nicht-täglichen Bedarfs eine beliebte Alternative. So gaben 40% der Befragten an, ihre Waren online einzukaufen und 37% im Landkreis Bad Kreuznach. Nur 10% der Befragten kauft die Produkte des nicht-täglichen Bedarfs im Wohnort selbst.

Auch bei den Einkäufen des nicht-täglichen Bedarfs ist eine regionalisierte Betrachtung nach Verbandsgemeinden sinnvoll, um hier die Unterschiede der Versorgungsstruktur darzustellen. Zur Übersichtlichkeit wird auch hier nur ein Auszug genommen.

**Abb. 23 Einkaufsorte der Befragten Bürgerinnen und Bürger von Waren des nicht-täglichen Bedarfs**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Aus der nachfolgenden Tabelle ist eindeutig der Unterschied zwischen der Stadt Bad Kreuznach und den andern Verbandsgemeinden im Landkreis zu erkennen, was die Einkaufsorte für Waren des nicht-täglichen Bedarfs betrifft. In der Stadt Bad Kreuznach kaufen die meisten ihre Waren des nicht-täglichen-Bedarfs im Wohnort oder online ein, während in den Verbandsgemeinden die Einkäufe eher im übrigen Landkreis Bad Kreuznach oder online getätigt werden.

Als Verkehrsmittel für Einkäufe des nicht-täglichen Bedarfs nutzen die Befragten im Landkreis Bad Kreuznach ebenfalls überwiegend das Auto/Motorrad (78%) und nur 7% erledigen die Einkäufe zu Fuß.

**Tab. 24 Regionalisierte Auswertung (Auszug) der Einkaufsorte der Befragten für Waren des nicht-täglichen Bedarfs**

Verbandsgemeinde	im Wohnort	im übrigen Landkreis Bad Kreuznach	online
<b>VG Bad Kreuznach</b>	10%	40%	34%
<b>VG Kirner Land</b>	7%	40%	10%
<b>VG Langenlonsheim-Stromberg</b>	3%	42%	42%
<b>VG Nahe-Glan</b>	1%	41%	42%
<b>VG Rüdesheim</b>	1%	49%	39%
<b>Stadt Bad Kreuznach</b>	37%	10%	34%

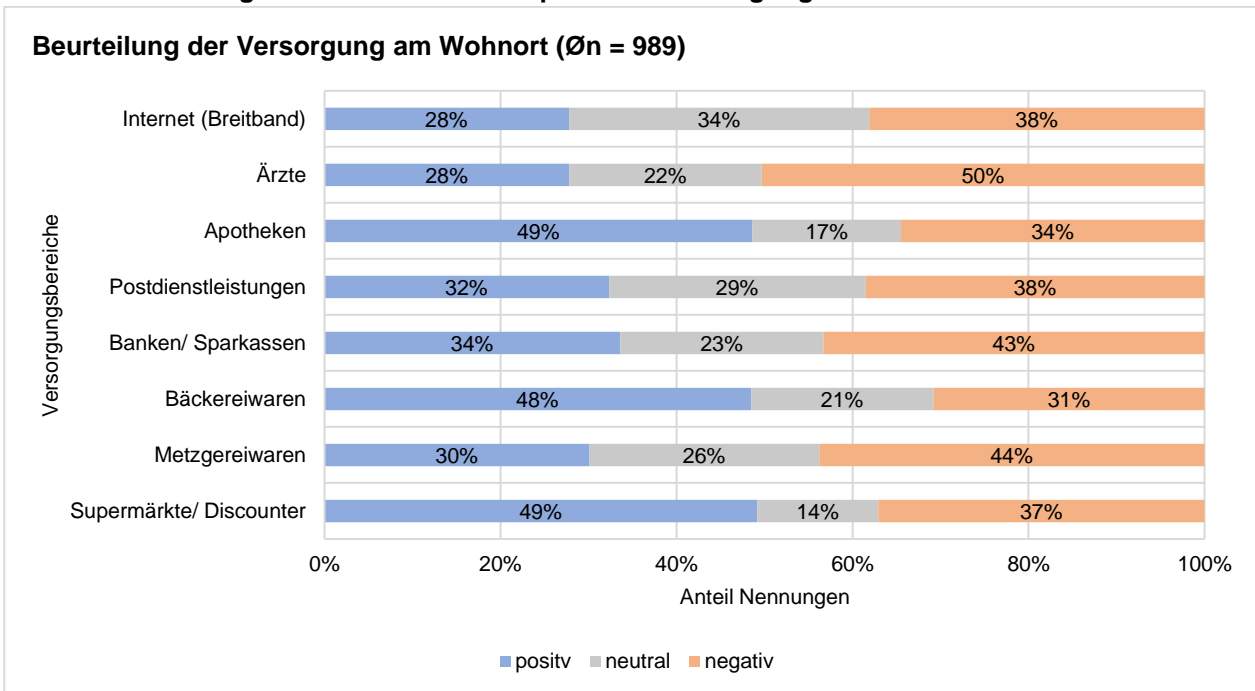
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Gesamtbewertung der Versorgungssituation: Disparitäten innerhalb des Landkreises**

In der Frage zur Bewertung der Versorgungssituation am Wohnort anhand verschiedener Aspekte ergibt sich eine stark differenzierte Bewertung. So werden die einzelnen Aspekte tendenziell weniger neutral bewertet, stattdessen herrscht eine Polarisierung Richtung positiv und gleichzeitig negativ vor. Dies lässt darauf schließen, dass es bei einer regionalen Betrachtung starke Differenzen zwischen den Verbandsgemeinden gibt.

**Abb. 24 Bewertung der verschiedenen Aspekte zur Versorgungssituation am Wohnort**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

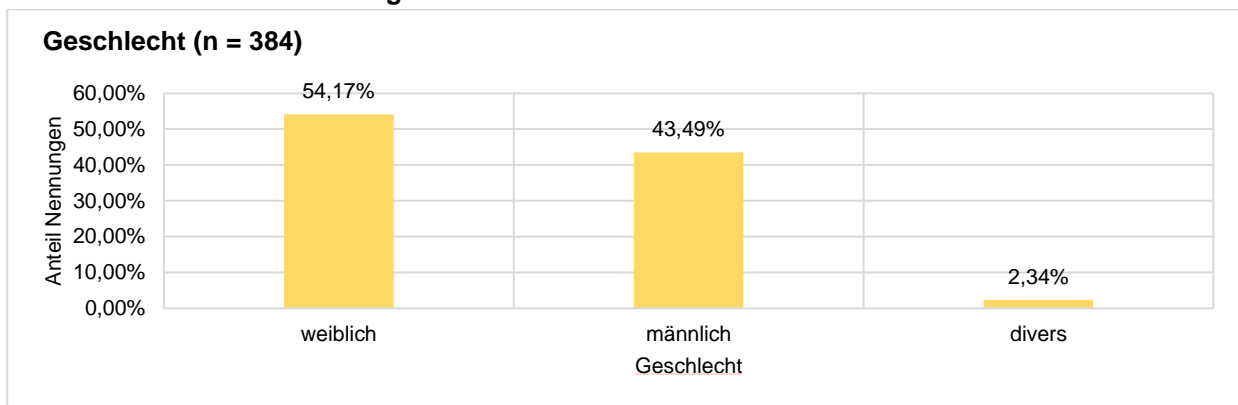
### 3.3 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Jugend

Für die zukunftsorientiertes Entwicklungskonzept ist die Sicht der jungen Bevölkerungsgruppen von zentraler Bedeutung, gilt es doch möglichst viele junge, gut ausgebildete Bevölkerungsgruppen im Landkreis zu halten.

#### 3.3.1 Soziodemografische Merkmale der Schülerinnen und Schüler in der Befragung

Bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler nahmen 54% weibliche und 46% männliche Jugendliche teil. 2% der Teilnehmenden gaben als Geschlecht divers an. Dies ist womöglich darauf zurückzuführen, dass das Thema Gender und lgbtqia+ unter den Jugendlichen sehr präsent ist, weshalb manche sich dem Trend anschließen und sich eher als divers bezeichnen.

**Abb. 25 Geschlecht der befragten Schülerinnen und Schüler**



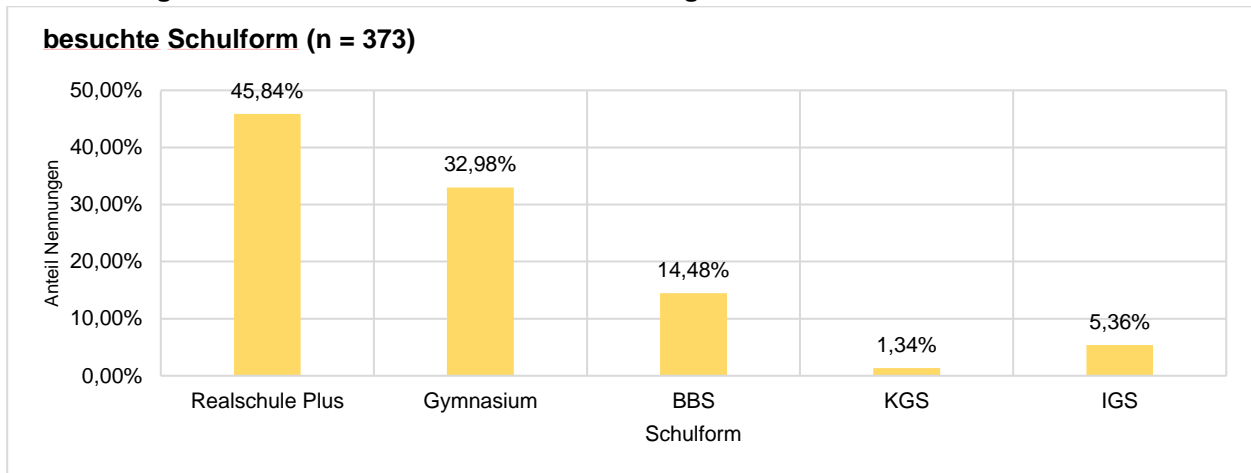
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Hinsichtlich der besuchten Schulform kam der meiste Rücklauf mit rund 46% von den Realschulen plus. Über ein Drittel der Befragten gab an ein Gymnasium zu besuchen. Im Landkreis Bad Kreuznach sind acht Realschule plus, drei Gesamtschulen, sechs Gymnasien und fünf Berufsschulen vorhanden. Die Teilnehmenden aus den Realschule plus überwiegen somit bei der Befragung. 37% der Befragten gab an die 10.Klasse zu besuchen. In die Oberstufe gehen über 30% der Befragten Schülerinnen und Schüler und verteilen sich relativ ausgewogen auf die Klassenstufen 11 bis 13.



**Abb. 26 Angaben zur besuchten Schulform der befragten Schülerinnen und Schüler**

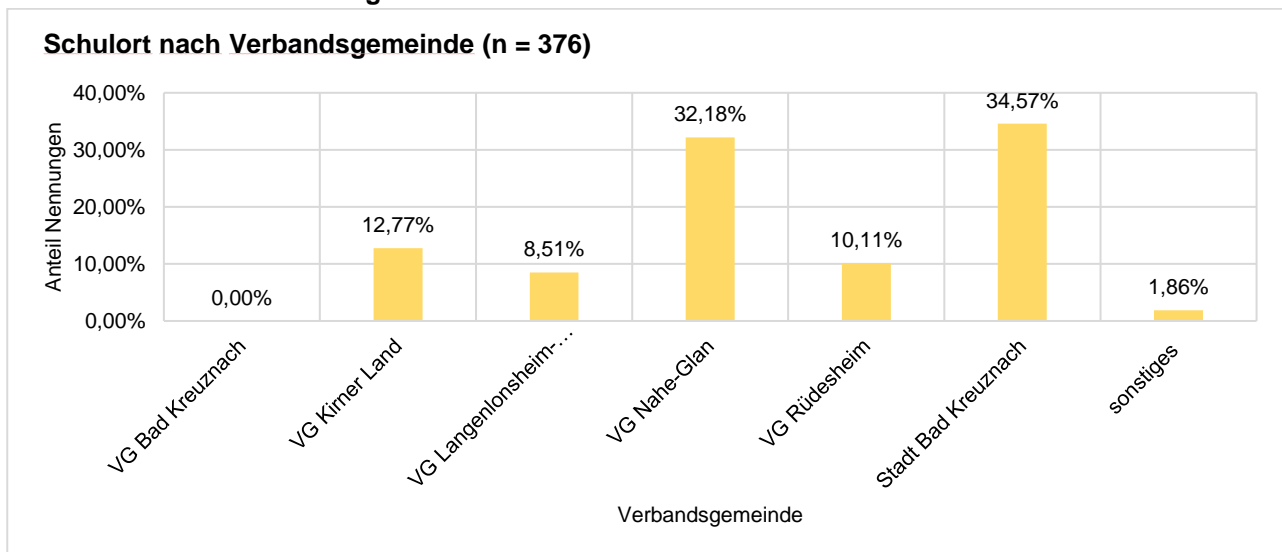


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Als Schulort gaben die meisten Schülerinnen und Schüler die Stadt Bad Kreuznach an. Im Vergleich mit dem Schulort und dem Wohnort, lässt sich darauf schließen, dass ein Teil der Befragten außerhalb der Stadt wohnt, aber in Bad Kreuznach zur Schule geht. Die VG Nahe-Glan ist auch bei der Frage nach dem Schulort wie bei dem Wohnort wieder überproportional vertreten. Hintergrund ist der, dass von dieser Verbandsgemeinde mehrere Abschlussklassen der Realschule plus an der Befragung teilgenommen haben.

**Abb. 27 Schulorte der befragten Schülerinnen und Schüler**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 3.3.2 Die Sicht der Jugend zum Thema „Wohnen“

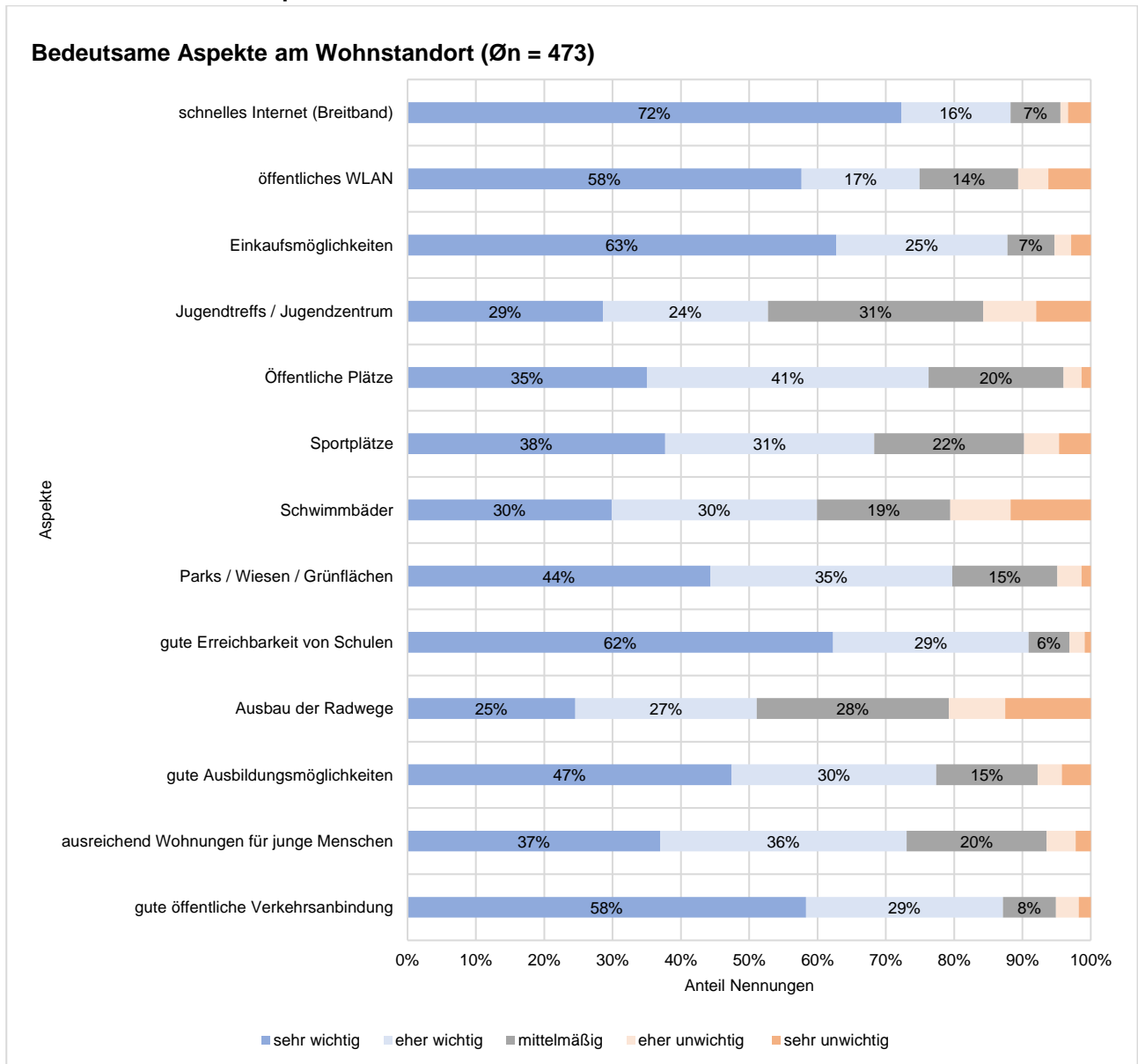
Auch die Zielgruppe der Jugendlichen wurde zunächst in der Befragung im ersten Themenblock „Wohnen und Freizeit“ um ihre Einschätzung der Bedeutsamkeit von verschiedenen Aspekten für den Wohnstandort Landkreis Bad Kreuznach gebeten.

#### **Leistungsfähige digitale Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, Ausbildungsmöglichkeiten, ÖPNV und Erreichbarkeit und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum als zentrale Wohnstandortfaktoren für Jugendliche**

Schnelles Internet (Breitbandanschluss) am Wohnort ist, wie aus der folgenden Tabelle zu erkennen ist, den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig (72%). Danach wurden Einkaufsmöglichkeiten (63%) und die gute Erreichbarkeit von Schulen (62%) als sehr wichtig eingestuft. Damit einhergehend wurde eine gute öffentliche Verkehrsanbindung ebenfalls als sehr wichtig erachtet. Öffentliche Plätze und Parks / Wiesen / Grünflächen wurden überwiegend mit sehr wichtig bis wichtig bewertet. Aber auch gute Ausbildungsmöglichkeiten und ausreichend Wohnraum für junge Menschen waren den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig.

All diese aufgeführten Punkte decken sich mit den Wünschen der Schülerinnen und Schülern in den Gesprächen der Landrätin während der Schulbesuche. Die Landrätin besuchte fast alle weiterführenden Schulen im Landkreis und führte jeweils mit einer Klasse pro Schule ab Klassenstufe zehn persönliche Gespräche durch. Die Unterrichtsbesuche waren so aufgebaut, dass in einer Einheit von einer Schuldoppelstunde (90 Minuten) zwei Blöcke gebildet wurden. Im ersten Block wurde nach der Begrüßung, das Ziel eines Kreisentwicklungskonzepts vorgestellt, und erläutert was hiermit für den Landkreis und die Jugendlichen erreicht werden soll. Im Anschluss wurden die Schülerinnen und Schüler unter der Leitfrage „Wie schätzt ihr unseren Landkreis ein?“ darum gebeten, Einschätzungen zu den Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken des Landkreises abzugeben und Aspekte hierzu zu benennen. Anhand der ersten Ergebnisse dieser SWOT-Analyse, die entweder digital am Whiteboard oder mit Karteikärtchen an der Pinnwand abgegeben wurden, fing die eigentliche Gesprächs- und Diskussionsrunde mit der Landrätin im Block 2 an. Das Interesse der Jugendlichen sich aktiv einzubringen war durchgängig in allen Schulen sehr groß.

**Abb. 28 Bedeutsame Aspekte für Schülerinnen Schüler am Wohnort**

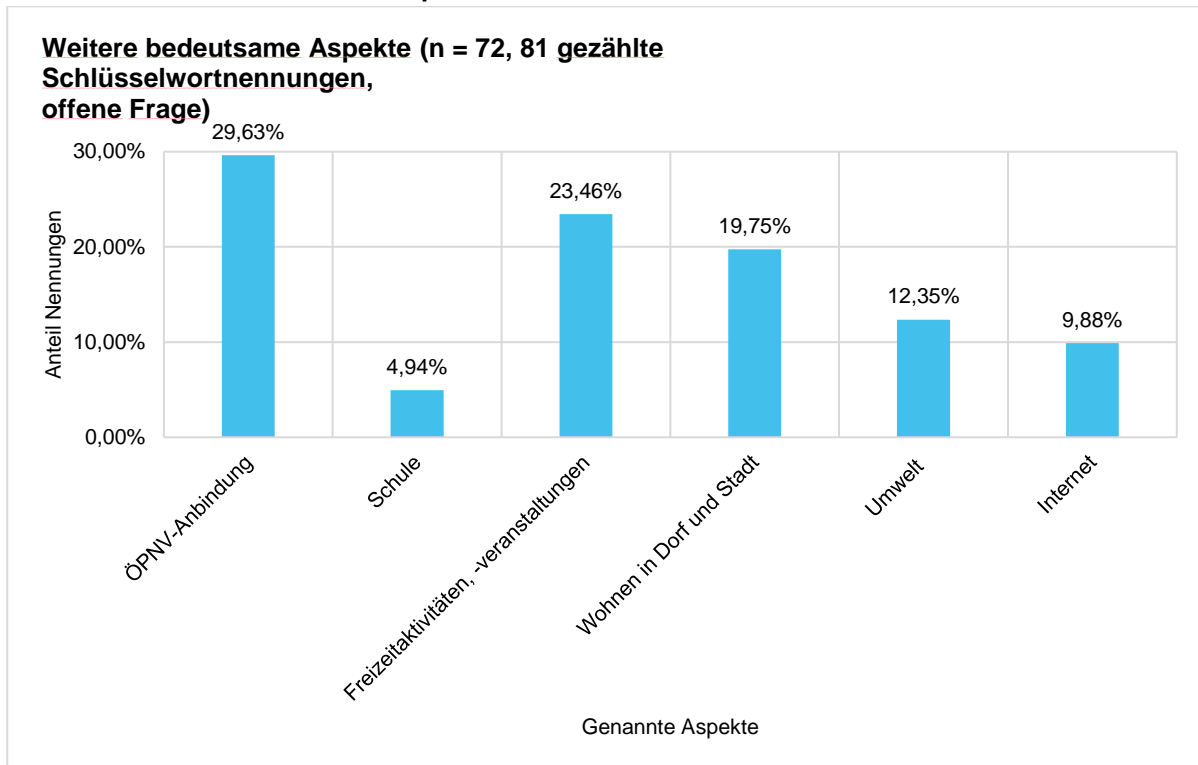


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Je nach Schulform und Lage gab es teilweise unterschiedliche Einschätzungen in manchen Themenbereichen. So empfanden einige Schülerinnen und Schuler aus der Innenstadt in Bad Kreuznach die Sicherheit in manchen Gebieten, wie bspw. Bahnhöfe als unzureichend. Abgesehen von solchen einzelnen Aspekten, waren die Aussagen und Themen der Jugendlichen während der Schulbesuche mit den Ergebnissen der Befragung übereinstimmend, so dass sich eindeutige Trends zu den Wünschen und Anliegen Jugendlichen erkennen lassen.

**Abb. 29 Weitere bedeutsame Aspekte für Schülerinnen Schüler am Wohnstandort**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Im Fragebogen konnten die Jugendlichen in einer offenen Frage weitere bedeutsame Aspekte für ihren Wohnort im Landkreis Bad benennen. Am häufigsten wurden Themen genannt, die dem Bereich ÖPNV und Freizeit zuzuordnen sind.

Im Folgenden ist eine Auswahl von immer wieder genannten Themen aufgelistet:

#### **ÖPNV:**

- Kostenloser ÖPNV
- Günstigere Tickets
- Engere Bustaktung während der Stoßzeiten vor und nach Schulbeginn
- Mehr Abendbusse oder weitere Alternativen, um Abends von Bad Kreuznach wieder nach Hause in den Wohnort zu kommen
- Mehr Zug- und Busverbindungen

#### **Freizeit und Veranstaltungen**

- Fehlende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie fehlende Veranstaltungen
- Dorfplätze
- Pflege von Sportplätzen
- Jugendtreffs

#### **Wohnen in Dorf und Stadt:**

- Mehr überdachte und sichere öffentliche Plätze
- Sichere, unfallfreie Wege
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten

### Umweltaspekte:

- Sauberkeit von Innenstadtbereichen
- Mitbestimmung der Jugendlichen
- Umweltschutz

### Internet:

- Schnelles Internet
- Kostenfreies, öffentliches W-Lan
- Glasfaserausbau

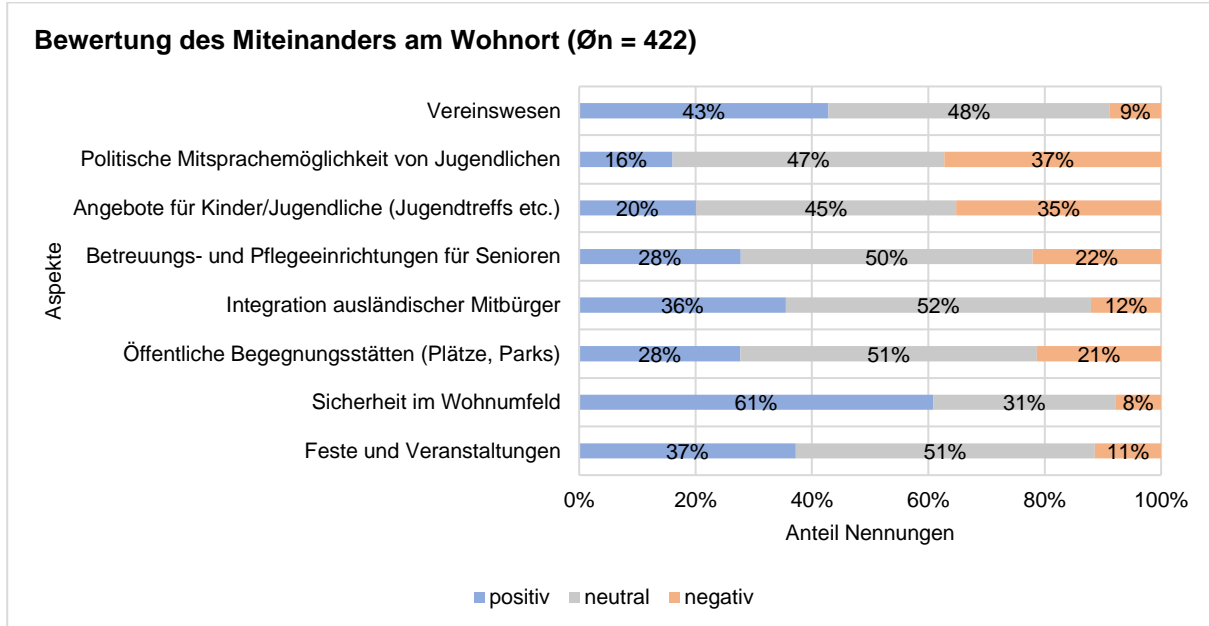
### Schulen:

- Mehr moderne Technologien, wissenschaftliche Ausstattung an Schulen
- Stabiles W-Lan in Schulen

### 3.3.3 Die Sicht der Jugend zum Thema „Gemeinwesen, Zusammenleben“

Zur Bewertung des Miteinanders und Zusammenlebens im Dorf sollten die Jugendlichen wieder verschiedene Aspekte bewerten und mit positiv, neutral oder negativ einstufen. Die **Sicherheit** im Wohnumfeld wurde von den Schülerinnen und Schülern mit deutlichem Abstand zu den anderen Aspekten positiv bewertet (61%). Ebenfalls positiv bewertet wurde von über ein Drittel der Befragten das Vereinswesen, Feste und Veranstaltungen, aber auch die Integration von ausländischen Mitbürgern im Landkreis. **Negativ** hingegen wurde das **politische Mitspracherecht** von Jugendlichen sowie die Angebote für Kinder und Jugendliche eingestuft.

**Abb. 30 Bewertung des Miteinanders/Zusammenlebens der befragten Schülerinnen Schüler am Wohnort**

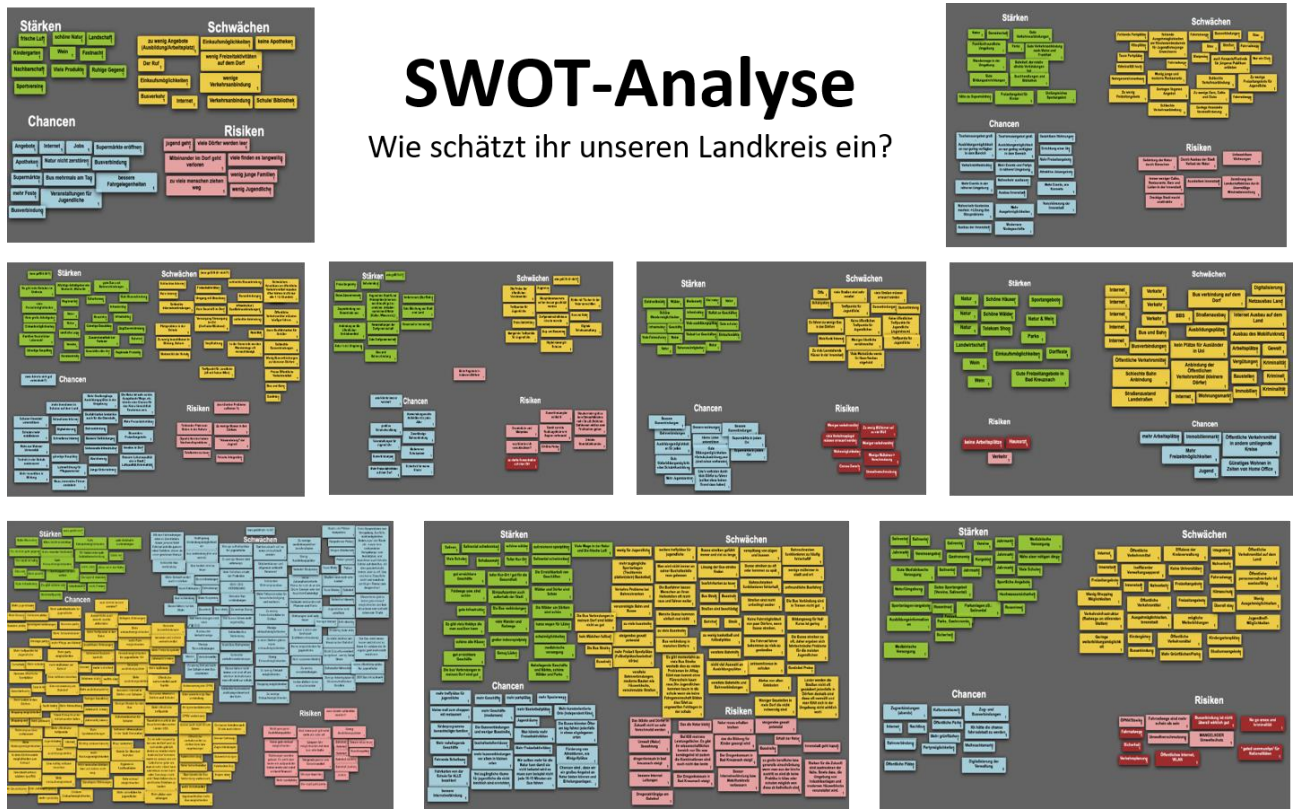


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022



**Abb. 31** Tafelbild, Ergebnisse einer digitalen SWOT-Analyse mit Jugendlichen während der Schulbesuche



**Entwurf:** Darstellung, Präsentation FSJ'lerin, Landkreis Bad Kreuznach, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
**Quelle:** Empirische Erhebungen Bad Kreuznach, 2021/2022

**3.4 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger**

**Landschaftliche Attraktivität und Familienfreundlichkeit als Positivfaktoren**

In der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis Bad Kreuznach wurde ebenfalls zu Beginn im Fragebogen nach der Bewertung der Eigenschaften des Landkreises als Wohnort gefragt. Auch hier zeichneten sich wieder deutliche Trends in den Ergebnissen ab. Das landschaftliche Wohnumfeld wurde, wie in der Bevölkerungsbefragung auch, mit Abstand positiv bewertet (90%). Ebenso wurden auch die Familienfreundlichkeit und Sicherheit in beiden Befragungen positiv eingestuft.

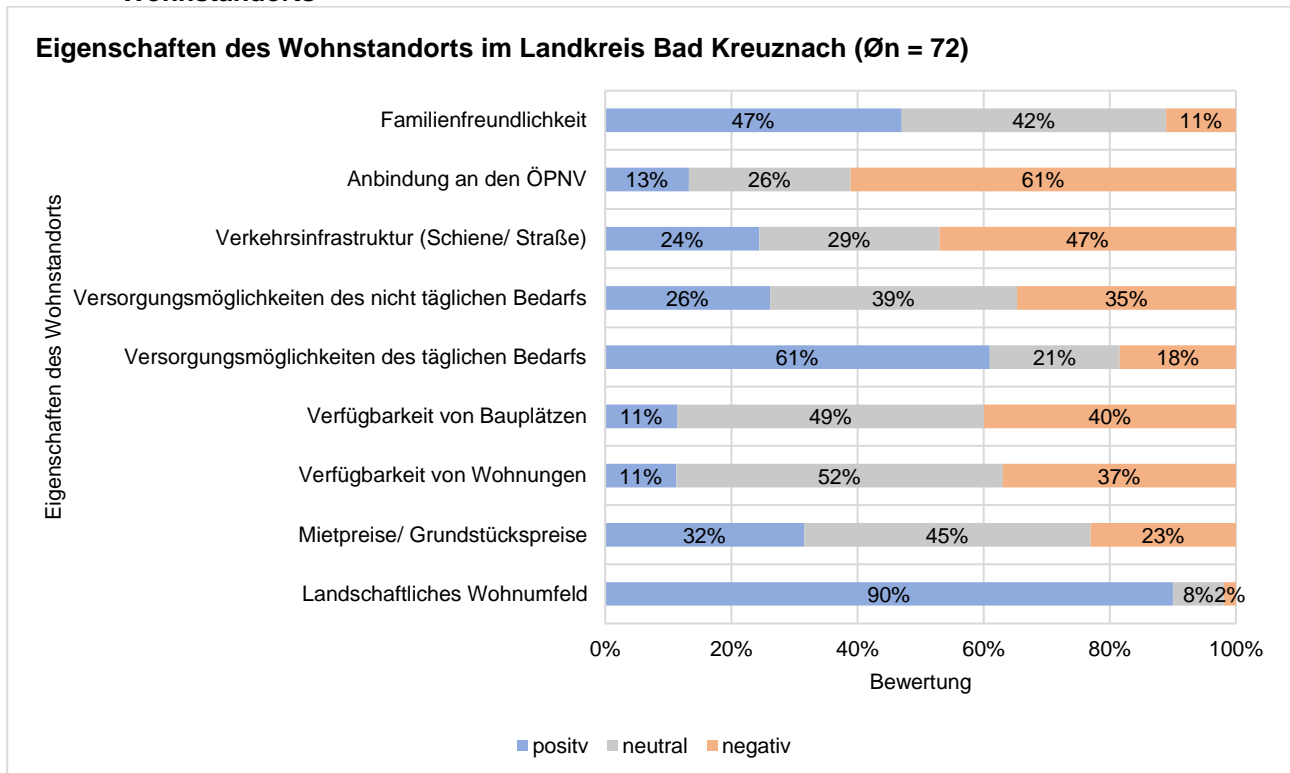
**Abweichende Bewertungen der Bürgermeister bei Immobilienpreisen und ÖPNV im Vergleich zur Bevölkerung**

Zwar wurden auch die Miet- und Grundstückspreise insgesamt positiv bewertet, jedoch weichen die Anteile der Positiv-Bewertungen der Bevölkerung und der Bürgermeister in diesem Fall deutlich voneinander ab. Während über die Hälfte der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Miet- und Grundstückspreise positiv werten, liegt der Anteil der Positiv-Bewertungen in der Befragung der Bevölkerung bei einem Drittel.

In den negativ bewerteten Eigenschaften zeichneten sich in der Befragung der beiden Zielgruppen ebenfalls eindeutige Trends ab, die in dieselbe Richtung gehen. So wurden die Verfügbarkeit von Bauplätzen und

Wohnungen negativ bewertet, ebenso die Anbindung an den ÖPNV und die Verkehrsinfrastruktur. Allerdings gibt es wieder Unterschiede in der Gewichtung. Über zwei Drittel der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister werteten die Verfügbarkeit von Bauplätzen negativ, während der Anteil der Negativ-Bewertungen in der Bevölkerungsbefragung bei 40% lag. In der Bewertung der ÖPNV-Anbindung ist die Situation gerade umgekehrt. So ist dieser Punkt von zwei Dritteln der befragten Bürgerinnen und Bürgern auf Rang eins der Negativ-Bewertungen, wohingegen dieser Punkt bei den Bürgermeisterinnen- und Bürgermeister-Befragung auf Rang zwei liegt.

**Abb. 32 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu den Eigenschaften des Wohnstandorts**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Zentrale Themen: Ausbau ÖPNV und digitaler Infrastruktur sowie Ausweisung von Wohnbauflächen**

Als weitere bedeutsame Aspekte für den Landkreis Bad Kreuznach wurde die gute Erreichbarkeit von Kindertagesstätten und Schulen und damit einhergehend auch der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs aufgeführt. Die Ausweisung von Wohnbauflächen und die Entwicklung von mehr zielgruppengerechteren Wohnangeboten schätzen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als sehr wichtig ein. Durch passende Wohnangebote in den verschiedensten Lebenssituationen der Menschen z.B. Wohnungen für junge Menschen sowie für Senioren, soll es ermöglicht werden, die Bevölkerung an den Wohnort im Landkreis Bad Kreuznach zu binden.

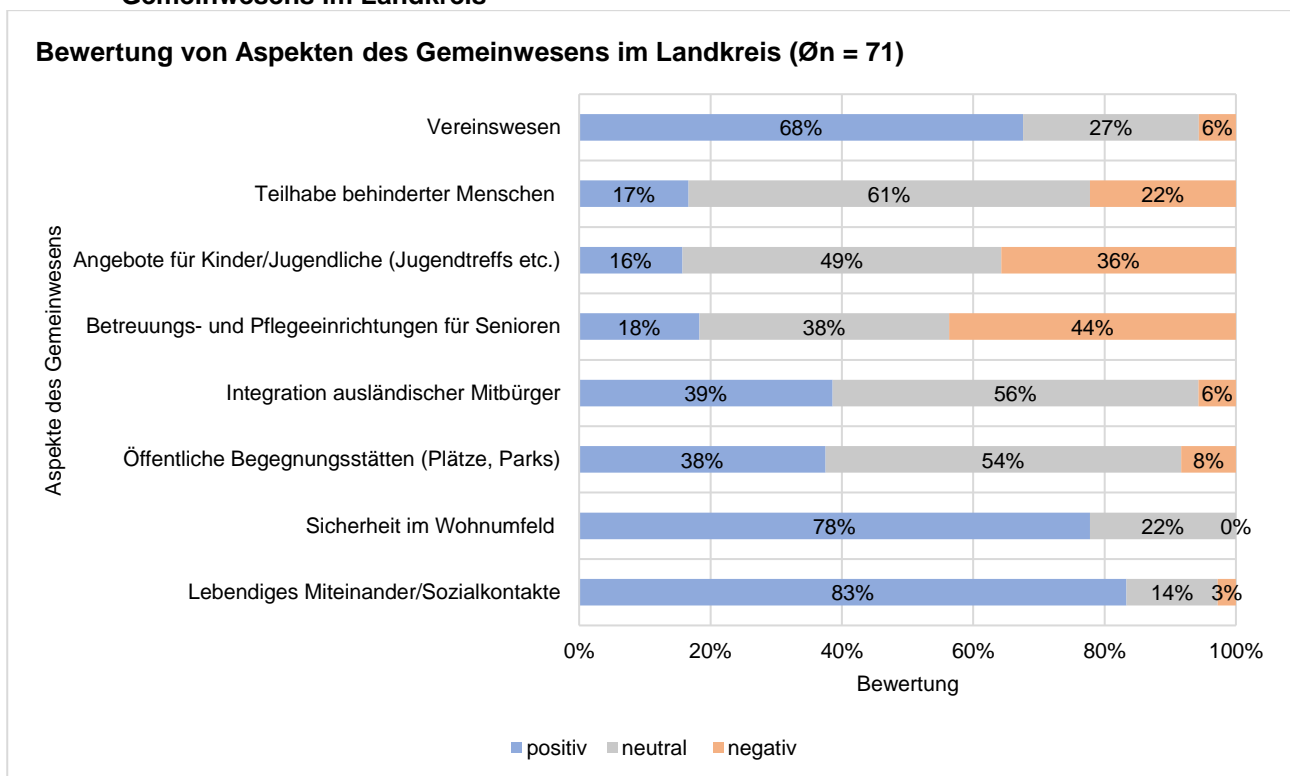
In einer offenen Frage zu weiteren bedeutsamen Aspekten wurde am meisten der flächendeckende Breitbandausbau im Landkreis genannt. Aber auch Maßnahmen zum Erhalt von charakteristischen Ortsbildern/Schutz historischer Bausubstanzen wurden als wichtige Punkte aufgeführt.

In der folgenden Abbildung sind Aspekte des Gemeinwesens aufgeführt, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bewerten konnten. Das lebendige Miteinander und die Sozialkontakte im Landkreis wurden mit Abstand (83%) positiv bewertet, gefolgt von der Sicherheit im Wohnumfeld (78%) und dem Vereinswesen (68%).

### Einrichtungen für verschiedene Generationen ausbaufähig

Vorhandene Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten für Senioren, Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch die Teilnahme von behinderten Menschen sind Aspekte des Gemeinwesens, die im Landkreis von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern negativ bewertet wurden.

**Abb. 33 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu Aspekten des Gemeinwesens im Landkreis**



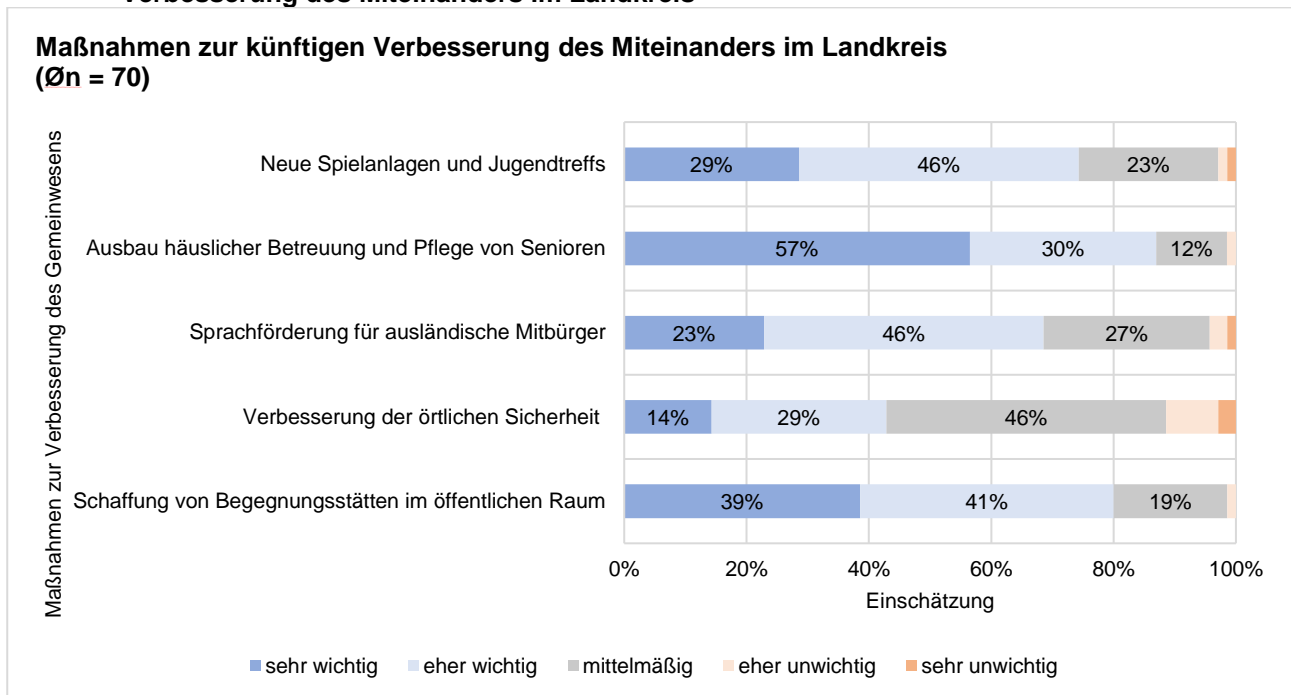
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Zur Verbesserung des künftigen Miteinanders und Soziallebens im Landkreis erachten die befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister den Ausbau häuslicher Betreuung und die Pflege von Senioren als sehr wichtig. Aber auch die Schaffung von Begegnungsstätten im öffentlichen Raum, sowie mehr Angebote für junge Menschen, wie bspw. neue Spielanlagen und Jugendtreffs sind sehr wichtige Maßnahmen, um das künftige Zusammenleben der Gesellschaft im Landkreis zu verbessern. Als weitere Maßnahmen wurden generationsübergreifende Treffpunkte, der Erhalt von Freibädern und kulturelle Angebote genannt.

Bedenken seitens der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bestehen jedoch im Hinblick auf die Finanzierbarkeit von Maßnahmen aufgrund der überwiegend angespannten Haushaltslagen der Gemeinden, die wenig Spielraum ermöglicht.

**Abb. 34 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu Maßnahmen zur Verbesserung des Miteinanders im Landkreis**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### **Größte Handlungsbedarfe: Sicherung der medizinischen Versorgung und Ausbau der digitalen Infrastruktur**

Den größten Handlungsbedarf im Bereich Versorgung und Infrastruktur sehen die befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der medizinischen Versorgung von Ärzten und Fachärzten. Das Meinungsbild im Bereich Versorgung ist bei den Befragten eindeutig. Die medizinische Versorgung und an zweiter Stelle die Internetversorgung mit Breitband sind die mit Abstand wichtigsten Bereiche, in den Handlungsbedarfe gesehen werden. Über 80% der Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern haben diese Bereiche mit sehr wichtig bewertet.

Im Gastronomieangebot und der Versorgung mit Bäckereiwaren und Metzgereien werten die meisten Befragten den Handlungsbedarf auch sehr wichtig bis wichtig. Auch im Bereich der touristischen Infrastruktur, der Verbesserung des Straßennetzes und dem Ausbau von Rad- und Radschnellwegen wird der Handlungsbedarf mit sehr wichtig bis wichtig eingestuft.

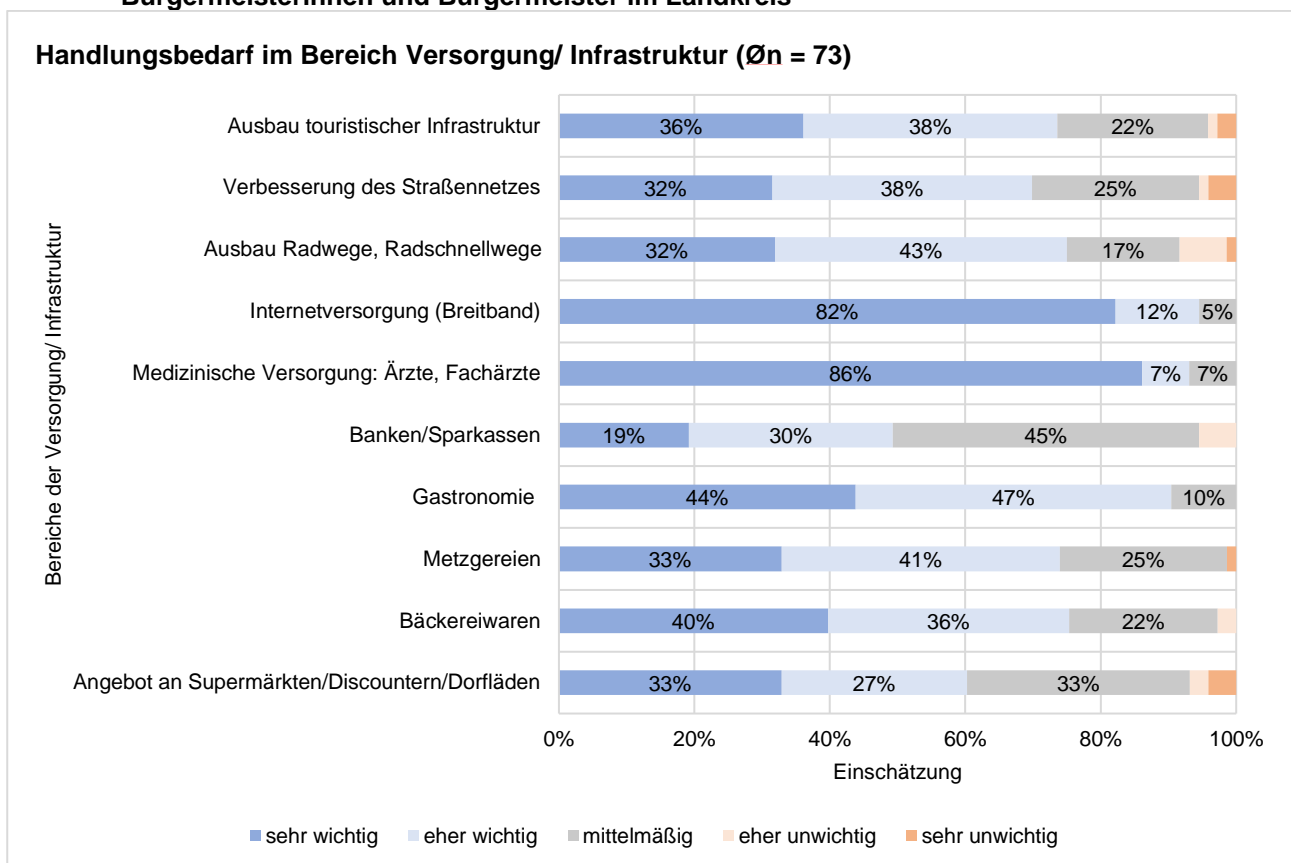
In der offenen Frage für weitere Handlungsbedarfe im Bereich Versorgung und Infrastruktur wurde der Erhalt der bestehenden touristischen Infrastruktur genannt. Auch hier wurden wieder Bedenken bezüglich der finanziellen Lage der Haushalte der Gemeinden geäußert und darauf hingewiesen, dass neue Handlungsfelder nur dann erschlossen werden sollen seitens der Kreisverwaltung, wenn sie nicht schon an anderer Stelle bearbeitet werden. Als weitere Punkte wurde noch die Reaktivierung der Glantalbahn und der Hunsrückbahn genannt.

Im Themenbereich Bildung und Kinderbetreuung ist der Handlungsbedarf im Vergleich zur Frage nach den Handlungsbedarfen im Bereich Infrastruktur etwas entspannter. So gibt es im Bereich Bildung keine extrem

hervorstechenden Punkte. 51% der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister erachten die Förderung der Wahrnehmung und Nutzung von Vereinen als sehr wichtig und auch die Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche im Landkreis. Weiterer Handlungsbedarf wird im Angebot an weiterführenden Schulen und Grundschulen gesehen.

Lediglich ein Drittel der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeisten schätzt den Handlungsbedarf im Bereich der Betreuungsangebote der 3 bis 6-jährigen Kinder als sehr wichtig ein. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit den Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger in der Haushaltsbefragung.

**Abb. 35 Handlungsbedarf im Bereich Versorgung/Infrastruktur aus Sicht der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis**

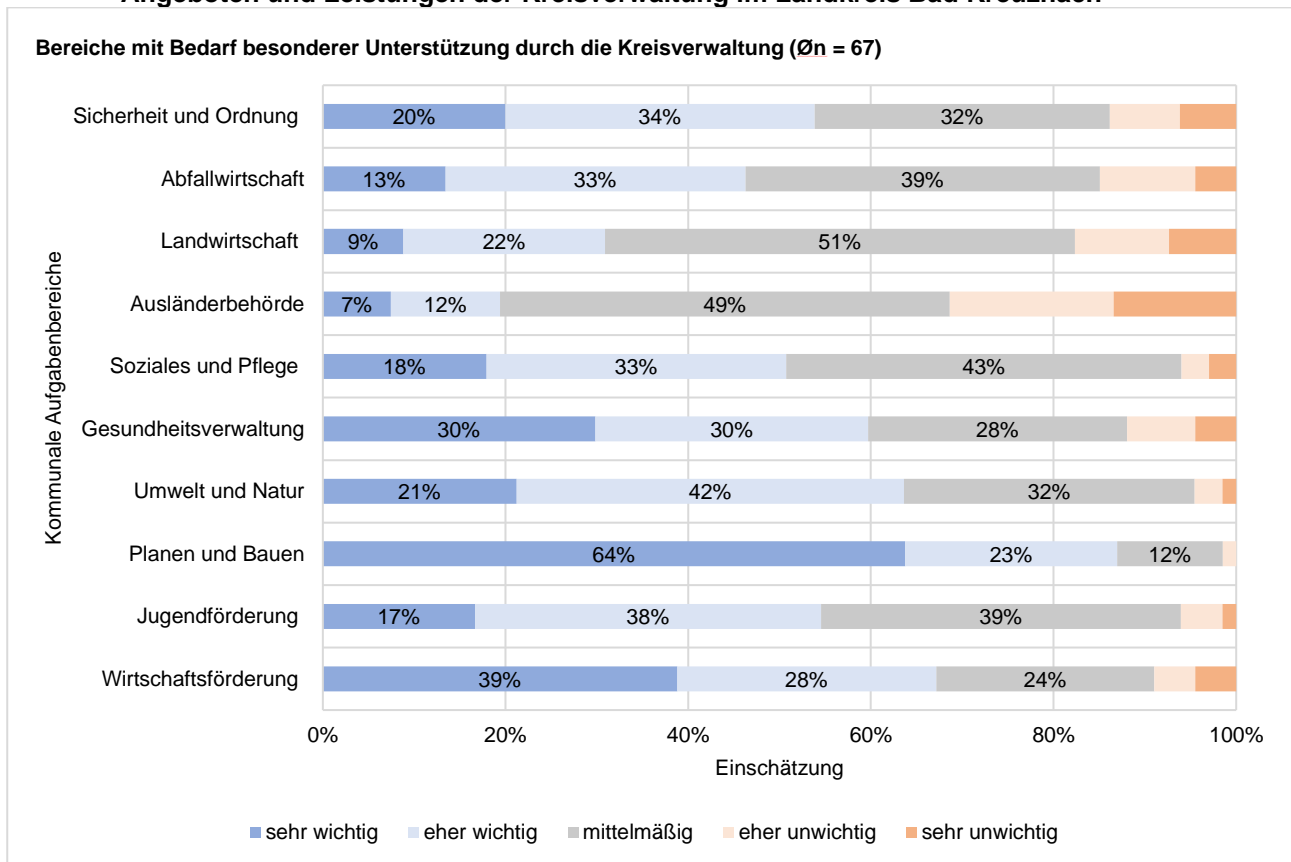


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Am Ende des Fragebogens wurde an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Frage gestellt, von welchen Angeboten der Kreisverwaltung sie besonders Unterstützung wünschen. Wie aus der folgenden Abbildung zu erkennen ist, besteht der größte Unterstützungsbedarf im Bereich Planen und Bauen, wie 60% der Befragten angegeben haben. Des Weiteren wünschen sich die Befragten in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Gesundheitsverwaltung große Unterstützung.

**Abb. 36 Unterstützungsbedarf der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu den Angeboten und Leistungen der Kreisverwaltung im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 3.5 Daseinsvorsorge – Wohnen – Infrastruktur: die Sicht der Unternehmen

#### Positive Bewertung des Standorts Bad Kreuznach aus der Sicht der Unternehmen

Aufgrund der thematischen Ausrichtung sind die Inhalte der Unternehmensbefragung überwiegend dem Schwerpunktthema 2 „Wirtschaft, Umwelt und Mobilität zuzuordnen. Für Schwerpunktthema 1 sind hauptsächlich die Ergebnisse zu den weichen Standortfaktoren, die in der folgenden Tabelle abgebildet sind, relevant.

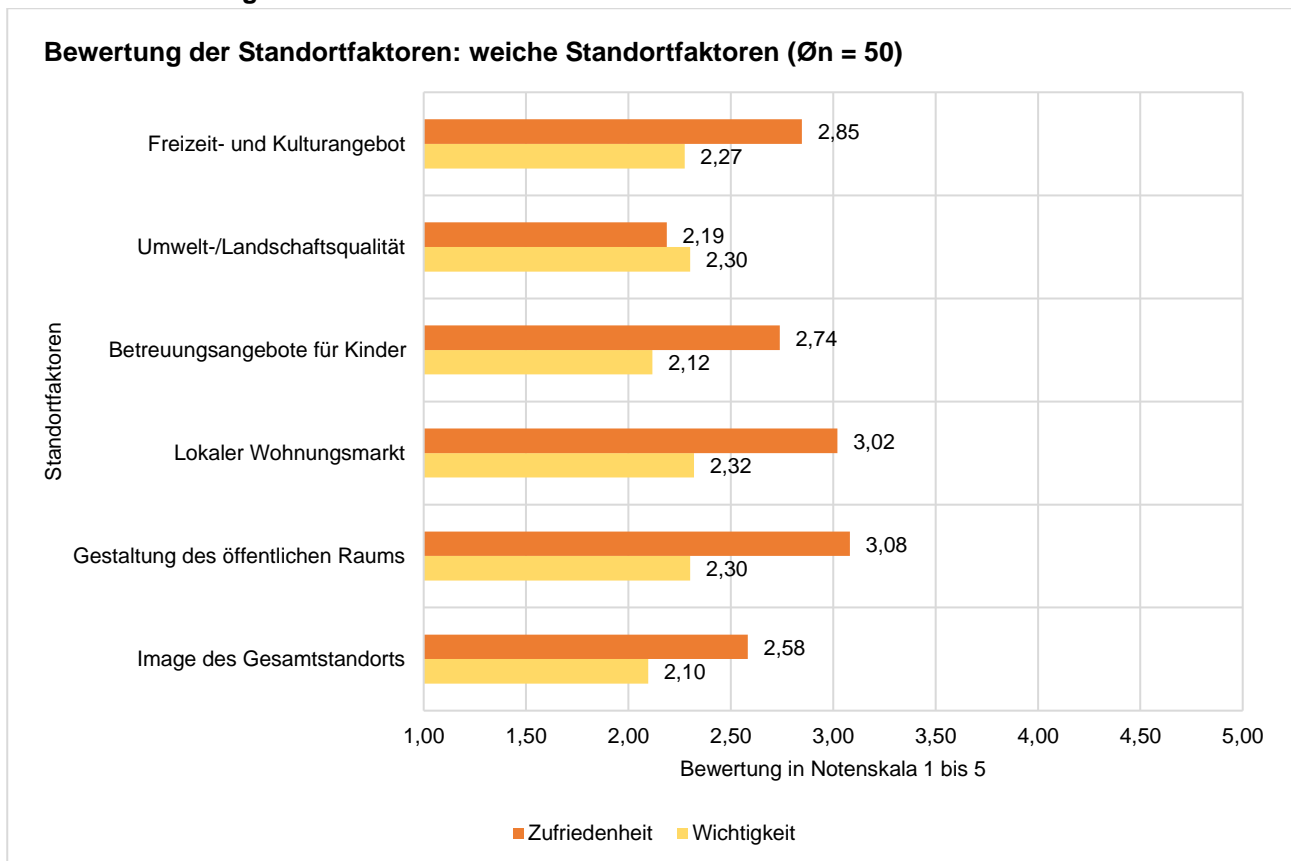
Die Geschäftsvorstände der Unternehmen aus Industrie und Handwerk wurden darum gebeten, die Wichtigkeit von Standortfaktoren auf einer Notenskala von 1=wichtig bis 5=unwichtig zu bewerten und parallel dazu ihre Zufriedenheit zu denselben Standortfaktoren von 1=positiv bis 5=negativ einzustufen. Das bedeutet, je näher die Balken der „Zufriedenheit“ und „Wichtigkeit“ zusammenliegen, umso größer die Übereinstimmung zwischen Erwartung und Ist-Zustand und umgekehrt.

Die Werte der weichen Standortfaktoren bewegen sich auf der Skala insgesamt im Bereich 2,1 bis 2,3 und sind somit als eher wichtig eingestuft. Die Werte der Zufriedenheit hingegen bewegen sich auf der Skala im überwiegend Richtung 3 und fallen somit etwas schlechter aus, sind aber dennoch als relativ ausgeglichen zu werten.



Lediglich der Ist-Zustand der Umwelt und Landschaftsqualität übertrifft die Erwartungen und Wichtigkeit als Standortfaktor. In allen anderen Punkten fällt die Bewertung jedoch etwas schlechter aus. Dies trifft bspw. auf den lokalen Wohnungsmarkt und die Gestaltung des öffentlichen Raums sowie auf die Betreuungsangebote für Kinder zu. In diesen Bereichen besteht etwas Handlungsbedarf zur Verbesserung der weichen Standortfaktoren. Dennoch kann festgehalten werden, dass die Bewertung hier insgesamt betrachtet relativ gut-ausgewogen ausfällt.

**Abb. 37 Bewertung der weichen Standortfaktoren für Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 3.6 Regional differenzierte Anregungen zum Thema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“ – Ergebnisse der Regionalkonferenzen

Im Rahmen der Regionalkonferenzen wurden einige konkrete Anregungen zum Schwerpunktthema Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den einzelnen Verbandsgemeinden thematisiert.

In der **Stadt Bad Kreuznach** standen im Mittelpunkt der Diskussionen zum Thema Wohnen, Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungsmarktes unter Beachtung der Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen. Barrierefreies Wohnen und zielgruppengerechte, innovative Wohnformen für Jung und Alt sollen als attraktive Wohnmöglichkeiten geschaffen werden. Die Bezahlbarkeit und Sicherheit sollten hierbei im Fokus liegen. Im Bereich Daseinsvorsorge wurden ausschließlich Aspekte der medizinischen Versorgung diskutiert und Ideen

zur Gewinnung von Landärzten durch verschiedene Anreize entwickelt. Im Bereich Infrastruktur wurde hauptsächlich der Ausbau von Radwegen angeregt. Die Idee zur Einführung eines Tempolimits von 30km/h in der gesamten Innenstadt wurde kontrovers diskutiert. Einheit bestand jedoch in dem Wunsch nach mehr Transparenz und Einbindung der Bürger in den Radwegeausbauprozess.

In der **Verbandsgemeinde Bad Kreuznach** standen im Mittelpunkt der Diskussion, Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnens unter Nachhaltigkeitsaspekten und der Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Mehr Information zu Fördermöglichkeiten und Unterstützung zu klimagerechtem Bauen und Energieberatung zur CO<sup>2</sup>-Reduktion seitens der Kreisverwaltung wurden hierzu gewünscht. Bsp. könnten auf der Homepage oder in einer Broschüre Best-Practice-Beispiele als Anregung vorgestellt und konkrete Ansprechpersonen als Berater, Unterstützer genannt werden. Im Bereich der Daseinsvorsorge wurde kritisiert, dass aktuell kaum noch Bäckereien, Metzgereien und Discounter ohne ein PKW erreichbar sind. Als Kompensationsmaßnahme wurde die Einrichtung von mehreren Eier-, Fleisch-, Eisautomaten u.ä. angeregt, sowie über die Entwicklung von Programmen zur Nachbarschaftshilfe wie „Bürger-hilft-Bürger“ nachgedacht. Im Bereich Infrastruktur herrschte große Zufriedenheit zum Angebot und der Erreichbarkeit von Kitas und Schulen.

In der **Verbandsgemeinde Kirner Land** standen im Mittelpunkt der Diskussionen, Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnangebots und vor allem bezahlbares Wohnen. Das Fehlen neuer Wohnformen für verschiedene Zielgruppen wurde als Risiko zur Abwanderung von insbesondere jungen Menschen gesehen. Durch die Lage am Speckgürtel Idar-Oberstein und der erhöhten Nachfrage steigen aber auch gleichzeitig die Immobilienpreise in der Gemeinde. Gleichzeitig wurde zudem der Leerstand innerorts als allgemeine Herausforderung betrachtet. Im Bereich Daseinsvorsorge wurde hauptsächlich der Ärztemangel als wachsende Herausforderung für die Zukunft gesehen. Medizinische Versorgungszentren wurden hierbei als ein Lösungsansatz vorgeschlagen. Die Idee zur Einrichtung einer „App Gemeinde Plus“ zur Nachbarschaftshilfe fand großen Anklang. Im Bereich Infrastruktur wurde angeregt mehr Co-Working Spaces, Großraumbüros einzurichten, um den neuen Formen des Arbeitslebens gerecht zu werden. Außerdem wurde der Ausbau des Radwegenetzes als Maßnahme angeregt und Kritik am bestehenden Radverkehrskonzept geäußert.

In der **Verbandsgemeinde Nahe-Glan** wurde im Bereich Wohnen die Entwicklung des Wohnungsmarktes unter ökologischen Fragestellungen diskutiert und die Förderung von generationenübergreifendem Wohnen und betreute Wohngruppen angeregt. Die Beachtung der ökologischen Aspekte des Wohnens und der Möglichkeiten des Klimamanagements wurden als Herausforderung gesehen. Auch hier wurde wieder mehr Information und Unterstützung zu Fördermöglichkeiten für die Ortsbürgermeister durch die Kreisverwaltung gewünscht. Das „Wallmeroder Modell – Dorfbörse“ wurde als Beispielsprojekt für die Innenentwicklung und das Leben auf dem Land aufgeführt. Im Bereich Daseinsvorsorge wurden mehrere konkrete Maßnahmen angeregt: Ein regionales „Ökokonzept“ zur gemeinsamen Nutzung regenerativer Energien durch zentrale Einspeisung von Solarenergie; Unterstützung von Dorfläden zur Sicherung der Nahversorgung; medizinische Versorgungszentren gebündelt in zentralen Orten; Förderung von bürgerschaftlichem Engagement. Das Bundesprogramm „Engagierte Stadt“ bspw. erleichtert die Umsetzung von verschiedenartigen Projekten durch Vernetzung der Bürgerpotenziale. Im Bereich Infrastruktur war die Frage nach der Umsetzung der „Nahe-Glan-Spange“ als Verbindung zwischen Meisenheim (B420) und Bad Sobernheim (B41) ein bedeutsamer und kontrovers diskutierter Punkt. Während einige Teilnehmer der Konferenz die „Nahe-Glan-Spange“ als unabdingbare Verbindung sehen, um abgelegene Ortschaften besser zu erreichen, sind Befürworter des Schienenverkehrs für die Reaktivierung der Glantalbahn.

In der **Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg** wurde über Maßnahmen gegen den Bedeutungsverlust der Ortskerne diskutiert. Die Innenentwicklungspotenziale sollen durch Nachverdichtung besser genutzt werden. Als Positivbeispiel und Anregung hierfür wurde das Nachverdichtungskonzept der Stadt Bremen aufgeführt. Der Schwerpunkt der Diskussionen im Bereich der medizinischen Daseinsvorsorge konzentrierte sich auf den Mangel von Hausärzten auf dem Land. Der Ausbau der Telemedizin wurde hier als eine Lösung diskutiert. Aber auch mobile Lösungsansätze, wie Patienten besser zu Ärzten an zentralen Orten gelangen können, waren hierbei ebenfalls Inhalt der Diskussionen. Im Bereich Infrastruktur wurde angeregt Carsharing-Angebote nicht nur auf VG-Ebene einzuführen, sondern auf auch Landkreisebene und evtl. sogar in Verflechtung mit den Nachbarkreisen.

In der **Verbandsgemeinde Rüdesheim** lag der Fokus im Bereich Wohnen bei neuen Wohnformen, die für die Bedarfe der Senioren ausgerichtet sein sollen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen Aspekte der Daseinsvorsorge und der Infrastruktur auf dem Land. Vorhandene mobile Lösungen, wie der Lieferdienst von Apotheken oder der Sparkassen-Bus, als Ersatz für die Filialen, wurden als positive Beispiele aufgeführt. So wurde angeregt mehr mobile Dienstleistungen auch in anderen Bereichen einzuführen, z.B. mobile Friseure und mobile medizinische Dienstleistungen. Die Unterstützung der Dorfläden durch die Gemeinden wurde zudem als wichtiger Aspekt betrachtet. Der Ausbau des ÖPNV, insbesondere im Bereich des Schienenverkehrs, wurde als sehr wichtige Maßnahme diskutiert, damit die Gemeinde attraktiv für junge Leute bleibt/wird, die nicht auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen sein wollen.

### 3.7 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen

Aus den empirischen Erhebungen und Ergebnissen ergibt sich folgendes Stärken-Schwächen-Profil:

**Tab. 25 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“**

Räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<p><b>Zentrale räumliche Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute verkehrsstrukturelle, überregionale Anbindung des Landkreises</li> <li>▪ Sehr gute Lage von Kommunen an wichtigen Entwicklungsachsen</li> <li>▪ Bad Kreuznach als bedeutsames, funktionierendes Mittelzentrum der Region (Versorgung, Ausbildung, Arbeitsplätze)</li> <li>▪ Nähe zum Wirtschaftsraum Rhein-Main-Gebiet</li> </ul> <p><b>Vielfältige Kulturlandschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktives Wohnumfeld mit sehr hohen landschaftlichen Qualitäten</li> <li>▪ Heilbäder, Kurorte</li> </ul> <p><b>Ästhetische Ortsgestalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Gewachsene“ Ortskerne mit dörflichem, ursprünglichem Charakter, insbesondere in den ländlicheren Teilräumen des Kreises</li> </ul> <p><b>Gute Versorgungssituation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flächendeckende Möglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs in den Hauptorten im Landkreis</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit der Kitas und Schulen</li> </ul>	<p><b>Teilräumliche verkehrsinfrastrukturelle Defizite:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilräumlich unzureichender ÖPNV, insbesondere in ländlichen Gebieten des Landkreises</li> <li>▪ Unzureichende Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger, Fahrpläne, Tarife, Taktung nicht ausreichend aufeinander abgestimmt</li> <li>▪ Teilweise sanierungsbedürftige Orts-, Durchfahrtsstraßen</li> </ul> <p><b>Räumliche Disparitäten Wachstum vs. Schrumpfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wachsende Kommunen konzentrieren sich entlang wichtiger Verkehrsachsen, periphere Orte werden teilweise abgehängt</li> </ul> <p><b>Disparitäten der Versorgung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Räumliche Disparitäten im Kreis, u. a. teilweise mangelnde Grundversorgung in den ländlicher strukturierten Teilräumen (insbesondere Medizinische Versorgung und Internet)</li> <li>▪ Nachwuchsprobleme in der medizinischen Versorgung, Überalterung des Fachpersonals</li> </ul> <p><b>Lärmbelastungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilräumlich hohe Emissions- und Lärmbelastung der Wohnnutzungen, insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<p><b>Familienfreundliche Standorte:</b></p>	<p><b>Erhalt der Infrastruktur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sinkende Einwohnerzahlen vs. steigende Standards, steigende Kosten pro Einwohner (bspw. für Ver- und Entsorgungsinfrastruktur)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ländliche Standorte mit attraktivem Wohnumfeld als familienfreundliche Wohnstandortpotenziale</li> <li>▪ Gute Work-Life-Balance</li> <li>▪ Erhalt der dörflichen Strukturen mit charakteristischer Baukultur</li> </ul> <p><b>Wohnbauflächenpotenziale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungschancen für zielgruppenorientiertes (Jugend, Familie, Senioren) und themenbezogenes Wohnen durch heterogene Flächenpotenziale</li> </ul> <p><b>Leerstandumnutzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verringerung von Leerständen im Innenbereich durch Umnutzung angepasst an neue Bedarfe und Nutzungsverhalten (z.B. alte Sparkassenfilialen in 24-Supermarkt)</li> <li>▪ Unterstützung von Dorfläden</li> </ul> <p><b>Regionales Ökokonzept:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsame Nutzung regenerativer Energien durch zentral Einspeisung von Solarenergie</li> </ul> <p><b>Schaffung medizinischer Versorgungszentren gebündelt in Zentralen Orten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bündelung der medizinischen Angebote</li> <li>▪ Mobile Angebote</li> <li>▪ Ausbau der Telemedizin</li> </ul>	<p><b>Mangelnde Beachtung spezifischer Bedürfnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelnde Berücksichtigung der Bedarfe einzelner Zielgruppen (Mietwohnungen, Sozialwohnungen, Senioreneigenheime) und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende, betreutes Wohnen)</li> <li>▪ Weniger Wachstum durch eingeschränkte Baulandausweisung in Teilen des Landkreises; Wegzug junger Leute/Familien</li> <li>▪ Baulandausweisung überwiegend im Osten des Landkreises</li> </ul> <p><b>Finanzierbarkeit der Projekte und angespannte Haushaltslage der Kommunen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelnde Transparenz und Information zu Fördermöglichkeiten und Umsetzung von Projektideen; Ortsbürgermeister brauchen Unterstützung und Beratung</li> <li>▪ Fehlende Information über Fördermöglichkeiten zu klimagerechtem Bauen / Energieberatung CO<sup>2</sup> Reduktion</li> <li>▪ Viel Bürokratie und Verwaltung bei der Beantragung und Umsetzung von Projekten als Hemmnis</li> <li>▪ Zusätzliche Belastungen der Behörden</li> </ul> <p><b>Zunahme von Leerständen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktivitätsverlust durch Verfall historischer Ortskerne</li> <li>▪ Ungenutzte „Enkelkinderbauflächen“ über Jahre</li> </ul>
---	---

**Bevölkerungsstruktur und -entwicklung**

Stärken	Schwächen
<p><b>Ausgeglichenes Wanderungssaldo im Landkreis, Altersstruktur vergleichbar mit Landesdurchschnitt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Jugend im Norden des Landkreises</li> <li>▪ Besonders Jugendzuwachs im Zentrum</li> <li>▪ Größere Haushalte im Osten des Lkr.</li> <li>▪ Positive Entwicklung an der A61 und dem Zentrum</li> <li>▪ Wanderungsgewinne v.a. im Osten und den Städten</li> </ul>	<p><b>Teilräumlicher Bevölkerungsrückgang und fortschreitende Alterung der Gesellschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weniger Jugendliche im Süden des Landkreises</li> <li>▪ Weniger Jugendliche im Landkreis im Vergleich zu Deutschland</li> <li>▪ Negative Bevölkerungsentwicklung vor allem im Süden und Westen des Landkreises</li> <li>▪ Natürliches Bevölkerungswachstum nur in wenigen Gemeinden im Norden</li> </ul>

Chancen	Risiken
<p><b>Zuwachs durch Einwanderung/Rückkehr von jungen Menschen/Familien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Willkommenskultur und Integration ausländischer Neubürger, Flüchtlinge</li> <li>▪ Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen im Vergleich zu Nachbarmetropolen</li> <li>▪ Halten und Rückkehr von jungen Menschen nach der Ausbildung</li> </ul> <p><b>Nutzung der Potenziale älterer Bevölkerung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzen, Erfahrungen und Zeitpotenziale älterer, gesunder Bevölkerung nutzen</li> </ul> <p><b>SMART-Home-Technologien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung von Smart Home Angeboten für ältere Menschen; bessere Versorgung in den eigenen vier Wänden</li> </ul>	<p><b>Beschleunigter Alterungsprozess:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Starke Alterung der ansässigen Bevölkerung mit Wirkungen auf die Arbeits- und Wohnstrukturen (u. a. Gefahr der Landflucht von Senioren)</li> <li>▪ Überalterte Gesellschaft mit neuen Herausforderungen für Kommunen (Mobilität, ärztliche Versorgung, Pflege, betreutes Wohnen, etc.)</li> <li>▪ Anstieg der Pflegebedürftigen und Demenzkranken</li> <li>▪ Mittelfristig drohender Bevölkerungsrückgang hohen Anteil älterer Menschen und dem damit zu erwartendem Anstieg der Sterberate</li> </ul>
Wohnen, Gemeinwesen	
Stärken	Schwächen
<p><b>Sicherheit im Wohnumfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überwiegend sicheres Wohnumfeld für Jung und Alt und gute Voraussetzungen für hohe Lebensqualität</li> <li>▪ Familienfreundliches Wohnumfeld, städtisch und ländlich zugleich</li> <li>▪ Work-Life-Balance, ländliche Lage als Chance</li> </ul> <p><b>Aktive Vereinslandschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Intaktes Vereinsleben mit hoher Angebotsbreite von Kultur bis Sport, insbesondere in den kleineren Ortschaften der ländlicher strukturierten Teilräume</li> </ul> <p><b>Bürgerschaftliches Engagement, Lebendiges Miteinander:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktionierendes und gepflegtes Gemeinwesen durch eine aktive Bevölkerung mit Aktivitäten bzgl. der Erhaltung von Brauchtümern, Festen etc.</li> <li>▪ Hohe Identifikationskultur der Bürger, Mitbürger als Heimatregion</li> </ul>	<p><b>Mangel an bezahlbarem Wohnraum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ steigende Preise für Mietwohnungen</li> <li>▪ fehlende innovative Wohnformen für Jung und Alt</li> </ul> <p><b>Aussterben der Ortskerne:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktivitätsverlust der Ortskerne in machen Gemeinden durch Leerstand</li> </ul> <p><b>Wenig Raum für Begegnung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangel an Raum und öffentlichen Plätzen für Jugendliche</li> </ul> <p><b>Überlastung, Überalterung der Vereine</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunehmende Konzentration der Aufgaben auf weniger Personen in Vereinen</li> <li>▪ Mangel an Führungskräften/Vorstandsarbeit in Vereinen</li> <li>▪ Mangel an engagiertem Nachwuchs</li> </ul> <p><b>Schlechte Vernetzung bestehender Aktivitäten auf regionaler Ebene:</b></p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewachsene Vereinsstrukturen vor Ort mit wenig Kooperation/Koordination über die Ortsgrenzen hinaus</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Förderung des Ehrenamts:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Aktivitäten im ehrenamtlichen Bereich durch die Integrationsagenturen und die Freiwilligenagentur</li> <li>▪ Aktive Vereinsarbeit z.B. „Dorfleben“, „so gut leben im Alter“</li> </ul> <p><b>Schaffung von neuen innovativen Wohnformen passend zu verschiedenen Zielgruppen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ neue Konzepte für barrierefreies Wohnen</li> <li>▪ barrierefreie Wohnungszugänge in Altbauwohnungen</li> <li>▪ Senioren WG`s und Mehrgenerationenhäuser</li> <li>▪ Schaffung von mehr Mietwohnungen, weniger Eigentumswohnungen</li> <li>▪ passende, innovative Wohnformen für junge Menschen um alternative Wohnformen während Ausbildung (Rahmenbedingungen für WG`s stärken)</li> </ul>	<p><b>Erhalt des Vereinslebens als zunehmende Herausforderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitschaft von jungen Menschen in herkömmlichen, alten Vereinen sinkt</li> <li>▪ Konkurrenzdenken unter den Vereinen</li> <li>▪ Überlastung des Ehrenamts</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

## 4 Schwerpunktthema 2: Wirtschaft, Umwelt und Mobilität

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragungen, Regionalkonferenzen und Fachforen, bezogen auf das Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt und Mobilität“ für den Landkreis Bad Kreuznach, vorgestellt. Die Methodik der Befragung und Rückläufe wurde bereits dargelegt und ist für alle Schwerpunktthemen identisch.

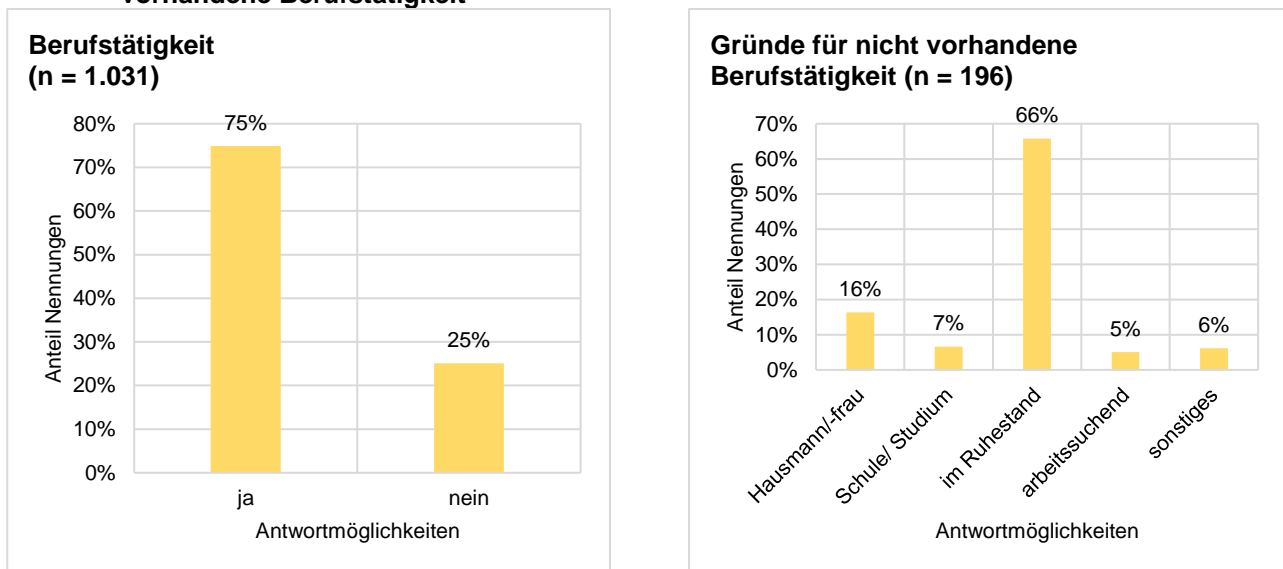
### 4.1 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger

#### Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung zum Thema „Arbeit und Mobilität“

##### **Berufstätigkeit**

75% der befragten Bürgerinnen und Bürger haben angegeben, dass sie aktuell berufstätig sind, während 25% der Befragten nicht arbeiten. Als Gründe für die nicht vorhandene Berufstätigkeit haben 66% der nicht-berufstätigen „Ruhestand“ angegeben und 16% „Hausfrau“. Diese Daten passen auch den zu den Angaben der Altersstruktur in den sozioökonomischen Daten der Befragten. Ein kleiner Prozentteil der nicht-berufstätigen Personen verteilt sich auf Schule/Studium und arbeitssuchend, bzw. sonstiges.

**Abb. 38 Berufstätigkeit der Befragten Bürgerinnen und Bürger und Gründe für evtl. nicht vorhandene Berufstätigkeit**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

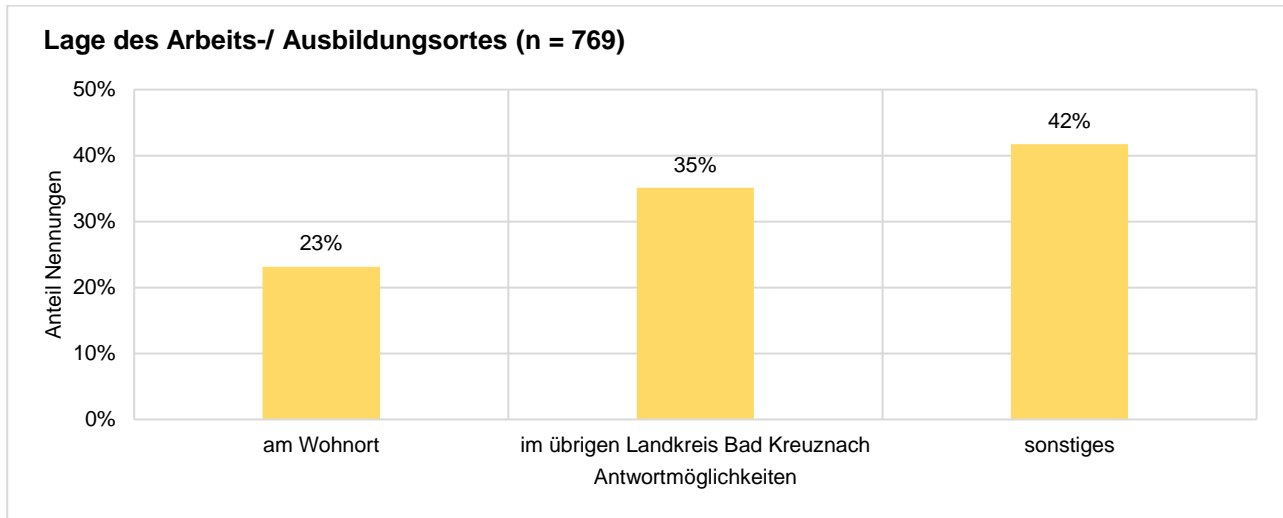
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

##### **Arbeitsstandorte**

Rund zwei Drittel der Teilnehmer der Befragung arbeiten im Landkreis Bad Kreuznach. Hiervon 23% direkt an ihren Wohnort und 35% im übrigen Landkreis Bad Kreuznach. 42% der Befragten arbeiten hingegen außerhalb vom Landkreis.

Als sonstige Orte wurden hauptsächlich Orte in Rheinland-Pfalz angegeben und kleinerer Anteil der befragten Bevölkerung aus Bad Kreuznach arbeitet in Hessen. Weitere Orte außerhalb dieser zwei Bundesländer wurden zwar vereinzelt genannt, bewegen sich aber zwischen 1%-2% und sind daher nicht relevant.

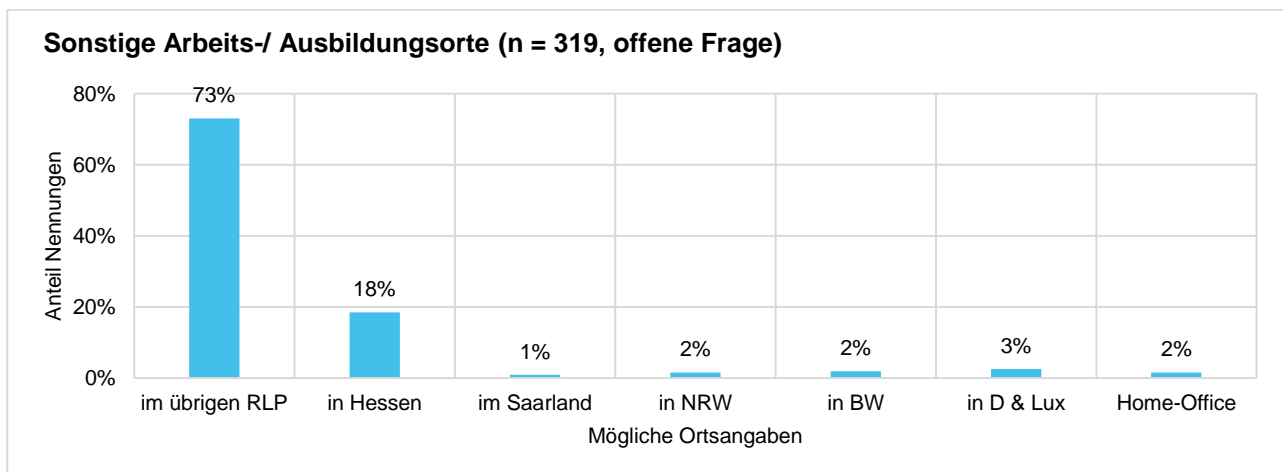
**Abb. 39 Lage des Arbeits-/Ausbildungsortes der befragten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 40 Sonstige Arbeits-/Ausbildungsorte der befragten Bürgerinnen und Bürger außerhalb des Landkreises Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

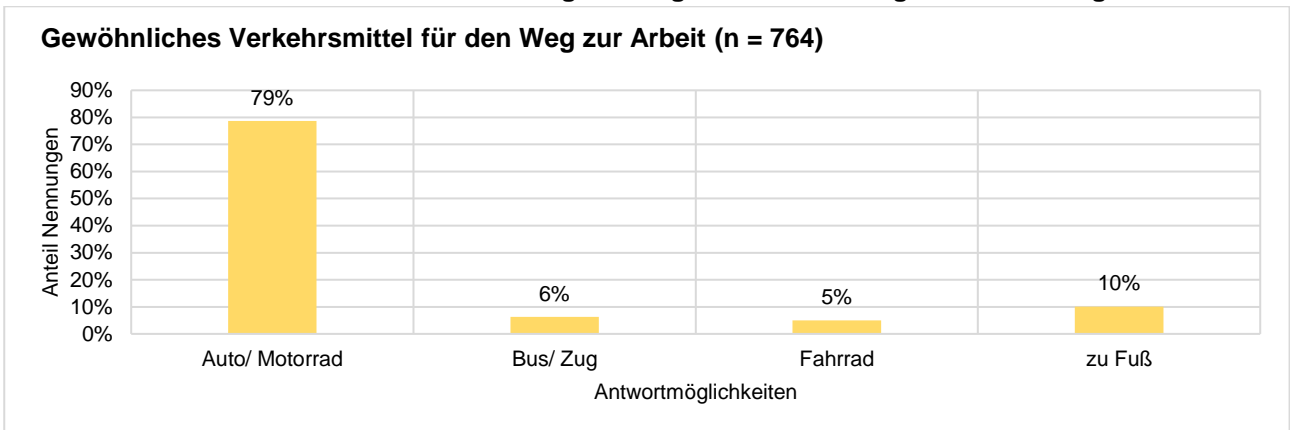
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### **Wahl der Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz**

Die Frage welches Verkehrsmittel die Teilnehmer gewöhnlich für den Arbeitsweg nutzen, beantworteten die meisten Befragten (79%) mit dem Auto/Motorrad. 10% können immerhin zu Fuß zur Arbeit gehen. Der Anteil der Bevölkerung, die das Fahrrad oder den Bus/Zug nutzen hingegen liegt bei 5% und 6%. Ein möglicher Grund für die geringe Nutzung des ÖPNV mag die ungünstige Takthäufigkeit und Anbindung sein. Hiernach wurde zwar nicht explizit in der Erhebung gefragt, aber bei der Beurteilung der verkehrlichen Situation insgesamt zeigen sich beim ÖPNV nach Einschätzung der Bevölkerung Verbesserungsbedarfe.

Eine interessante Fragestellung für die Zukunft wäre daher, ob die Bevölkerung generell bereit wäre, mehr ÖPNV für den Arbeitsweg zu nutzen, wenn das Angebot verbessert wird.

**Abb. 41 Genutztes Verkehrsmittel der befragten Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Arbeit**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

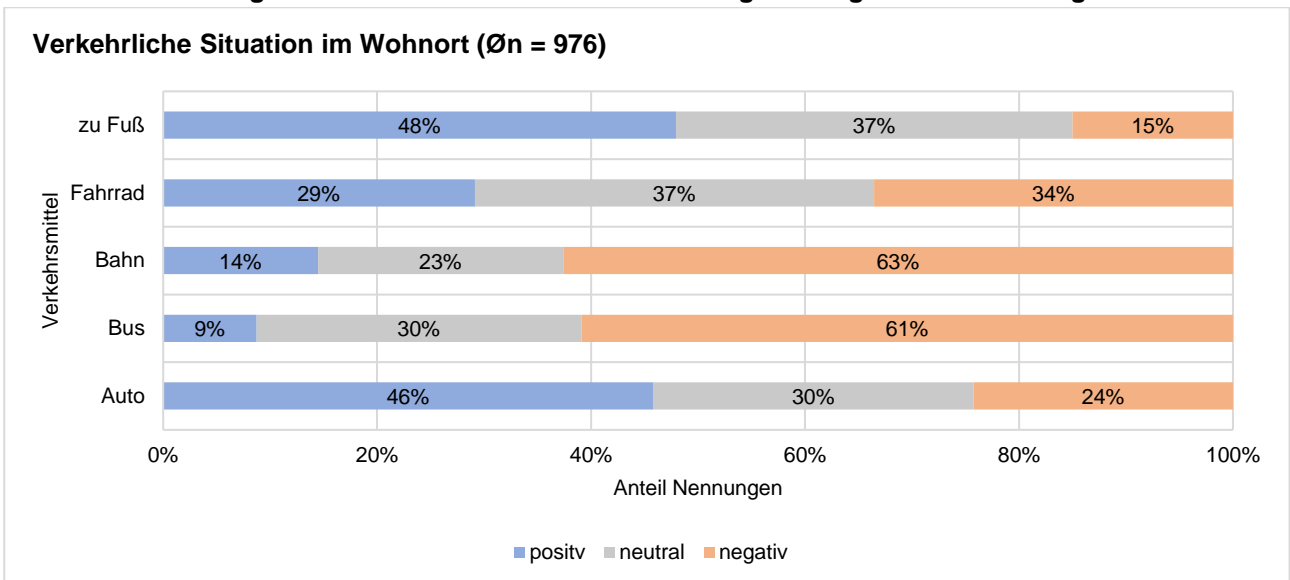
**Ergebnisse der Befragung zum Thema „Verkehr“**

**Starke Bewertung des motorisierten Individualverkehrs**

In der Frage nach der verkehrlichen Situation am Wohnort durften die Bürgerinnen und Bürger eine Auswahl von Punkten mit positiv, neutral oder negativ bewerten. In der folgenden Abbildung ist klar zu erkennen, dass die Bahn- und Busverbindung mit Abstand negativ bewertet wurden.

Die Fußgängerfreundlichkeit und die Autonutzung hingegen wurden von der Hälfte der Befragten Bürgerinnen und Bürger positiv bewertet.

**Abb. 42 Beurteilung der verkehrlichen Situation der befragten Bürgerinnen und Bürger im Wohnort**



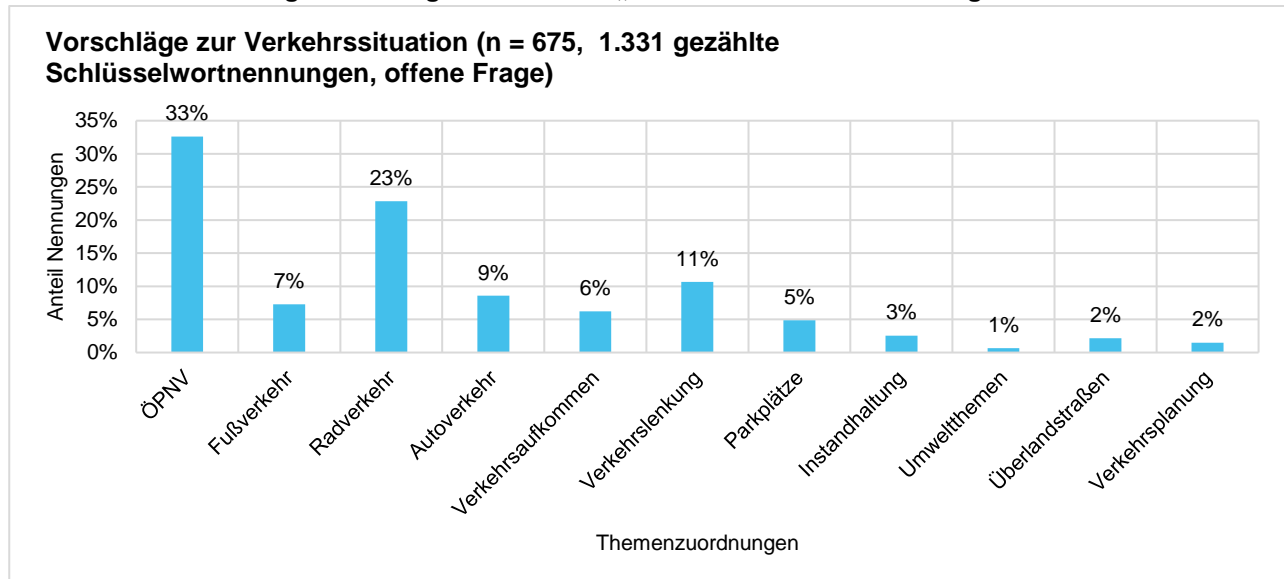
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Verbesserungsvorschläge der Befragten

Die Befragten hatten wiederum die Möglichkeit darzulegen, was im Hinblick auf die Verkehrssituation verbessert werden soll. Von allen offenen Fragen wurde diese am häufigsten und am ausführlichsten beantwortet. Von insgesamt 675 Nennungen wurden die Inhalte der Aussagen nach Schlagworten und ihrer Häufigkeit geclustert:

**Abb. 43 Verbesserungsvorschläge zum Thema „Verkehr“ seitens der Befragten**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Am häufigsten wurden folgende Themen genannt:

- Verbesserung des ÖPNV – 140 Nennungen (z.B. Taktung, Preise, on demand Busangebote, Ruftaxis, bessere Anbindung an die Stadt Bad Kreuznach)
- Verbesserung des Radverkehrs - 62 Nennungen (z.B. Erhöhung der Zahl der Radwege, Streckenführung, Beschilderung, Durchgängigkeit der Radverkehrswege, Fahrradparkhäuser, E-Ladestationen für E-Bikes/Pedelecs)
- Verkehrslenkung – 23 Nennungen
- Autoverkehr – 22 Nennungen (z.B. Verkehrsfluss – Stauvermeidung, Parksituation, Car-Sharing-Modelle, Parkplatzregelungen an Hauptstraße, mehr Kontrollen in Zone 30, Verbesserung der Qualität der Straßen, mehr Parkplätze)
- Fußverkehr – 21 Nennungen (z.B. Gehwege auch in den Ortsgemeinden)
- Verkehrsaufkommen – 20 Nennungen.

## 4.2 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Jugend

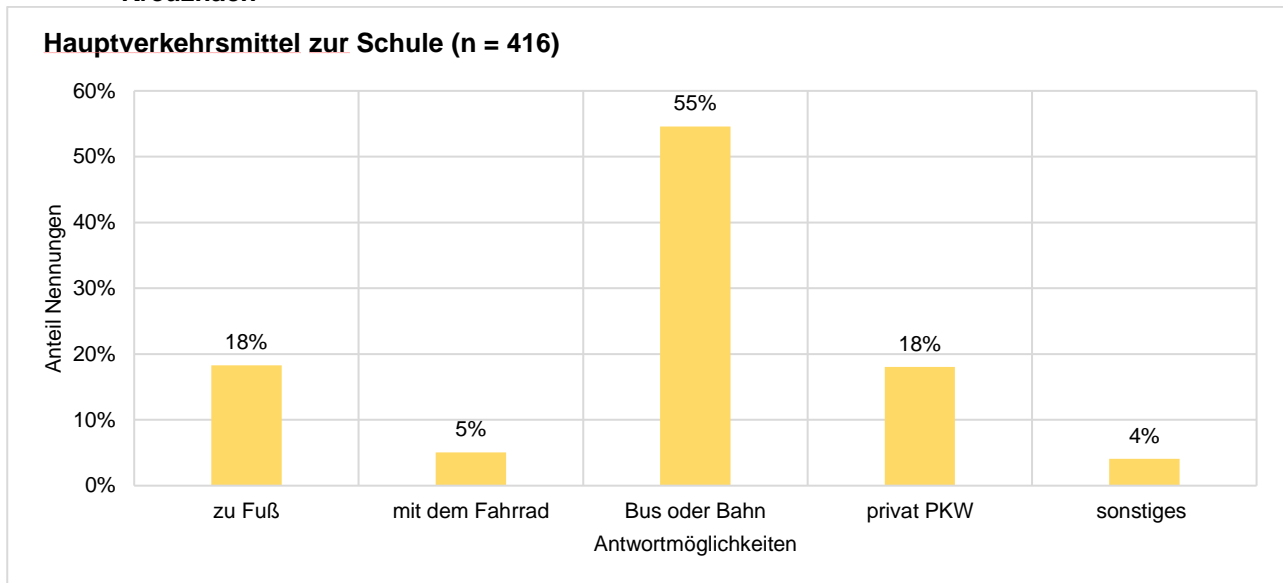
### Ergebnisse der Befragung der Jugend zum Thema „Ausbildung, Studium, Mobilität“

#### Mobilität

#### **Starke Nutzung von Bussen und Bahn – Kapazitäten nicht ausreichend**

Von den befragten Jugendlichen gaben 55% Bus oder Bahn als Hauptverkehrsmittel für ihren Schulweg an. 18% gehen zu Fuß und weitere 18% der befragten Schülerinnen und Schüler fahren mit dem privat PKW oder werden von den Eltern mit dem privat PKW zur Schule gefahren.

**Abb. 44 Hauptverkehrsmittel der befragten Schülerinnen und Schüler zur Schule im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Der Schulweg der meisten befragten Jugendlichen (45%) dauert bis zu 15 Minuten. 37% der Befragten gab an innerhalb von 16 bis 30 Minuten an der Schule zu sein. 13% der Jugendlichen haben einen Schulweg von 31 bis 45 Minuten und nur wenige brauchen bis zu einer Stunde. Die Dauer des Schulwegs liegt somit für fast alle Befragten unter 60 Minuten und entspricht den Vorgaben der Schulentwicklungspläne.

Zwar ist die Dauer des Schulwegs angemessen, aber in den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass gerade zu den Stoßzeiten zu Schulbeginn und -Ende die Buskapazitäten nicht ausreichen. Viele Jugendliche streben eher an mit dem Auto zur Schule zu fahren, sobald sie ihren Führerschein haben. Auch von den Lehrkräften wurde das ÖPNV Angebot und die Preisstruktur bemängelt. So sagte bspw. eine Lehrerin, dass die Fahrt für sie mit dem Auto zur Schule günstiger sei als mit dem Bus oder Zug und sie daher den Wagen nutzt, obwohl sie lieber aus Umweltaspekten auf ÖPNV umsteigen wollen würde.



### **Bewertung des Schulangebots**

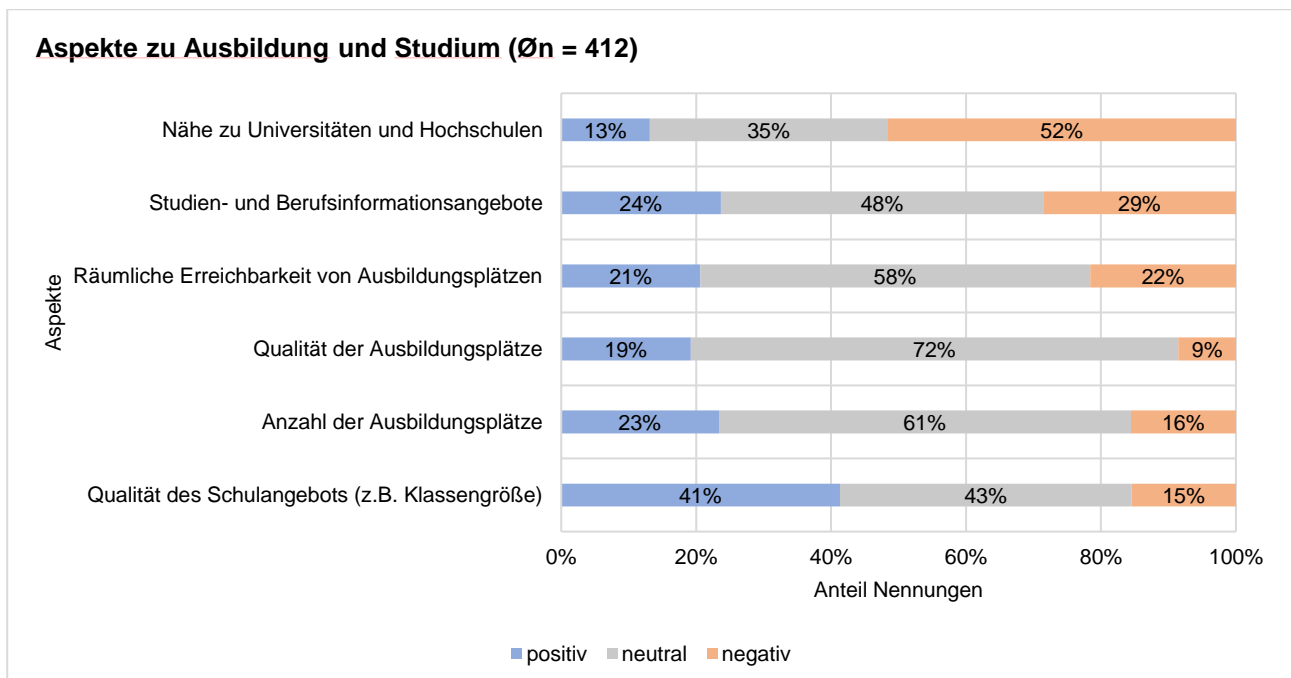
#### **Positive Bewertung der Schulen – Studien- und Berufsinformation (Ausbildungsplätze) sowie Erreichbarkeiten von Hochschulen ausbaufähig**

Im Fragebogen der Schülerinnen und Schüler wurden die Jugendlichen darum gebeten einige Aspekte im Hinblick auf Ausbildung und Studium zu bewerten. Die Qualität des Schulangebots, wie z.B. die Klassengröße wurde überwiegend positiv bewertet. Die **Nähe zu Universitäten und Hochschulen** hingegen wurde aber bemängelt.

In den Gesprächen mit der Landrätin wurde deutlich, dass für die meisten Jugendlichen, die ein Studium aufnehmen möchten, das Pendeln eher keine Option darstellt. Die ÖPNV-Anbindung an die TH Bingen, als nächstgelegene Hochschule zum Landkreis, wurde ebenfalls kritisiert.

Die Bewertung der Jugendlichen zu den **Studien- und Berufsinformationsangeboten** fällt im Landkreis unterschiedlich aus. 29% der befragten Jugendlichen wertet die Angebote negativ, wohin gegen 24% diese als positiv einschätzen. Dieses differenzierte Ergebnis hängt zum Teil sehr stark von der Kommunikation der Informationsangebote in den einzelnen Schulen und dem Engagement von einzelnen Lehrkräften ab. Überwiegend bewegen sich die Bewertungen der einzelnen Aspekte zu Studium und Ausbildung in der Befragung im neutralen Bereich. In den Gesprächen mit der Landrätin wurde aber deutlich, dass die Meinungen zur Ausbildungsplatzsituation und -qualität sehr unterschiedlich ausfallen. In einigen Schulformen haben die Schülerinnen und Schüler teilweise sogar Bedenken einen **Ausbildungsplatz** zu bekommen, trotz jährlich unbesetzter Ausbildungsplätze. Bei dieser Zielgruppe der Jugendlichen herrscht Handlungsbedarf zur Förderung erfolgreicher Übergänge an der Schnittstelle von Schule zu Ausbildung.

**Abb. 45 Bewertung der befragten Schülerinnen und Schüler zu Aspekten zu Ausbildung und Studium im Landkreis Bad Kreuznach**



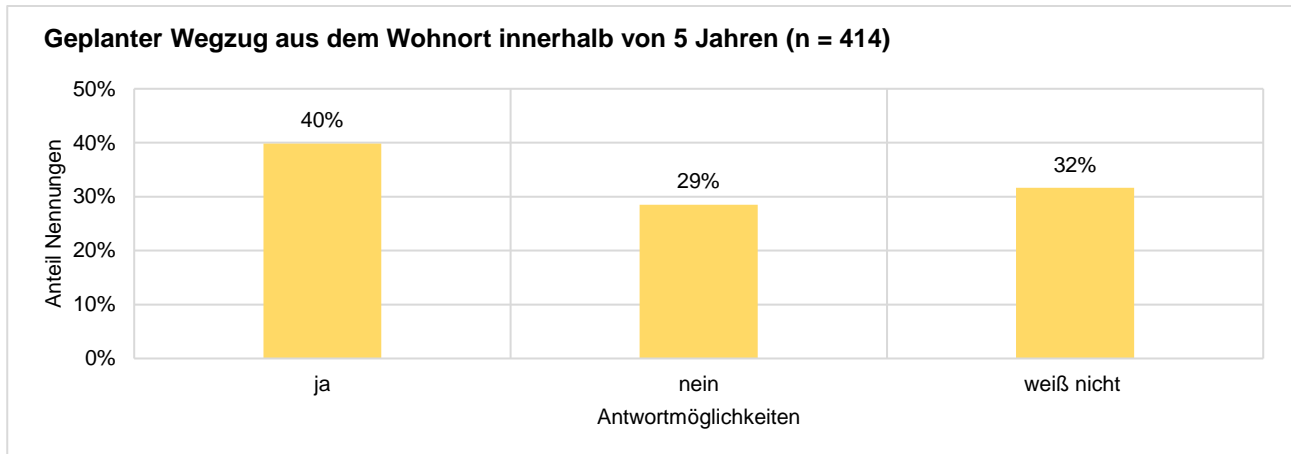
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Hohe Wegzugsbereitschaft der Jugend

Auf die Frage, ob die Jugendlichen in den kommenden fünf Jahren planen, von ihrem Wohnort wegzuziehen, haben 40% der Schülerinnen und Schüler im Fragebogen mit „Ja“ beantwortet und 29% mit „Nein“. Weitere ein Drittel der befragten Jugendlichen hat noch keine Pläne.

**Abb. 46 Geplanter Wegzug der Schülerinnen innerhalb von fünf Jahren aus ihrem Wohnort im Landkreis Bad Kreuznach**

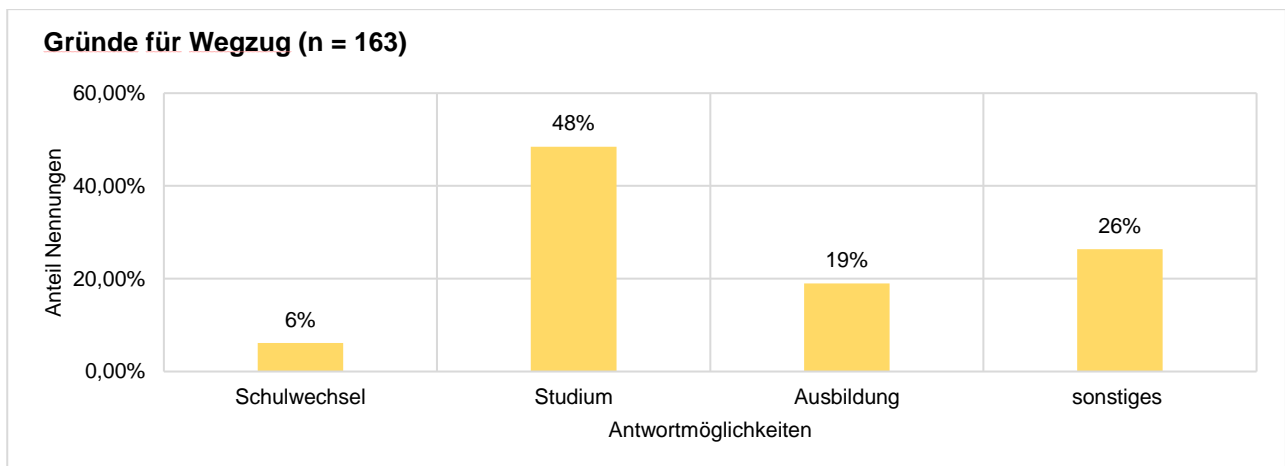


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Als **Gründe** für den geplanten Wegzug wurde an erster Stelle, von rund der Hälfte der Jugendlichen, die Aufnahme eines Studiums genannt. Eine Ausbildung stellt immerhin für ca. 20% der befragten Schülerinnen und Schüler ein Grund für den Wegzug dar. Weitere 26% wählten sonstiges als Grund.

**Abb. 47 Gründe für den Wegzug der befragten Schülerinnen und Schüler zu Ausbildung und Studium im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

In einer offenen Frage konnten die Schülerinnen und Schüler die sonstigen Gründe näher ausführen. Hier wurden überwiegend Gründe, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Jugendlichen im Landkreis

Bad Kreuznach betreffen, genannt. Einige der am meist genannten Gründen sind im Folgenden aufgelistet, wobei es sich meist um ausbildungs- und berufsbezogene Gründe handelt:

- bessere Arbeits- und Lebensmöglichkeiten
- keine guten Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten im Ort
- keine Universitäten und keine guten Berufe im Landkreis
- Studium
- Wenige Angebote hier für Jugendliche
- Studium zu kostenintensiv – in östlichen Bundesländern günstiger
- Großstadt-Affinität.

Aber auch private Gründe wie das Zusammenziehen mit Freund/Freundin oder Reisen und AuPair wurden genannt. Teilweise war in den offenen Antworten zu erkennen, dass die Jugendlichen den Drang haben, den Landkreis zu verlassen, um mehr von der Welt zu sehen und zu erleben, weil sie mit den aktuellen Gegebenheiten im Ort nicht zufrieden sind, aber ohne konkrete Pläne für die Zukunft zu haben.

Die Ergebnisse aus dem Fragebogen decken sich weitgehend mit den Angaben der Jugendlichen in den Gesprächen mit der Landrätin. Hier wurden auch am meisten das Studium und die Ausbildung oder Arbeitsmöglichkeiten als Grund für den geplanten Wegzug genannt.

***Ausbau der Haltefaktoren für junge Menschen: ÖPNV zur Verbesserung der Erreichbarkeit, Sport- und Freizeit – Treffpunkte, Qualität der Ausbildungsplätze, Verbesserung der Anbindung an die nächstgelegenen Hochschulen, digitale Infrastrukturen, Lohn- und Gehaltsniveaus***

Unter dem Gesichtspunkt, dass die Jugendlichen die potenziellen Arbeits- und Fachkräfte des Landkreises in Zukunft darstellen, ist es wichtig, diese Gruppe im Landkreis zu binden. Das bundesweite Thema Fachkräftemangel betrifft auch den Landkreis Bad Kreuznach und sollte für die künftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Landkreis in den Fokus genommen werden, damit frühzeitig auf den Landkreis zugeschnittene Strategien und Maßnahmen entwickelt werden, um dem **Fachkräftemangel** entgegenzuwirken.

In der Erhebung wurde nach den Fragen zum geplanten Wegzug und damit einhergehenden Gründen, in einer offenen Frage die **Haltefaktoren** für Jugendliche eruiert. Das heißt konkret, „Was muss der Landkreis tun, damit die Jugendlichen im Landkreis bleiben, bzw. wieder zurückkehren nach dem Studium bzw. ihrer Ausbildung?“ Diese Fragestellung war auch ein zentraler Diskussionspunkt in den Schulbesuchen der Landrätin.

Die am meisten genannten Antworten sind den Themenblöcken:

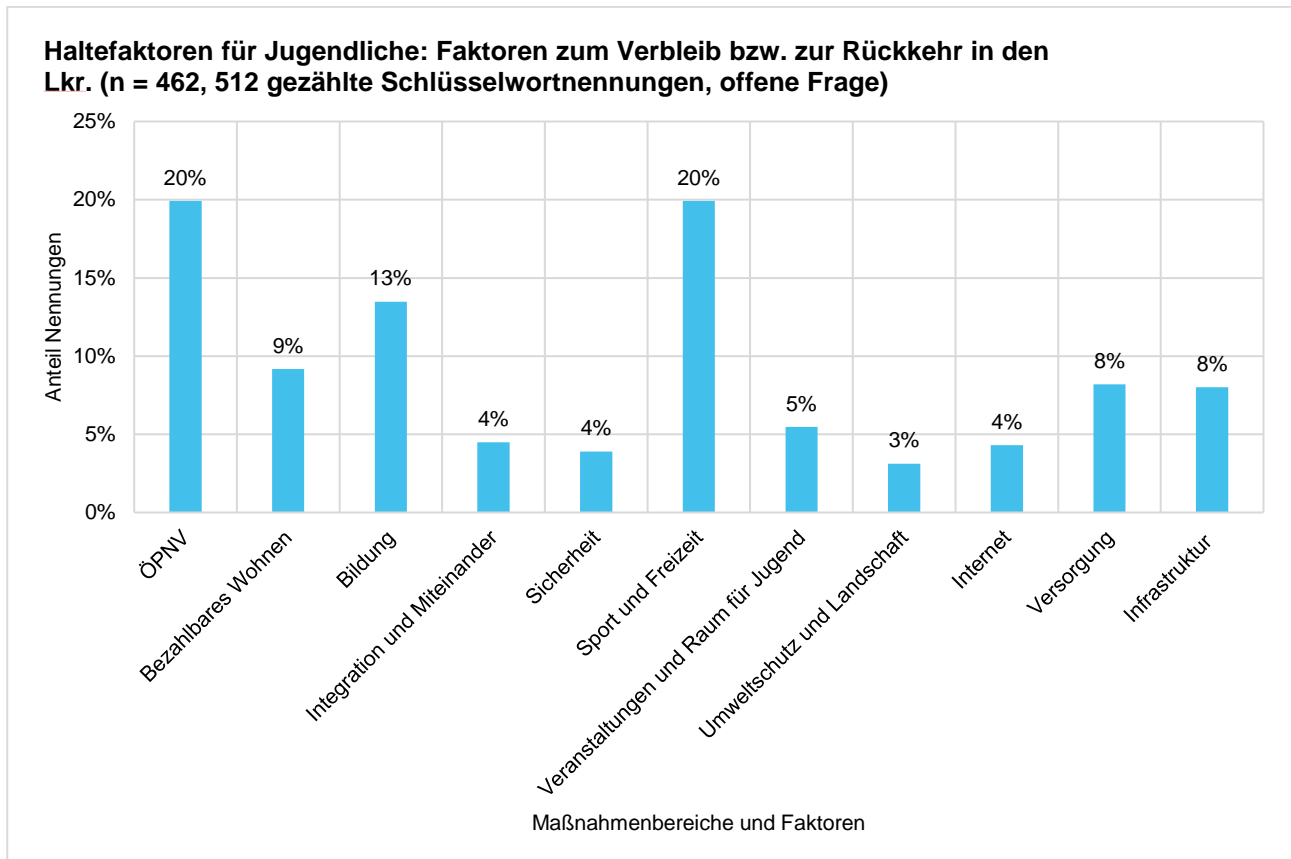
- ÖPNV
- Sport und Freizeit zu zuordnen.

Beim **ÖPNV** wurden wieder hauptsächlich die Taktung, Preise und Anbindungen von Bus und Bahn genannt. Im Bereich **Sport und Freizeit** wurde überwiegend der Mangel von Raum für Jugendliche in der Öffentlichkeit angegeben, d.h. einfache und sichere Treffpunkte für Jugendliche zum Zusammenkommen und Austausch, Musik hören ohne, dass es die Umgebung stört. Bei den Sportangeboten wurde zum Teil der Zustand der Sportanlagen, sowie die Erreichbarkeit aufgeführt. Aber auch das Angebot von Events und Veranstaltungen für Jugendliche im Landkreis wurden bemängelt.

Im Bereich **Bildung** kamen wieder hauptsächlich Aspekte zum Thema Studium und Ausbildung. Das Angebot und die Qualität der Ausbildungsplätze wurde bemängelt und der Wunsch zu besseren ÖPNV-Anbindung an die nächstgelegenen Hochschulstandorte geäußert.

Aber auch Themen in den Bereich **Wohnen und Versorgung** wurden genannt und stellen somit für die Jugendlichen wichtige Haltefaktoren dar. Hierbei wurde bspw. aufgeführt, dass Löhne und Gehälter zum Wohnungsangebot, sowie Verfügbarkeit von Bauplätzen/Häusern im Landkreis passen müssen. Auch die Angebote an Waren des täglichen und nicht-täglichen Bedarfs wurden mehrfach im Bereich Versorgung genannt. Weitere Aspekte, die die Infrastruktur betreffen, wie Ausbau der Radwege und flächendeckende Breitbandversorgung zählen ebenso zu den wichtig erachteten Haltefaktoren für Jugendliche.

**Abb. 48 Angaben der befragten Schülerinnen und Schüler zu Haltefaktoren für Jugendliche im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die Auswertung der Ergebnisse der Befragung der Jugendlichen unterstreicht die Ergebnisse der Befragung der Bürgerinnen und Bürger, was den Handlungsbedarf im Bereich ÖPNV und Versorgung betrifft. In der Befragung der Jugendlichen ist aber auch deutlich zum Ausdruck gekommen, dass die (Aus-)Bildungsmöglichkeiten und die Verbesserung der Angebote für Sport- und Freizeit speziell für diese Zielgruppe sehr wichtig sind.

Sowohl bei den Schulbesuchen der Landrätin als auch in den Ergebnissen der Befragungen war das Thema Umwelt wider Erwarten zu Zeiten der „Friday for Future Bewegungen“ von geringer Bedeutung für die Jugendlichen.

### 4.3 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger

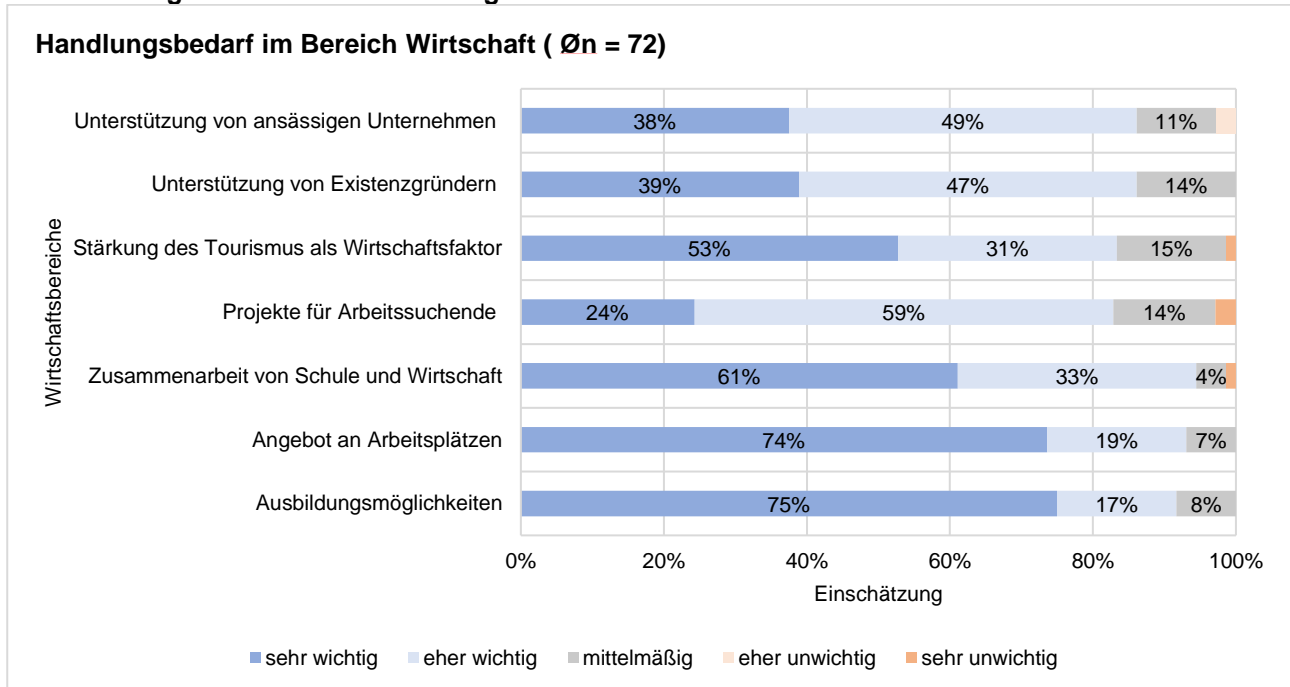
Die Ergebnisse der Befragung zu diesem Schwerpunkt konzentrieren sich auf den Themenbereich „Wirtschaft“ und Arbeitsmarkt. Als kommunale Akteure wurden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Befragung zu ihrer Einschätzung nach dem Handlungsbedarf in verschiedenen Wirtschaftsbereichen gefragt, um den Wirtschaftsstandort Landkreis Bad Kreuznach weiterzuentwickeln.

#### **Größter Handlungsbedarf: Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze**

Wie aus der folgenden Abbildung zu sehen ist, wird der größte Handlungsbedarf bei den Ausbildungsmöglichkeiten und dem Angebot an Arbeitsplätzen im Landkreis gesehen. Dieses Ergebnis unterstützt die Angaben der Jugendlichen im vorherigen Kapitel zur Frage der Haltefaktoren, bei dem die Jugendlichen ebenfalls großen Handlungsbedarf in den Bereichen Ausbildung, Studium und Arbeit gesehen haben.

Die **Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft** wird von zwei Drittel der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als sehr wichtig erachtet. Ebenso sehen die Befragten auch großen Handlungsbedarf zur Stärkung des **Tourismus** als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Bad Kreuznach. Aber auch die Unterstützung von Existenzgründern und ansässigen Unternehmen ist sehr wichtig. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in all den genannten Punkten großen Handlungsbedarf sehen und alle mit sehr wichtig bis wichtig eingestuft haben, lediglich mit unterschiedlicher Gewichtung in der prozentualen Verteilung.

**Abb. 49 Einschätzungen zum Handlungsbedarf im Bereich Wirtschaft aus sich der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

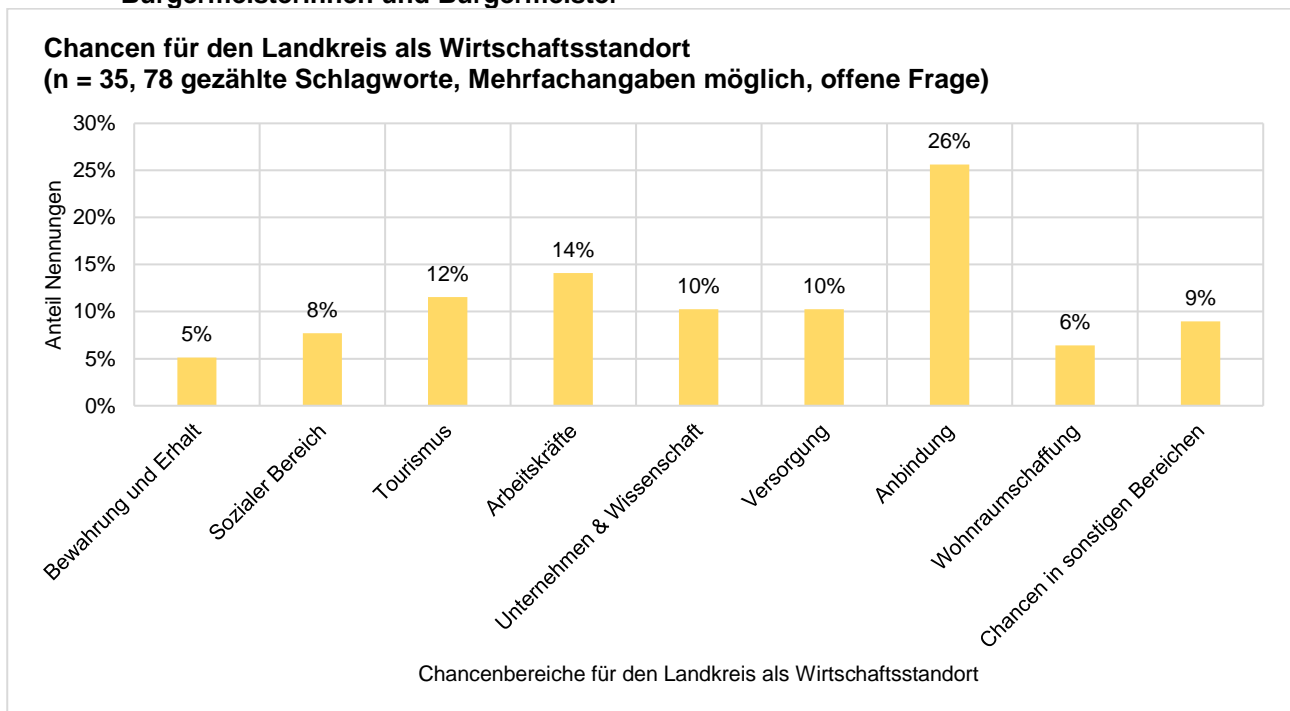
Außer diesen aufgeführten Punkten, sehen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister noch weiteren Handlungsbedarf im Aufbau von **Unternehmensnetzwerken** und dem **Abbau von Bürokratie bei Existenzgründern**.

**Einschätzung der Chancen und Risiken des Wirtschaftsstandorts aus der Sicht der Bürgermeister**

In der folgenden Frage wurden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister darum gebeten die Chancen und Risiken des Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort zu benennen.

Die Lage und Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet werden von den Bürgermeisterinnen als große Chance für den Landkreis Bad Kreuznach gesehen. Dieser Aspekt wurde unter den offenen Antworten mit Abstand am häufigsten genannt. Gut ausgebildetes Personal, die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen zählen zu den häufig genannten Chancen, die in der Abbildung unter den Stichpunkt Arbeitskräfte zusammengefasst sind. Weitere Chancen sehen die befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister darin, den Tourismus und insbesondere den **Gesundheitstourismus** stärker auszubauen. Den Ausbau als Biotechnologie-Standort und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Wissenschaft betrachten die Befragten ebenfalls als Chance. Die landschaftlichen Qualitäten und der Erhalt von charakterlichen Ortseigenschaften zählen ebenso zu den genannten Chancen, um als **attraktiver Wohnstandort** für Beschäftigte wahrgenommen zu werden. Hierunter fallen auch Aspekte der Versorgung und der Ausbau der digitalen Infrastruktur.

**Abb. 50 Chancen für den Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort aus Sicht der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

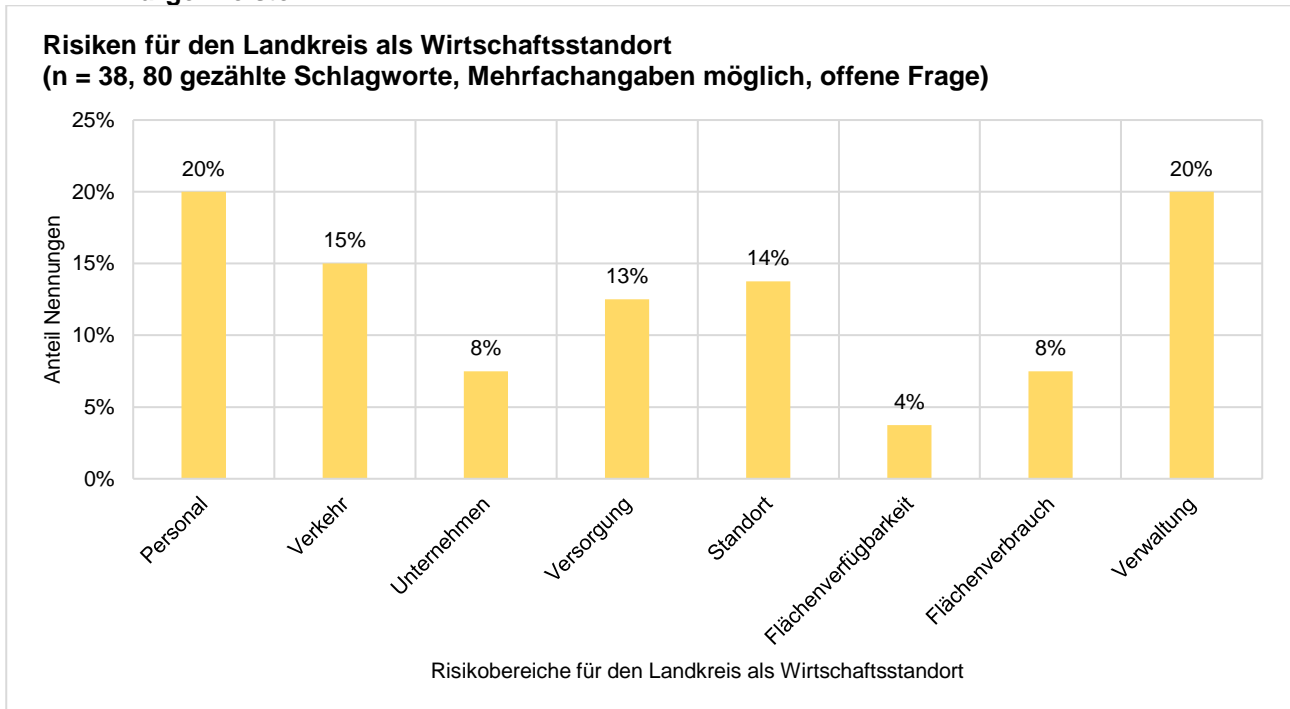
Die meistgenannten Risiken sind:

- Abwanderung von Arbeitnehmern in die umliegenden Ballungszentren,
- Abwanderung von Jugendlichen mit qualifizierter Ausbildung,
- lange Genehmigungsverfahren und zu viel Bürokratie bei allen Vorhaben,



- Abwanderung vom produzierenden Gewerbe ins Ausland und Standortverlagerungen der Unternehmen
- Verkehrssituation,
- Erneuerungsbedarf bei Verkehrsinfrastruktur,
- Attraktivitätsdefizite bei den Ortsbildern und im Bereich Wohnumfeld,
- Herausforderungen beim Erhalt von Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (medizinische Versorgung, ÖPNV, Kultur).

**Abb. 51 Risiken für den Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort aus Sicht der befragten Bürgermeister**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

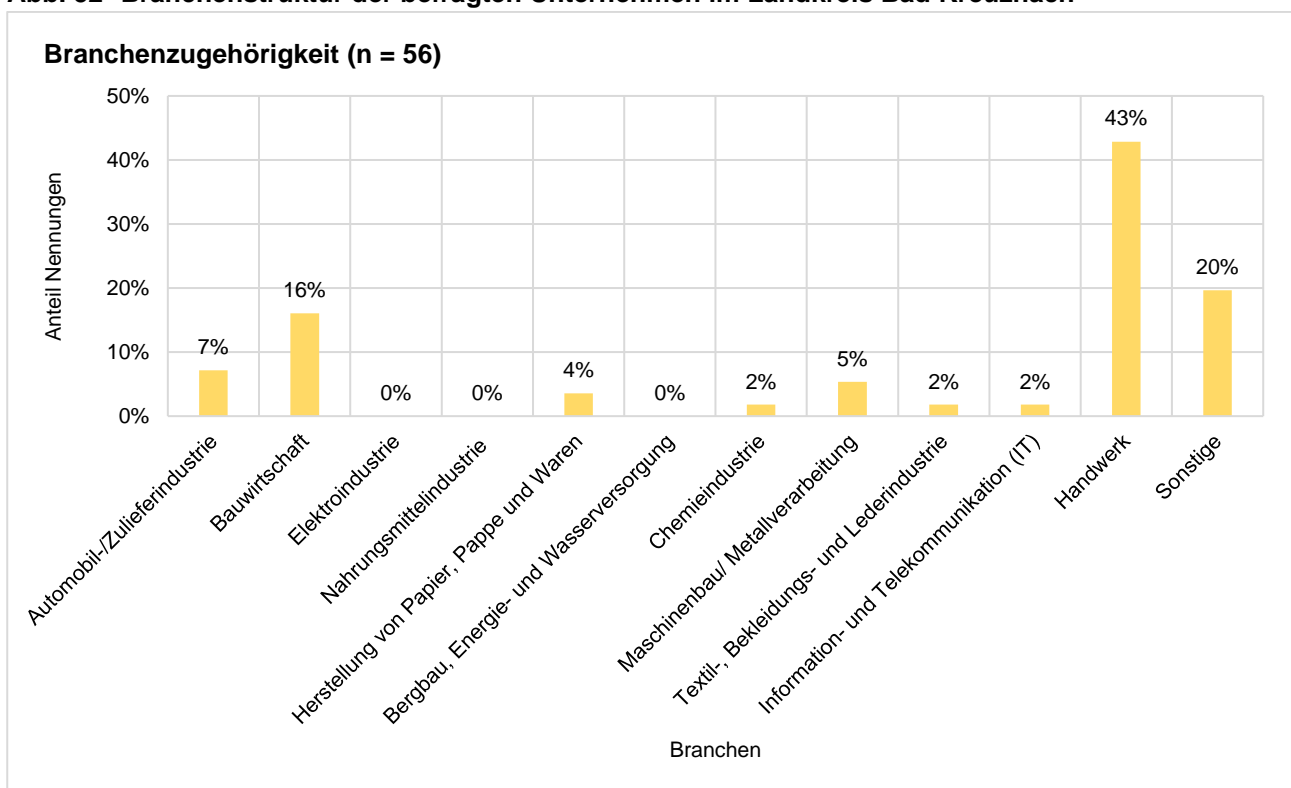
#### 4.4 Wirtschaft – Umwelt – Mobilität: die Sicht der Unternehmen

Anhand der Anzahl der Rückläufe und der Verteilung auf die Branchen ist nochmals darauf hinzuweisen, dass diese Befragung **nicht repräsentativ** für die Wirtschaft im Landkreis Bad Kreuznach ist. Dennoch lassen die Ergebnisse der Befragung eindeutige Trends ableiten, sodass diese als Stimme der Wirtschaft durchaus wertvolle Hinweise zu den Einschätzungen und Erwartungen der Unternehmen im Landkreis liefern.

##### **Diversifizierte Wirtschaftsstruktur**

Bei den Angaben zu den Strukturmerkmalen der Unternehmen wurden diese zunächst nach ihrer Branchenzugehörigkeit gefragt. Die Verteilung der befragten Unternehmen auf die verschiedenen Branchen ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Rund 40% der Fragebogen-Rückläufe stammt von Unternehmen des produzierenden Gewerbes und 43% aus dem Handwerk weitere 20% gaben Sonstiges an.

**Abb. 52 Branchenzugehörigkeit der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die Branchenzugehörigkeit aus dem **Handwerk** wurde in einer offenen Frage spezifiziert. Hierbei sieht die Verteilung wie folgt aus:

- Tischlerei, Schreinerei: 5
- Maler und Lackierer: 4
- Zimmerei, Dachdecker: 3
- KFZ-Reparaturen/Verkauf: 2
- Bauunternehmen: 2
- Bodenleger: 2
- Sanitär, Heizung, Elektro: 2

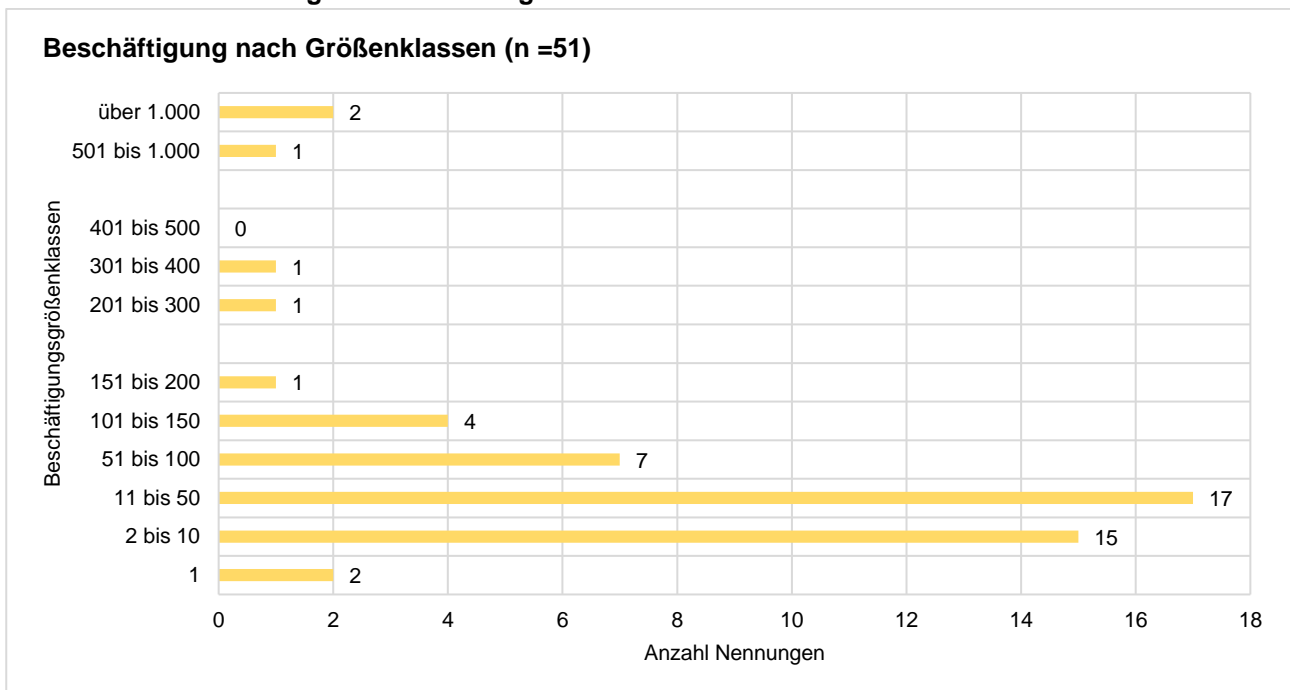
- Kosmetik/Wellness: 1
- Textilveredelung: 1
- Optik: 1

Unter dem Bereich „sonstige“ wurden folgende Branchen genannt:

Fassungslieferant (Sonnenbrillen & Korrektionsfassung), Gerüstbau, Hotel, Lager- und Kommissioniertechnik, Spedition, Arzneimittel, Dienstleistung, Verkauf und Reparatur von Automobilen

Die Unternehmen gaben an, dass insgesamt 92% ihrer Beschäftigten in Vollzeit arbeiten und es nur 8% Teilzeitbeschäftigte gibt. Daneben werden die Unternehmen nach der Beschäftigtenzahl differenziert. An der Befragung haben demnach fünf große Unternehmen mit über 200 Beschäftigten teilgenommen, 12 mittlere Unternehmen mit 51 – 200 Beschäftigte und überwiegend kleine Unternehmen mit bis 50 Beschäftigten.

**Abb. 53 Unternehmensgrößen der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



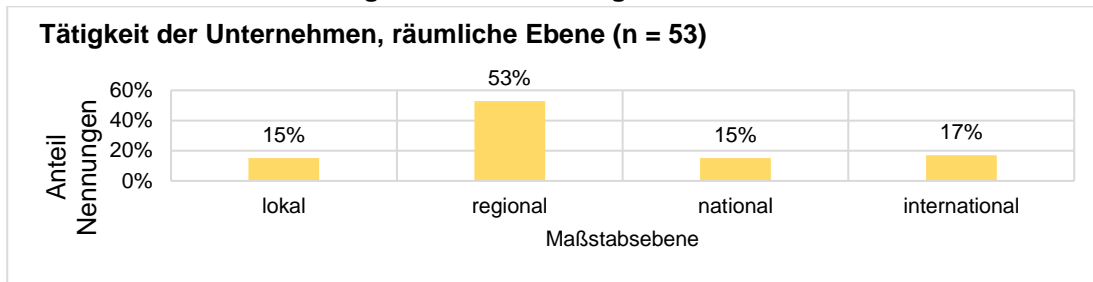
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Der räumliche Wirkungsbereich von über der Hälfte der befragten Unternehmen ist überwiegend regional. 17% sind international tätig und weitere 15% immerhin national. Der Hauptsitz von 89% der befragten Unternehmen liegt im Landkreis Bad Kreuznach. Die Verteilung der Unternehmen auf die Stadt Bad Kreuznach und die einzelnen Verbandsgemeinden ist relativ ausgeglichen, so dass die Antworten ein Gesamtbild für den Landkreis ableiten lassen.

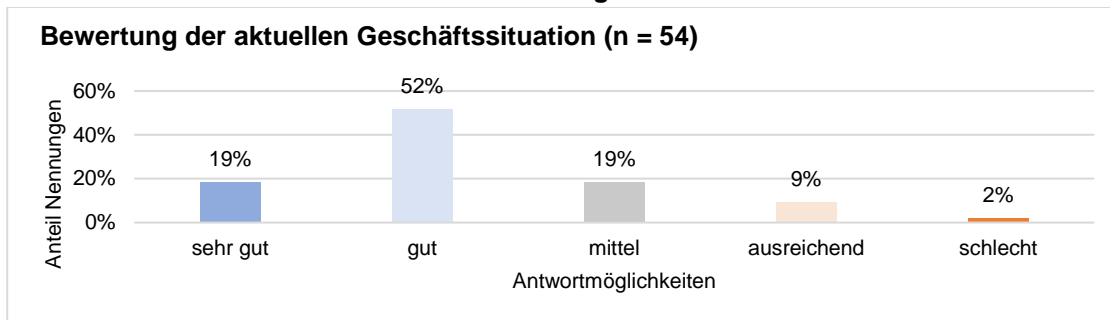
Die Geschäftsleitungen der Unternehmen hatten die Möglichkeit, ihre eigene Geschäftssituation sowie deren Entwicklung zu beurteilen. Von den meisten der befragten Unternehmen wurde die eigene Geschäftssituation als gut oder sehr gut eingeschätzt. Knapp ein Drittel der Unternehmen wertet die aktuelle Situation als mittel bis ausreichend und nur bei einem liegt die Bewertung im negativen Bereich.

**Abb. 54 Räumlicher Wirkungsbereich der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 55 Aktuelle Geschäftssituation der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**

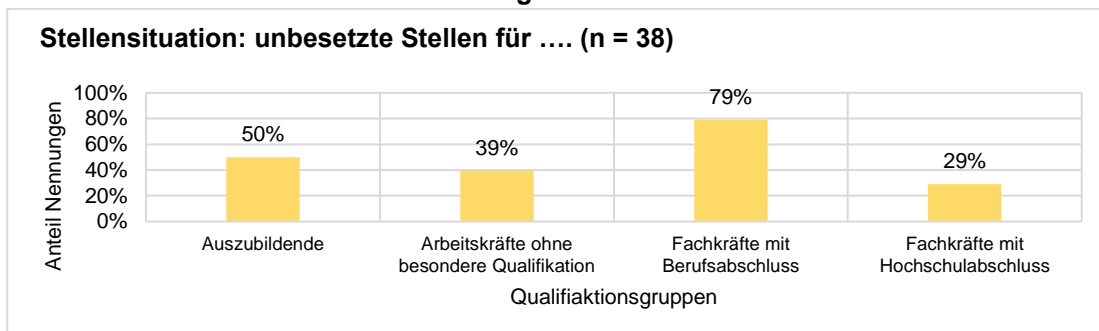


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

***Fachkräftemangel eine große Herausforderung***

In der Befragung konnten die Unternehmen angeben, ob unbesetzte Stellen im Betrieb vorhanden sind. 72% der Betriebe haben hierauf mit ja geantwortet. Bei der Einordnung der unbesetzten Stellen nach Qualifikationsgruppen (Mehrfachnennungen möglich) sind 79% der unbesetzten Stellen für Fachkräfte mit Berufsabschluss und 50% für Auszubildende. 39% der unbesetzten Stellen sind für Arbeitskräfte ohne Abschluss und rund 30% für Fachkräfte mit Hochschulabschluss. Dieses Ergebnis zeigt, dass in allen Qualifikationsstufen unbesetzte Stellen vorhanden sind, wobei am meisten aber Fachkräfte mit Abschluss und Azubis gesucht werden. Der Fachkräftemangel stellt somit eine Herausforderung für den Landkreis Bad Kreuznach dar und wurde bereits in der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister an mehreren Stellen aufgeführt.

**Abb. 56 Unbesetzte Stellen in den befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**

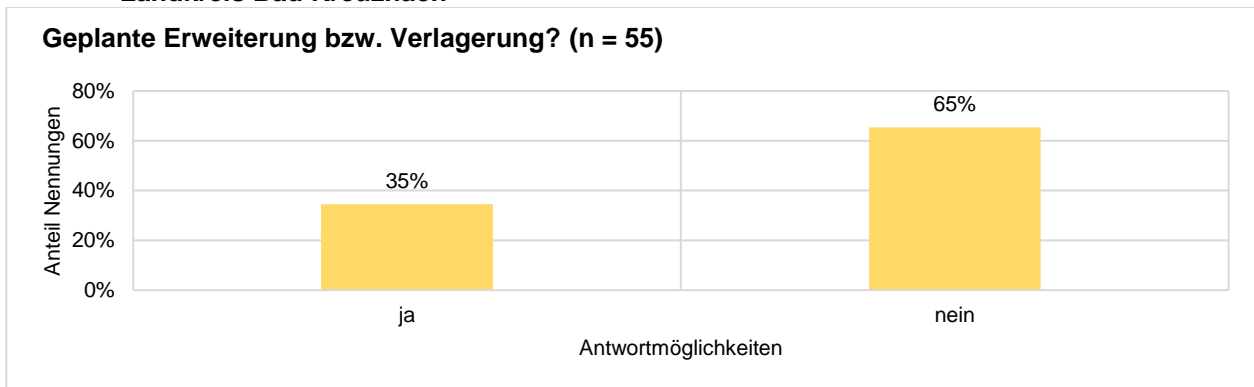


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Standorterweiterungen und Verlagerungen sind Thema

Bei der Befragung konnten die Unternehmen angeben, ob sie in den nächsten Jahren eine Erweiterung oder Verlagerung ihres Unternehmensstandortes in Erwägung ziehen. Dabei wurde gleichzeitig nach dem Zeitraum und dem Flächenbedarf gefragt, falls eine Erweiterung oder Verlagerung geplant ist. Das Ergebnis in der folgenden Abbildung zeigt, dass 35% der befragten Unternehmen eine Erweiterung bzw. Verlagerung planen. Hiervon planen fünf Unternehmen eine Verlagerung. Als Zielorte wurde einmal Kreis Mainz-Bingen und einmal Simmern genannt. Eine Verlagerung findet innerhalb des Landkreises nach Bretzenheim statt. Ein Unternehmen hat sich bezüglich des Verlagerungsorts noch nicht festgelegt und ein weiterer Betrieb erwägt eine Verlagerung nur dann, wenn die Erweiterung im Landkreis Bad Kreuznach nicht funktionieren sollte. Über zwei Drittel der geplanten Verlagerungen und Erweiterungen sollen nach Angaben der Unternehmen kurzfristig, d.h. innerhalb der nächsten fünf Jahre stattfinden und ein Drittel mittelfristig zwischen fünf bis zehn Jahren.

**Abb. 57 Standortplanung: geplante Erweiterung oder Verlagerung der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**

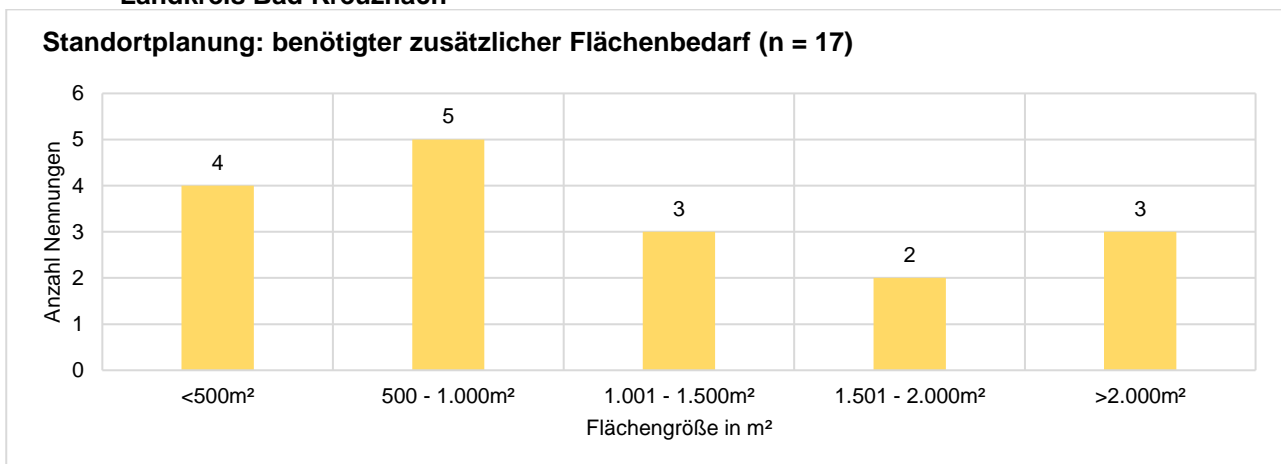


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Die benötigten Flächenbedarfe fallen sehr heterogen aus und sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

**Abb. 58 Standortplanung: benötigter zusätzlicher Flächenbedarf der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

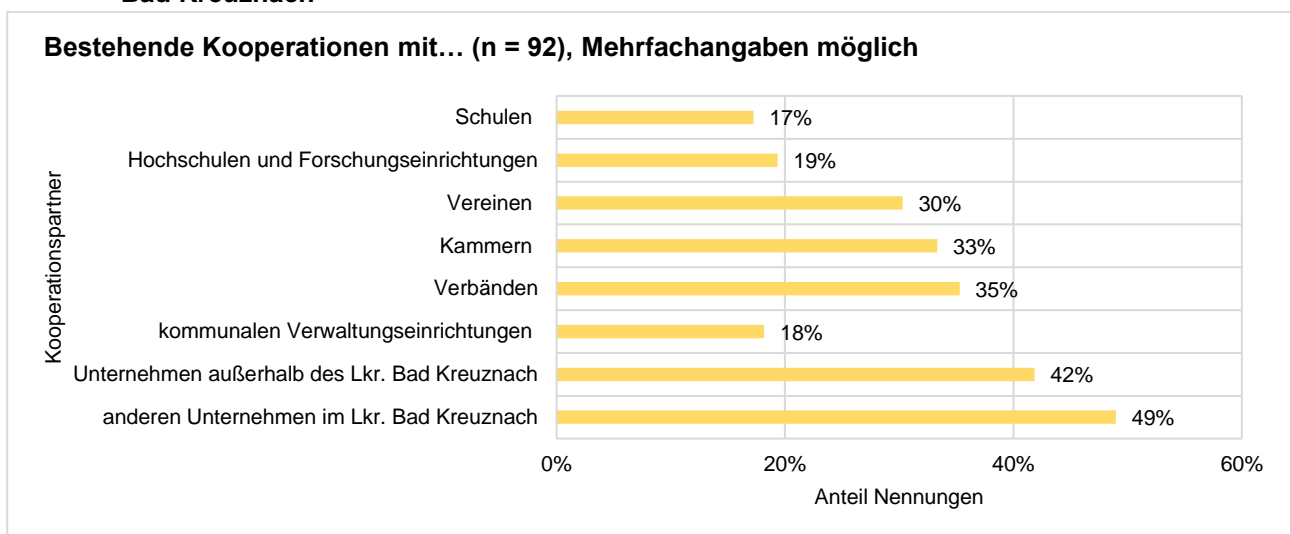
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

In einer offenen Frage wurde nach den weiteren Rahmenbedingungen gefragt, falls eine Erweiterung/Verlagerung geplant ist. Am häufigsten wurde eine gute Verkehrsanbindung, Lage, Parkplätze genannt, dann folgte die Verfügbarkeit von Fachkräften, sehr guter Breitbandanschluss, Gewerbeflächenverfügbarkeit und -preise.

**Unternehmen für Kooperationen mit Partnern aus dem Landkreis sehr offen – kaum Kooperationen mit Hochschulen**

Bei der Frage nach bestehenden Kooperationen mit diversen Partnern wurden überwiegend Kooperationen mit anderen Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach, aber auch außerhalb des Landkreises angegeben. Daneben gibt es einige Kooperationen mit Verbänden, Kammern oder Vereinen. Eine Zusammenarbeit mit Hochschulen und Schulen sowie kommunalen Verwaltungseinrichtungen besteht eher weniger.

**Abb. 59 Bestehende Kooperationen und Partnerschaften der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

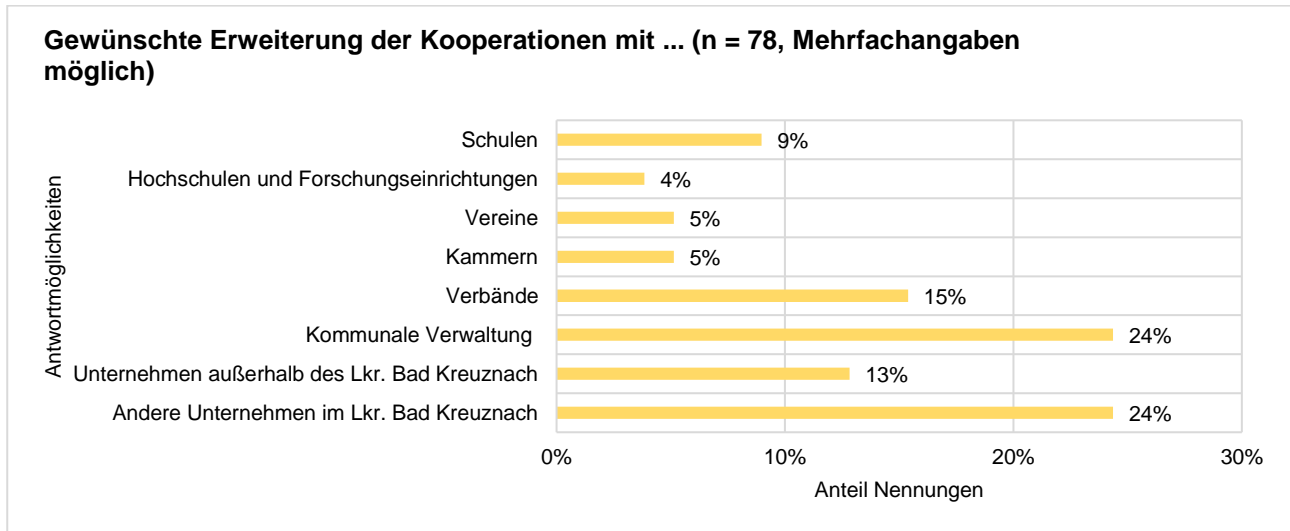
**Kooperation mit Verwaltungen ausbaufähig – Aufbau von Netzwerkplattformen gewünscht**

Auf die Frage, mit welchen der genannten Partner mehr Kooperationen gewünscht sind, wurden am häufigsten die regionalen Unternehmen aus dem Landkreis Bad Kreuznach und auch die kommunalen Verwaltungseinrichtungen genannt. Ein Ausbau der Kooperation mit Unternehmen außerhalb des Landkreises sowie mit Verbänden wird auch gewünscht. Die Ausweitung der Zusammenarbeit mit den anderen aufgeführten Einrichtungen, wie Schulen und Hochschulen wird nur von wenigen Unternehmen angestrebt.

Aus den Ergebnissen der beiden Fragen zu den bestehenden Kooperationen und gewünschten Ausweitung dieser geht hervor, dass die ansässigen Unternehmen mit den kommunalen Verwaltungseinrichtungen im Landkreis Bad Kreuznach eine engere Zusammenarbeit wünschen. In diesem Bereich besteht seitens der Verwaltung Handlungsbedarf. Darüber hinaus ist es wichtig, eine engere Vernetzung zwischen den ansässigen Unternehmen zu schaffen, um so den Aufbau von Netzwerkplattformen und Stärkung der Partnerschaften zu fördern.



**Abb. 60 Erweiterung der Kooperationen und Partnerschaften der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

***Klassische Standortfaktoren – Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit ebenso wichtig wie Absatzmarkt und Fachkräfte, digitale Infrastruktur und unbürokratische Kooperation mit der Verwaltung***

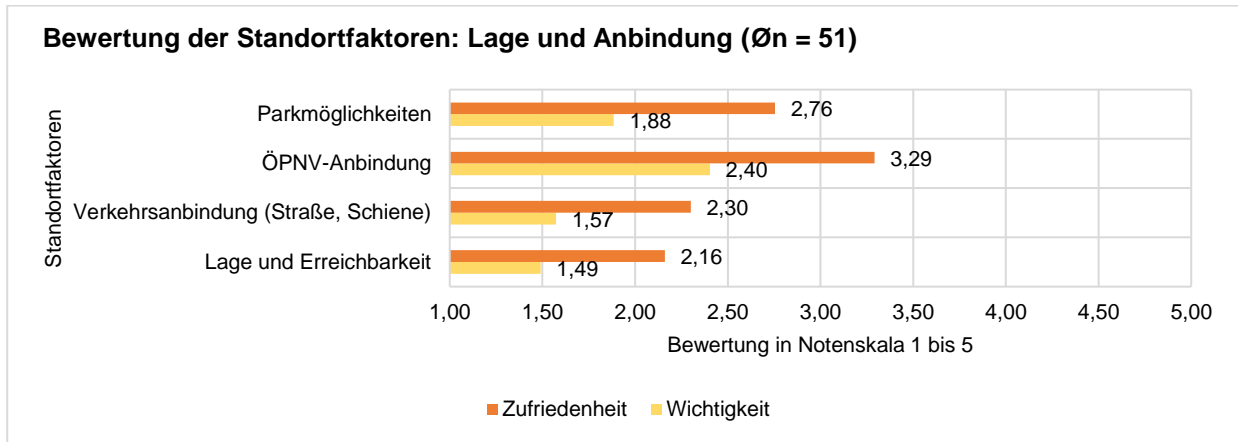
Die Geschäftsvorstände der Unternehmen aus Industrie und Handwerk wurden darum gebeten, die Wichtigkeit von Standortfaktoren auf einer Notenskala von 1=wichtig bis 5=unwichtig zu bewerten und parallel dazu die Standortqualität zu denselben Standortfaktoren von 1=positiv bis 5=negativ einzustufen. Dabei wird angenommen, dass die Wichtigkeit die gewünschte Standortqualität abbildet, während die Zufriedenheit die gegenwärtige Standortqualität bewertet. Das bedeutet, je näher die Balken der „Zufriedenheit“ und „Wichtigkeit“ zu den einzelnen Standortfaktoren zusammenliegen, umso größer die Übereinstimmung zwischen Erwartung und dem Ist-Zustand und umgekehrt.

Hinsichtlich der Lage und Anbindung zeigt sich, dass für die Unternehmen die beiden Standortfaktoren Lage und **Erreichbarkeit sowie Verkehrsanbindung** an Straße und Schiene am wichtigsten sind. Die Einstufung der Zufriedenheit der Unternehmen zeigt aber auch, dass die Qualität der beiden Standortfaktoren noch etwas verbessert werden kann.

Bei der Bewertung der Standortfaktoren **„Arbeitskräfte“** und **„Absatzmarkt/Kunden“** wurde die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und das Qualitätsniveau dieser als die beiden wichtigsten Faktoren eingestuft. Bei den Standortfaktoren zur **Infrastruktur** gibt es deutliche Diskrepanzen in der Bewertung der Standortqualitäten. So sind die Faktoren Telekommunikationsstruktur und Breitbandanschluss für die Unternehmen sehr wichtig, jedoch sind sie mit den vorherrschenden Qualitäten dieser beiden Standortfaktoren weitestgehend nicht zufrieden. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in der Bewertung der Arbeitsweisen der lokalen Behörden und den kommunalen Abgaben/Steuern ab.

Generell kann festgehalten werden, dass aus Sicht der Unternehmen bei fast allen Standortfaktoren, die Qualität etwas besser sein kann, jedoch besteht hauptsächlich Handlungsbedarf bei den Faktoren, bei denen die Bewertung der Wichtigkeit und Zufriedenheit deutlich auseinander liegen.

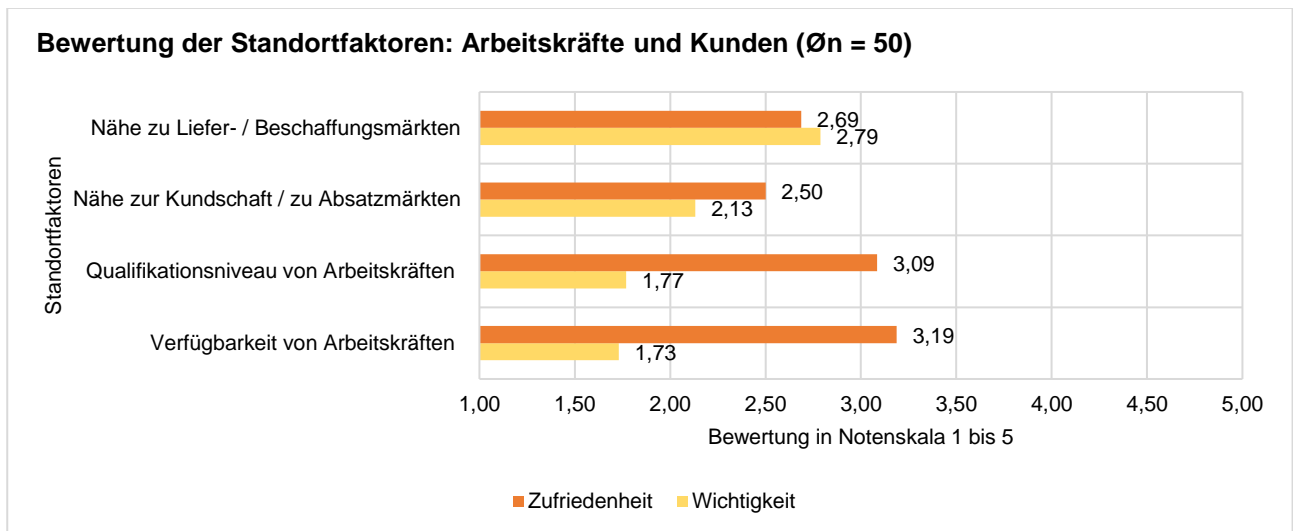
**Abb. 61 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Lage und Anbindung - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

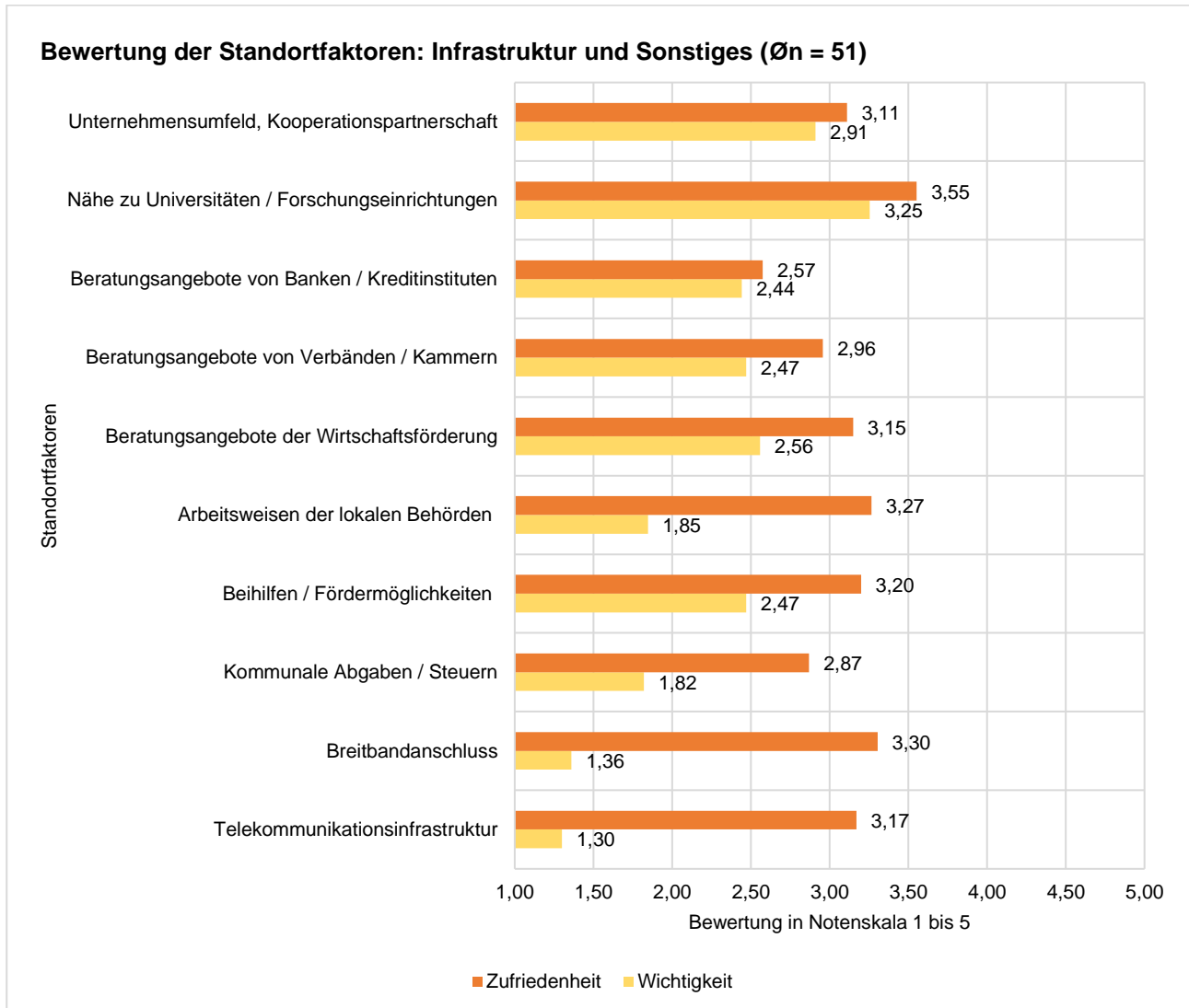
**Abb. 62 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Arbeitskräfte und Kunden - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 63 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Infrastruktur und Sonstiges - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### ***Einschätzung der Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts Bad Kreuznach aus der Sicht der Unternehmen***

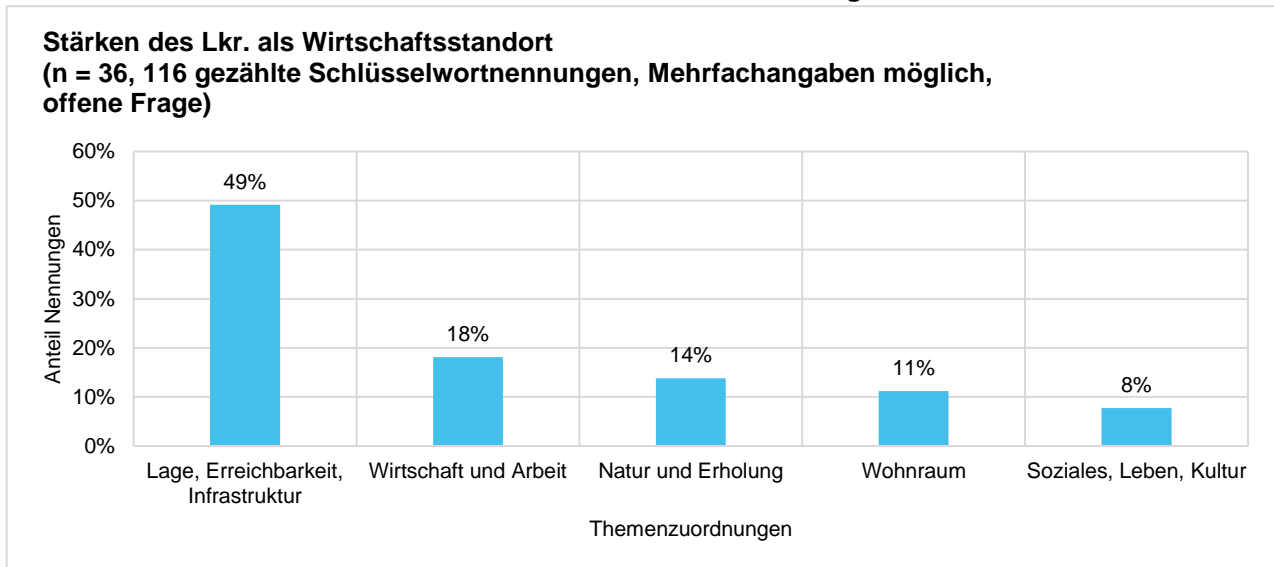
Was nun die Stärken und Schwächen des Landkreises Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort aus der Sicht der Unternehmen betrifft, so zeigt sich folgendes Bild:

Zu den meistgenannten Stärken zählen hauptsächlich Aspekte zur Lage, Erreichbarkeit und Infrastruktur. Auch wenn in der vorherigen Frage zur Bewertung der Standortfaktoren zur Lage und Erreichbarkeit noch etwas Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Standortqualität gesehen wurde, stellt das mit dem Ergebnis in dieser Frage keinen Widerspruch dar. Im Gegenteil, die Lage und Erreichbarkeit im Landkreis Bad Kreuznach ist eine Stärke, die es zu nutzen gilt.

Die große Vielfalt an Unternehmen aus diversen Wirtschaftsbereichen und deren Leistungsfähigkeit wurden auch mehrfach als Stärke genannt. Die Kombination von Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten stellt ebenso eine

Stärke für den Landkreis Bad Kreuznach dar. Auch die landschaftlichen Qualitäten und Erholungsmöglichkeiten wurden als Stärken aufgeführt.

**Abb. 64 Stärken des Landkreis Bad Kreuznach aus Sicht der befragten Unternehmen**

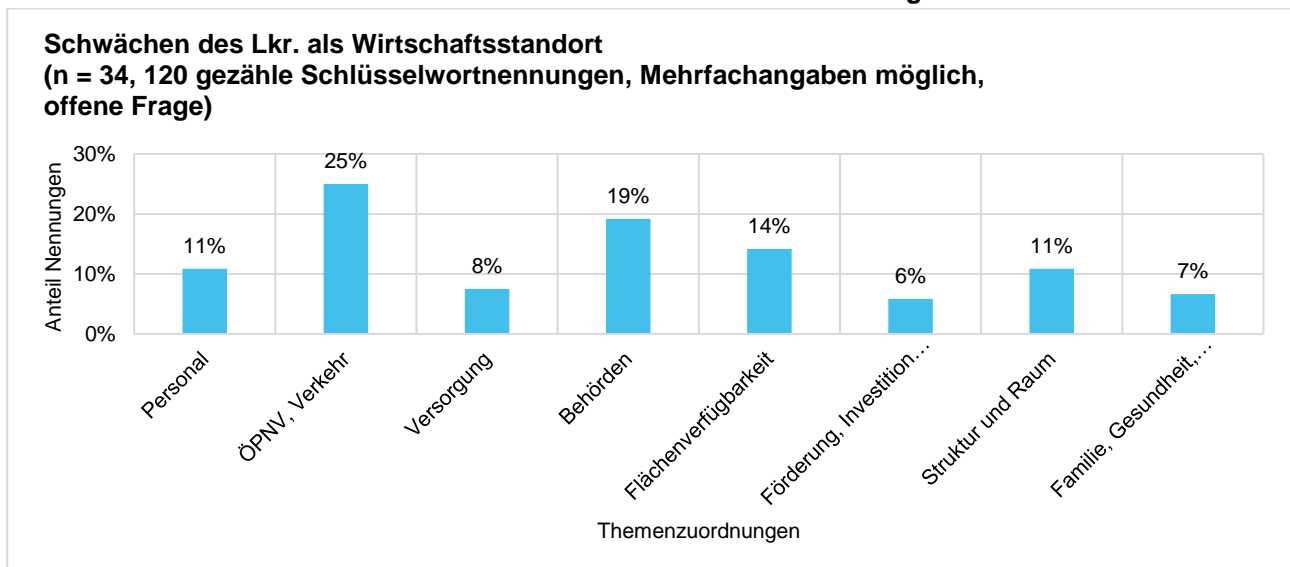


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Schwächen wurden hauptsächlich im Bereich ÖPNV und Verkehr genannt.

**Abb. 65 Schwächen des Landkreis Bad Kreuznach aus Sicht der Befragten Unternehmen**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Vorschläge zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts**

Was nun abschließend Verbesserungsvorschläge zur Stärkung des Landkreises aus der Sicht der Unternehmen betrifft, so stellt sich dies wie folgt dar:

- Digitale Infrastruktur, Breitband, Internet
- ÖPNV, Infrastruktur, E-Mobilität, Arbeitskräfte
- Arbeitskräfte, Wirtschaftsförderung, Image, Vernetzung
- Fachkräfte, Ausbildung

**Tab. 26 Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Landkreis Bad Kreuznach aus der Sicht der Unternehmen (n = 35, offene Frage)**

<b>Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Landkreis Bad Kreuznach</b>	
<b>Digitale Infrastruktur, Breitband, Internet</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschleunigung und Forcierung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur</li> <li>▪ Verfahrens- und Planungsbeschleunigung durch Behörden</li> <li>▪ Verbesserung der Internetqualität – flächendeckend</li> </ul>	
<b>ÖPNV, Infrastruktur, E-Mobilität, Arbeitskräfte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung des ÖPNV – u.a. Erschließung von Gewerbegebieten</li> <li>▪ Verbesserung der Arbeitskräftesituation</li> <li>▪ Ausbau der Verkehrsinfrastruktur</li> <li>▪ Verbesserung der Information über gewerbliche Berufe – Ausbildungsbörsen</li> <li>▪ Ausbau der Elektromobilität (Ladestationen)</li> <li>▪ Unterstützung der Start-ups</li> </ul>	
<b>Arbeitskräfte, Wirtschaftsförderung, Image, Vernetzung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bessere Informationen durch die Wirtschaftsförderung (Förderprogramme, Beratungsangebote u.a.)</li> <li>▪ Überregionales Standortmarketing sowie Imagemarketing</li> <li>▪ Ausweisung von Gewerbegebieten insbesondere in den Ortsgemeinden</li> <li>▪ Verbesserung der Ortsbilder und Innenstadtqualitäten</li> <li>▪ Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen</li> <li>▪ Stärkung von ansässigen Unternehmen durch Auftragsvergaben</li> <li>▪ Schaffung von Wohnraum für Arbeitnehmer – Ausweisung von Wohnbauflächen</li> <li>▪ Verbesserung der Kommunikation mit Verwaltungen</li> <li>▪ Ausbau des Tourismus als Wertschöpfungsfaktor – Einführung einer touristischen Nahe-Card (analog Pfalz-Card)</li> <li>▪ Qualitätsoffensive für die Gastronomie und Hotellerie</li> <li>▪ Unterstützung von Kooperations- und Vernetzungsplattformen</li> <li>▪ Unterstützung der Information über die dualen Ausbildungsmöglichkeiten</li> </ul>	
<b>Fachkräfte, Ausbildung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau von Ausbildungsnetzwerken zwischen den Unternehmen</li> <li>▪ Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel – Imagemarketing</li> <li>▪ Maßnahmen zur Verbesserung „Familie und Beruf“</li> <li>▪ Vereinbarkeit von Beruf und Familie</li> </ul>	

**Entwurf:** Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

**Quelle:** Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

#### **4.5 Regional differenzierte Anregungen zum Thema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“ – Ergebnisse der Regionalkonferenzen**

In den Regionalkonferenzen der einzelnen Verbandsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach wurden mehrere Ideen und Anregungen zum Schwerpunktthema „Wirtschaft, Mobilität und Umwelt“ eingebracht. Dominiert haben vor allem die Themenbereiche „Mobilität“ mit dem Ausbau von nachhaltiger Mobilität und „Wirtschaft“ überwiegend mit den Themen zur Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung. Der Bereich „Umwelt“ stand bei den Teilnehmern der Regionalkonferenzen eher weniger im Fokus und wurde überwiegend in das Themenfeld von nachhaltiger und umweltfreundlicher Mobilität integriert.

In der **Stadt Bad Kreuznach** wurde im Bereich Wirtschaft über Ausbildungsmöglichkeiten und das fehlende Interesse von Jugendlichen für Berufe in Ausbildung und Handwerk diskutiert. Die Teilnehmer der Konferenzen sehen ein Risiko darin, dass immer mehr Jugendliche ein Studium anstreben und zu wenig Fachpersonal für das Handwerk vorhanden ist, was zur Folge hat, dass viele Handwerksbetriebe nicht nachbesetzt werden können. Um die Attraktivität und das Image der Handwerksberufe zu verbessern, wurde das Veranstellen von regionalen Events angeregt. Eine weitere Maßnahme wäre die Einführung von Schnupperkursen für Schüler beispielweise in den Ferien. Im Bereich Umwelt wurde eine Chance darin gesehen, dass der Standort in den Ausbau der „Bio-Tech-Valley“ in Rheinland-Pfalz integriert wird. Hier wurde angeregt Start-Ups und Umweltbetriebe durch die Wirtschaftsförderung stärker zu unterstützen. Im Bereich Mobilität wurde angeregt auf nachhaltige Wasserstoff-Technologie zu setzen und vorzeigbare Wasserstoffregion zu werden. Ein Modellprojekt hierzu ist bereits mit dem „Hyland-Programm“ geplant, bei der Busse mit Wasserstoffantrieb im ÖPNV eingesetzt werden sollen. Derartige Modellprojekte sollen stärker forciert und ausgebaut werden. Ferner wurde im Bereich ÖPNV angeregt das vorhandene Angebot (Taktung, Preise, Verbindungen) zielgruppengerechter zu gestalten, damit die Angebote besser angenommen werden. Der Ausbau des Radverkehrs unter Einbindung des ADFCs und Leihmöglichkeiten für E-Bikes und Lastenräder wurden ebenfalls als Anregungen eingebracht und diskutiert.

In der **Verbandsgemeinde Bad Kreuznach** standen im Mittelpunkt der Diskussionen Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaft, insbesondere der Gewinnung von Arbeitskräften. Hierzu wurde angeregt neue Programme für junge Menschen aufzustellen, mit denen mehr Transparenz über die Vielfalt der Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten im Landkreis geschaffen werden soll. Im Bereich Umwelt wurde der flächendeckende Ausbau von Elektroladestationen als Maßnahme zur Förderung der Elektromobilität eingebracht. Des Weiteren wurde als klimaverbessernde Maßnahme der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen an öffentlichen Gebäuden angeregt. Ebenso wurde mehr Unterstützung durch die Verwaltung zu Fördermöglichkeiten für Solaranlagen an privaten Häusern als notwendig erachtet. Im Bereich ÖPNV wurde angeregt die kreisübergreifenden Angebote besser abzustimmen und die Angebote, Tarife nutzerfreundlich, attraktiv zu gestalten. Kontrovers diskutiert wurde die Idee zur Einführung eines Tempolimits-30 km/h in Ortschaften. Befürworter dessen sehen einen Umweltbeitrag zur CO<sup>2</sup>-Reduzierung, Verringerung der Lärmbelastung und Steigerung der Wohnqualität. Kritiker sehen darin eher die Einschränkung der Mobilität in den Durchgangsstraßen.

In der **Verbandsgemeinde Kirner Land** wurde hauptsächlich über die Herausforderungen der Mobilität auf dem Land diskutiert und der Ausbau des ÖPNV angeregt. Bedenken bestanden hierbei im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Auslastung des ÖPNV. Daher wurde angeregt mehr Werbung für den Umstieg von Auto auf Bus zu machen. Alternativmöglichkeiten wie Anrufsammeltaxi und Bürgerbusse wurden als Maßnahmen zur Ergänzung des ÖPNV-Angebots gesehen.



In der **Verbandsgemeinde Nahe-Glan** wurde die landschaftliche Qualität der Region als Stärke hervorgehoben und über Umweltaspekte, vor allem über den regionalen Wasserhaushalt, diskutiert. Aufgrund des Klimawandels wurde die Überarbeitung von Hochwasser- und Starkregenkonzepten angeregt. Es wurde darüber diskutiert, dass ein nachhaltiges Konzept zum Energie- und Wassermanagement aufgestellt werden soll. Durch das kommunale Investitionsprogramm für den Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz werden Fördergelder über sieben Millionen Euro für den Landkreis bereitgestellt, von denen auch insbesondere die VG Kirner Land, als Teil des westlichen Landkreises, profitieren soll. Ab 2023 sollen diese Fördergelder für den Klimaschutz in Anspruch genommen werden. Im Bereich Mobilität wurde der Wunsch zum Ausbau von Radwegen unter Beteiligung der Bürger eingebracht und betont, dass die Radwege nicht nur für den Tourismus entwickelt werden sollen, sondern auch die Bedarfe der Bewohner für den Alltags- und Freizeitverkehr zu berücksichtigen sind. Es wurde angeregt, dass die Verwaltung die bestehenden Fördermöglichkeiten für Radwege in Anspruch nehmen soll. Alternative digitale Fahrgemeinschaften orientiert an den amerikanischen UBER-Modell wurden auch als Vorschläge diskutiert. Ein Anreiz-, Belohnungssystem zur Nutzung des ÖPNV bspw. mit einem Preis für „ÖPNV-Monatsmeilen“ wurde als Idee eingebracht. Ferner wurde angeregt Elektroautos im Besitz der Gemeinde als Sharing-Angebot bereitzustellen.

In der **Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg** stand im Mittelpunkt der Diskussionen das Verhältnis der Gemeinde zum Rhein-Main-Gebiet und den Nachbarkreisen. Die räumliche Nähe zum Wirtschaftsstandort Rhein-Main-Gebiet wurde sowohl als Chance und zugleich als Risiko für die Entwicklung der VG Langenlonsheim-Stromberg gesehen. Die Abwanderung von jungen Bevölkerungsgruppen nach der Ausbildung in das Rhein-Main-Gebiet wurde als Risiko eingeschätzt. Gleichzeitig kann durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit der TH Bingen und der Wirtschaft aber auch die Verbandsgemeinde zum Wirtschafts- und Forschungsstandort ausgebaut werden. Ein Gründerzentrum in der Verbandsgemeinde ist bereits in Planung. Es wurde angeregt derartige Maßnahmen stärker zu forcieren und auszuweiten. Im Bereich Mobilität und Umwelt wurde auch hier wieder das „HyLand Programm“ mit Wasserstoffbussen aufgeführt. Des Weiteren wurde im Bereich Mobilität angeregt die ÖPNV-Anbindung der Verbandsgemeinde nach Bingen insbesondere wegen der TH Bingen stärker auszubauen. Für Studierende und Jugendliche ist dieser Aspekt sehr wichtig.

In der **Verbandsgemeinde Rüdesheim** stand im Mittelpunkt der Diskussionen das Thema der nachhaltigen Mobilität, welches als sehr wichtig und zentral gesehen wurde. Es wurde angeregt die Infrastruktur für Elektromobilität und auch alternative Energien auszubauen. Umweltaspekte sollen als Querschnittsthema in alle Themenbereiche integriert und mitgedacht werden. Der Alltagsradverkehr soll gefördert werden, anstatt den Fokus überwiegend auf Tourismusradewege zu setzen. Es wurde weiterhin angeregt mehr Park-and-Ride Anlagen zu schaffen.

#### **4.6 Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen**

Die Schwerpunktthemen sind nicht gänzlich separat zu betrachten, sondern wichtig ist auch die Überschneidungen und Querverbindungen zwischen den Themen zu sehen. So ist beispielsweise das Thema Umwelt ein Querschnittsthema, das teilweise im Schwerpunktthema 1 im Zusammenhang mit nachhaltigem Bauen und Wohnen mitbehandelt wurde und in Schwerpunktthema 2 überwiegend im Zusammenhang mit nachhaltiger Mobilität in Verbindung gebracht worden ist.

In Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“ ergibt sich zusammengefasst folgendes Stärken-Schwächen-Profil:

**Tab. 27 Stärken-Schwachen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“**

Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<p><b>Starke regionale Wirtschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Branchenvielfalt in Produktion und Dienstleistung</li> <li>▪ Namhafte, große Betriebe in den größeren Orten als wichtige Arbeitgeber</li> <li>▪ Konzentration von Betrieben v.a. auf Osten und Städte im Westen</li> <li>▪ Gut ausgebauter Handwerkssektor</li> <li>▪ Hohe Bedeutung sozialer Dienstleistungen</li> <li>▪ Überdurchschnittlich viel LWS-Fläche mit mehr Betrieben je km<sup>2</sup></li> <li>▪ Viel Weinbau</li> </ul> <p><b>Attraktive weiche Standortfaktoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualitäten als Lebens- und Erholungsraum aufgrund vielfältiger Landschaft, attraktiver Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, Einkaufsmöglichkeiten etc.</li> </ul>	<p><b>Wachstumsdefizite:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterdurchschnittliches Wachstum letzte 20 Jahre, unterdurchschnittliches BIP je EW</li> <li>▪ Weniger Gewerbeflächenausweisung</li> <li>▪ Leichte Deindustrialisierung und Beschäftigtenverluste letzte 25 Jahre</li> <li>▪ Unterdurchschnittliches Investitionsgeschehen</li> <li>▪ Im vgl. zu Nachbarkreisen unterdurchschnittliche Entwicklung Baugewerbe</li> <li>▪ Unterdurchschnittliches Wachstum Gästeankünfte und leichter Verlust Übernachtungen letzte 20 Jahre</li> <li>▪ Vergleichsweise weniger starker Abbau AL-Quote letzte 20 Jahre</li> </ul> <p><b>Intraregionale Disparitäten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ teilräumliche Strukturschwächen v. a. im westlichen Teil des Kreises erschweren die Entwicklung gemeinsamer Strategien</li> </ul> <p><b>Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwierigkeiten bei der Gewinnung insbesondere qualifizierter Arbeitskräfte durch die Unternehmen</li> </ul> <p><b>Regionales Arbeitsplatzangebot:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ geringe Arbeitsplatzdichte (insbesondere wenig „niedrigschwellige“ Arbeitsangebote) verursacht hohes Pendleraufkommen</li> <li>▪ Überdurchschnittlicher Verlust Beherbergungsbetriebe letzte 20 Jahre (vor Corona)</li> <li>▪ Auspendlerregion mit teilweise schlechter verkehrlicher Anbindung</li> </ul> <p><b>Mängel der Telekommunikationsinfrastruktur und Internetversorgung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ teilräumlich (noch) schwacher Breitbandausbau insbesondere hinsichtlich Bewältigung größerer Datenmengen, erhebliche Ausstattungsmängel bzgl. der Telekommunikationsinfrastruktur</li> </ul>

<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausbau der Kooperationen und Netzwerke:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austausch von Wissen</li> <li>▪ Profilierung als Wirtschaftsstandort</li> <li>▪ Verbesserte Bewerbung Außendarstellung von Arbeitgebern in der Region</li> </ul> <p><b>Gesundheitswirtschaft als Wachstumsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau und Förderung bestehender Strukturen, Standortvorteile</li> </ul> <p><b>Digitalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neue attraktive Arbeitsformen mit Homeoffice für junge Familien</li> <li>▪ Haltefaktoren für junge Menschen, Fachkräfte</li> </ul> <p><b>Regionale Produkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzepte zum Vertrieb regionaler Produkte</li> <li>▪ Steigerung der Wertschätzung regionaler Produkte</li> </ul>	<p><b>Fachkräftemangel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden</li> <li>▪ Fachkräftemangel insbesondere im Handwerk</li> <li>▪ Fehlende Nachfolger in Familien-/Handwerksbetrieben</li> <li>▪ Tourismusbranche besonders getroffen</li> <li>▪ Attraktivität und Bezahlung bestimmte Berufsgruppen (Gastronomie, Tourismus, Gesundheit)</li> </ul>
<b>Bildung und Ausbildung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Flächendeckende Versorgung mit Schulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Ausstattung der Bildungsinfrastruktur durch ausgewogene räumliche Verteilung der Schule</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit von weiterführenden Schulen über den ÖPNV</li> <li>▪ Aus Sicht der Bevölkerung überwiegend gutes Betreuungs- und Schulangebot</li> </ul> <p><b>Nähe zu zahlreichen Universitäten und Hochschulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ TH Bingen, Mainz und weitere Hochschulen in RLP und Hessen</li> </ul>	<p><b>Keine Universität direkt im Landkreis:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anbindung und Pendelmöglichkeiten zu Hochschulen außerhalb des Landkreises mit ÖPNV nur zum Teil überregional abgestimmt</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausweitung der Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frühzeitige Bindung von potenziellen Fachkräften, um Fachkräftemangel vorzubeugen</li> </ul>	<p><b>Fachkräftemangel durch Abwanderung junger Menschen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wegzug der jungen Bevölkerung für Studium und Ausbildung; Rückkehr ungewiss</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gut ausgebildetes Personal in der Region halten (Steuereinnahmen für die Region)</li> </ul> <p><b>Vorhandene Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung im Landkreis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Sichtbarkeit und Wahrnehmung der vorhandenen Angebote</li> <li>▪ Kooperation zwischen Schule-Wirtschaft-Verwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abwanderung hoch qualifizierter Fachkräfte aufgrund fehlender Beschäftigung</li> </ul> <p><b>Bevölkerungsrückgang bedroht Vielfalt des schulischen Angebots:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tragfähigkeit von Schulen durch sinkende Schülerzahlen gefährdet</li> </ul>
<b>Mobilität und Umwelt</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Gute überregionale Anbindung des Landkreises</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Autobahnanbindung A61 (Entwicklungsachse) und A60</li> <li>▪ Nähe zu Metropolregionen</li> </ul> <p><b>Gut ausgebaute touristische Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rad- und Wanderwege für die Urlaubs- und Gesundheitsregion Bad Kreuznach</li> </ul>	<p><b>Ausbaufähige ÖPNV-Anbindung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unzureichende Bus- und Bahnverbindungen sowohl in städtischen Gebieten als auch auf dem Land</li> <li>▪ Mangelndes ÖPNV-Angebot insbesondere an Abend und an Wochenenden</li> <li>▪ Kritik an Taktung und Preisgestaltung</li> </ul> <p><b>Radwegeinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fehlendes Sicherheitsgefühl in der Stadt Bad Kreuznach, fehlende Geschwindigkeitsbeschränkungen an Schulen</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausbau von nachhaltiger umweltschonender Mobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neue Carsharing-Angebote nicht nur auf VG-Ebene, sondern Gesamtkonzept auf Landkreisebene</li> <li>▪ innovative Autovermietungskonzepte</li> <li>▪ Leihmöglichkeiten für E-Bikes und Lastenräder</li> <li>▪ Stärkung des Bewusstseins/der Akzeptanz der Bevölkerung für innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte</li> <li>▪ Digitale Fahrgemeinschaftskoordination (Orientierung am UBER-Model)</li> </ul> <p><b>Verbesserung des ÖPNV-Angebots</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreisübergreifenden Angebote des ÖPNV besser abstimmen</li> <li>▪ Vernetzung der Verkehrsangebote</li> </ul> <p><b>Ausbau der Radwegeinfrastruktur</b></p>	<p><b>Annahme der neuen Angebote durch die Bevölkerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akzeptanz von älteren Bevölkerungsgruppen; Hochbetagte werden nicht alle durch digitale Angebote erreicht</li> <li>▪ Gefahr von Leerfahrten „Geisterbussen“ bei fehlender Nachfrage</li> </ul> <p><b>Kosten und Bürokratie als Hindernis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senkung der Ticketpreise bei steigenden Energiepreisen schwierig</li> <li>▪ Finanzierbarkeit der Projekte wegen angespannter Haushaltslage in vielen Kommunen fragwürdig</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einbeziehung des ADFC beim Ausbau der Radwege</li><li>▪ Radwege nicht nur für den Tourismus, sondern für die Bewohner des Landkreises ausrichten</li></ul> <p><b>Förderung alternativer Antriebe</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität</li><li>▪ HyLand-Region Bad Kreuznach, Busse mit Wasserstofftechnologie</li></ul>	
--	--

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

## 5 Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur

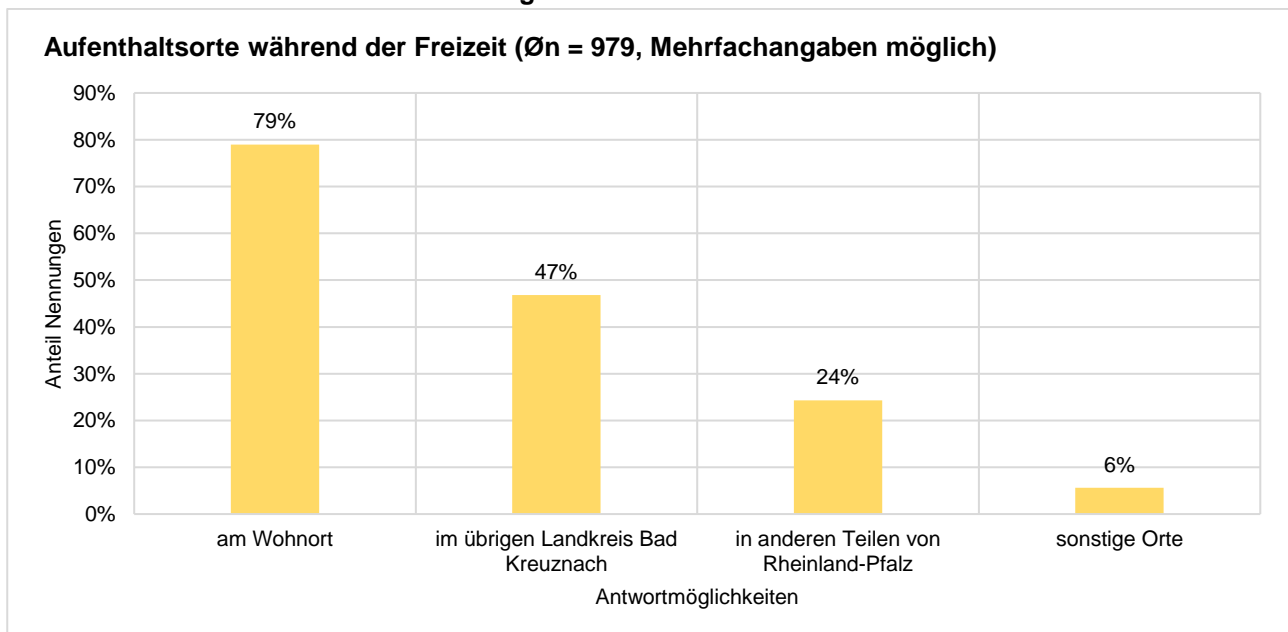
In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragungen, Regionalkonferenzen und Fachforen, bezogen auf das Schwerpunktthema „Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur“ für den Landkreis Bad Kreuznach, vorgestellt. Die Methodik der Befragungen und Rückläufe wurde bereits dargelegt und ist für alle Schwerpunktthemen identisch. Hingewiesen wird, dass in diesem Kapitel auch immer wieder Themen des Gemeinwesens und des Miteinanders im Landkreis angesprochen wurden. Diese Themen sind für die künftige Entwicklung wichtig, wenn gleich sie nicht immer zwingend mit dem eigentlichen Thema korrespondieren.

### 5.1 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Bürgerinnen und Bürger

#### **Hohe Wohnortorientierung und Heimatbindung – hohe Wertschätzung der attraktiven Landschaft und des Freizeitangebots**

Mehr als Dreiviertel der Bürgerinnen und Bürger verbringt ihre Freizeit vorwiegend am eigenen Wohnort, zudem hält sich knapp die Hälfte auch im übrigen Landkreis auf. Lediglich eine Minderheit von knapp einem Viertel verlässt den Landkreis und nur ganz wenige fahren auch regelmäßig weiter weg in andere Bundesländer. Ursächlich für diese starke Wohnortorientierung ist die attraktive Landschaft, aber auch interessante Freizeitangebote wie allerdings auch in manchen Teilen des Landkreises eine nicht so gute Anbindung an andere Regionen. Die starke Wohnortorientierung kann eine hohe und stetig wachsende Heimatbindung haben, allerdings nur, wenn die Freizeit tatsächlich auch außerhalb des Wohnraums bzw. mit anderen Menschen außerhalb des eigenen Haushalts verbracht wird.

**Abb. 66 Aufenthaltsorte der Bevölkerung in der Freizeit**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

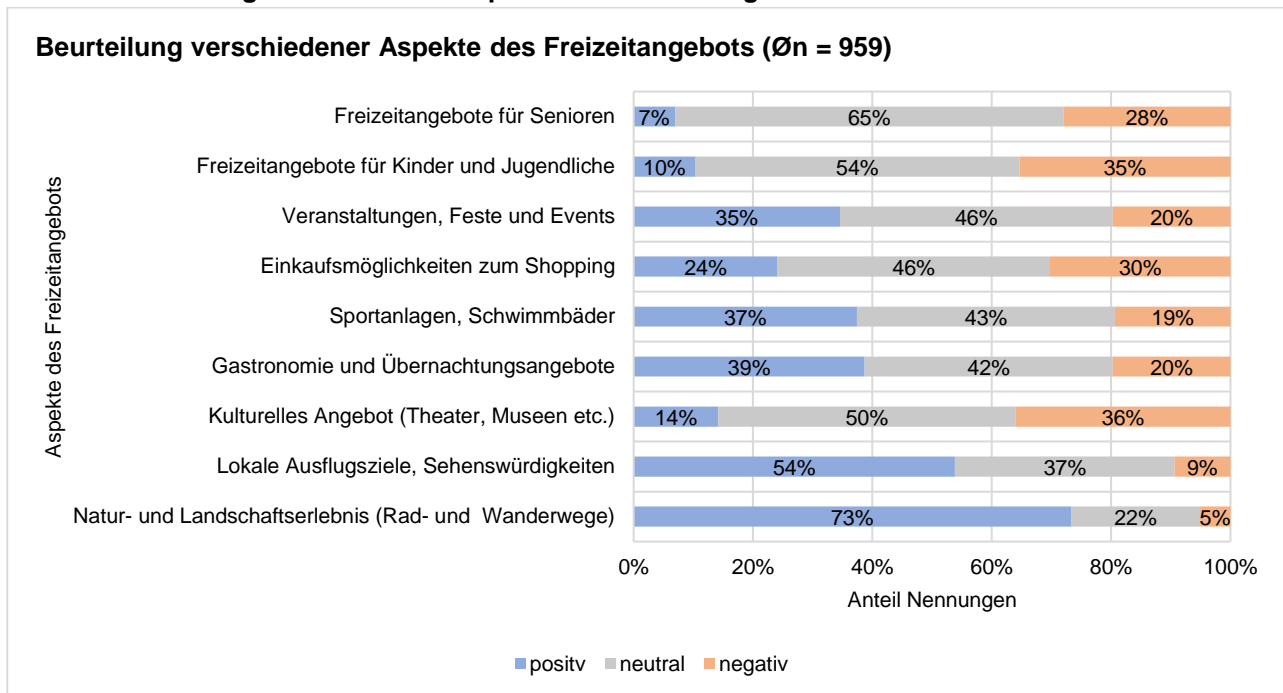
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Als besonders positiv wurde das Erlebnis von **Natur und Landschaft** bewertet, gefolgt von lokalen Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten. Weiterhin werden noch die Gastronomie und Übernachtungsangebote, Sportanlagen und Schwimmbäder sowie Veranstaltungen, Feste und Events bewertet.



Nicht sehr positiv schneiden hingegen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren ab. Auch das kulturelle Angebot und Einkaufsmöglichkeit für Shopping finden weniger positive Bewertungen. Hierzu ist jedoch anzumerken, dass dies sehr spezifische Formen bzw. Bedingungen der Freizeitgestaltung sind und somit für einen Großteil der Befragten nicht passen. Daher ist die Aussagekraft eingeschränkt. Passend dazu wurde von den Bürgern in den Regionalkonferenzen häufig allgemeine Zufriedenheit mit Angeboten für Senioren, Kinder und im Bereich Kultur geäußert.

**Abb. 67 Bewertung verschiedener Aspekte des Freizeitangebots**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### **Vorschläge für Verbesserung des Freizeitangebots**

Von den Bürgern kamen viele Vorschläge, wie sich das Freizeitangebot des Landkreises noch verbessern ließe. Dabei wurden vor allem viele Aktivitäten genannt, die einer Förderung bedürftig scheinen. Dazu zählen bspw. allgemein Ideen zu Sport-, Wander-, Rad- und Schwimmaktivitäten. Seltener wurden Aktivitäten wie Football, Triathlon und Tanzen genannt, in denen bspw. für die Sportstätten, die Vereine oder die Veranstaltungen im Landkreis Möglichkeiten zu Verbesserung bestehen.

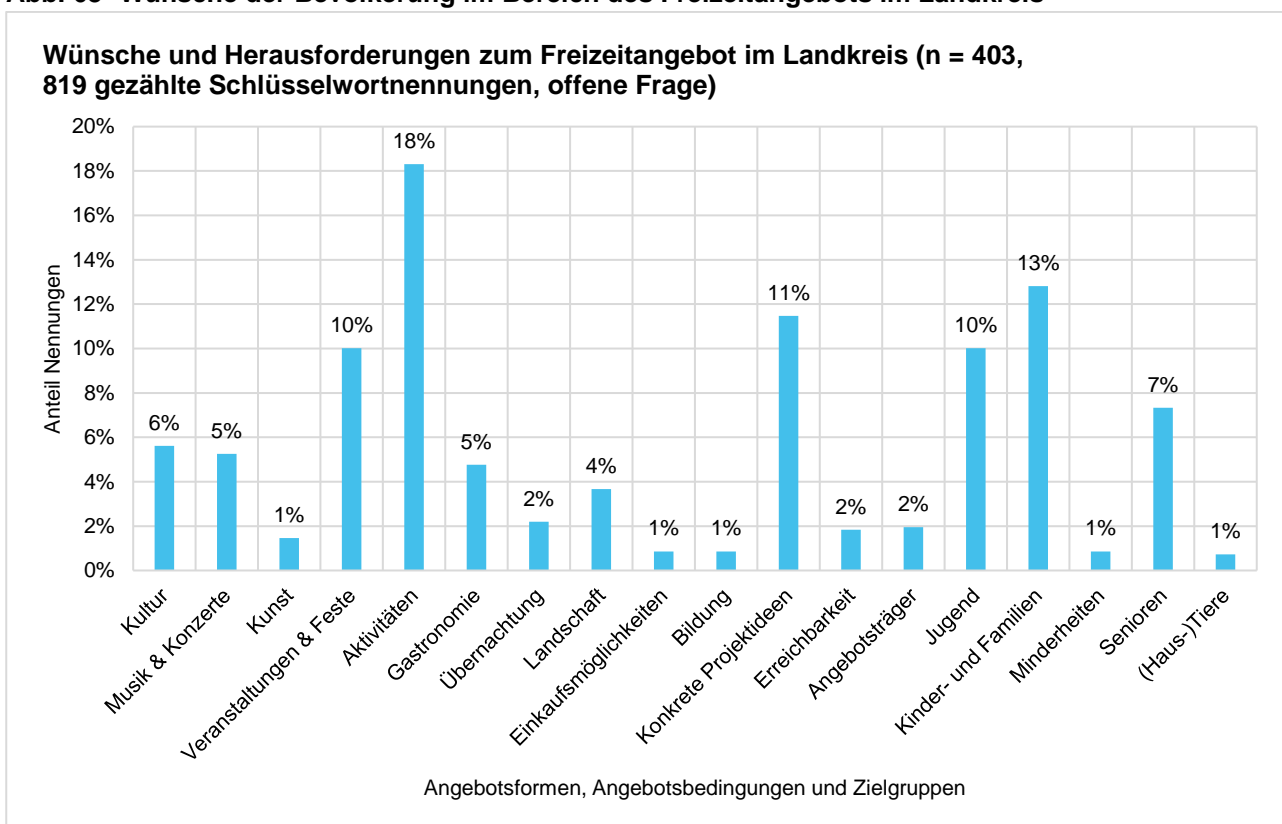
Neben der Förderung von Aktivitäten liegen der befragten Bevölkerung spezifische Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Verbesserungen bei Veranstaltungen und Festen am Herzen. Interessant ist auch ein Blick in die **konkreten Projektvorschläge**. Hier wurde vor allem der Wunsch nach

- Neubau bzw. einer Sanierung von verschiedenen Hallenbädern im Landkreis,
- Errichtung bzw. Sanierung einer Skater-Anlage sowie
- Kino,
- Spaßbad,
- Freizeitpark,
- Neubau eines Spaßbads,

- Indoor-Spielplatzes,
- Zoo bzw. Tierpark,
- Escape-Room
- Freibad,
- Kletterpark,
- Bolzplatz
- Sommerrodelbahn
- Golfplatz,
- Fitnessstudios,

Go-Kart-Bahn, sowie einer Saunalandschaft, eines Adventureparks, eines Pump-Tracks (für Mountain-Bike), einer Laser-Tack-Anlage, einer Eislaufbahn sowie eines Basketballfelds. Sehr viele dieser Projektideen sind allerdings sehr aufwendig und nur einem erheblichen Einsatz an öffentlichen Mitteln erreichbar.

**Abb. 68 Wünsche der Bevölkerung im Bereich des Freizeitangebots im Landkreis**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Auch Maßnahmen im **kulturellen Bereich** wurden genannt, sind jedoch im Vergleich zu anderen Teilbereichen unterrepräsentiert. Allerdings muss dies auch in Beziehung zur kleineren Nutzergruppe gesetzt werden. Insgesamt zeigen die vielen Angaben der Bürger ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung des Freizeitangebotes im Landkreis mit vielen kreativen, wenn auch nicht immer günstigen Ideen.

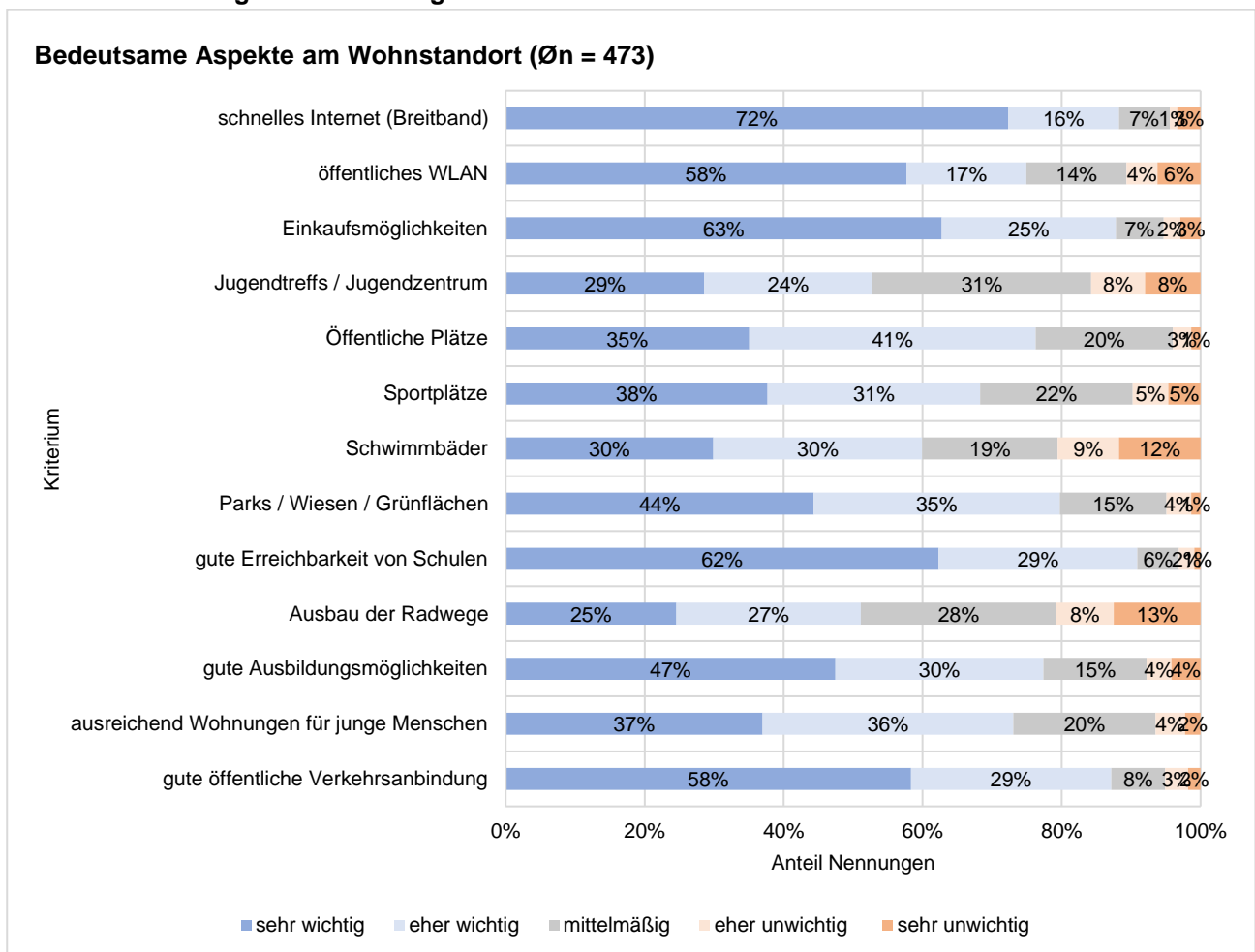
## 5.2 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Jugend

Für Jugendliche haben Sport- und Freizeiteinrichtungen am Wohnort einen hohen Stellenwert; Themen des Tourismus und der Kultur können bei dieser Bevölkerungsgruppe eher als weniger wichtig angesehen werden. Da es im Interesse der Kreisentwicklung wichtig ist, junge Menschen im Landkreis zu halten, sollte dementsprechend auch das von der Jugend gewünschte Angebot gewürdigt werden.

### Grundsätzlich positive Bewertung des Freizeitangebots – gleichwohl viele Wünsche offen

Bei den Schülern zeigt sich eine grundsätzlich positive Bewertung der Freizeiteinrichtungen im Landkreis. Allerdings sind auch viele Wünsche offen. Interessant ist, dass die Schülerinnen und Schüler auch Themen des Miteinanders im Zuge ihrer Freizeit mit erwähnen.

Abb. 69 Bewertung des Freizeitangebots durch Schülerinnen und Schüler

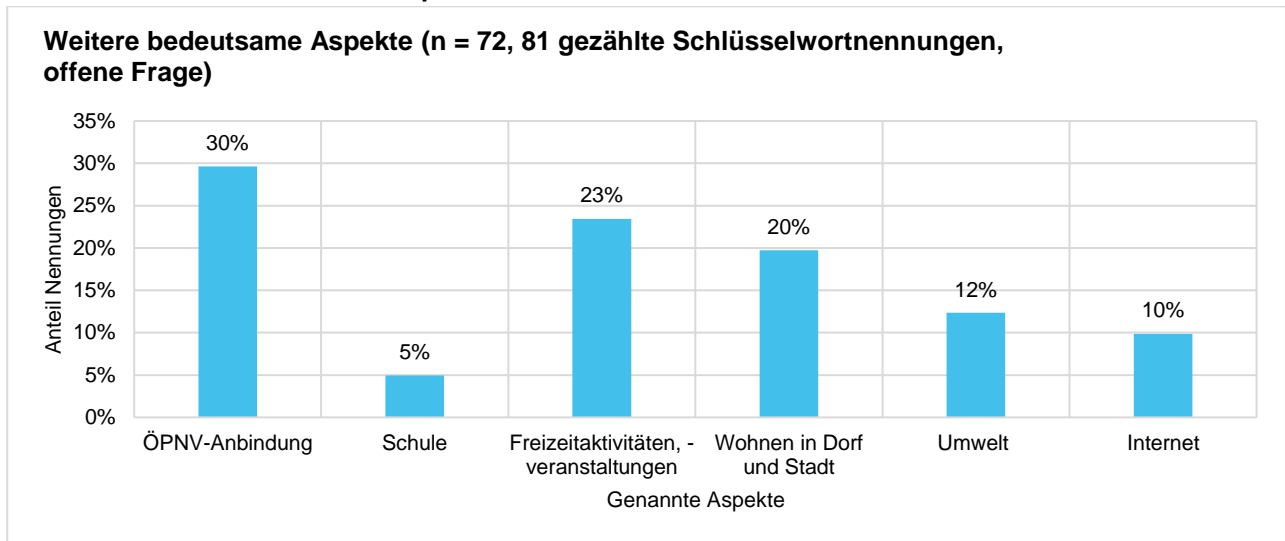


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Besondere Beachtung unter den Schülern finden dabei aus den Bereichen Freizeit, Sport und Kultur zuordbaren Faktoren Parks, Wiesen und Grünflächen, Sportplätze, öffentliche Plätze, Schwimmbäder und Jugendtreffs bzw. Jugendzentren.

**Abb. 70 Weitere bedeutsame Aspekte am Wohnstandort aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler**

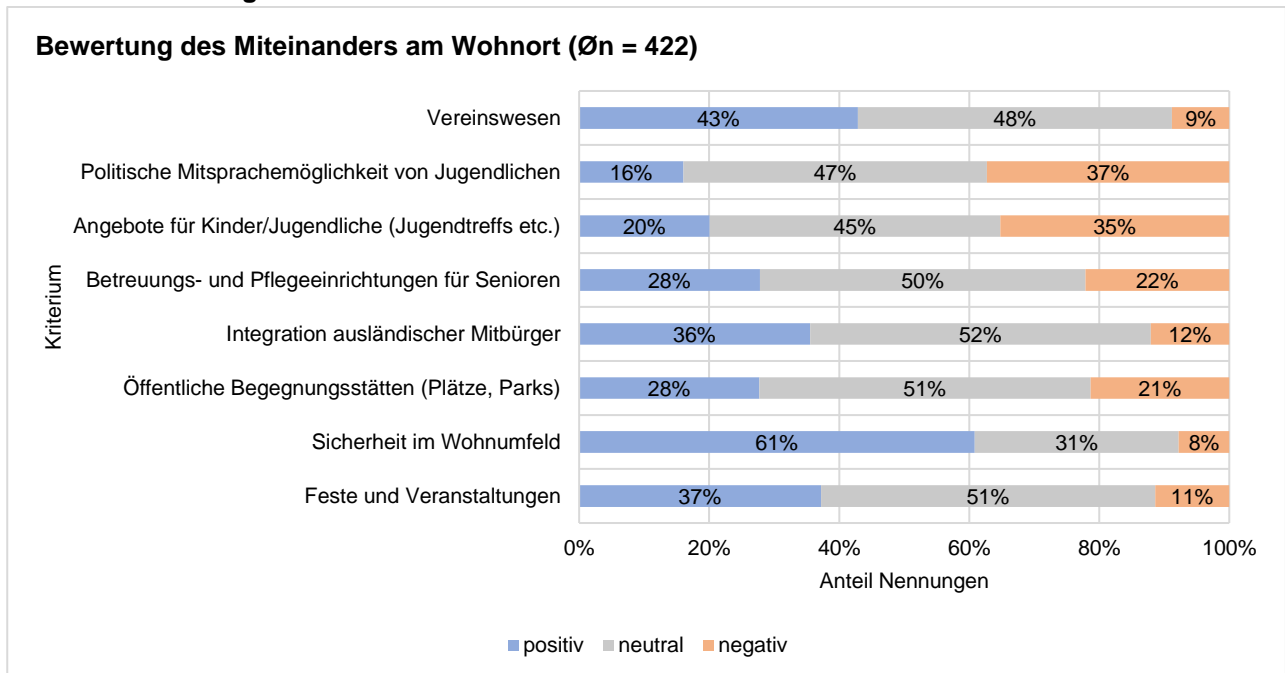


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Weiterhin wurden von den Schülern Veranstaltungen und Feste zur Freizeitgestaltung als bedeutsam eingestuft.

**Abb. 71 Bewertung des Miteinanders in der Freizeit am Wohnstandort durch die Schüler**

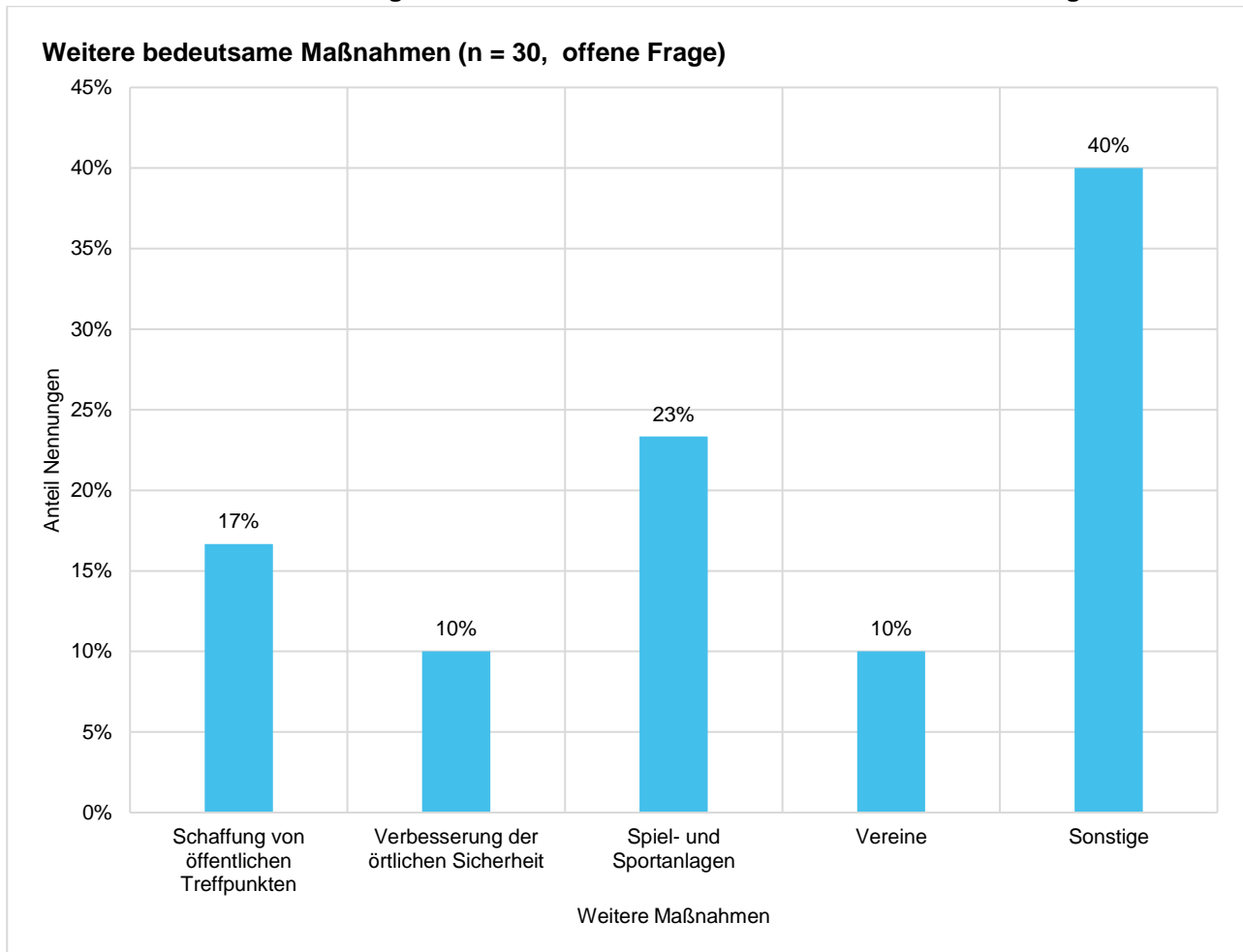


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Dabei werden viele Freizeiteinrichtungen von den Schülerinnen und Schülern eher mäßig bis negativ bewertet, bspw. Jugendtreffs. Positiver hingegen wird das Angebot an Festen und Veranstaltungen im Landkreis wahrgenommen.

**Abb. 72 Weitere von Schülern gewünschte Maßnahmen im Hinblick auf das Freizeitangebot**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

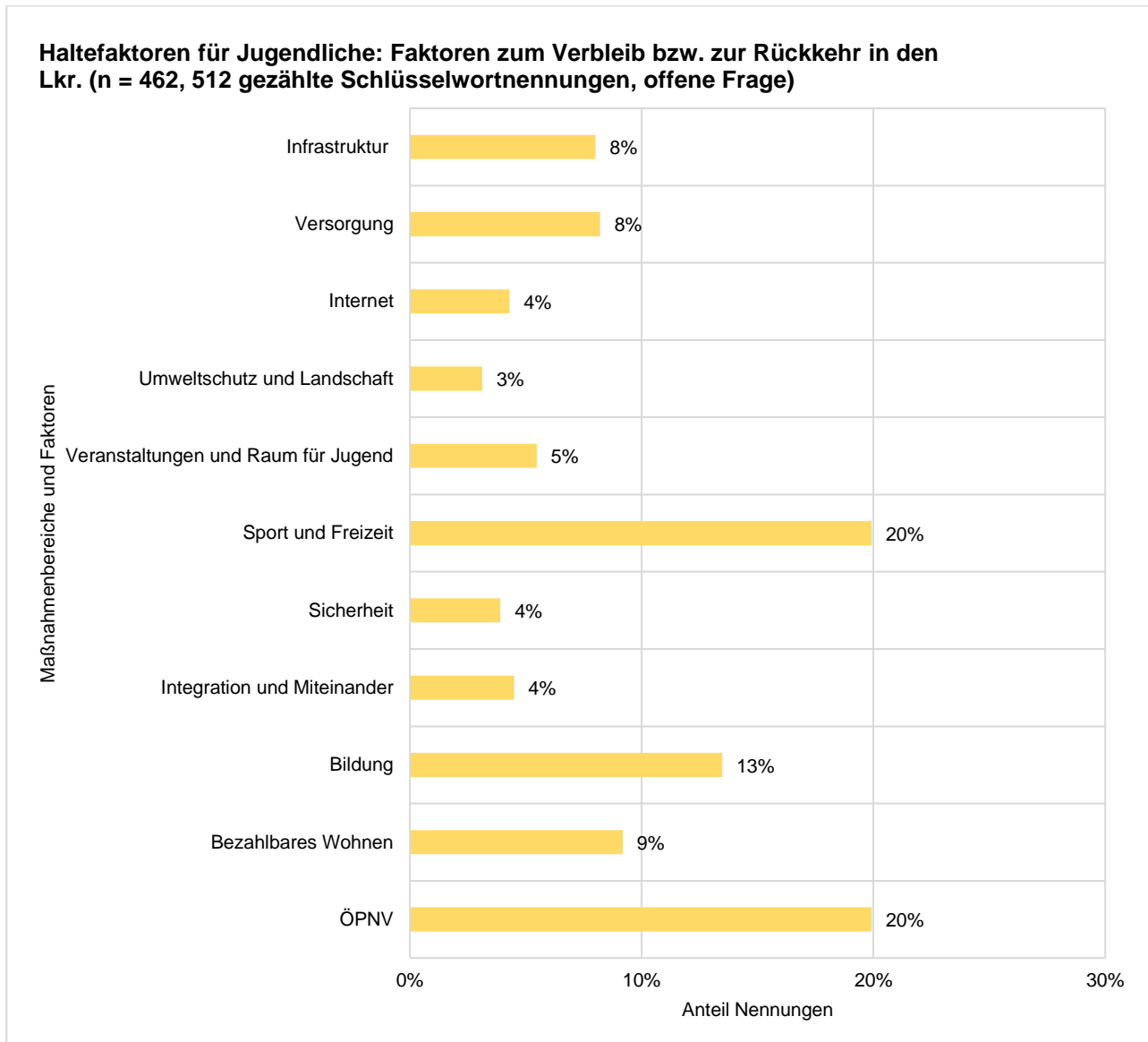
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Entsprechend wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mehr Jugendtreffs. Auch Spiel- und Sportanlagen sind gewünscht, etwa ein Skater-Park, ein Hallenbad oder ein Basketballfeld. Generell wünschen sich einige Schüler, dass Sportaußenanlagen leichter zugänglich gemacht werden sollten, wo möglich auch ohne Vereinsmitgliedschaft. Ansonsten wünschen sich viele Schüler ein attraktives Ausgehangebot für die Abendstunden in Form einer Diskothek.

### **Haltefaktoren**

Im Gegensatz zu jugendspezifischen Einrichtungen wie Jugendtreffs werden Sport- und Freizeitangebote von den Schülern auch als bedeutsame Angebote der Nutzung in späteren Lebensjahren wahrgenommen, weswegen diese Einrichtungen einen entsprechend höheren Stellenwert als Faktor zum Halt bzw. zur Rückkehr in den Landkreis gesehen werden. Folglich sollte es ein Ziel des Landkreises sein, gerade hier attraktive Angebote innerhalb und außerhalb der Vereine zu schaffen.

**Abb. 73 Faktoren zum Verbleib im bzw. zur Rückkehr in den Landkreis**



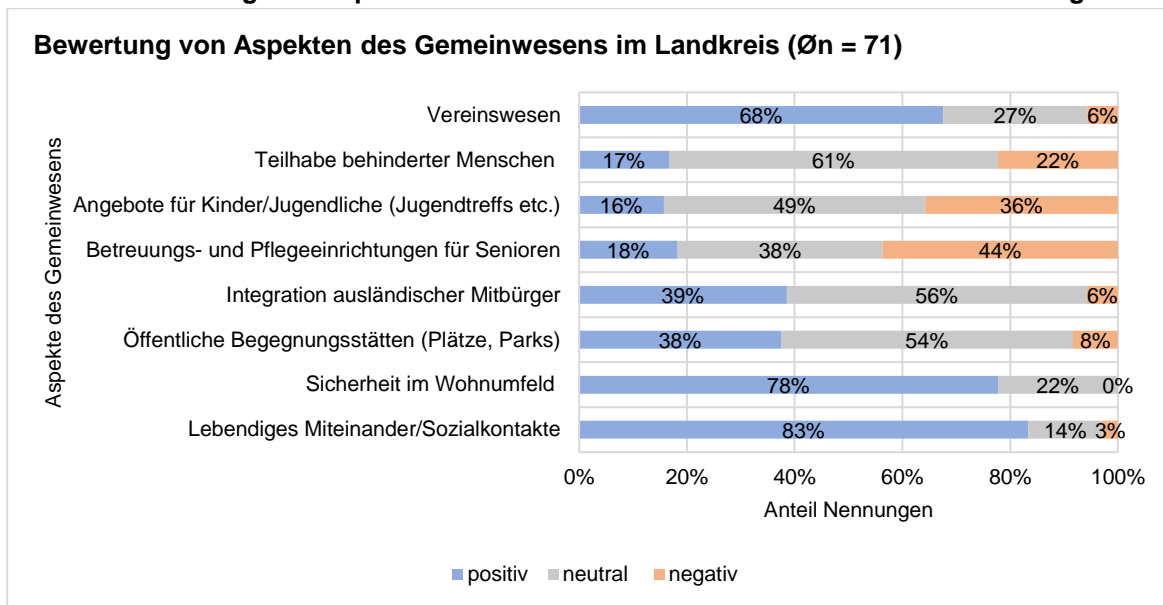
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### 5.3 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der kommunalen Entscheidungsträger

Ein Großteil der Orts- und Verbandsbürgermeister des Landkreises bewertet das Vereinswesen als tragende Säule des Sport- und Freizeitlebens positiv. Die öffentlichen Begegnungsstätten als Orte für Freizeitaktivitäten werden eher positiv bis zurückhaltend bewertet. Weniger gut schneiden die Angebote für Kinder und Jugendliche ab, die eher negativ bewertet werden.

**Abb. 74 Bewertung von Aspekten des Gemeinwesens im Landkreis seitens der Bürgermeister**

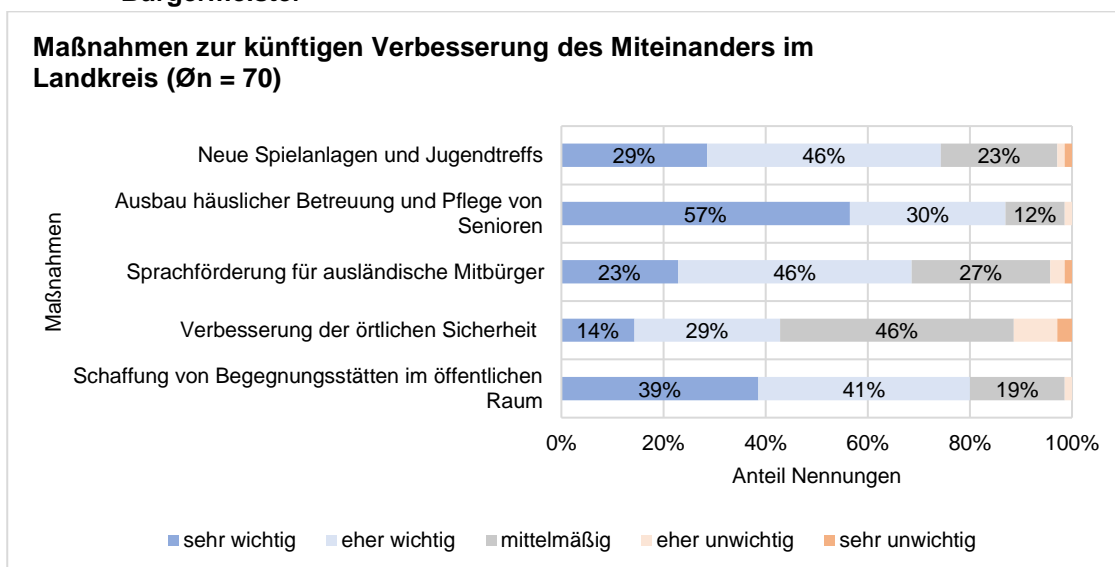


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

Aus diesen Einschätzungen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ist ein entsprechender Handlungsbedarf erkennbar, die aus ihrer Sicht gut aufgestellten Vereine stärker in die Position zu bringen, öffentlichen Raum mit Veranstaltungen zu beleben und gleichzeitig vorhandene Ressourcen in den Aufbau von mehr Angeboten für Jugendliche und im Speziellen Jugendräume zu investieren. Dies kann so auch den Effekt haben, den Vereinen die zukünftigen Mitglieder zu sichern und Haltwirkungen auf Jugendliche in der Region bzw. im Ort auszulösen.

**Abb. 75 Maßnahmen zur künftigen Verbesserung des Gemeinwesens im Landkreis aus der Sicht der Bürgermeister**



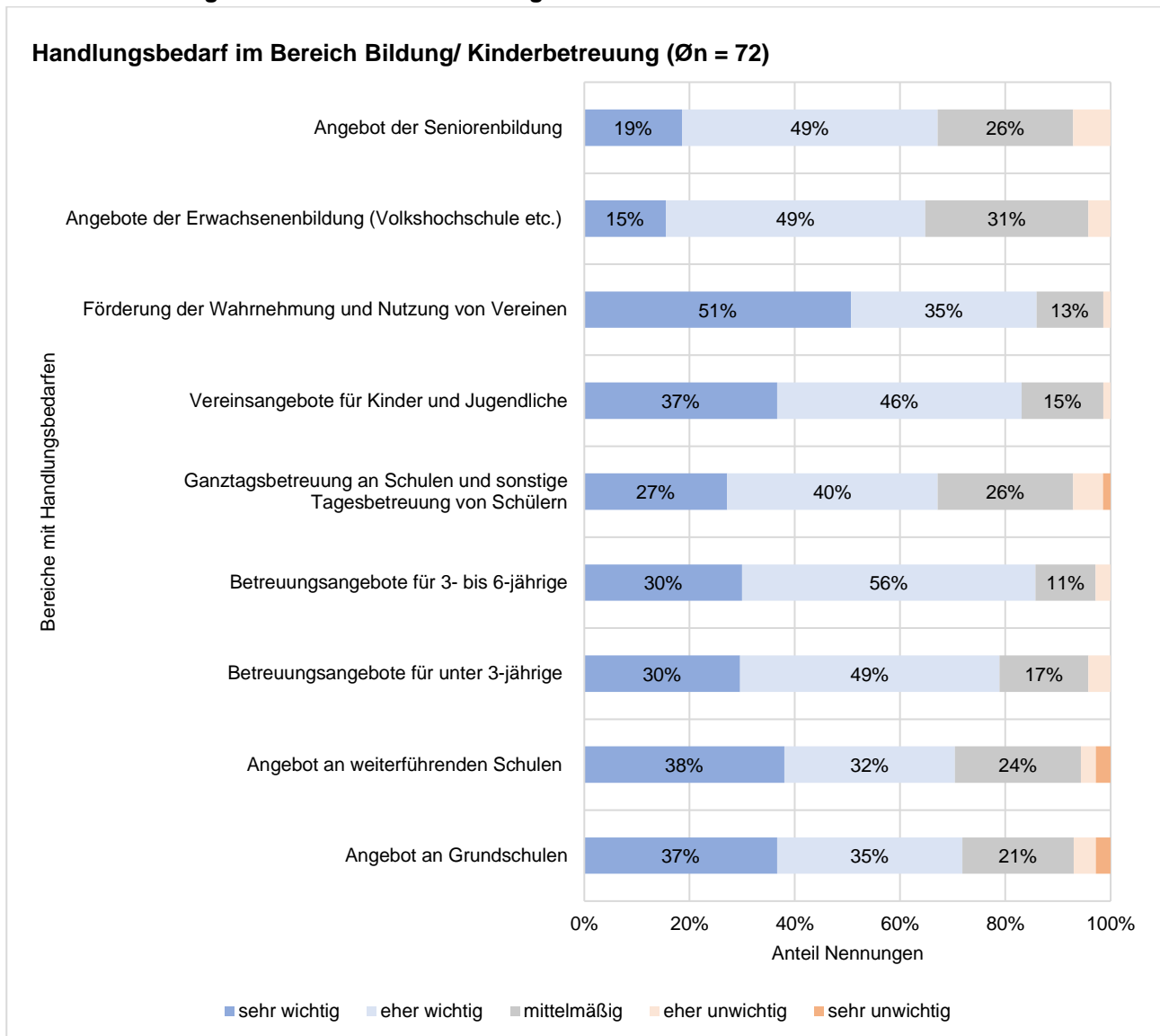
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022



Folglich sehen die meisten Bürgermeister entsprechenden Handlungsbedarf bspw. in der Schaffung neuer Spielanlagen und Jugendtreffs wie auch vor allem in der Schaffung von Begegnungsstätten im öffentlichen Raum.

**Abb. 76 Handlungsbedarfe im Bereich Bildung/Kultur**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### **Vereine im Fokus**

Im besonderen Fokus sehen sie dabei zumeist die Angebote der Vereine, deren Wahrnehmung und Nutzung sie sich mehr wünschen. Dies ist dementsprechend keine örtlich begrenzte Herausforderung, sondern betrifft einen Großteil des Landkreises wie auch viele andere Regionen Deutschlands, in denen in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende Entkopplung von Vereinsangeboten und deren Frequentierung durch Kinder und Jugendliche beobachtet werden konnte. Vereine konkurrieren seit mindestens zwei Jahrzehnten mit neuen digitalen Unterhaltungs- und Freizeitangeboten um die Aufmerksamkeit gerade jüngerer Menschen.

Die digitalen Angebote bieten für jüngere Zielgruppen dabei aufgrund der nicht erforderlichen Ortsbindung den Vorteil individuell angepasster Produkte.

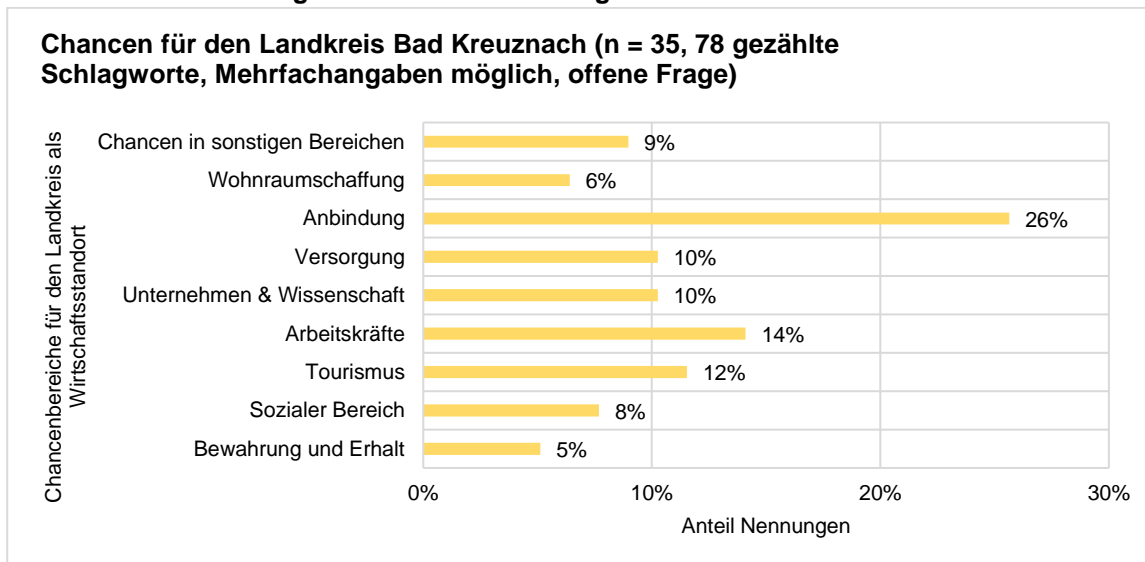
Die Orte und der Landkreis müssen dabei der Verantwortung begegnen, die Vereine in ihrem Werben um junge Zielgruppen zu unterstützen. Dies umfasst gerade auch digitale Werbemöglichkeiten durch die Vereinsmitglieder wie auch die Vereine, Orte und den Landkreis selbst. Eine Kräftebündelung kann hier eine bessere Wahrnehmung bewirken. In diesem Kontext gilt es, die Aktivitäten, Meisterschaften und Feste der Vereine möglichst breit gestreut in digitalen Medien zu bewerben. Dazu braucht es mitunter niederschwellige Schulungen der mitunter etwas älteren Vereinsmitglieder und Vorstandschaften. Zudem ist die möglichst aktuelle Kommunikation von Vereinsangeboten und -aktivitäten in digitalen Medien eine sehr zeitintensive Tätigkeit. Anzudenken wäre hier ggf. ein **Modellprojekt** zur Unterstützung der Vereine, das bspw. vom Landkreis initiiert und von den Schülern der örtlichen Schulen mit Inhalten gefüllt wird, bspw. durch Schulprojekte zur Berichterstattung lokaler Vereinsaktivitäten.

### Hoher Stellenwert des Tourismus

Der Tourismus wird von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern als für die Wirtschaft des Landkreises wichtige Säule gesehen. Er rangiert hinter der günstigen Anbindung und dem vorhandenen Arbeitskräftereservoir auf dem dritten Platz der im Landkreis liegenden Chancen für die Wirtschaft.

Gemessen am langjährigen Verlauf der Übernachtungszahlen zeigt sich, dass der Tourismus einer Qualitätsoffensive bedarf. Entsprechend sehen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister auch Bedarf zum Ausbau bzw. zu Investitionen im Bereich Tourismus, denn vielerorts wurden die dazu erforderlichen Einrichtungen wie Hotels und Gaststätten schon vor einigen Jahrzehnten errichtet und finden entsprechend aufgrund der seitdem gestiegenen Ansprüche von Reisenden und aufgrund neuer Trends (z.B. Radfahren – Radhotels, Wandern – Wanderhotels usw.) nurmehr eine überschaubare Nachfrage. Gleiches gilt auch für manche Sehenswürdigkeiten im Landkreis.

**Abb. 77 Die Bedeutung des Tourismus im Vergleich zu anderen Chancen**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

### Handlungsbedarfe aus der Sicht der Bürgermeister

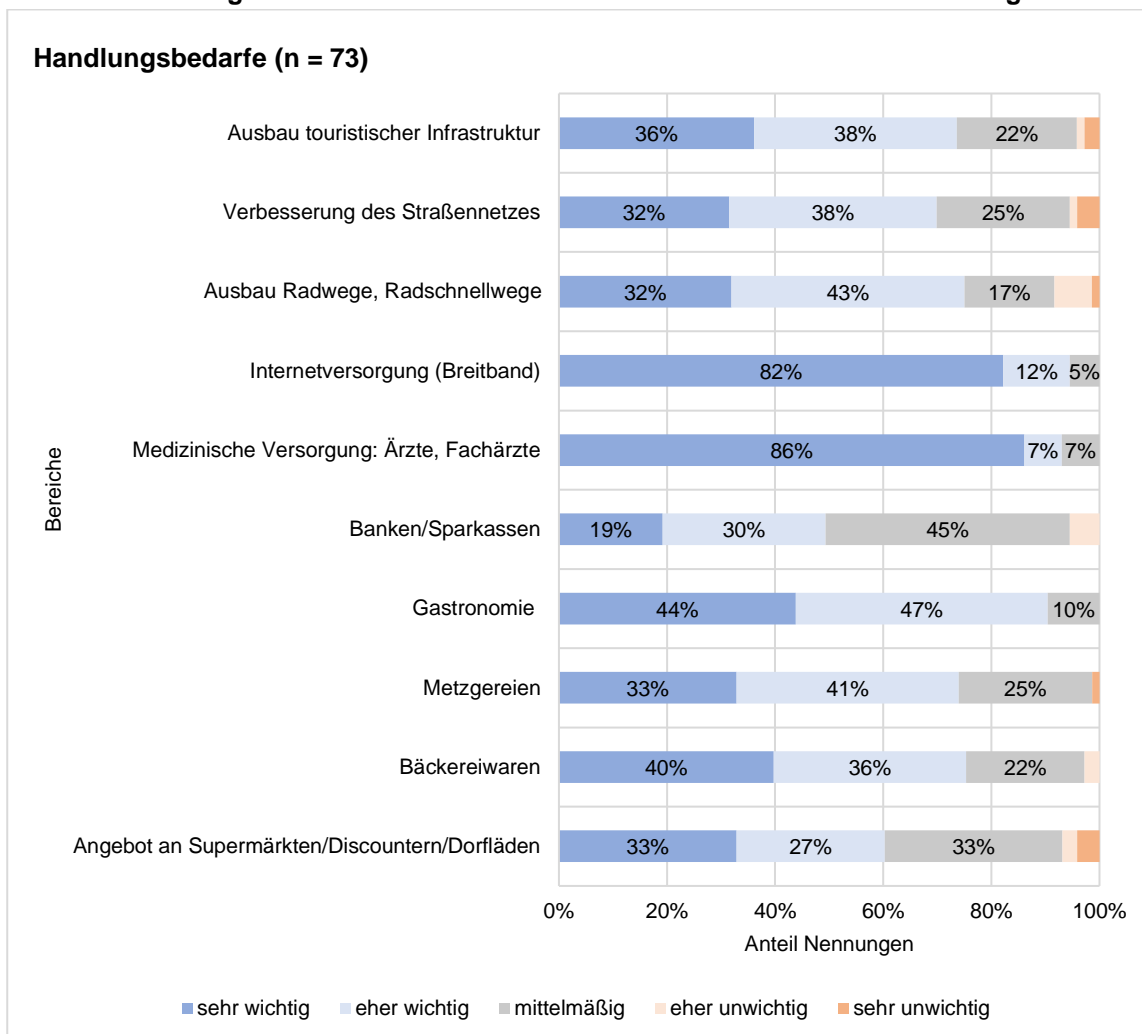
Bei den Handlungsbedarfen aus der Sicht der Bürgermeister ist zu berücksichtigen, dass diese sich nicht ausschließlich auf die Themen Freizeit, Kultur, Tourismus beziehen, sondern mit diesen Themenbereichen zusammenhängende Faktoren angesprochen werden.

Handlungsbedarfe werden vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

- Nutzung neuer touristischer Trends (Aktivsein, Wandern, Radfahren, Mountainbiken u.a.)
- Erreichbarkeiten der touristischen Angebote und der Freizeitangebote mit dem ÖPNV
- Qualitätsstandards der Hotellerie und Gastronomie
- Qualitativer Ausbau der Rad- und Wanderwege (Beschilderung, Broschüren, social media u.a.)
- Zielgruppenspezifische Kulturangebote
- Qualitätsoffensive (Sanierung) von Sport- und Schwimmstätten.

Die nachfolgenden Abbildungen geben die Handlungsbedarfe und deren Bedeutung wider.

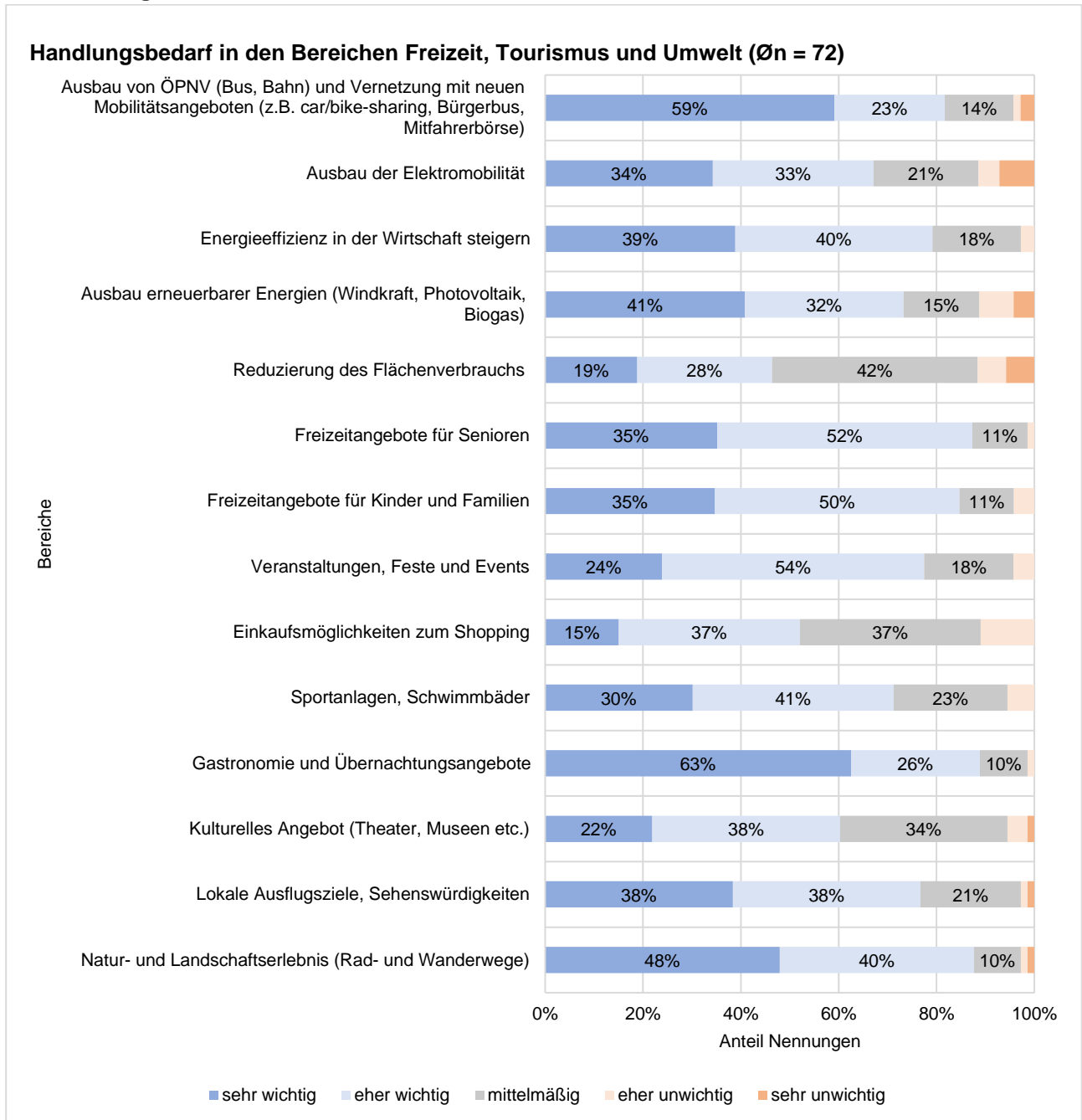
**Abb. 78 Handlungsbedarfe im Landkreis Bad Kreuznach aus der Sicht der Bürgermeister**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

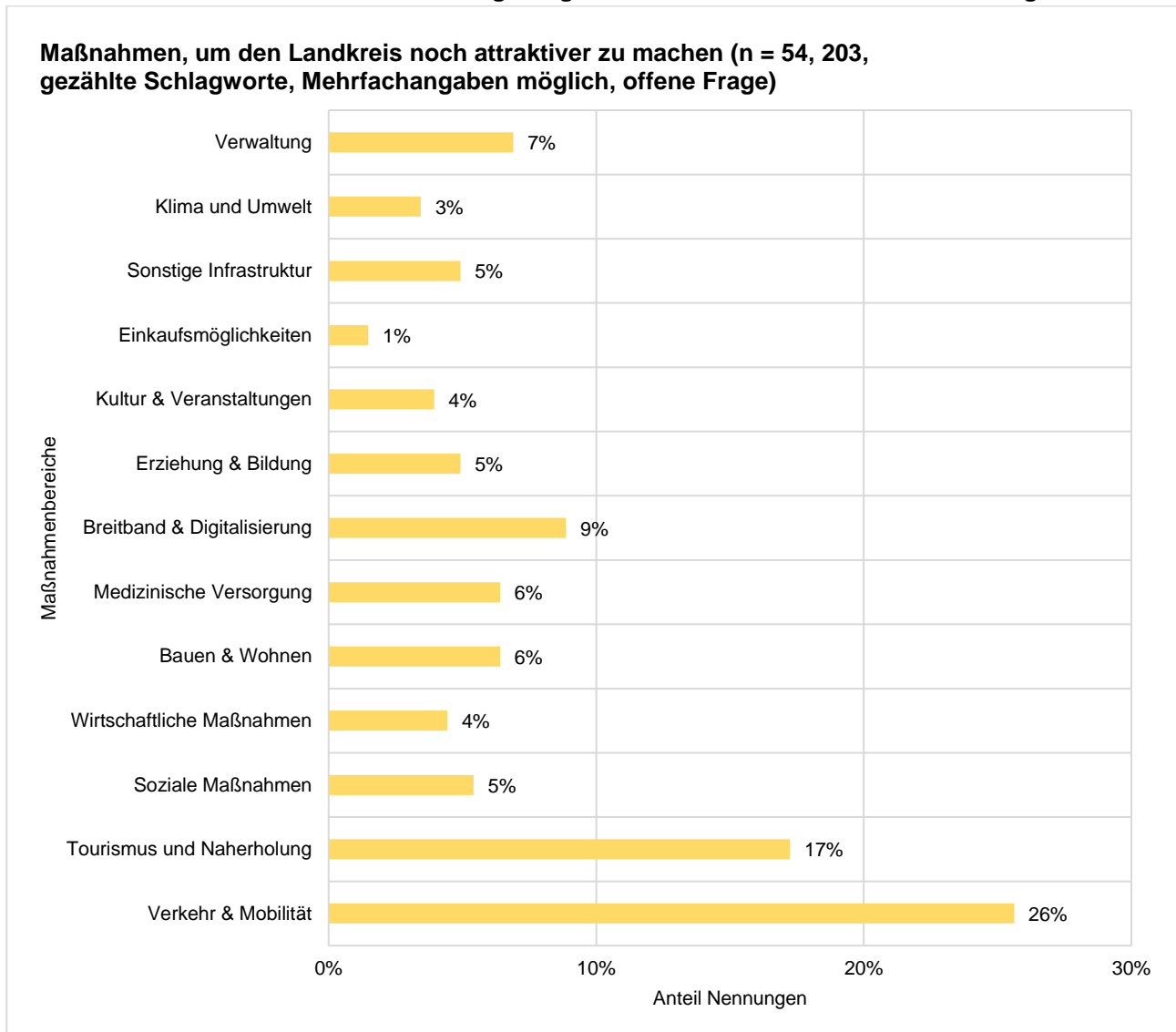
**Abb. 79 Handlungsbedarfe in den Bereichen Freizeit, Tourismus und Umwelt aus der Sicht der Bürgermeister**



**Entwurf:** Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

**Quelle:** Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 80 Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Landkreises aus der Sicht der Bürgermeister**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

#### 5.4 Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur: die Sicht der Unternehmen

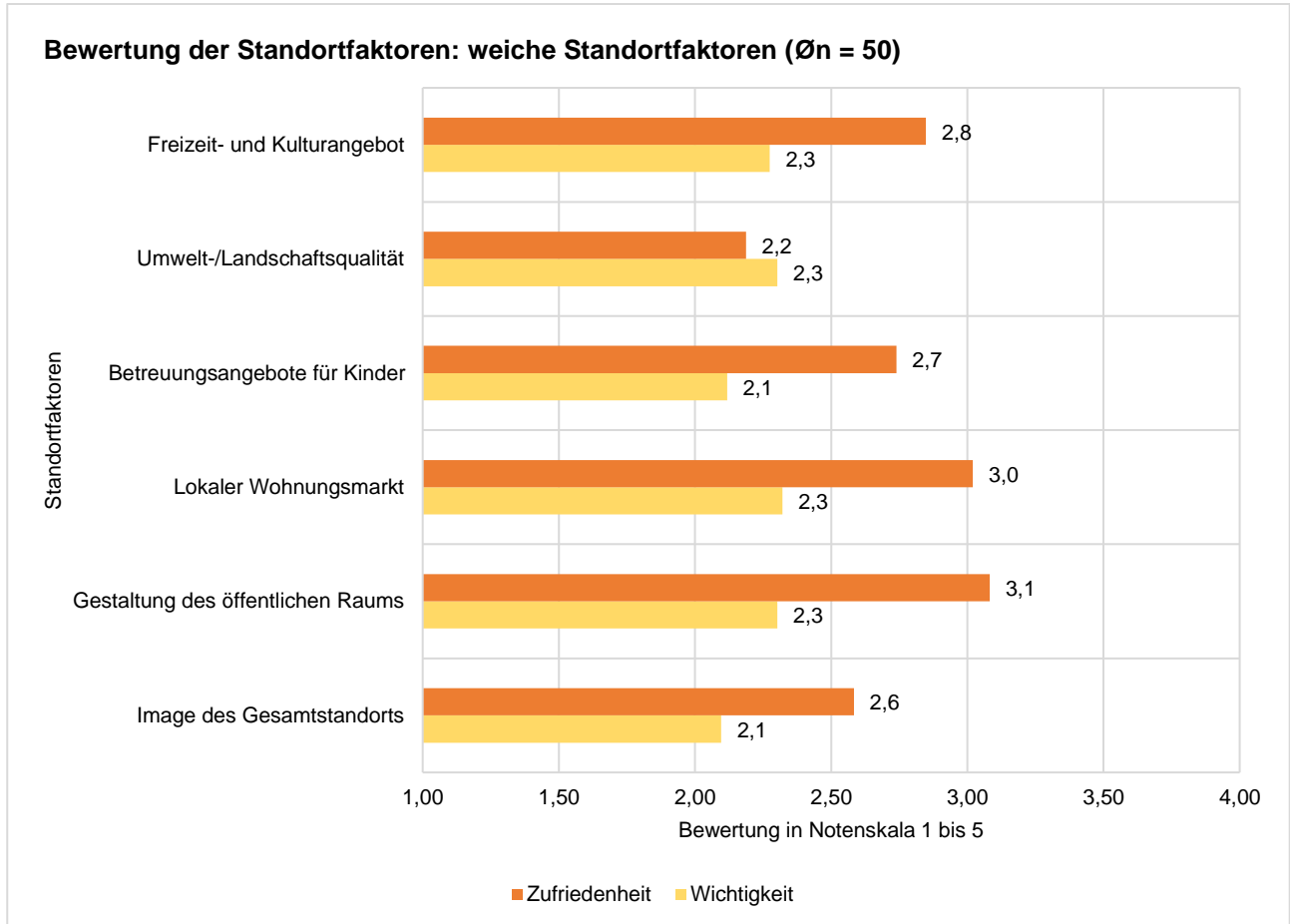
Im Vergleich zu den anderen drei Gruppen, die als direkte Nutzer bzw. Kümmerer des Freizeit-, Sport- und Kulturbereichs entsprechend große Interessen an der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung dieser Strukturbereiche haben, zielen die unternehmerischen Perspektiven eher auf die wirtschaftlichen Vorteile und damit ändert sich die Betrachtung der Strukturbereiche hin zu Standortfaktoren zum Erhalt von Arbeitskräften in der Region.

##### ***Freizeit- und Kulturangebot - ein Standortfaktoren unter vielen***

Das Freizeit- und Kulturangebot des Landkreises wird dabei als ein relevanter Standortfaktor wahrgenommen, allerdings als einer unter vielen. Er wird eher durchschnittlich bewertet, lediglich die Natur- und

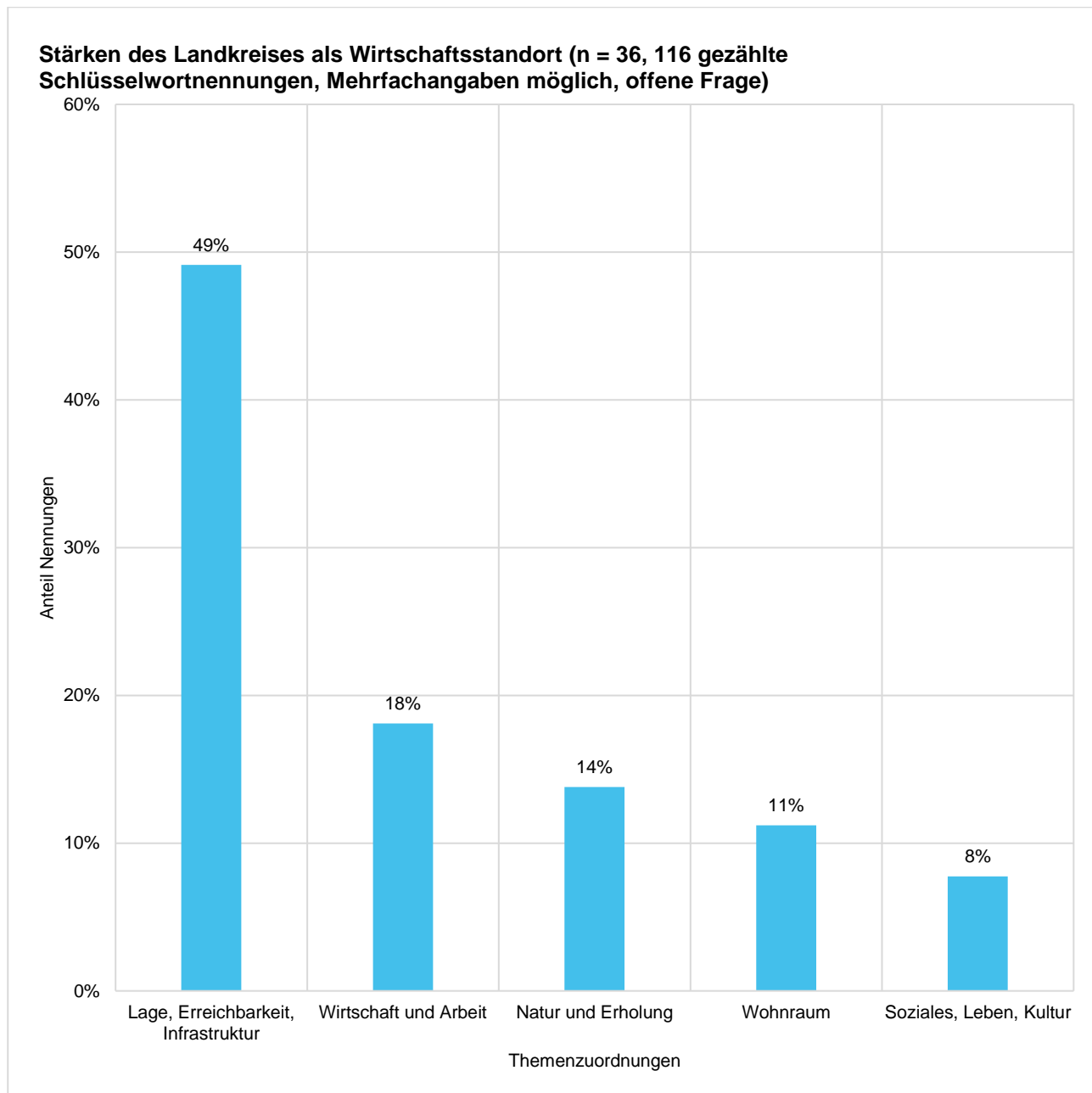
Landschaftsqualität als freizeitorientierter Standortfaktor schneidet etwas besser ab. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes hingegen wird als eher weniger gut umgesetzt gesehen. Im Bereich Natur und Erholung wird gleichzeitig großes Potenzial zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts (v.a. Tourismus und Gewinnung von Arbeitskräften) gesehen. Neben anderen Faktoren ist aus Unternehmensicht auch der Kulturbereich als Chance etwas bedeutsam.

**Abb. 81 Bewertung der weichen Standortfaktoren aus der Sicht der Unternehmen**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022  
Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022

**Abb. 82 Stärken des Landkreises aus der Sicht der Unternehmen**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Quelle: Eigene empirische Erhebungen Kaiserslautern, 2021/2022



## 5.5 Regional differenzierte Anregungen zum Thema Tourismus – Ergebnisse der Regionalkonferenzen

Im Rahmen der Regionalkonferenzen wurden eine Reihe Anregungen zum Tourismus in den einzelnen Verbandsgemeinden eingebracht, die im Folgenden dargelegt werden:

In der **Stadt Bad Kreuznach** wurde im Bereich Tourismus die Ertüchtigung des Salinenbads als Ausflugsziel als besondere Aufgabe herausgestellt. Im Bereich Kultur wurde angeregt, den Eiermarkt (städtischer Platz) mit einem regelmäßig stattfindenden Wochenmarkt unter wechselnden Themen zu nutzen. Im Bereich Sport wurde die Herausforderung, junge Menschen in die Vereinsarbeit zu integrieren, besprochen. Im Bereich Freizeit wurde vor allem die Spielplatzgestaltung und -erreichbarkeit als ausbaufähig beurteilt.

In der **Verbandsgemeinde Bad Kreuznach** wurde ein touristisch besser vernetztes und mit Akteuren (u.a. Winzern) abgestimmtes Marketing für die Region gewünscht. Im Bereich Kultur wurde die Vereinsarbeit gewürdigt und gleichzeitig angemahnt, diese besser wahrnehmbar zu gestalten. Im Bereich Sport wurde sich die Wiedereinführung einer Sportgala gewünscht. Im Bereich Freizeit war ein fehlender Jugendraum ein wichtiges Thema.

In der **Verbandsgemeinde Kirner Land** wurden verschiedene Optionen, für die bisher in der Verbandsgemeinde nicht bzw. kaum vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten diskutiert. Im Bereich Kultur fehlt es an Vereinen im Gebiet, vor allem bei Chören. Im Bereich Sport wurde wiederum das Thema der Wahrnehmung der Vereinsarbeit als drängendes Problem angesprochen. Im Bereich Freizeit hingegen wurde es als problematisch gesehen, dass die organisierten Angebote zur Freizeit den Bedarf daran bei weitem nicht decken würden. Entsprechend wurde sich hier ein Ausbau des Angebots erhofft.

In der **Verbandsgemeinde Nahe-Glan** wurden ferner für den Tourismus störende Einflüsse wie bspw. Windkraftanlagen und die Verkehrsbelastung diskutiert. Im Bereich Kultur wurde sich eine bessere Verzahnung der Zielgruppen Einheimische und Touristen und eine flächigere Ausrollung der Bewerbung kultureller Veranstaltungen gewünscht. Im Bereich Sport wurden abermals die Herausforderung der Wahrnehmung von Vereinsangeboten aber auch die bürokratischen Hürden bei der Vereinsführung und -gründung thematisiert. Hierbei wird die Unterstützung der Verwaltung gewünscht. Im Bereich Freizeit fehlt auch in der Verbandsgemeinde Nahe-Glan ein geeigneter Jugendraum, wobei frühere negative Erfahrungen mit einem Jugendraum eine besondere Sensibilisierung in der Bevölkerung auch für die negativen Folgen der Einrichtung eines solchen Ortes (Lärm, Abfall, Vandalismus, Konflikte) diskutiert wurden.

In der **Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg** wurde die Herausforderung der fehlenden Arbeitskräfte in der Gastronomie und Hotellerie thematisiert. Im Bereich Kultur bestand kein großer Diskussionsbedarf der anwesenden Bürger. Für sportliche Aktivität fehlt es nach den Angaben der Bürger an Sportstätten und gut ausgebauten Radwegen. Im Bereich Freizeit fehlt es an Angeboten für Jugendliche und auch an Orten der Zusammenkunft, vom Spielplatz über den Jugendraum bis hin zur Kneipe.

In der **Verbandsgemeinde Rüdesheim** wurden bislang noch fehlende Übernachtungs- und Gaststättenangebote als zukünftiges Potenzial bei der Entwicklung des regionalen Tourismus gewertet. Beim kulturell reichhaltigen Angebot an Veranstaltungen in der Verbandsgemeinde stellen der Bekanntheitsgrad und damit Werbung und Marketing eine Herausforderung dar. Im Bereich Sport fehlen ebenfalls Sportstätten; gleichzeitig wurde auch hier die Idee eines kreisweiten Sportfests über verschiedene Disziplinen als Idee vorgebracht. Im Bereich Freizeit wurde auch das Thema Jugendraum angesprochen und gleichzeitig angeregt, gezielt nach passenden Kümmernern für den Betrieb eines solchen Jugendraums zu suchen, um das Risiko möglicher negativer Folgen zu verringern.

## 5.6 Stärken-Schwächen-Profil für Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur

Im Schwerpunktthema 3 ergeben sich folgende Stärken und Schwächen:

**Tab. 28 Stärken-Schwächen-Profil Landkreises Bad Kreuznach im Schwerpunktthema 3 „Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur“**

Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Gastronomie und Übernachtungsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Sicht der Bürgermeister Ausbau- bzw. Investitions- und Handlungsbedarf bei Übernachtungsmöglichkeiten, Gaststätten, Sehenswürdigkeiten und deren Zuwegung</li> </ul>
Freizeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hohe Wohnortorientierung der Bürger in der regelmäßigen Freizeitgestaltung</li> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Erlebnis von Natur und Landschaft Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Feste und Events</li> <li>▪ Viele, wenn auch oft teure, Bürgerideen zur Weiterentwicklung des Freizeitangebots im Landkreis</li> <li>▪ Aus Schülersicht gutes Angebot an Festen und Veranstaltungen</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht eher gute Angebote an öffentlichen Begegnungsstätten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht teils unzureichende Angebote Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sowie Shoppingmöglichkeiten</li> <li>▪ Aus Schülersicht teils unzureichende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht nicht so gute Angebote für Kinder und Jugendliche (Jugendräume)</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht mehrheitlich Handlungsbedarf bei zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder, Familien und Senioren sowie bei Veranstaltungen, Feste und Events</li> </ul>
Sport	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Sportanlagen und Schwimmbädern</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht gute Angebote des Vereinswesens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht mehrheitlich Handlungsbedarf bei Sportanlagen und Schwimmbädern</li> </ul>
Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Vergleich zur Nutzung relativ hohes Interesse der Bürger an der Kulturentwicklung im Landkreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht teils unzureichendes Kulturangebot <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgermeistermeistersicht mehrheitlich Handlungsbedarf beim kulturellen Angebot (Theater, Museen, etc.)</li> </ul> </li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

## **6 Leitbild, Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Handlungsempfehlungen und Handlungsansätze**

### **6.1 Leitbild für den Landkreis Bad Kreuznach**

#### **Funktionen eines Leitbildes**

Ein Leitbild erfüllt für die Kreisentwicklung mehrere Funktionen.

Es soll als übergreifende Orientierung für alle Entscheidungen dienen und alle Entscheidungen auf die gemeinsamen Ziele ausrichten. Ohne Leitbild könnte in einzelnen Detailsachfragen der Blick für das große Ganze verloren gehen.

Es soll motivieren, indem alle Tätigkeiten in einen größeren Zusammenhang eingeordnet werden und daraus erkennbar wird, worauf hingearbeitet wird. Dies soll vermehrt Kräfte freisetzen und diese auf die gegebenen Entwicklungsziele konzentrieren.

Es soll nach Außen und Innen werben, indem es ein prägnantes Bild der Aufgaben formuliert: Adressaten sind dabei alle an der Kreisentwicklung beteiligten Akteure, also die ansässige Bevölkerung selbst mit allen Teilgruppen (bspw. Kinder, Erwachsene, Senioren, Frauen, Männer, usw.), die im Landkreis aktiven Unternehmen sowie alle Beteiligten der Kreisverwaltung.

Ein Leitbild soll ferner die einzelnen Orts- und Verbandsgemeinden sowie Städte des Landkreises bei allen manchmal bestehenden gegensätzlichen Positionen verbinden und zu einer gemeinsamen Kraft zusammenführen – im Sinne „Es geht nur gemeinsam“. Daher ist das Leitbild so zu setzen, dass sich alle Teilgebiete in ihren Zielen und Herausforderungen darin wiederfinden können, ohne dass das Leitbild beliebig wirkt.

In Abstimmung mit der Kreisverwaltung wurde für den Landkreis Bad Kreuznach das folgende Leitbild für die nächsten fünf bis zehn Jahre festgelegt:

**Der Landkreis Bad Kreuznach wird als landschaftlich-attraktiver und nachhaltiger Wohn- und Lebensstandort für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt auf Bindung und Gewinnung von jungen Menschen für den Landkreis.**

Das Leitbild konzentriert sich damit auf die wesentlichen Stärken des Landkreises als wichtiger Wohn- und Lebensstandort aufgrund seiner attraktiven Landschaft und seines guten Versorgungsangebots bei guter Anbindung und zumeist noch moderaten Wohn- bzw. Kaufpreisen. Die Kernaufgabe des Kreises liegt dabei in der Bindung und Gewinnung junger Menschen, die für die weitere Kreisentwicklung, vor allem in den Bereichen Versorgung (genügend Nutzer und Anbieter) sowie Wirtschaft (genügend Arbeitskräfte) essenziell ist. Der Landkreis erkennt dabei die hohen Standortansprüche nachkommender jüngerer Generationen sowie damit verbunden die spezifischen Herausforderungen einer Digitalisierung. Folglich ist es ein zentrales Bestreben des Landkreises gerade für jüngere Menschen in oder kurz vor der beruflichen Findungsphase attraktive Bildungs- und Freizeit- und Berufsoptionen anzubieten.

## 6.2 Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Um die Ziele des Leitbilds zu erreichen, wurden verschiedene Handlungsfelder definiert und den vorgegebenen Schwerpunktthemen zugeordnet. Für jedes Schwerpunktthema wiederum wurde ein Entwicklungsziel definiert, um den Kreis in Richtung des Leitbilds zu entwickeln.

### Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 1: Daseinsvorsorge, Wohnen, Infrastruktur

Im Bereich Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises ist die Steigerung der Wohnqualität das Ziel. Dieses Ziel ist im Kontext des demographischen Wandels mit einer allgemein alternden und in vielen ländlichen Regionen schrumpfenden Bevölkerung zu sehen, wie es auch in der Strukturanalyse dieses Konzepts für die Teilräume des Landkreises Bad Kreuznach in unterschiedlicher Ausprägung zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig haben die Befragungen und Regionalkonferenzen gezeigt, dass trotz mancher Defizite die Lebens- und Versorgungsqualität des Landkreises als Wohnstandort sehr geschätzt wird. Folglich gilt es, diese Stärke weiter auszubauen und im Wettbewerb um zukünftige Wohnbevölkerung bei zunehmender Dynamik des Wanderungsgeschehens (statistisch langjährig zunehmende Anzahl an Umzügen pro Person im Laufe des Lebens) bestehen zu können. Dementsprechend enthalten die Handlungsfelder die für die Wohnqualität relevanten Strukturbereiche Wohnen und Soziales, Nahversorgung, Digitale Infrastruktur sowie Gesundheit.

**Tab. 29 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 1**

<b>Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises</b>			
<b>Entwicklungsziel:</b>			
<b>Steigerung der Wohnqualität im Landkreis Bad Kreuznach</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Wohnen und Soziales (HF1)</b>	<b>Nahversorgung (HF2)</b>	<b>Digitale Infrastruktur (HF3)</b>	<b>Gesundheit (HF4)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 2: Wirtschaft, Umwelt und Mobilität

Im Bereich Wirtschaft, Umwelt und Mobilität ist die Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit gerade auch für neue innovative Branchen mit Bezug zur umweltbewussten Handlungs- und Produktionsweise wichtig. Ein besonderer Aspekt ist dabei die Unterstützung bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regional bereits vorhandenen Unternehmen (z.B. Ausweisung von Gewerbeflächen für betriebliche Erweiterungen; Standort- und Imagemarketing-Kampagne). Als weitere wichtige Säule dient die ökologisch nachhaltige und möglichst effiziente Ausrichtung des Verkehrs sowie des Mobilitätsverhaltens von Menschen und Unternehmen im Landkreis. Darüber hinaus gilt es, die energetische Grundversorgung im Landkreis auf erneuerbare Energiequellen auszurichten und aktiv Klimaschutzmaßnahmen zu fördern, die auch dem Erhalt der historisch gewachsenen und als besonders schön wahrgenommenen Landschaft dienen. Letztlich hängt der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen im Landkreis ganz maßgeblich von der Verfügbarkeit gut qualifizierter Arbeitskräfte ab. Umgekehrt lässt sich durch die Schaffung entsprechender Arbeitsplätze wesentlich leichter Bevölkerung im Landkreis halten. Folglich ist es im Interesse der Kreisentwicklung, hier

möglichst attraktive Bildungs- und Qualifikationsbedingungen zu schaffen, auch und gerade außerhalb des akademischen Bildungswegs.

**Tab. 30 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 2**

<b>Wirtschaft, Umwelt, Mobilität</b>			
<b>Entwicklungsziel: Förderung der nachhaltigen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Regionale Wirtschaft (HF5)</b>	<b>Verkehr und Mobilität (HF6)</b>	<b>Energie und Klimaschutz (HF7)</b>	<b>Bildung und Fachkräfte (HF8)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

**Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur**

Im Bereich Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur gilt es, das vorhandene Potenzial des Landkreises besser in Szene zu setzen, indem die Möglichkeiten zur nachhaltigen Erholung betont und genutzt werden. In diesem Kontext ist vor allem der wachsende Markt des Gesundheitstourismus mit dem regionalen Zentrum der Kurstadt Bad Kreuznach zu nennen. Aber auch darüber hinaus bietet der Landkreis in anderen Kurorten und im Nahetal sowie im Soonwald und im Nordpfälzer Bergland ideale Erholungsmöglichkeiten, und zwar sowohl für Gäste von Außerhalb als auch für Einheimische. Zudem bieten sich neben kulturellen Sehenswürdigkeiten und Festen hier vielfältige sportliche Aktivitäten an. Dies wiederum dient der Stärkung des Heimatgefühls und kann so einen Beitrag zur Bindung von Menschen aller Altersgruppen aber besonders der jüngeren Menschen im Landkreis leisten, wodurch wiederum die generelle Bevölkerungsentwicklung profitieren soll.

**Tab. 31 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 3**

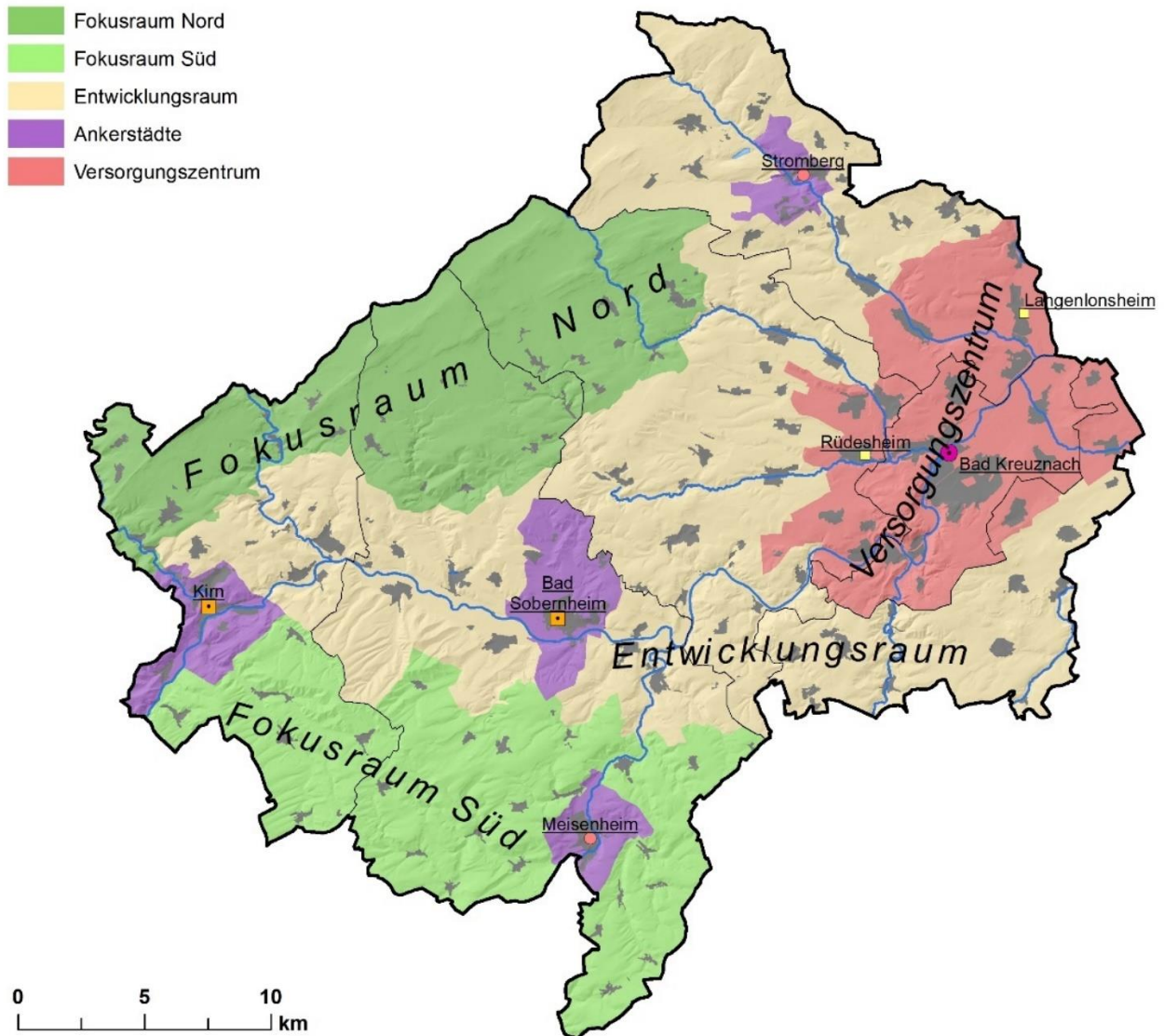
<b>Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur</b>			
<b>Entwicklungsziel: Nachhaltige Erholungsregion mit Zukunft</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Tourismus und Naherholung (HF9)</b>	<b>Freizeit (HF10)</b>	<b>Sport und Vereinsleben (HF11)</b>	<b>Heimat und Kultur (HF12)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, RPTU Kaiserslautern-Landau, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### 6.3 Handlungsempfehlungen

Der Landkreis Bad Kreuznach ist, wie die Strukturanalyse bereits gezeigt hat, vergleichsweise heterogen strukturiert mit einer sehr dynamischen Kreishauptstadt und zugehöriger Umgebung, sowie den sehr ländlichen Regionen im Nordwesten sowie Südwesten, die lediglich durch manche Kleinstädte unterbrochen werden.

**Karte 22 Einteilung von Teilflächen des Landkreises auf Basis der Strukturanalyse**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Diese vielfältige Raumstruktur erfordert dementsprechend räumlich angepasste Handlungsempfehlungen, da in diesen Teilräumen des Landkreises unterschiedliche Entwicklungsherausforderungen bestehen. Die räumlichen Zuordnungen der nachfolgenden Handlungsempfehlungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern der drei Schwerpunktthemen basieren somit auf der bereits weiter oben kartographischen Zuordnung, die hier nochmals dargestellt ist. Die räumlichen Zuordnungen bedeuten indes nicht, dass nicht auch außerhalb dieser



Zuordnungen Handlungen in die entsprechende Empfehlungsrichtung empfehlenswert sind. Vielmehr sind die räumlichen Zuordnungen als Priorisierung gemäß den festgestellten besonderen Herausforderungen im jeweiligen Teilraum zu sehen. Wenn einzelne Handlungsempfehlungen umgesetzt werden, kann es zur besseren Kräftebündelung durchaus empfehlenswert sein, die räumliche Ausdehnung einzelner Maßnahmen zu erweitern oder zu verändern.

Es ergeben sich folgende regionale Schwerpunktsetzungen:

### Handlungsfeld (HF1) „Wohnen und Soziales“

Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnen für Jung und Alt

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau häuslicher Pflege und Betreuung von Senioren

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Entwicklung innovativer Modellprojekte; neue Wohnformen

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Wahrung und Verbesserung der Sicherheit am Wohnstandort

Versorgungszentrum

Attraktivitätssteigerung der Ortsmitten, Erhalt von charakteristischen Ortsbildern

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Innenentwicklung für Neubauprojekte gegenüber Außenentwicklung priorisieren

Entwicklungsraum Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF2) „Nahversorgung aus dem Land“

Verbesserung der Erreichbarkeit von Versorgungsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, vor allem in ländlichen Gebieten

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Neue Angebotskonzepte im Einzelhandel

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Steigerung der Wertschätzung für lokales und regionales Einkaufen und lokale Produkte

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Mobile Versorgungsangebote

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Stärkung der Nachbarschaftshilfe

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum



### Handlungsfeld (HF3) „Digitale Infrastruktur“

Breitbandanbindung in aktuell unterversorgten Teilregionen verbessern („Rückstand aufholen“) und eine langfristig zeitgemäße Breitbandanbindung im Kreis flächendeckend sicherstellen.

Fokusraum Nord Fokusraum Süd

### Handlungsfeld (HF4) „Gesundheit – Prävention, ärztliche Versorgung und Pflege“

Einsatz telemedizinischer Anwendungen ermöglichen und mobile Versorgungsangebote digital entwickeln; zur Sicherung und Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung insbesondere auf dem Land

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Entlastung der Pflegedienste durch bürgerschaftliches Engagement in der Begleitung/Unterstützung älterer Menschen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Steuerung der „Pflege-Konzeption“ sowie einer „Teilhabeplanung“

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Anwendung neuer Konzepte zur Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Land: Gemeindepraxis, (MVZ-) Satellitenpraxis, Mobile Praxis

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Setzung von Niederlassungsanreizen durch Übernahme bzw. Entlastung bei von Care- und Bürokratierarbeiten

Fokusraum Süd

Kreative Bewerbung von Standorten bei Nachwuchsmedizinern (auch via Medien: Print, TV, Radio, und v.a. soziale Netzwerke)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Sichtbarmachung und Schaffung attraktiver Standortfaktoren, v.a. Landschaftsqualität und Kinderbetreuung wichtig

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF5) „Regionale Wirtschaft“

Förderung von Existenzgründungen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Intensivierung der regionalen Kooperation

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Gesundheitswirtschaft erhalten und stärken durch Netzwerkaufbau (Kompetenzcluster)

Ankerstädte Versorgungszentrum

Verbesserung der regionalen Bekanntheits- und Imagedefizite durch innen- und außen gerichtetes Wirtschafts- und Standortmarketing

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Tourismuswirtschaft

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Stärkung der Service-Qualität (Dienstleistungen in Gastronomie, Hotellerie und allen Tourismusbereichen)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Steigerung der Attraktivität der Berufe im Tourismus- und Dienstleistungssektor

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

#### Handlungsfeld (HF6) „Verkehr/Mobilität“

Verkehrs-Infrastruktur im Innern erhalten und die Verbindungen und Anschlüsse an das Fernverkehrsnetz verbessern

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Die Bevölkerung soll mit attraktiven Mobilitätsangeboten zu den Einrichtungen der Versorgung gelangen können

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau des ÖPNV und Aufbau neuer Mobilitätskonzepte im ÖPNV (über Modellprojekte); teilweise wurde dies bereits durch die neuen Fahrpläne umgesetzt wurde (Evaluierungen sollen erfolgen)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Förderung der Elektromobilität

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau der Radwege (nicht nur touristisch) in der Stadt Bad Kreuznach, Radschnellwege

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF7) „Energie und Klimaschutz“

Reduzierung und Verringerung des Energieverbrauchs durch effiziente Energienutzung

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Förderung nachhaltiger, energieeffizienter Quartiersentwicklung

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Beibehaltung von Förderung & Ausbau erneuerbarer Energien & deren sinnvolle lokale/ regionale Einbindung

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF8) „Bildung und Fachkräfte“

Junge Menschen ausbilden und im Kreis halten, gute Qualifizierungs- & Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Fachkräftesicherung (insb. Handwerk)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft; Projekte zur Nachwuchsgewinnung

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft

Ankerstädte Versorgungszentrum

Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF9) „Tourismus und Naherholung“

Außen- und Innenmarketing: Intensivierung der interkommunalen sowie der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF10) „Freizeit“

Erweiterung und Verbesserung des Freizeitangebots; zielgerichtet für alle Bevölkerungsgruppen (Familien, Jugend, Senioren)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Mehr „Raum für Jugend“ im Landkreis: Schaffung/ Ausbau zielgruppengerechter Begegnungsorte und – Veranstaltungen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF11) „Sport und Vereinsleben“

Förderung von Vereinen: Bspw. Entlastung bei Bürokratieaufgaben und durch Schaffung eines kreisweiten Sportwettbewerbs (idealerweise als Einzelveranstaltung, bspw. alle 2 bis 4 Jahre an wechselnden Standorten)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Kooperationen und Vernetzung stärken: Bei Vereinen, aber auch bei privat engagierten Bürger/innen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF12) „Heimat und Kultur“

Werbung und Ausbau des kulturellen Angebots im Landkreis, v.a. für Familien und Senioren

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### 6.4 Handlungsansätze unter Berücksichtigung von Best-practice-Beispielen

Für die künftige Kreisentwicklung wesentlich können folgende Motoren, Strategien und Maßnahmenbündel sein:

#### **Bildung kommunaler Kooperationsräume**

Für die künftige Kreisentwicklung ist die Bildung funktionaler **kommunaler Kooperationsräume wichtig**. Nicht allein der (Zentrale) Ort bzw. die administrativen Grenzen der Gemeinden sollten als Bezugsraum für die Bereitstellung von öffentlicher Infrastruktur und weiteren Versorgungseinrichtungen gelten, sondern ein über die administrative Abgrenzungen der Gemeinden hinausgehender kommunaler Kooperationsraum, in dem die Tragfähigkeiten für die Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (Bildung, Einzelhandel, kulturelle Einrichtungen, medizinische Versorgung, Mobilität) ausreichend gegeben sind

#### **Strategien zur Gestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels auf regionaler und kommunaler Ebene**

Eine entscheidende Rolle für das Wachstum eines Landkreises ist die **Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Rahmenbedingungen und Trends**. Als sehr hilfreich hat sich in einer Reihe von Landkreisen ([www.landkreis-wunsiedel.de](http://www.landkreis-wunsiedel.de)) die aktive Steuerung des regionalen und sektoralen Strukturwandels, die gezielte Inanspruchnahme von Förderprogrammen, die Initiierung und Umsetzung von Projekten und die Vernetzung der regionalen Wirtschaft mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen erwiesen. Die Initiierung und Umsetzung von Projekten, die gezielt auf zu entwickelnde Strukturbereiche auf kommunaler Ebene ausgerichtet sind, spielt eine sehr große Rolle. Als Initiatoren haben sich vor allem öffentliche Stellen wie Kreisverwaltungen, Planungsgemeinschaften oder Entwicklungsagenturen bewährt; daneben ist vor allem für die Umsetzung das (ehrenamtliche) Engagement der Bevölkerung entscheidend. Wichtig sind ferner das Engagement, die Kreativität und das Durchhaltevermögen der regionalen Akteure und der Bevölkerung.

Im Bereich der **fachlichen Determinanten** spielen vor allem die **Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur**, die Betriebsgrößenstruktur sowie die infrastrukturelle Ausstattung eine wachstumsfördernde Rolle. Eine breite und vielfältige Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur macht diese weniger anfällig für strukturelle oder konjunkturelle Krisen oder saisonale Schwankungen, wirkt sich dadurch auch positiv auf das Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot aus und steht damit in direktem Zusammenhang mit einer dynamischen Regionalentwicklung. Ebenso betont werden kann der Stellenwert

einer vorwiegend klein- und mittelständisch geprägten Betriebsgrößenstruktur. Bei der Infrastrukturausstattung sind vor allem die Verkehrs-, die Bildungs- und die Versorgungsinfrastruktur ebenso ausschlaggebend für Standortentscheidungen von Wirtschaft und Bevölkerung wie kulturelle Einrichtungen. Ihre Qualität ist daher in großem Maß wachstumsbeeinflussend. Ein wichtiges Kapital eines Landkreises ist darüber hinaus das Potenzial an qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften, das sich vor allem auch durch eine gut ausgebaute Bildungsinfrastruktur beeinflussen lässt.

Um die regionale Wirtschaft für den sozio-ökonomischen Strukturwandel zu stärken, spielt deren **Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung** eine große Rolle. So erhöht sich die Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft, neue Wirtschaftsfelder werden erschlossen und regionale Innovationen ziehen neue Unternehmen an und begünstigen Unternehmensneugründungen. Darüber hinaus erhöhen betriebliche Netzwerke, die sich meist in Form von Wirtschaftsverbänden, Kompetenznetzen oder Clusterstrukturen zeigen, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft, begünstigen Innovationen sowie Betriebsansiedlungen und bündeln Kompetenzen und regionale Kräfte ([www.rptu.de](http://www.rptu.de)).

### **Organisatorische Ausrichtung der Kreisentwicklung**

Im Bereich der **organisatorischen und institutionellen Strategien** haben sich vor allem **regionale Entwicklungsinitiativen, Netzwerkstrukturen** sowie so genannte „**starke Persönlichkeiten**“ und **Trendsetter** als Erfolgsfaktoren herauskristallisiert. In den meisten Landkreisen werden diese Persönlichkeiten durch politische Entscheidungsträger (Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister) und/oder Unternehmer repräsentiert. Von besonderer Bedeutung ist dabei deren hoher persönlicher Einsatz und das hohe Engagement, die Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen (personale, organisatorische, soziale und betrieblich-fachliche Innovationen) sowie deren visionäres Handeln.

Im Bereich der **personalen Determinanten** haben sich vor allem die Identifikation und Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Landkreis, das Selbstbewusstsein von Bevölkerung und Akteuren sowie die Imagestrukturen als einflussreich in Hinblick auf eine positive Kreisentwicklung erwiesen. Die Einbindung von Bevölkerung und Entscheidungsträgern in Prozesse der Kreisentwicklung kann als einer der zentralen Erfolgsfaktoren gesehen werden. Dies kann insbesondere durch Aktionen zur Steigerung der Identifikation mit der Region – beispielsweise die Erarbeitung von Bürgergutachten sowie eine Förderung des ehrenamtlichen Engagements erreicht werden.

Ein Zusammenspiel der genannten Faktoren erhöht die Chance auf nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und begünstigt die Entwicklung von Landkreisen und Kommunen nachhaltig. Maßnahmen sollten demnach gezielt darauf hinwirken

- ein hohes Engagement bei regionalen Akteuren und Bevölkerung zu fördern, in Wert zu setzen und zu unterstützen,
- starke regionale Führungspersönlichkeiten in regionale Netzwerke und Initiativen einzubinden und somit deren Wissen und Engagement in Wert zu setzen,
- Entwicklungsinitiativen wie Regional- und Projektmanagements hochqualifiziert zu besetzen, damit diese langfristig und umfassend wirksam werden können,
- als fachlich-inhaltliche Grundlage und Voraussetzung für die Umsetzung einer nachhaltigen und wachstumsorientierten Kreisentwicklung eine breit angelegte regionale Entwicklungsstrategie zu formulieren – wie dies nun vorliegt - und deren Umsetzung konsequent zu verfolgen,
- Projekte und Aktionen gezielt und mit Blick auf die langfristige Zielsetzung zu initiieren und umzusetzen (Nachhaltigkeit) sowie

- Bevölkerung und Entscheidungsträger intensiv in Entwicklungsprozesse und Projekte einzubinden und zu integrieren.

Ein wesentlicher Aspekt ist den Ausbau der **weichen Standortfaktoren** durch die Nutzung innovativer Ideen, Entwicklungsinitiativen, gezielter Projekte und endogener Potenziale. Gerade dem kulturellen Potential eines Landkreises oder einer Region kommt hohe Bedeutung zu. Eine wichtige Strategie ist dabei die Erarbeitung regionaler Kulturkonzepte mit konkreten Standortaussagen für verschiedene Kultureinrichtungen.

### **Strategie- und Maßnahmenbündel – erste Überlegungen**

Abschließend lässt sich festhalten, dass erst durch den Einsatz eines **Strategiepakets und Maßnahmenbündels**, also möglichst vieler Handlungsansätze, die Entwicklung eines Landkreises nachhaltig gestaltbar ist. Zentraler Aspekt ist, dass Wachstum und regionale Entwicklung von regionalen und kommunalen Akteuren und Entscheidungsträgern selbst aktiv „in die Hand genommen werden muss“. Der Verlass auf Hilfe von außen hat sich als nicht tragfähig erwiesen.

Projektbeispiele für verschiedene Strukturbereiche sind:

- Aufbau einer Rückholagentur oder Willkommensagentur für die Rückgewinnung in andere Bundesländer/Metropolregionen abgewanderter Bevölkerungsgruppen ([www.xregion.de-Rückkehragentur](http://www.xregion.de-Rückkehragentur) Landkreis Höxter)
- Aufbau eines digitalen Demographie-Beratungszentrums für alle kommunalen Entscheider (Bürgermeister, Gemeinderäte) ([www.demografie-oberfranken.de](http://www.demografie-oberfranken.de));
- Aufbau eines digitalen Demografie-Monitors für den Landkreis zur laufenden Beobachtung der demografischen Entwicklung (u.a. Durchführung von Demografieanalysen – [www.cima.de](http://www.cima.de))
- Aufbau eines Netzes von Co-working-Spaces für „digital workers“ und digitale Nomaden ([www.nordhalbenvillage.de](http://www.nordhalbenvillage.de) – Co-working und Co-living)
- Regional- und Standortmarketing in Verbindung mit einem Dachmarkenprozess und einem Botschaftersystems im Landkreis mit dem Auftrag der Werbung für den Landkreis nach außen
- Aufbau eines „Think Tanks“ oder einer Ideenfabrik (Kreuznacher Brain Trust) und Förderkreises „Freunde für den Landkreis Bad Kreuznach“
- Konzeption und Umsetzung eines professionellen Standort- und Imagemarketing ([www.oberfranken.de](http://www.oberfranken.de))
- Stärkung des Einkaufstourismus durch den Ausbau und das Marketing für den Einzelhandel
- Qualitätsoffensive in der Hotellerie und Gastronomie
- Qualitätsoffensive für die neuen touristischen Trends Wandern und Radfahren
- Wissenschaftliche und forschungsbezogene Projekte, z.B. „Students go business“;
- Kooperationsbörsen zwischen Unternehmen und Hochschulen sowie Universitäten
- Auslobung von (Wissenschafts-) Preisen (z.B. Innovationspreis als Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen des Kreises, dem Kreis und einer Universität/Hochschule)
- Zielgruppenspezifisches Informations- und Kommunikationspaket für die Jugend im Hinblick auf Ausbildungs- und Studienplätze
- Familien- und seniorenbezogene Projekte (z.B. Seniorenleitfaden, Familiendatenbank, Aufbau und Pflege einer Datenbank zur Unterstützung von Familien u.a.)
- Aufbau eines Netzes von Digitallotsen „on demand“ als mobile Einsatztruppe für Vereine und ehrenamtliche Organisationen (auf Abruf)
- Konzeption und Durchführung von Modellprojekten im Bereich „on-demand-Mobilität“
- Nutzung der digitalen Projekte der Initiative Altern gestalten für Senioren ([www.altergestalten.de](http://www.altergestalten.de))

## Anhang

### Verzeichnis der Karten

Karte 1	Raumstrukturelle Lage des Landkreises Bad Kreuznach
Karte 2	Administrative Gliederung des Landkreises Bad Kreuznach
Karte 3	Physisch-geographische Karte des Landkreises Bad Kreuznach
Karte 4	Bevölkerungsdichte im Landkreis Bad Kreuznach 2019
Karte 5	Standorte und Art der Einzelhandelsbetriebe 2022
Karte 6	Internetanbindungsqualität in den Ortsgemeinden des Landkreises 2022
Karte 7	Kinderbetreuungseinrichtungen 2022
Karte 8	Schulstandorte 2022
Karte 9	Größte Sportvereine auf Ebene der Ortsgemeinden 2022
Karte 10	Herausgehobene Kultur- und Jugendangebote 2022
Karte 11	Standorte der Arztpraxen und Kliniken 2022
Karte 12	Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen im Landkreis Bad Kreuznach 2022
Karte 13	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019
Karte 14	Anteil der unter 20-jährigen im Landkreis Bad Kreuznach 2019
Karte 15	Entwicklung der unter 20-jährigen im Landkreis Bad Kreuznach im Zeitraum 2008 bis 2019
Karte 16	Geburten- und Sterberate im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019
Karte 17	Haushaltsgrößen im Landkreis Bad Kreuznach 2019
Karte 18	Wanderungsrate im Landkreis Bad Kreuznach von 2008 bis 2019
Karte 19	Bauflächenausweisungen (Wohnen & Gewerbe) von 2011 bis 2021
Karte 20	Wichtige Unternehmensstandorte
Karte 21	Auf Basis der Strukturanalyse vorgenommene Zuteilung von Teilflächen des Landkreises auf Ebene der Ortsgemeindegrenzen
Karte 22	Einteilung von Teilflächen des Landkreises auf der Basis der Strukturanalyse



## Verzeichnis der Tabellen

- Tab. 1 Durchgeführte Befragungen im Landkreis Bad Kreuznach
- Tab. 2 Durchgeführte Regionalkonferenzen in den Verbandsgemeinden
- Tab. 3 Durchgeführte Fachforen im Landkreis
- Tab. 4 Durchschnittlicher Anteil an Breitbandanschlüssen verschiedener Geschwindigkeiten in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 5 Anzahl, Plätze und Personalschlüssel in den Kinderbetreuungseinrichtungen in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 6 Schülerzahlen nach Schulformen in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 7 Vereinsstrukturen in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 8 Besondere Kultur- und Jugendeinrichtungen im Landkreis 2022
- Tab. 9 Ärztedichte im Landkreis Bad Kreuznach im Vergleich zu Deutschland 2022
- Tab. 10 Ärzte (niedergelassen & angestellt) in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 11 Pflegeheime in den Verbandsgemeinden 2022
- Tab. 12 Kennzahlen zur Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bad Kreuznach, seinen Nachbarlandkreisen sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland
- Tab. 13 Bauland-Ausweisungen von 2011 bis 2021 in den Verbandsgemeinden
- Tab. 14 Betriebe und Mitarbeiter wichtiger Unternehmen in den Bereichen Produktion und Dienstleistungen in den Verbandsgemeinden
- Tab. 15 Entwicklung Höhe des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner sowie Anteile verschiedener Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS) für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Jahr 2019
- Tab. 16 Ausgewählte Indikatoren zur Struktur und Entwicklung der Landwirtschaft und des Gewerbes für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Jahr 2019
- Tab. 17 Ausgewählte Indikatoren zur Struktur und Entwicklung des Tourismus für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland-Pfalz und Deutschland im Zeitraum 2002 bis 2020
- Tab. 18 Ausgewählte Indikatoren Pendlerbewegungen sowie zum Anteil und der Entwicklung von Arbeitslosigkeit für den Landkreis Bad Kreuznach, umgebende Landkreise sowie Rheinland- Pfalz und Deutschland im Jahr 2020
- Tab. 19 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach in verschiedenen Strukturbereichen
- Tab. 20 Ausprägungen der gebildeten Teilräume des Landkreises Bad Kreuznach hinsichtlich Raum- und Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur und -entwicklung sowie Wirtschaft
- Tab. 21 Rücklauf bei der Befragung der Bürgerinnen- und Bürger
- Tab. 22 Rücklauf der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
- Tab. 23 Regionalisierte Auswertung (Auszug) der Einkaufsorte der Befragten für Waren des täglichen Bedarfs
- Tab. 24 Regionalisierte Auswertung (Auszug) der Einkaufsorte der Befragten für Waren des nicht-täglichen Bedarfs
- Tab. 25 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“
- Tab. 26 Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Landkreis Bad Kreuznach aus der Sicht der Unternehmen
- Tab. 27 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“

- Tab. 28 Stärken-Schwachen-Profil Landkreises Bad Kreuznach im Schwerpunktthema 3 „Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur“
- Tab. 29 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 1
- Tab. 30 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 2
- Tab. 31 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 3

## Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1 Flächennutzung im Landkreis Bad Kreuznach und Nachbarlandkreisen sowie in Rheinland-Pfalz und Deutschland insgesamt 2020
- Abb. 2 Altersstruktur in Deutschland und im Landkreis Bad Kreuznach im Jahr 2003 und im Jahr 2019
- Abb. 3 Anzahl der Rückläufe der Befragung der Bürgerinnen- und Bürger nach Verbandsgemeinden
- Abb. 4 Rücklauf der Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nach Verbandsgemeinde
- Abb. 5 Alter der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
- Abb. 6 Wohnorte der befragten Schülerinnen und Schüler
- Abb. 7 Verteilung der Rückläufe der Unternehmensbefragung nach Verbandsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 8 Altersstruktur der befragten Bürgerinnen und Bürger
- Abb. 9 Wohnbesitzstände der befragten Bürgerinnen und Bürger
- Abb. 10 Wohnformen der befragten Bürgerinnen und Bürger
- Abb. 11 Haushaltsgröße der befragten Bürgerinnen und Bürger
- Abb. 12 Anzahl der Kinder der befragten Bürgerinnen und Bürger
- Abb. 13 Höchster Schulabschluss der Befragten
- Abb. 14 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen der Befragten
- Abb. 15 Zufriedenheit der Bevölkerung mit Wohnstandort im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 16 Bewertung von Eigenschaften des Wohnstandorts im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 17 Bewertung von Eigenschaften des Wohnstandorts im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 18 Bewertung der Bevölkerung zu bedeutsamen Aspekten für den Landkreis Bad Kreuznach als Wohnstandort
- Abb. 19 Bewertung des Gemeinwesens im Landkreis Bad Kreuznach als Wohnstandort
- Abb. 20 Bewertung verschiedener Aspekte des Erziehungs- und Bildungswesens im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 21 Einkaufsorte der Befragten Bürgerinnen und Bürger von Waren des täglichen Bedarfs
- Abb. 22 Verkehrsmittel der Befragten Bürgerinnen und Bürger für Einkäufe für Waren des täglichen Bedarfs
- Abb. 23 Einkaufsorte der Befragten Bürgerinnen und Bürger von Waren des nicht-täglichen Bedarfs
- Abb. 24 Bewertung der verschiedenen Aspekte zur Versorgungssituation am Wohnort
- Abb. 25 Geschlecht der befragten Schülerinnen und Schüler
- Abb. 26 Angaben zur besuchten Schulform der befragten Schülerinnen und Schüler
- Abb. 27 Schulorte der befragten Schülerinnen und Schüler
- Abb. 28 Bedeutsame Aspekte für Schülerinnen Schüler am Wohnort
- Abb. 29 Weitere bedeutsame Aspekte für Schülerinnen Schüler am Wohnstandort
- Abb. 30 Bewertung des Miteinanders/Zusammenlebens der befragten Schülerinnen Schüler am Wohnort
- Abb. 31 Tafelbild, Ergebnisse einer digitalen SWOT-Analyse mit Jugendlichen während der Schulbesuche
- Abb. 32 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu den Eigenschaften des Wohnstandorts
- Abb. 33 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu Aspekten des Gemeinwesens im Landkreis
- Abb. 34 Bewertung der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu Maßnahmen zur Verbesserung des Miteinanders im Landkreis
- Abb. 35 Handlungsbedarf im Bereich Versorgung/Infrastruktur aus Sicht der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis

- Abb. 36 Unterstützungsbefragter der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu den Angeboten und Leistungen der Kreisverwaltung im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 37 Bewertung der weichen Standortfaktoren für Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 38 Berufstätigkeit der Befragten Bürgerinnen und Bürger und Gründe für evtl. nicht vorhandene Berufstätigkeit
- Abb. 39 Lage des Arbeits-/Ausbildungsortes der befragten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 40 Sonstige Arbeits-/Ausbildungsorte der befragten Bürgerinnen und Bürger außerhalb des Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 41 Genutztes Verkehrsmittel der befragten Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Arbeit
- Abb. 42 Beurteilung der verkehrlichen Situation der befragten Bürgerinnen und Bürger im Wohnort
- Abb. 43 Verbesserungsvorschläge zum Thema „Verkehr“ seitens der Befragten
- Abb. 44 Hauptverkehrsmittel der befragten Schülerinnen und Schüler zur Schule im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 45 Bewertung der befragten Schülerinnen und Schüler zu Aspekten zu Ausbildung und Studium im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 46 Geplanter Wegzug der Schülerinnen innerhalb von fünf Jahren aus ihrem Wohnort im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 47 Gründe für den Wegzug der befragten Schülerinnen und Schüler zu Ausbildung und Studium im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 48 Angaben der befragten Schülerinnen und Schüler zu Haltefaktoren für Jugendliche im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 49 Einschätzungen zum Handlungsbedarf im Bereich Wirtschaft aus sich der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 50 Chancen für den Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort aus Sicht der befragten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
- Abb. 51 Risiken für den Landkreis Bad Kreuznach als Wirtschaftsstandort aus Sicht der befragten Bürgermeister
- Abb. 52 Branchenstruktur der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 53 Unternehmensgrößen der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 54 Räumlicher Wirkungsbereich der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 55 Aktuelle Geschäftssituation der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 56 Unbesetzte Stellen in den befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 57 Standortplanung: geplante Erweiterung oder Verlagerung der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 58 Standortplanung: benötigter zusätzlicher Flächenbedarf der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 59 Bestehende Kooperationen und Partnerschaften der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 60 Erweiterung der Kooperationen und Partnerschaften der befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 61 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Lage und Anbindung - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 62 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Arbeitskräfte und Kunden - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach
- Abb. 63 Bewertung einzelner Standortfaktoren – Infrastruktur und Sonstiges - durch die befragten Unternehmen im Landkreis Bad Kreuznach

- Abb. 64 Stärken des Landkreis Bad Kreuznach aus Sicht der befragten Unternehmen  
Abb. 65 Schwächen des Landkreis Bad Kreuznach aus Sicht der Befragten Unternehmen  
Abb. 66 Aufenthaltsorte der Bevölkerung in der Freizeit  
Abb. 67 Bewertung verschiedener Aspekte des Freizeitangebots  
Abb. 68 Wünsche der Bevölkerung im Bereich des Freizeitangebots im Landkreis  
Abb. 69 Bewertung des Freizeitangebots durch Schülerinnen und Schüler  
Abb. 70 Weitere bedeutsame Aspekte am Wohnstandort aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler  
Abb. 71 Bewertung des Miteinanders in der Freizeit am Wohnstandort durch die Schüler  
Abb. 72 Weitere von Schülern gewünschte Maßnahmen im Hinblick auf das Freizeitangebot  
Abb. 73 Faktoren zum Verbleib im bzw. zur Rückkehr in den Landkreis  
Abb. 74 Bewertung von Aspekten des Gemeinwesens im Landkreis seitens der Bürgermeister  
Abb. 75 Maßnahmen zur künftigen Verbesserung des Gemeinwesens im Landkreis aus der Sicht der Bürgermeister  
Abb. 76 Handlungsbedarfe im Bereich Bildung/Kultur  
Abb. 77 Die Bedeutung des Tourismus im Vergleich zu anderen Chancen  
Abb. 78 Handlungsbedarfe im Landkreis Bad Kreuznach aus der Sicht der Bürgermeister  
Abb. 79 Handlungsbedarfe in den Bereichen Freizeit, Tourismus und Umwelt aus der Sicht der Bürgermeister  
Abb. 80 Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Landkreises aus der Sicht der Bürgermeister  
Abb. 81 Bewertung der weichen Standortfaktoren aus der Sicht der Unternehmen  
Abb. 82 Stärken des Landkreises aus der Sicht der Unternehmen